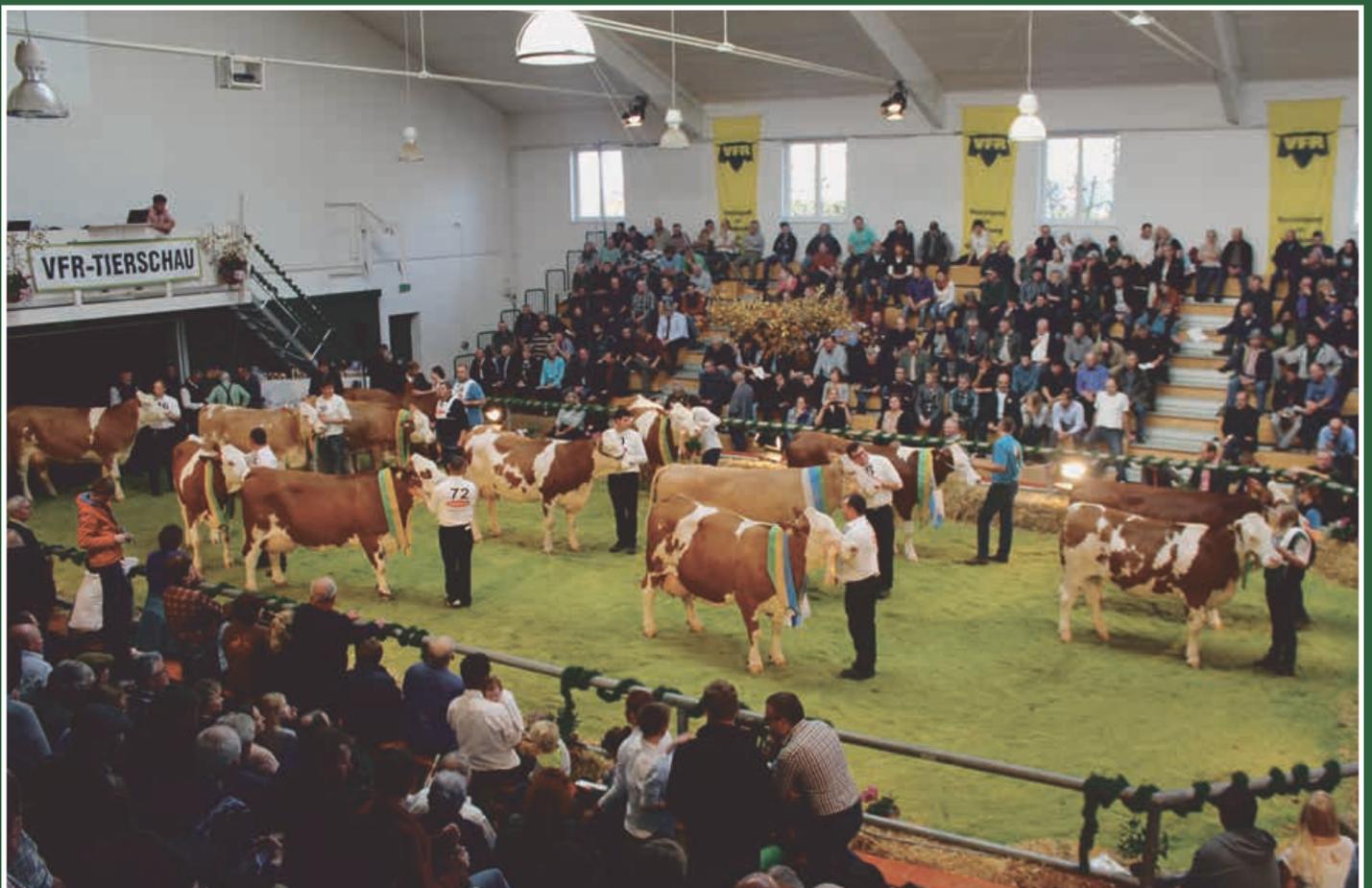




Tierzucht Wertingen

Jahresbericht 2015





Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh e.V. Wertingen

MARKTTERMINE 2016



Landrat-Anton-Rauch-Platz 2 **Telefon:** 08272/8006-180
 86637 Wertingen **Telefax:** 08272/8006-187
 Postanschrift:
 Postfach 12 40 **E-Mail:** sfz@zv-wertingen.bayern.de
 86635 Wertingen **Internet:** www.zv-wertingen.de

Marktbüro:
 Schwabenhalle Wertingen
 Vermarktungszentrum für
 Zuchtvieh und Kälber
Telefon: 08272/60 9650
Telefax: 08272/60 96520

Anmeldeschluss:
Großvieh: 3 Wochen vor dem Markt
Zuchtkälber: 1 Woche vor dem Markt
Nutzkälber: Freitag vor dem Markt
Marktanmeldung: 08272/80 06-180 bis 182

Versteigerungsbeginn:
 Zuchtkälber: 10.00 Uhr
 Großvieh: 11.45 Uhr
 Nutzkälber: 10.30 Uhr

Januar		Februar		März		April		Mai		Juni	
Fr 1	Neujahr	Mo 1	KZV UA Mittelrieden	Di 1	Nutzkälber	Fr 1		So 1	Maifeiertag	Mi 1	Meldeschluss GV
Sa 2		Di 2	Nutzkälber	Mi 2		Sa 2		Mo 2		Do 2	
So 3		Mi 3		Do 3		So 3		Di 3		Fr 3	
Mo 4		Do 4		Fr 4		Mo 4		Mi 4		Sa 4	
Di 5	Nutzkälber	Fr 5		Sa 5		Di 5		Do 5	Christi Himmelfahrt	So 5	
Mi 6	Heilige Drei Könige	Sa 6		So 6		Mi 6		Fr 6		Mo 6	
Do 7		So 7		Mo 7		Do 7		Sa 7		Di 7	Nutzkälber
Fr 8		Mo 8	Rosenmontag	Di 8		Fr 8		So 8	Muttertag	Mi 8	
Sa 9		Di 9	Faschingsdienstag	Mi 9		Sa 9		Mo 9		Do 9	
So 10		Mi 10	Aschermittwoch	Do 10		So 10		Di 10	Nutzkälber	Fr 10	
Mo 11		Do 11		Fr 11		Mo 11		Mi 11		Sa 11	
Di 12		Fr 12		Sa 12		Di 12	Nutzkälber	Do 12		So 12	
Mi 13	Großvieh-Zuchtkälber	Sa 13		So 13		Mi 13	Großvieh-Zuchtkälber	Fr 13		Mo 13	
Do 14	KZV DLG Wertingen	So 14	Valentinstag	Mo 14		Do 14		Sa 14		Di 14	
Fr 15		Mo 15		Di 15	Nutzkälber	Fr 15		So 15	Pfingstsonntag	Mi 15	
Sa 16		Di 16	Nutzkälber	Mi 16	Großvieh-Zuchtkälber	Sa 16		Mo 16	Pfingstmontag	Do 16	
So 17		Mi 17	Großv.-Zuchtk. / KZV Würtb.	Do 17		So 17		Di 17		Fr 17	
Mo 18		Do 18		Fr 18		Mo 18		Mi 18	Großvieh-Zuchtkälber	Sa 18	
Di 19	Nutzkälber	Fr 19		Sa 19	Josefstag	Di 19		Do 19		So 19	
Mi 20	KZV GZNU Wiesenbach	Sa 20		So 20	Frühlingsanfang	Mi 20		Fr 20		Mo 20	
Do 21	KZV AIC Dasing	So 21		Mo 21		Do 21		Sa 21		Di 21	Nutzkälber
Fr 22		Mo 22		Di 22		Fr 22		So 22		Mi 22	Großvieh-Zuchtkälber
Sa 23		Di 23		Mi 23	Meldeschluss GV	Sa 23		Mo 23		Do 23	
So 24		Do 24	Meldeschluss GV	Fr 24		So 24		Di 24	Nutzkälber	Fr 24	
Mo 25		Do 25		Fr 25	Karfreitag	Mo 25		Mi 25		Sa 25	
Di 26		Fr 26		Sa 26	Sommerzeit-Anfang	Di 26	Nutzkälber	Do 26	Fronleichnam	So 26	
Mi 27	Meldeschluss GV / KZV A Biburg	Sa 27	Bay. Jungzüchter-Schau	So 27	Ostersonntag	Mi 27	Meldeschluss GV	Fr 27		Mo 27	
Do 28	KZV DON Harburg	So 28		Mo 28	Ostermontag	Do 28		Sa 28		Di 28	
Fr 29		Mo 29		Di 29		Fr 29		So 29		Mi 29	
Sa 30				Mi 30	Nutzkälber	Sa 30		Mo 30		Do 30	
So 31				Do 31				Di 31			

Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
Fr 1		Mo 1		Do 1		Sa 1		Di 1	Allerheiligen	Do 1	
Sa 2		Di 2	Nutzkälber	Fr 2		So 2	Erntedank	Mi 2	Allerseelen	Fr 2	
So 3		Mi 3		Sa 3		Mo 3	Tag d. Deutschen Einheit	Do 3		Sa 3	
Mo 4		Do 4		So 4		Di 4		Fr 4		So 4	2. Advent
Di 5	Nutzkälber	Fr 5		Mo 5		Mi 5		Sa 5		Mo 5	
Mi 6	Meldeschluss GV	Sa 6		Di 6		Do 6		So 6		Di 6	Nutzkälber / Nikolaus
Do 7		So 7		Mi 7	Großvieh-Zuchtkälber	Fr 7		Mo 7		Mi 7	Großvieh-Zuchtkälber
Fr 8		Mo 8		Do 8		Sa 8		Di 8	Nutzkälber	Do 8	
Sa 9		Di 9		Fr 9		So 9		Mi 9	Großvieh-Zuchtkälber	Fr 9	
So 10		Mi 10		Sa 10		Mo 10		Do 10		Sa 10	
Mo 11		Do 11		So 11		Di 11	Nutzkälber	Fr 11	Martinstag	So 11	3. Advent
Di 12		Fr 12		Mo 12		Mi 12	Großvieh-Zuchtkälber	Sa 12		Mo 12	
Mi 13		Sa 13		Di 13	Nutzkälber	Do 13		So 13	Volkstrauertag	Di 13	
Do 14		So 14		Mi 14		Fr 14		Mo 14		Mi 14	
Fr 15		Mo 15	Mariä Himmelfahrt	Do 15		Sa 15		Di 15		Do 15	
Sa 16		Di 16		Fr 16		So 16	Kirchweih	Mi 16	Meldeschluss GV Buß u. Bettag	Fr 16	
So 17		Mi 17	Nutzkälber / Meldeschluss GV	Sa 17		Mo 17		Do 17		Sa 17	
Mo 18		Do 18		So 18		Di 18		Fr 18		So 18	4. Advent
Di 19	Nutzkälber	Fr 19		Mo 19		Mi 19	Meldeschluss GV	Sa 19		Mo 19	
Mi 20		Sa 20		Di 20		Do 20		So 20	Totensonntag	Di 20	Nutzkälber
Do 21		So 21		Mi 21	Meldeschluss GV	Fr 21		Mo 21		Mi 21	Winteranfang
Fr 22		Mo 22		Do 22	Herbstanfang	Sa 22		Di 22	Nutzkälber	Do 22	
Sa 23		Di 23		Fr 23		So 23		Mi 23		Fr 23	
So 24		Mi 24		Sa 24		Mo 24		Do 24		Sa 24	Heiliger Abend
Mo 25		Do 25		So 25		Di 25	Nutzkälber	Fr 25		So 25	1. Weihnachtsfeiertag
Di 26		Fr 26		Mo 26		Mi 26		Sa 26		Mo 26	2. Weihnachtsfeiertag
Mi 27	Großvieh-Zuchtkälber	Sa 27		Di 27	Nutzkälber	Do 27		So 27	1. Advent	Di 27	
Do 28		So 28		Mi 28		Fr 28		Mo 28		Mi 28	
Fr 29		Mo 29		Do 29		Sa 29	Ende Sommerzeit	Di 29		Do 29	
Sa 30		Di 30	Nutzkälber	Fr 30		So 30		Mi 30		Fr 30	
So 31		Mi 31				Mo 31	Reformationstag			Sa 31	Silvester

Vorwort



Liebe Züchterinnen und Züchter,

Die sieben fetten Jahre kennen die Bibelfesten unter uns von dem Juden Josef, der Ägypten vor großer Hungersnot bewahrte. Manche AgrarökonomInnen meinen, dass die weltweite Landwirtschaft ebenfalls preisbedingt gerade sieben fette Jahre hinter sich hat und dass die weitere Preisentwicklung eher dem Verlauf der Geschichte von Josef in Ägypten, wenn auch mit umgekehrten Vorzeichen, folgen

könnte. Dabei haben die Experten vor allem das Produkt vor Augen, das weltweit auf knapp der Hälfte der Ackerfläche in den Varianten Weizen, Reis, Mais und andere Arten angebaut wird: Getreide. Mit einem globalen Ernteaufkommen von 2,6 Milliarden Tonnen jährlich oder umgerechnet ca. 1 kg pro Kopf und Tag der Weltbevölkerung ist Getreide Futter- und Lebensmittel Nummer eins. Eine reichliche Versorgung ist einerseits wünschenswert, andererseits müssen die Erzeuger dann froh sein, überhaupt kostendeckende Preise zu bekommen. Schaut man die Vollkosten der wichtigsten Ackerkulturen der vergangenen „fetten“ Jahre an, so wird man feststellen: So üppig war es nicht, aber es hat teilweise Freude bereitet, dass trotz überhöhter Pachtpreise die Ackerbauern in unserer Region auf ihre Kosten gekommen sind und auch meistens die Preise für Schlachtvieh, Milch und Eier sich an die höheren Futterpreise angepasst haben. Der Preiszusammenhang zwischen Getreide und tierischen Veredelungsprodukten lässt sich nicht immer eins zu eins darstellen, wird sich mittelfristig aber immer einstellen.

Vermutlich wird das Jahr 2015 sowohl aus ackerbaulicher als auch tierhalterischer Sicht für die meisten von Ihnen ein Jahr sein, das sie nicht so schnell wieder haben wollen. Bei praktisch allen Produkten wurde die Vollkostendeckung deutlich verfehlt. In diesem Zusammenhang sind Getreidepreise unter 20 € genauso indiskutabel wie Milchpreise unter 40 Cent und Fleischkilopreise unter 1,80 € beim Schwein oder 4 € beim Bullen. Wer weniger erlöst – also 2015 alle – kann mit Galgenhumor überlegen, ob er die Abschreibungen nicht erwirtschaftet hat oder ob sein Stundenlohn deutlich unter dem für Arbeitnehmer festgelegten gesetzlichen Mindestlohn lag. Das Jahr 2015 taugt jedoch nicht als Argument, um generell die Sinnhaftigkeit von Investitionen in der Tierhaltung in Frage zu stellen; dieses Jahr verhilft jedoch wieder dem alten betriebswirtschaftlichen Grundsatz, wonach bei jeder Investition mit einem möglichst hohen Eigenkapitaleinsatz gearbeitet werden soll, zu neuer Bestätigung. Zwar ist es bitter, wenn wie 2015 das in der Landwirtschaft eingesetzte Eigenkapital keine Rendite abwirft. Es ist aber allemal besser als an der kurzen Leine der Bank seinen landwirtschaftlichen Betrieb zu gestalten.

Von Ausnahmejahren abgesehen wird die Flächenbewirtschaftung allein bei den in unserer Region üblichen Betriebsgrößen nur wenige Landwirtschaftsfamilien im Haupterwerb ernähren. Je magerer die Jahre für Getreide sind, desto größer wird die

wirtschaftliche Bedeutung der tierischen Erzeugung. Diese ist gleichzeitig vielfacher Kritik in den Medien ausgesetzt, auch wenn die Gruppe der Kritiker zahlenmäßig nicht so groß ist. Die Landwirte machen scheinbar so ziemlich Alles falsch, was man verkehrt machen kann. Die mangelnde gesellschaftliche Anerkennung für die Tierhalter schmerzt zu Recht! Trotzdem gibt es nur zwei mögliche Reaktionen: Resignieren und aufgeben oder konsequent weiter machen und die Tierhaltung weiter entwickeln. Dass die Landwirte bereit sind, aktiv mit zu machen, zeigt das übergroße Interesse am Tierwohl. Das dafür vom Handel vorgesehene Geld war sofort vergriffen. Wie auch immer diese Aktion sich weiterentwickeln wird, Tierschutz und Tierwohl sind und bleiben eine Frage der Bereitschaft des Verbrauchers bzw. des Einzelhandels, für Tierschutz Geld in die Hand zu nehmen. Jedem Tierschutz-/Tierwohlstandard lässt sich ein ungefähre Eurobetrag zuordnen, gleichgültig ob besserer Tierschutz über weniger Antibiotika, kleinere Bestände bei größerem Platzangebot, Freiland, Einstreu, Gummimatten, täglichem Streicheln oder sonst was definiert wird.

In dem Thema Tierwohl steckt eine Riesenportion Emotionen, was nicht von Haus aus verkehrt ist. Trotzdem ist die Landwirtschaft gut beraten, das Thema mit dem nötigen Ernst, vor allem aber mit kühlem Kopf und spitzem Rechenstift anzugehen: Tierwohl, das sich nicht rechnet, ist zum Scheitern verurteilt. Dies hat nichts mit Habgier zu tun, sondern mit einer vernünftigen wirtschaftlichen Einstellung. So wird es auch niemals ein für alle gesellschaftlichen Gruppen zufriedenstellendes Modell der Tierhaltung geben. Landwirtschaftliche Nutztierhaltung ist kein Streichelzoo, sondern betriebswirtschaftliche Basis für das Einkommen von Bauernfamilien.

In diesem Jahresbericht dreht sich alles um den Nutzen, den der Mensch aus dem Tier ziehen kann – für viele Idealisten in Sachen Tierschutz eine schlimme Sünde. Auch wenn es mir nicht zusteht, Absolution für Sünden zu erteilen: Jeder Tierhalter, der seine Sache gut macht, darf darauf erst mal stolz sein. Und er wird sich gerne in Richtung einer wie auch immer besseren Tierhaltung weiter entwickeln, insbesondere dann wenn ein Stallbau ansteht und wie 2015 der Staat verschiedene Kriterien des Tierwohls mit einem deutlich höheren Fördersatz belohnt. Nur: Ställe werden nicht jedes Jahr gebaut, sondern oft nur einmal pro Generation.

Tagtäglich eine Herausforderung bleibt die Zucht, die Fütterung und der sorgsame Umgang, das sprichwörtliche „Auge des Herrn“.

Die Zahlen und Berichte, die Sie in dieser Ausgabe finden, sind ebenfalls mit großer Sorgfalt und viel Fleiß entstanden. Dank an alle, die dazu beigetragen haben!

Ihnen, liebe Leser dieses Jahresberichtes wünsche ich für 2016 in erster Linie eine robuste Gesundheit und gleich dahinter eine Preissituation, die Ihr Wissen und Können, Ihre Risikobereitschaft und Ihren Fleiß angemessen entlohnt.

Ihr Magnus Mayer

Inhaltsverzeichnis

<i>Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten</i>	<i>Seite</i>
<i>Rinderzucht</i>	3
<i>Schweinezucht</i>	23
<i>Schaf- und Kleintierzucht</i>	26
<i>Zuchtverbände und Erzeugergemeinschaften</i>	
<i>Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh</i>	29
<i>Vereinigung Schwäbischer Schafhalter</i>	62
<i>Verband Schwäbischer Ziegenzüchter und -halter</i>	62
<i>Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung für Zuchtschweine</i>	63
<i>Erzeugergemeinschaft Franken-Schwaben – Tierische Veredelung w.V.</i>	65
<i>Erzeugerringe</i>	
<i>Milcherzeugerring</i>	66
<i>Fleischerzeugerring</i>	83
<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	89
<i>Personalnachrichten</i>	91
<i>Ansprechpartner</i>	96

IMPRESSUM

Der Jahresbericht ist das Mitteilungsblatt des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Wertingen und der von ihm betreuten Selbsthilfeorganisationen Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh, Milcherzeugerring, Fleischerzeugerring, Erzeugergemeinschaft für Zuchtschweine, Erzeugergemeinschaft Franken-Schwaben – Tierische Veredelung w.V., Vereinigung Schwäbischer Schafhalter, Verband Schwäbischer Ziegenzüchter und -halter.

Redaktion: Friedrich Wiedenmann

Satz: Gerhard Fink · types & more · 86757 Ehningen

Druck: Druckerei & Verlag Steinmeier, 86738 Deiningen



Rinderzucht

Zuchtprogramm

Das Bayerische Rinderzuchtprogramm ist eine Gemeinschaftsarbeit vieler Beteiligten. Leistungsprüfung, Zuchtwertschätzung, Selektion der klassischen Bullenmütter mit gezieltem Einsatz von Embryotransfer, frühzeitige Nutzung junger Tiere, Selektion der Bullenväter, Anpaarungsempfehlung, Auswahl der Kälber zur Genotypisierung, Finanzierung der Typisierung und letztendlich die Körnung der Bullen sind die wesentlichen Schritte bis zum Einsatz in der künstlichen Besamung. Von Seiten des Fachzentrums Rinderzucht bedanken wir uns bei LKV, LfL, VFR, Zuchtverband Wertingen und den im Zuchtgebiet tätigen Besamungsstationen sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit.

Unser besonderer Dank gilt aber den wichtigsten Beteiligten, den Züchtern und Aufzüchtern, verbunden mit dem Wunsch für weitere Züchterfolge.

Nach wie vor beeinflusst die Erbfehlerthematik unsere Zuchtarbeit sehr stark. Für viele Hoffnungsträger ist mit so manchem genomischen Untersuchungsergebnis und vor allem mit dem Erhalt des Prädikates „Erbfehlerträger“ auch Motivationsverlust und Enttäuschung einhergegangen, denn Erbfehlerträger sind weder im Besamungsbereich, noch im Natursprung absetzbar. Das sollte uns dennoch nicht entmutigen, den Blick nach vorn zu richten und aktiv beim Zuchtprogramm mitzuarbeiten. Ein Zuchtprogramm braucht flächendeckende Beteiligung und aktive Mitarbeit der Züchter.

Der Zuchtverband Wertingen leistet über die Finanzierung der genomischen Untersuchung und die Förderung des Embryotransfers sehr wertvolle Hilfestellung und finanzielle Entlastung für die Züchter. Die Refinanzierung erfolgt zu einem wesentlichen Teil durch die Besamungsstationen beim Bullenankauf.

Bullenmutterselektion

Die Selektion im Kälberstadium hat sich im genomischen Zeitalter zur wichtigsten Selektionsstufe entwickelt. Auch wenn derzeit die Typisierungsergebnisse absolut im Vordergrund stehen, darf die Vorarbeit im Bullenmuttersegment nicht unterschätzt werden. Wir brauchen eine breite Basis von geeigneten Bullenmüttern als Fundament für alle weiteren Selektionsschritte. Der Linienvielfalt kommt dabei – auch unter Beachtung der Erbfehlerthematik – künftig noch stärkere Bedeutung zu.

Anforderungen an Bullenmütter (Mindestwerte)		
Fleckvieh	Gesamtzuchtwert	Milchwert
Kühe ab 2. Kalb (alternativ)	121 (118)	118 (124)
Jungkühe mit 1. Kalbung	1 kg Eiweiß/Tag (bei 1. od. 2. PM) (vorgeschätzt)	Ø 118
Jungrinder	Ø 120 (vorgeschätzt V u. M GZW)	115 (bei Mutter)

In begründeten Fällen (seltene Blutführung, außergewöhnliche Leistungen oder herausragendes Exterieur) können diese Werte auch unterschritten werden.

Nach der EDV-basierten ersten Selektionsstufe (Vorauswahl nach Leistung und Zuchtwerten) folgt die Exterieurbeurteilung der vorselektierten Bullenmütter und Jungkühe. Auch in Zeiten der genomischen Selektion legen wir Augenmerk auf korrekte Euter, stabile Fundamente und einen Kuhtyp im Zweinutzungsformat. Für eine Zweinutzungsrasse darf auch die Fleischkomponente nicht außer Acht gelassen werden. Der Zusatznutzen über Nutzkälber- und Schlachtkuhverkauf nimmt heute und sicher auch künftig einen wichtigen Stellenwert ein – das muss auch für die Zuchtprogramm-Arbeit eine Richtschnur sein.

Bullenväterauswahl

Die Auswahl der Bullenväter erfolgt kurz nach Veröffentlichung der Zuchtwertschätzung auf VFR-Ebene in Zusammenarbeit mit den dort angeschlossenen Zuchtverbänden und Besamungsstationen auf der Basis der Vorschlagsliste durch die LfL. Diese Liste beinhaltet neben den besten Neuzugängen bei den nachkommegeprüften Bullen auch hochpositive, genomisch getestete Jungvererber (altersmäßig so ausgewählt, dass bei Körnung der Söhne Nachkommenergebnisse vorliegen) und natürlich hornlose Bullen aus dem gesamten Altersspektrum.

Gezielte Paarung

Ein Zuchtprogramm braucht genetische Breite, um erfolgreich zu sein. In der Umsetzung heißt das: einheitliche Familiengröße - Bullen in ausgewogenem Umfang möglichst in gleicher Anzahl einsetzen. Daher ist es wichtig, jede Bullenmutter, jede Jungkuh oder jedes Jungrind im Zuchtprogramm mit dem vorgeschlagenen Bullen anzupaairen und nicht nur auf den momentan spektakulären „Überflieger“ zu spekulieren.

Bei den angebotenen Bullen am Markt bleibt so mancher unberücksichtigt für den Besamungseinsatz, weil er bei der Schwemme von vielen Halbgeschwistern nicht ganz vorn mit dabei ist. Andererseits suchen die Besamungsstationen oft händierend nach selteneren Zuchtprodukten, die einfach nicht da sind, weil die Anpaarungen erst gar nicht gemacht wurden. Auch heuer wurden vermehrt auch genomische Jungvererber unmittelbar nach dem Ankauf auf Zuchtprogramm-Kühe angepaart. Wir müssen uns bewusst sein, dass deren Nachkommen einer noch wesentlich schärferen Selektion unterliegen (Vorhalten bei den Zuchtwerten, da ja der Vater am Markttag noch kein Nachkommenergebnis aufweist). Wir sollten im Sinne eines geordneten Zuchtprogramms sicher auch ganz junge Vererber mit Maß und Ziel integrieren, uns aber im Zuchtprogramm schwerpunktmäßig auf nachkommegeprüfte Bullen und genomische Jungvererber, die älter als 3 Jahre sind, konzentrieren.

Insgesamt wurden Paarungsempfehlungen mit 35 nachkommegeprüften Bullen und 36 genomischen Jungvererbern ausgegeben.

Die 24 am häufigsten verwendeten Bullen bei GZP-Empfehlungen für Bullenmütter vom 1.10.2014 - 30.09.2015 (ohne Jungkühe und Jungrinder) sind auf den folgenden Seiten mit Bildern und den wichtigsten Kennwerten dargestellt.

Nachkommengeprüfte Top-Vererber in der Gezielten Paarung

(Leistungsstand zu Beginn des GZP-Einsatzes - alphabetisch)



DRYLAND 198988 V: Didimus 183360 MV: Malibu 196860
68/ 109 101 119 114 (109) gGZW: 120 85%
26/ 2568 4,04 104 3,26 84 MW: 120 89%
+991 -0,16 +28 -0,10 +27 FW: 106 98%
M: 111 91%

Besamungsstationen Bayern-Genetik, Greifenberg, Bauer Wasserburg



EMPATHIE 166811 V: Ermut 165989 MV: Vanstein 191658
24/ 105 96 114 113 (112) gGZW: 123 80%
9/ 2477 4,03 100 3,34 83 MW: 118 81%
+843 -0,18 +20 -0,04 +26 FW: 103 88%
M: 104 83%

Besamungsstationen Neustadt/Aisch, Marktredwitz



HUMPERT*TA 166730 V: Humat 182872 MV: Realto 178538
28/ 115 99 99 116 (100) gGZW: 129 79%
12/ 2632 3,84 101 3,09 81 MW: 119 80%
+876 -0,10 +28 -0,08 +24 FW: 128 98%
M: 101 79%

Besamungsstation Neustadt/Aisch



IMARA 179681 V: Imposium 185109 MV: Vanstein 191658
50/ 101 107 99 108 (94) gGZW: 125 82%
12/ 2878 3,86 111 3,18 92 MW: 126 84%
+720 +0,13 +40 +0,11 +34 FW: 98 90%
M: 99 85%

Besamungsstation Höchstädt



INFORMANT 850773 V: Idiom 176663 MV: Dionis 605306
51/ 114 99 104 127 (112) gGZW: 120 84%
44/ 2538 3,95 100 3,32 84 MW: 119 88%
+710 -0,12 +20 +0,04 +28 FW: 95 87%
M: 108 87%

Besamungsstationen CRV Deutschland, Höchstädt



ISERSCHEE 198760 V: Resolut 183260 MV: Weinold 169367
68/ 108 88 120 112 (92) gGZW: 126 84%
16/ 2361 4,23 100 3,28 77 MW: 126 87%
+1094 -0,06 +40 -0,06 +33 FW: 99 97%
M: 114 89%

Besamungsstationen Neustadt/Aisch, Hohenzell, Birkenberg



JERICOH 192924 V: Holzmichl 192011 MV: Dionis 605306
 54/ 95 96 100 110 (105) gGZW: 121 87%
 65/ 2626 3,99 105 3,25 86 MW: 121 91%
 +713 +0,02 +31 +0,04 +28 FW: 101 96%
 M: 99 91%

Besamungsstationen Bayern-Genetik, Bauer Wasserburg



NEUNER 179775 V: Narr 165982 MV: Rainer 187804
 45/ 88 105 112 108 (106) gGZW: 124 80%
 13/ 2505 4,01 100 3,23 81 MW: 124 82%
 +927 -0,05 +34 -0,01 +32 FW: 93 88%
 M: 103 83%

Besamungsstation Marktredwitz



POLARBAER 193020 V: Polari 605419 MV: Wal 605218
 29/ 109 95 123 107 (102) gGZW: 131 78%
 1/ 2309 4,07 94 3,22 74 MW: 123 77%
 +962 -0,04 +36 -0,09 +27 FW: 105 98%
 M: 109 82%

Besamungsstationen CRV Deutschland, Höchstädt, Wieselburg



RAFFZAHN*TA 162801 V: Rau 605345 MV: Zahner 187899
 49/ 108 107 95 137 (107) gGZW: 126 85%
 60/ 2511 4,01 101 3,18 80 MW: 116 88%
 +648 -0,04 +24 -0,02 +21 FW: 117 93%
 M: 96 89%

Besamungsstationen Bayern-Genetik, Bauer Wasserburg



RALDI 198645 V: Rau 605345 MV: Poldi 184248
 73/ 104 108 102 121 (105) gGZW: 124 86%
 57/ 2709 3,78 103 3,17 86 MW: 116 89%
 +869 -0,22 +18 -0,08 +24 FW: 93 95%
 M: 100 91%

Besamungsstationen CRV Deutschland, Wieselburg



VULKAN 605946 V: Rumgo 605406 MV: Manitoba 188196
 34/ 114 99 112 112 (104) gGZW: 124 81%
 8/ 2532 4,11 104 3,15 80 MW: 121 81%
 +921 -0,06 +33 -0,07 +26 FW: 101 97%
 M: 103 87%

Besamungsstation Hohenzell

Genomische Jungvererber in der Gezielten Paarung

(Leistungsstand zu Beginn des GZP-Einsatzes – alphabetisch)



HURONIMUS*TA 177354 V: Hulkor MV: Rookie
 0/ 103 103 111 117 (110) gGZW: 130 69%
 +898 -0,22 +19 -0,06 +27 MW: 119 69%
 FW: 114 66%
 M: 107

Besamungsstation Neustadt/Aisch



IROKESE PS 186736 V: Irola MV: Wyoming
 0/ 102 103 104 115 (111) gGZW: 133 61%
 +339 +0,24 +32 +0,11 +20 MW: 120 61%
 FW: 117 56%
 M: 112

Besamungsstationen Bauer Wasserburg, Bayern-Genetik



MAHANGO Pp 173075** V: Mungo Pp*TA MV: Round up
 0/ 110 113 111 115 (102) gGZW: 141 65%
 +938 -0,01 +38 -0,06 +28 MW: 126 64%
 FW: 110 65%
 M: 113

Besamungsstation Bayern-Genetik



MARTIN 171250 V: Manton MV: Samut
 0/ 95 109 116 114 (96) gGZW: 128 72%
 +905 -0,08 +31 -0,08 +25 MW: 121 73%
 FW: 95 69%
 M: 108

Besamungsstationen Neustadt/Aisch, Marktredwitz



MESSIDOR*TA 171077 V: Mertin MV: Hades
 0/ 106 94 105 108 (106) gGZW: 130 70%
 +722 +0,09 +37 +0,02 27 MW: 124 70%
 FW: 101 66%
 M: 106

Besamungsstationen Neustadt/Aisch, Marktredwitz



MUPFEL Pp*TA 199880 V: Mungo MV: Ruakana
 0/ 103 112 106 112 (103) gGZW: 129 63%
 +769 -0,01 +31 -0,04 +24 MW: 122 62%
 FW: 97 61%
 M: 98

Besamungsstation Höchstadt



SALINE 163590 V: Samland MV: Manitoba
 0/ 109 104 112 111 (98) gGZW: 130 71%
 +830 -0,18 +20 +0,02 +31 MW: 121 71%
 FW: 109 67%
 M: 109

Besamungsstation Neustadt/Aisch



SANDSTEIN*TA 186379 V: Sanddorn MV: Mandela
 0/ 100 95 99 115 (106) gGZW: 123 68%
 +546 +0,25 +42 +0,16 +32 MW: 128 68%
 FW: 106 65%
 M: 104

Besamungsstationen Bayern-Genetik, Bauer Wasserburg



SIWIL 426984 V: Silverstar MV: GS Wilhelm
 0/ 100 89 111 130 (60) gGZW: 130 65%
 +948 +0,08 +46 +0,05 +38 MW: 133 65%
 FW: 98 64%
 M: 101 64%

Besamungsstation Rinderunion Baden-Württemberg



VOLLGAS PS*TA 200000 V: Valero PS*TA MV: Ermut
 0/ 96 95 112 108 (103) gGZW: 135 69%
 +818 +0,04 +37 -0,01 +28 MW: 125 70%
 FW: 121 66%
 M: 102

Besamungsstation Höchstädt



Waidhaus 851494 V: Wildwest MV: Mandela
 0/ 117 112 112 114 (113) gGZW: 130 70%
 +850 -0,06 +30 +0,05 +34 MW: 126 70%
 FW: 104 66%
 M: 110

Besamungsstation CRV Deutschland



WATT*TA 851700 V: Willenberg MV: Rau
 0/ 96 108 109 117 (97) gGZW: 141 70%
 +1075 -0,09 +37 -0,09 +30 MW: 126 70%
 FW: 112 66%
 M: 108

Besamungsstation Höchstädt

Innovatives Zuchtprogramm

Das Innovative Zuchtprogramm der Vorjahre hat auch in diesem Berichtsjahr wieder Früchte getragen. Mit Rockstar, Irgendwann und Hoffnung gingen drei Zuchtprodukte aus IZP in den Besamungseinsatz.

Die Selektionsbasis für das IZP-Programm liegt in zunehmendem Umfang bei den jungen Bullenmüttern mit dem 1. Kalb und bei sehr hoffnungsvollen Jungrindern aus bewährten Kuhlilien.

Bei Jungrindern muss vor der Selektion zum Embryotransfer ein Typisierungsergebnis vorliegen. Gerade bei Nachkommen aus ET ist es wichtig, mit den Besttypisierten aus der Halbgeschwistergruppe weiterzuarbeiten.

Um gleichzeitig auch die Kriterien Langlebigkeit und genetische Vielfalt im Zuchtprogramm zu berücksichtigen, können und sollen auch Embryotransfers bei älteren bewährten Kühen unter besonderer Berücksichtigung der Kuhlilie integriert werden. Dieser Sektor hat in Verbindung mit der genomischen Selektion wieder an Bedeutung gewonnen. Kühe, von denen schon ein oder mehrere Nachkommen gut genotypisiert wurden und die damit bereits Vererbungsstärke beweisen haben, sind hoffnungsvolle Spendertiere für Embryotransfer, auch wenn die Zuchtwerte z.T. etwas knapper liegen.

Die Zahl der Embryotransfers ist angestiegen. Mit 22 selektierten und 21 tatsächlich gespülten Tieren liegen wir im Planungssoll des Zuchtprogrammes. Bayernweit wurde das Soll allerdings deutlich unterschritten.

Mit 15,1 gewonnenen und 11,5 transfertauglichen Embryonen im Durchschnitt der Spülungen wurde das Ergebnis des Vorjahres weit übertroffen. Am erfolgreichsten waren die ET's bei den Jungrindern (13,5 tt. E.) und den älteren Kühen (11,9 tt. E.); die Erstlingskühe (7,8 tt. E.) lagen deutlich schlechter.

Durchgeführte ET's im IZP	Anzahl	transfertaugl. Embryonen
2015	21	11,5
2014	13	8,6
2013	17	9,1
2012	19	12,0

Die 21 gespülten Tiere verteilten sich in den Kategorien auf 4 Jungrinder, 4 Jungkühe und 13 Kühe ab dem 2. Kalb.

Die Aufgliederung nach Vätern zeigt, dass es gelungen ist, die Linienvielfalt sehr gut zu berücksichtigen. Die 21 gespülten Spendertiere hatten 20 verschiedene Väter und 19 verschiedene Mutterväter.

Zur Besamung der Spendertiere wurden 27 verschiedene Bullen – in der Regel in Kombination von zwei oder drei Bullen in Mischbesamung vorgeschlagen. Auch dies spricht für die liniemäßig sehr breit angelegte Anpaarungsplanung.

Sehr starker Wert wurde auf die züchterische Förderung der Hornlosigkeit gelegt. Von den 21 erfolgten Spülungen wurde bei 16 ein natürlich hornloser Bulle mitverwendet. Dabei kamen 7 verschiedene Hornlosbullen zum Einsatz. Drei Spendertiere waren natürlich hornlos.

Die am häufigsten verwendeten Bullen im IZP waren: Mahango, Mupfel, Hurlly, Polarbär, Waidhaus, Informant und Jericho.

Förderung des Embryotransfers

Der Zuchtverband Wertingen fördert den Embryotransfer aus eigenen Finanzmitteln.



Aus dem Zuchtbetrieb Joas, Kleinbeuren, Lkr. Günzburg stammt diese Ratgeber-Tochter, die nach dem vierten Kalb mit bestem Exterieur und knapp 10.000 kg Durchschnittsleistung überzeugt. Auf Seite 9 ist ihr Sohn Malaysia abgebildet

Innerhalb der Zuchtverbände der VFR wurden dabei auch für 2016 folgende einheitlichen Fördersätze für Embryotransferspülungen im Zuchtprogramm vereinbart:

Förderung des Embryotransfers im Zuchtprogramm bei:

- erfolgreicher Spülung: 350,- €
- Nullrunde 250,- €
- Abbruch vor Spülung 150,- €
- Zusatzförderung der VFR bei der Spülung von Jungkühen 50,- €

Fördervoraussetzungen:

- Auswahl des Spendertieres und des verwendeten Besamungsbullen durch die Zuchtleitung (bei Jungrindern vorher genomische Untersuchung)
- Übertragungsfrist: mindestens 6 Embryonen müssen innerhalb 8 Wochen übertragen sein
- Die geborenen Kälber müssen für die genomische Untersuchung auf Anweisung der Zuchtleitung zur Verfügung stehen.
- Vermarktung der Kälber bzw. Embryonen über den Zuchtverband Wertingen

Paarungsempfehlungen für Jungrinder und Jungkühe

Ziel dieses Programmes ist, insbesondere im Jungrinderbereich über den Gezielten Einsatz von Spitzenbullen den reinen „Kalbinnenbulle“ mit nur mittlerem Leistungshintergrund zu verdrängen. Aber auch bei ausgewählten Jungkühen mit guten Zuchtwerten und entsprechender Leistung gilt es, aktuelle Spitzenvererber einzusetzen.

Auf diese Weise steht auch das erste und zweite Kalb einer Kuh bereits voll für die Rekrutierung genomischer Jungvererber zur Verfügung.

Die Bedeutung dieser Altersgruppe hat seit Einführung der genomischen Selektion deutlich zugenommen. Jungrinder und Jungkühe tragen die aktuellste Genetik in sich. Die Bereitstellung von möglichst vielen männlichen Kälbern mit großer genetischer Vielfalt für die genomische Untersuchung ist daher erfolgsbestimmend für unser Zuchtprogramm.

Aufgrund der Daten der letzten drei Zuchtwertschätzungen wurden für insgesamt 873 Jungrinder und 291 Jungkühe Paarungsempfehlungen herausgegeben.

Auch im Jungrinder- und Jungkuhprogramm nimmt die natürliche Hornlosigkeit einen immer bedeutenderen Stellenwert ein. Der verstärkte Einsatz von Hornlosbullen macht sich mittlerweile im Jungrinderbereich deutlich bemerkbar; ca. 10% der versandten Empfehlungen beziehen sich auf ein natürlich hornloses Rind. 2016 werden wir auch im Jungkuhbereich entsprechende Anteile erwarten können.

Der Züchter erhält rechtzeitig zur ersten Besamung des Jung-rindes bzw. zur ersten Kalbung per Post eine Information mit allen wichtigen Daten des ausgewählten Tieres sowie einer Anpaarungsempfehlung mit einer Auswahl von vier aktuellen Bullen aus der Gezielten Paarung.

Im Falle der Jungrinderempfehlung achten wir dabei neben Zuchtwerten, Leistung und Exterieur natürlich auch auf eine gute Kalbeeignung.

Beachten Sie diese Paarungsempfehlungen und wählen Sie aus den vorgegebenen vier Bullen denjenigen für die Besamung aus, der Ihrer Meinung nach unter Berücksichtigung der Blutlinie und der Stärken und Schwächen des betreffenden Tieres bzw. der betreffenden Kuhlinie am besten auf das betreffende Jungrind bzw. die Jungkuh passt.

Die Befolungsquote ist sehr gut. Wenn bis zur Besamung zwischenzeitlich eine neue Zuchtwertschätzung gelaufen ist, dann sollte die Paarungsempfehlung mit dem zuständigen Fachberater noch mal überdacht und ggf. geändert werden.

Geborene männliche Kälber aus diesen Anpaarungen sollten sofort an den zuständigen Fachberater gemeldet werden, damit nach Begutachtung sofort die genomische Untersuchung eingeleitet werden kann.

Das Programm greift mehr und mehr in der Selektion. Der Anteil der eingestellten Prüfbullen aus dem heimischen Zuchtgebiet, die aus einer ersten oder zweiten Kalbung (ohne Embryotransfer) stammen, ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen und lag im Berichtszeitraum bei 55%. Die Bedeutung junger Tiere als Bullenmütter im Zuchtprogramm wird weiter zunehmen. Die Anpaarungsempfehlungen für Jungrinder und Jungkühe müssen daher konsequent beachtet und noch weiter ausgebaut werden.

Genomische Untersuchung

Die Selektion im Zuchtprogramm unter Zuhilfenahme der genomischen Untersuchung konzentriert sich mittlerweile nahezu ausschließlich auf das Kälberalter.

Mit dem Einschleichen eines zusätzlichen Untersuchungs- bzw. Schätzlaufes in 2015 gab es kaum mehr Probleme bei der Vermarktung von nicht zur Aufzucht selektierten Kälbern.

Wichtig ist, geborene Kälber umgehend an den zuständigen Fachberater zu melden, damit sie zum nächsten Untersuchungstermin einbezogen werden können.

Die Ohrstanzmethode hat sich voll etabliert. Die Besichtigung von Kalb und Mutter durch den Fachberater kann dabei mit der Probenahme im Falle positiver Selektion kombiniert werden. Für Betriebe, die viel typisieren, empfiehlt sich die Anschaffung einer eigenen Zange.

Der Zuchtverband Wertingen übernimmt dankenswerterweise die Finanzierung der genomischen Untersuchungen männlicher Kälber für das Zuchtprogramm in vollem Umfang. Von der Zuchtleitung abgelehnte Kälber können auf eigene Kosten untersucht werden.

Bei den abgelehnten Kälbern handelt es sich zum einen um solche, von denen schon zu viele Halbgeschwister untersucht



Malaysia wurde im April für 18.800 € versteigert; der Manton-Sohn war der zweitbeste Bulle des Jahres in der Schwabenhalle. Auf Seite 8 ist seine Mutter abgebildet.

sind und dadurch auch vom zeitlichen Aspekt her keine Erfolgsaussichten in Richtung Besamungsbulle bestehen. Andererseits sind es Kälber, die im Pedigree zu knappen Werten aufweisen. Die im Zuchtprogramm typisierten Kälber lagen in den Pedigree-Werten beim GZW und MW um jeweils 2 Punkte über den eigentypisierten. Diese Selektionsdifferenz spiegelt sich auch in den späteren genomischen Zuchtwerten wider:

Aus den Beantragungen im Berichtszeitraum (Selektion Oktober 2014 bis September 2015) über den Zuchtverband Wertingen liegen insgesamt 559 genomische Ergebnisse (Vorjahr 522) vor. Sie setzen sich zusammen aus (in Klammern Vorjahreswerte):

- 376 männliche Tiere im Zuchtprogramm (368)
- 71 männliche Tiere, eigentypisiert vom Züchter (86)
- 75 weibliche Tiere (68)

Die Zuchtprogramm-Tiere hatten 109 verschiedene Väter; am häufigsten vertreten waren:

Impression, Witam, Watt, Reumut, Pandora, Manigo, Helderberg, Symposium, Rotglut, Mammut, Vorum, Incredible.

Die Liste der Mutterväter umfasst 137 Namen; die häufigsten waren: Wille, Vanstein, Resolut, Waldbrand, Witzbold, Imposium, Rumgo, Wildwest, Manitoba, Hupsol, Zauber, Wal, Rurex.

Bei den eigentypisierten Tieren dominierte als Vater Manton, gefolgt von Watt, Mammut, Heiduck und Hutera.

Die weiblichen Tiere hatten 31 verschiedene Väter; am häufigsten waren Watt, Manton, Vollwert, Hutera und Mint. Als Mutterväter dominierten Vogt und Reumut, bedingt durch Untersuchungen aus größeren ET-Geschwistergruppen.

Deutliche Fortschritte zeigen Bemühungen in der Hornloszucht. 71 Tiere, das entspricht 15% aller typisierten männlichen Kälber sind natürlich hornlos (Vorjahr 12%). Mit durchschnittlichen Zuchtwerten von goZW 117 und goMW 112 liegen sie um jeweils 4 Punkte unter dem Gesamtdurchschnitt. Die Differenzen sind praktisch identisch wie im Vorjahr

	goGZW	goMW
alle typisierten männlichen Kälber	121	116
natürlich hornlose männliche Kälber	117	112
nicht natürlich hornlose männliche Kälber	122	116

Setzt man die 376 im Zuchtprogramm typisierten Kälber mit den 19 verkauften Bullen aus Verbandstypisierungen in Bezug, so würde sich unter der Annahme gleicher Selektionsschärfe im folgenden Jahr eine Relation von 1:20 ergeben.

Die Problematik „Erbfehler“ hat auch 2015 wieder massive Einbußen beschert und kostet letztendlich auch Zuchtfortschritt. 32% der untersuchten Tiere im Zuchtprogramm sind Anlage-träger für einen oder mehrere Erbfehler (ohne BMS). Von den „Hauptproblemen“ TP, FH2, DW, BH2 und ZDL sind 22% der untersuchten Kälber betroffen. Diese Dimensionen zeigen sich auch generell im Fleckviehbereich.

Mit FH5 sind wir seit Dezember mit einem neuen Erbfehler konfrontiert, der in stark eingesetzten Bullenlinien vorkommt und negative Auswirkungen auf das Selektionspotential haben wird.

Es bleibt letztendlich nur die Variante, insgesamt noch mehr und gezielter zu untersuchen, auch und besonders unter Einbezug der Nachkommen von Anlagetägern, um hier die Besten herauszufinden.

Der Einsatz von genetisch hochinteressanten Erbfehlerträgern auf geringem zahlenmäßigen Niveau und nur auf Zuchtprogramm-Tiere in vertraglich geregelten Anpaarungen wäre eine zwar kostspielige, aber züchterisch sinnvolle Möglichkeit, von diesen Bullen gezielt einige wenige freie Nachkommen für die nächste Generation zu rekrutieren.

Das Endergebnis: der Jungbulle am Markt

Seit Einführung der genomischen Selektion gingen die Verkaufszahlen von hochwertigen Jungbullen an Besamungsstationen kontinuierlich zurück. Gleichzeitig ist damit für die Käufer von Natursprungbullen ein breites Angebot bester Genetik zu moderaten Preisen verfügbar.

Im Berichtszeitraum wurden aus Mitgliedsbetrieben des Zuchtverbandes Wertingen insgesamt 22 Bullen an Besamungsstationen überstellt, davon waren vier an anderen Auktionsorten aufgetrieben.

Im Mittel erreichten die an Besamung überstellten Bullen einen goGZW von 131 bei MW 123, FW 110 und FIT 115. Die Kördaten stellen sich wie folgt dar: Das Durchschnittsalter ist mit 383 Tagen um 12 Tage geringer als im Vorjahr; die täglichen Zunahmen mit 1349 g liegen um 31 g höher. Die Körmaße lagen bei Widerrist 136 cm und Brustumfang 195 cm.

Der mittlere Steigerungspreis notierte mit 6.984 € deutlich niedriger als im Vorjahr (9.347 €). Der Grund dafür waren die fehlenden „Preiskracher“. Lediglich zwei Bullen erzielten über 10.000 €. Dies war zum einen der natürlich hornlose Irola-Sohn aus der Wal-Tochter Kasandra des Zuchtbetriebes Böhm, Opartshofen, der im März aufgetrieben war und 23.500 € erlöste. Käufer war die Besamungsstation Neustadt/Aisch. Im April wurde Malaysia, ein Manton-Sohn aus einer Ratgeber-Tochter vom Betrieb Joas, Kleinbeuren für 18.800 € an die Besamungsstation Höchstädt versteigert.

Auch 2015 war die Väterstruktur wieder relativ breit angelegt. Lediglich Manton mit vier verkauften Söhnen hebt sich zahlenmäßig ab.



Vater	angekaufte Söhne	Name	
Irola	1	Iberico	
Empathie	1	Echtgut	
Everest	1	Evento	
Hurrican	1	Hambo	
Hutera	2	Humana	Hoffnung
Irola	1	Irgendwann	
Mailer	1	Maibaum	
Manton	4	Mimo	Macarena
		Manta	Malaysia
Mounteverest	1	Morata	
Royal	1	Rockstar	
Symposium	1	Simsee	
Wankdorf	1	Wacken	
Washington	1	Wanja	Zombie
Watt	1	Walk	
Weltenburg	2	Weltmeister	Welthit
Witzbach	1	Wimpert	
Zaspin	1	Zahnarzt	

Über die verkauften Wertinger Prüfbullen wird auf den folgenden Seiten ausführlich berichtet.

Friedrich Wiedenmann / Axel Wiedenmann

Prüfbullen 2015

- gereiht nach Herdebuch-Nr. und Kaufdatum
- Leistungsdaten zum Zeitpunkt des Ankaufs
- Kaufwandelungen wegen Gewährschaft sind nicht berücksichtigt
- Bei Gemeinschaftskäufen ist die Besamungsstation genannt, die den Prüfeinsatz durchführt(e).

Iberico 180325 Stall 10/14 Bayern-Genetik						
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per	
114	105	107	122	112	91	
ZZ	DMG	KVP	Exterieur			
122	78	106	103-109-103-112 (106)			
V:	Irola	GZW	123	MW	114	
M:	1097	GZW	103	MW	106	
	305/6588	278	4,22	236	3,58	
Zü:	Deuringer, Jettingen-Scheppach, GZ					



Wanja 180331 ZVM 10/14 Höchstädt						
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per	
133	123	108	119	112	105	
ZZ	DMG	KVP	Exterieur			
107	115	99	114-102-113-116 (109)			
V:	Washington	GZW	129	MW	119	
M:	Meli	GZW	129	MW	130	8-7-7-8
	4,9/13433	565	4,20	467	3,48	
Zü:	Potzel Gdbr, Seybothenreuth, BT					
AZB:	Aumiller Anton, Mering, AIC					

Humana 180336 Stall 10/14 Höchstädt						
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per	
130	123	121	106	108	102	
ZZ	DMG	KVP	Exterieur			
98	95	93	105-98-105-115 (109)			
V:	Hutera	GZW	130	MW	128	
M:	Granini	GZW	132	MW	126	8-6-7-8
	278/10075	437	4,33	395	3,92	
Zü:	Kraus GbR, Deubach, A					



Weltmeister 180350 ZVM 11/14 Bauer, Wasserburg						
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per	
137	126	105	120	118	120	
ZZ	DMG	KVP	Exterieur			
106	118	99	103-104-110-106 (105)			
V:	Weltenburg	GZW	138	MW	125	
M:	Gloria	GZW	131	MW	113	7-7-8-8
	305/9187	298	3,25	296	3,22	
Zü:	Schürer-Hammon GBR, Lehmingen, DON					



Evento 180343 ZVM 11/14 Höchstädt						
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per	
134	125	115	110	108	110	
ZZ	DMG	KVP	Exterieur			
99	110	99	116-115-107-112 (104)			
V:	Everest	GZW	132	MW	128	
M:	Thea	GZW	131	MW	126	8-7-8-8
	305/9884	358	3,62	354	3,58	
Zü:	Schimpfle Christian, Autenried, GZ					

Mimo 180365 Stall 12/14 Marktredwitz						
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per	
127	116	113	118	116	96	
ZZ	DMG	KVP	Exterieur			
103	103	104	119-112-117-105 (104)			
V:	Manton	GZW	129	MW	122	
M:	Limone	GZW	123	MW	114	9-7-8-8
	289/9680	346	3,58	309	3,20	
Zü:	Schürer/Hammon GbR, Lehmingen, DON					

Rockstar 180378 Stall 01/15 Höchstädt

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
130	123	116	113	108	90
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
116	100	100	106-106-102-113-(110)		

V: Royal GZW 128 MW 121
M: Kasandr GZW 129 MW 124 9-7-8-8
305/12015 471 3,92 436 3,63
Zü: Böhlm GbR, Oppertshofen, DON

**Irgendwann 180400 ZVM 03/15 Neustadt/Aich**

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
129	119	109	120	117	98
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
104	104	108	108-113-115-108 (104)		

V: Irola GZW 121 MW 114
M: Kasandr GZW 129 MW 124 9-7-8-8
4,3/10802 439 4,06 402 3,72
Zü: Böhlm GBR, Oppertshofen, DON

Welthit 180373 ZVM 01/15 Höchstädt

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
139	128	110	123	112	107
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
116	112	107	99-107-108-114 (101)		

V: Weltenburg GZW 137 MW 124
M: Kati GZW 127 MW 121 7-7-8-8
2,2/10441 485 4,64 398 3,81
Zü: Dirr Hans-Jürgen, Kissendorf, GZ
AZB: Kapfer Hubert, Unterglauheim, DLG

**Malaysia 180420 ZVM 04/15 Höchstädt**

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
133	123	112	116	112	89
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
102	109	100	115-113-101-121 (111)		

V: Manton GZW 129 MW 122
M: 1090 GZW 122 MW 117 7-7-7-8
2,4/9913 411 4,14 352 3,55
Zü: Joas GBR, Kleinbeuren, GZ
AZB: Aumiller Anton, Mering, AIC

Wimpert 180409 ZVM 03/15 Bauer, Wasserburg

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
134	129	118	105	102	84
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
111	107	109	109-87-104-108 (90)		

V: Witzbach GZW 131 MW 120
M: Malta GZW 127 MW 134 9-6-8-8
2,4/9950 459 4,61 378 3,80
Zü: Potzel Gdbr, Seybothenreuth, BT
AZB: Aumiller Anton, Mering, AIC

Morata 180446 Stall 06/15 CRV Deutschland

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
140	136	97	118	112	121
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
104	107	101	108-96-106-111 (98)		

V: Mounteverest GZW 131 MW 126
M: Loreen GZW 134 MW 128 87-84-84-83
200/5797 262 4,51 227 3,91
Zü: Schürer-Hammon GbR, Lehmingen, DON
AZB: Aumiller Anton, Mering, AIC



Hoffnung 180421 ZVM 04/15 Neustadt/Aich

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
134	122	131	108	103	102
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
106	103	103	110-100-96-100 (100)		

V: Hutera GZW 127 MW 126
 M: 03686 Pp GZW 126 MW 106
 0/0 0 0,00 0 0,00
 Zü: Böhmer GBR, Oppertshofen, DON



Hambo 180457 ZVM 06/15 Höchstädt

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
125	122	95	116	111	111
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
107	98	107	108-91-100-112 (97)		

V: Hurrigan GZW 138 MW 127
 M: Morgana GZW 111 MW 114 92-86-87-87
 2,2/9162 354 3,86 310 3,38
 Zü: Böhmer GBR, Oppertshofen, DON



Wacken 180437 ZVM 05/15 Bayern-Genetik

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
126	124	113	101	93	106
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
104	101	116	106-105-99-98 (101)		

V: Wankdorf GZW 126 MW 121
 M: Ara GZW 126 MW 120 89-86-85-88
 305/6160 275 4,46 241 3,91
 Zü: LFL Versuchsgut, Grub, EBE
 AZB: Aumiller Anton, Mering, AIC



Maibaum 180471 ZVM 07/15 Bauer, Wasserburg

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
127	121	109	104	104	97
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
103	106	103	96-102-104-106 (99)		

V: Mailer GZW 120 MW 121
 M: Lischka GZW 119 MW 118 80-84-85-85
 2,6/8106 388 4,79 315 3,89
 Zü: Langenbuch Christoph, Neusitz, AN
 AZB: Aumiller Anton, Mering, AIC

Walk 180493 Stall 09/15 Bauer, Wasserburg

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
153	134	115	143	136	124
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
119	105	110	84-107-99-126 (97)		

V: Watt GZW 141 MW 126
 M: Loreen GZW 133 MW 128 87-84-84-83
 200/5797 262 4,51 227 3,91
 Zü: Schürer-Hammon GBR, Lehmingen, DON
 AZB: Aumiller Anton, Mering, AIC

Simsee 180494 Stall 09/15 CRV Deutschland

goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
133	130	111	106	105	111
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
101	114	117	99-107-106-116 (112)		

V: Symposium GZW 123 MW 126
 M: 30259 GZW 132 MW 129
 Zü: Riebenscham, Reichelsheim, Hessen
 AZB: Aumiller Anton, Mering, AIC

Über andere Marktorte an Besamungsstationen:

Macarena 190206		Ingolstadt 03/15 Höchstädt			
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
127	123	102	114	111	101
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
99	110	111	99-113-111-106 (103)		

V: Manton GZW 124 MW 119
 M: Glocke GZW 127 MW 120 8-8-8-7
 303/9826 382 3,89 347 3,53
 Zü: Schürer-Hammon GbR, Lehmingen, DON
 AZB: Estelmann Hans, Gerolfing, IN

Manta 190205		Ingolstadt 03/15 Bauer, Wasserburg			
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
127	123	105	111	113	104
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
97	111	105	94-113-109-106 (112)		

V: Manton GZW 124 MW 119
 M: Glocke GZW 127 MW 120 8-8-8-7
 3,0/9826 382 3,89 347 3,53
 Zü: Schürer-Hammon GBR, Lehmingen, DON
 AZB: Estelmann Hans, Gerolfing, IN

Echtgut 859121		Weilheim 06/15 Neustadt/Aich			
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
126	114	104	126	121	106
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
113	114	108	103-103-108-111 (107)		

V: Empathie GZW 122 MW 116
 M: Lagune GZW 124 MW 120 82-84-89-83
 3,0/9474 445 4,70 357 3,77
 Zü: Fischer, Oberrothan, A
 AZB: Schäferle Karin, Reichling, LL

Zahnarzt 856564		Ansbach 07/15 Landshut			
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
121	121	101	102	104	98
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
95	116	102	106-104-114-102 (110)		

V: Zaspin GZW 124 MW 118
 M: 391 GZW 110 MW 116 7-6-8-7
 2,0/9081 311 3,43 352 3,88
 Zü: Gamperl, Oberbachern, AIC
 AZB: Schabert Friedrich, Hürnheim, DON

Axel Wiedenmann

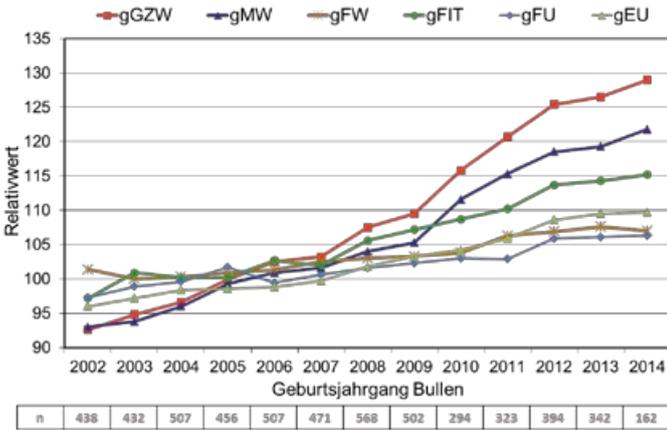
Die genomische Selektion beim Fleckvieh im Jahr 2015

Die genomischen Zuchtwerte sind als wichtige Kriterien für die Selektion der nächsten Besamungsbullengeneration bereits fest in den Zuchtprogrammen etabliert. Genomische Jungvererber werden in der Population eingesetzt und der Umfang der genotypisierten Kandidaten steigt stetig an. Es könnte der Eindruck entstehen, alles läuft wie von selbst optimal und teilweise bekommt man schon zu hören, dass sowieso schon genügend Zuchtfortschritt in der Population gemacht wird. So mancher wird deshalb überrascht sein, wenn er sich die mittleren Zuchtwerte der jüngsten beiden Besamungsbullenjahrgänge an den Stationen ansieht.

In der Abbildung ist der genetische Trend beispielhaft für den Gesamtzuchtwert, den Milch-, Fleisch- und Fitnesswert, sowie für die Hauptnoten Euter und Fundament der von bayerischen Besamungsstationen eingestellten Bullen dargestellt. Der Rückgang der Anzahl eingestellter Besamungsbullen bei den Stationen beträgt mit der Einführung der Genomischen Selektion im Mittel 30 Prozent in Bayern und fällt im Vergleich zu Baden-Württemberg und Österreich deutlich weniger stark aus. Der mittlerweile fast vollständig selektierte Jahrgang 2013 zeigt im Vergleich zu den vorausgegangenen Geburtsjahren nur geringe Fortschritte. Wie kann das sein, wo doch eine deutliche Steigerung im Zuchtfortschritt mit Einführung der genomischen Zuchtwerte vorhergesagt wurde? Im Folgenden wird versucht ein paar Ursachen hierfür aufzuzeigen.

Erbdefekte und Hornlosigkeit

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 8.170 Genotypisierungen von bayerischen Tieren beauftragt, davon waren 6.460 männliche Kandidaten. Die in den letzten beiden Jahren neu veröffentlichten Erbdefekte schränkten dabei die Selektionsbasis stark ein. So war aus den Kandidaten der Geburtsjahre 2013 und 2014 gut ein Viertel der Kandidaten Träger von mindestens einem Erbdefekt aus der Gruppe Zwergwuchs, Minderwuchs, Thrombopathie, Zink-Defizienz-Syndrom und Braunvieh-Haplotyp 2. Der Anteil nimmt zwar bei den aus dem jüngsten Geburtsjahr 2015 stammenden Kandidaten auf 17 Prozent ab, was auf den deutlich eingeschränkten Besamungseinsatz von Defekträgern zurückzuführen ist. Auf der anderen Seite zeigt es jedoch auch, dass bei den aktuellen Kandidaten noch etwa jeder Sechste den Defekt meist von seiner Mutter erhalten hat. Der starke Einsatz von TOP-Vererbern mit Defekträgerstatus wird hier noch einige Zeit nachwirken. Festhalten kann man in diesem Zusammenhang, dass es dadurch zu einer verringerten Selektionsbasis für die Besamungsstationen gekommen ist und dadurch sicher einige sehr gute Kandidaten nicht in den Besamungseinsatz gekommen sind. Im Hinblick auf ein abgestimmtes Zuchtprogramm wäre es sicher anzustreben, solche hochpositiven Kandidaten für die gezielte Erzeugung einer nächsten Generation ohne Trägerstatus kontrolliert zu nutzen. Hier gilt es, Strategien und Finanzierungsmodelle zu finden, damit diese Genetik dem



Genetischer Trend der eingestellten Besamungsbullen in Bayern

Zuchtprogramm nicht verloren geht. Es ist zwischenzeitlich relativ unbestritten, dass jedes Individuum in gewissem Umfang „schädliche“ Mutationen trägt. Da die Möglichkeiten der wissenschaftlichen Entdeckung dieser Mutationen zunehmen, wird man sich zukünftig in Zuchtprogrammen mit dem Umgang mit Erbdefektträgern arrangieren müssen, ohne dass dies zu übermäßig starken Einbußen im Zuchtfortschritt führt.

Die natürliche Hornlosigkeit ist ein weiterer züchterisch sehr intensiv bearbeiteter Bereich in der bayerischen Fleckviehpopulation. Im Jahrgang 2013 haben immerhin schon 17,3 Prozent der eingestellten Besamungsbullen einen Hornlos-Trägerstatus. Von den bislang eingestellten Bullen des Jahrgangs 2014 ist sogar jeder Vierte Bulle natürlich hornlos. Die züchterischen Bemühungen auf diesem Feld zeigen sich auch auf der Ebene der genotypisierten Kandidaten, wo 16,8 Prozent der in 2013 und 2014 geborenen und genotypisierten männlichen Kandidaten schon einen natürlich hornlosen Vater haben. Bei den aktuell genotypisierten Kandidaten des Jahrgangs 2015 sind es schon knapp 20 Prozent. Der mittlere Gesamtzuchtwert der in Bayern eingestellten hornlosen Bullen liegt aber zwischen 10 und 6 Punkten niedriger im Vergleich zu den gehörnten Bullen in den Jahrgängen 2010 bis 2014, wobei der Abstand zu den jüngsten Jahrgängen kleiner geworden ist. Im Umkehrschluss heißt das aber auch, dass die abgebildeten genetischen Trends auch durch den erhöhten Anteil hornloser Bullen beeinflusst sind.

Jungvererber in der Besamung

Der Einsatz von genomischen Jungvererbern nimmt in den letzten Jahren beständig zu, das gilt in der breiten Population, sowie in der gezielten Anpaarung von potentiellen Bullenmüttern. Trennt man hier die Besamungen nach gehörnten und hornlosen Bullen auf, so beobachtet man jedoch, dass der Anteil von genomischen Jungvererbern aus dem gehörnten Segment ziemlich konstant bei etwa 30 Prozent über die letzten beiden Jahre liegt. Das bedeutet, dass der Anteil an Besamun-

gen mit Bullen ohne Nachkommenprüfung nur wenig über den in der Vergangenheit geforderten 20-25 % Prüfbullenbesamungen in Nachkommenprüfprogrammen liegt.

Hier wird die Möglichkeit zur Erzielung eines wettbewerbsfähigen genetischen Fortschrittes für die Rasse Fleckvieh in Bayern nicht ausreichend wahrgenommen. Eine breitere Nutzung von genomischen Jungvererbern im Zuchtprogramm würde durch das verkürzte Generationsintervall zu höheren Kandidatenzuchtwerten und damit einer besseren Selektionsbasis für die Besamungsstationen führen. Daneben ist klar, dass auch zukünftig die Regionen einen höheren Bullenmutteranteil vorweisen können, die stärker auf die Genetik der jungen Bullen gesetzt haben.

Im Gegensatz dazu stehen die Besamungen mit hornlosen Vererbern. Hier wurden in den letzten Monaten über 80 Prozent der Besamungen mit genomischen Bullen durchgeführt. An den gesamten Besamungen von Jungvererbern haben die hornlosen Bullen mittlerweile einen Anteil von 25-30 Prozent. Das heißt, dass bereits jede dritte bis vierte Besamung von Jungvererbern mit einem natürlich hornlosen Bullen durchgeführt wird. Hierbei ist jedoch auch ein erhebliches Ungleichgewicht im Einsatz der verfügbaren Bullen zu beobachten. Insbesondere die hochpreisigen hornlosen Jungvererber werden enorm stark nachgefragt und man muss an dieser Stelle erneut auf die empfohlene Risikostreuung verweisen, mit der durch den Einsatz von möglichst mehreren Vererbern das Risiko deutlich gemindert wird auf einen einzelnen Vererber mit erst später aufgedeckten Mängeln in Einzelmerkmalen gesetzt zu haben.

Fazit

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass die erzielten genetischen Fortschritte in der bayerischen Fleckviehpopulation nach Einführung der genomischen Selektion generell zugenommen haben. Durch eine sehr konsequente Einschränkung von Erbdefektträgern in der Besamung und der starken Berücksichtigung der natürlichen Hornlosigkeit im Zuchtprogramm ist der mittlere genetische Fortschritt bei den eingestellten Besamungsbullen niedriger als erwartet. Durch dieses Vorgehen erhält man natürlich auch den Gegenwert eines niedrigeren Eintrages von Defektgenen bzw. den höheren Eintrag der natürlichen Hornlosigkeit in die Fleckviehpopulation. Die bislang sehr zurückhaltende Nutzung von genomischen Jungvererbern im gehörnten Segment hat Auswirkungen auf den zur erwartenden Zuchtfortschritt in den Kandidaten und auf die zukünftigen Anteile von potentiellen Bullenmüttern in der Population. Hier gilt es die vorhandenen Potentiale der genomischen Selektion intensiver zu nutzen um die Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Zuchtpopulation im Vergleich zu konkurrierenden Regionen und Rassen auch zukünftig zu erhalten.

Dr. Rainer Emmerling, Dr. Christian Edel,
LfL Institut für Tierzucht, Grub

Schlachtung von hochträchtigen Rindern

Nachdem aus verschiedenen Studien wissenschaftlich begründete Anhaltspunkte vorliegen, dass ungeborene Kälber (Feten) zumindest ab dem letzten Drittel der Trächtigkeit bei der Schlachtung des Muttertieres bis zu ihrem Tod infolge von Sauerstoffmangel Schmerzen und Leiden empfinden, stößt die Schlachtung hochträchtiger Rinder zunehmend auf öffentliche Kritik. Auch wenn derzeit rechtlich noch einige Fragen offen sind, ist rasches Handeln aller Beteiligten notwendig.

Seit 1. März 2015 werden in bayerischen Schlachtbetrieben Daten von Rindern, die im 3. Trächtigkeitsdrittel (Scheitel-Steiß-Länge des Fötus über 50 cm) zur Schlachtung angeliefert werden, erfasst und an den Schlachtbetrieb sowie den Herkunftsbetrieb zurückgemeldet.

Die Schlachtung von hochträchtigen Nutztieren muss grundsätzlich vermieden werden. Im Falle hochträchtiger Rinder (letztes Drittel der Trächtigkeit) ist nach Möglichkeit die Geburt auf dem landwirtschaftlichen Betrieb abzuwarten. Bei Bestätigung der Trächtigkeit sollte das Tier nur in unabwendbaren Notfällen geschlachtet werden.

Für die Praxis bedeutet das: Jeder Tierhalter hat sicherzustellen, dass die zur Schlachtung anstehenden Tiere sich

nicht im letzten Trächtigkeitsdrittel befinden. Besteht Unsicherheit über eine mögliche Trächtigkeit, so können LKV-Mitgliedsbetriebe die Trächtigkeitsuntersuchung ohne logistischen Mehraufwand im Rahmen der Milchleistungsprüfung (MLP) durchführen lassen. Landwirte, die zwischen den Probemelkterminen testen lassen wollen, teilen ihrem LOP mit, für welche Kühe der Trächtigkeitstest durchgeführt werden soll. Landwirte, die keine Milchleistungsprüfung machen oder kein Mitglied im LKV Bayern sind, können beim Milchprüfung Proberöhrchen bestellen und den Test selbst durchführen. So steht neben dem Hoftierarzt und dem Fachagrarwirt für Besamungswesen eine weitere kostengünstige Möglichkeit der Trächtigkeitsuntersuchung zur Verfügung.

In der »Gemeinsamen Erklärung Tierwohl« vom Juni 2015 haben sich die Unterzeichner (z. B. BBV für alle Landwirte) verpflichtet, die Schlachtung von hochträchtigen Rindern zu vermeiden. Die Rinderhalter sind daher dazu aufgerufen, diese freiwillige Verpflichtung in die Praxis umzusetzen.

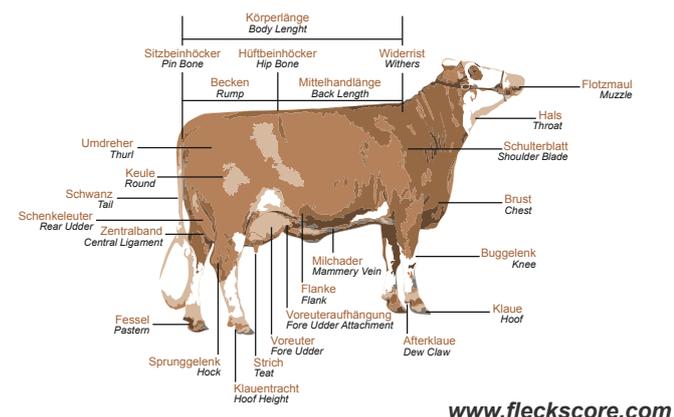
*Bayerisches Staatsministerium
für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten*

Neue Broschüre zu FleckScore

Die Exterieurbeschreibung für Nachzucht- und Bullenmutterbewertung ist schon seit 2014 nach dem neuen System »FleckScore« international vereinheitlicht. Im Auftrag der Welt- und Europavereinigung wurde vor kurzem eine neue Broschüre zur Exterieurbewertung nach »FleckScore« erstellt.

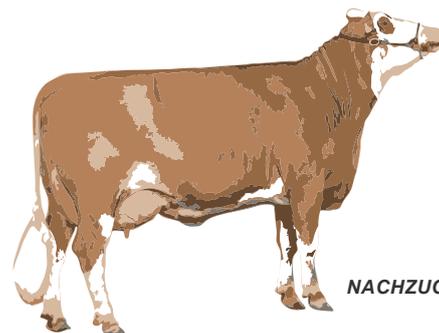
Die Broschüre ist im handlichen A5-Format gedruckt und umfasst die Darstellung aller gemessenen und beschriebenen Einzelmerkmale in grafischer Aufbereitung in Form von Zeichnungen inklusive der verbalen Beschreibung der Merkmalsfassung. Die Komplexnotenberechnung der Hauptmerkmale mit den Gewichtungen der Einzelmerkmale gemäß ihrem Beitrag zur Verbesserung der Nutzungsdauer ist übersichtlich anhand einer Modellkuh dargestellt.

Fleckvieh Simmental



www.fleckscore.com

FLECKSCORE



**LINEARE
NACHZUCHTBESCHREIBUNG
FLECKVIEH**

Ein Bewertungsbogen mit detaillierter Merkmalsdefinition und die Darstellung der Modellkuh mit der Beschreibung der Körperteile, in deutscher und englischer Sprache, rundet das Informationspaket zu »FleckScore« ab.

Die Broschüre bildet eine ideale Grundlage für den Einstieg in den Bereich Lineare Beschreibung und Tierbeurteilung und soll als Basisdokument für die Ausbildung in Schulen dienen. Ebenfalls kann die Broschüre in der Weiterbildung der aktiven Züchter das Verstehen des Systems »FleckScore« unterstützen.

Die Broschüre ist ab sofort zum Bezugspreis von 2,00 Euro über den Zuchtverband Wertingen (Zuchtverband für der Schwäbische Fleckvieh, Landrat-Anton-Rauch-Platz 2, 86637 Wertingen, ☎08272/8006-180) erhältlich.

Kooperationsmodell Rinderzucht

Neue Wege im Zuchtprogramm

In der staatlichen Rinderzuchtberatung werden seit dem Jahr 2015 völlig neue Wege beschritten. Auslöser dafür war die Aufstellung einer neuen Personalsollplanung für den Zeitraum 2015 - 2019 für den Bereich Landwirtschaft. Diese Aufgabe steht in unmittelbarem Zusammenhang und ist Auswirkung der schon vor Jahren vom Bayerischen Landtag beschlossenen Personalreduzierung.

Von der neuen Planung sind alle drei Abteilungen im Bereich Landwirtschaft betroffen. Bei der Einzeldiskussion der Kapazitäten und Aufgaben wurde schnell deutlich, dass mit einer weiteren drastischen Einsparung in der Rinderzucht die Durchführung eines flächendeckenden Zuchtprogrammes nicht mehr möglich sein wird.

Daher wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, definierte staatliche Hoheitsaufgaben, wie in der Bayerischen Tierzuchtverordnung vorgesehen, sozusagen auszulagern bzw. Dritte damit zu beauftragen. Als idealer Kooperationspartner bieten sich dabei aufgrund der fachlichen und räumlichen Nähe die Zuchtverbände an. Faktisch heißt dies: Es wird in den nächsten vier Jahren auf gesamt-bayerischer Ebene das staatliche Personalsoll zwar drastisch reduziert; indem ausscheidende Mitarbeiter nicht nachersetzt werden oder bestehende Mitarbeiter in andere Tätigkeitsbereiche wechseln. Im Gegenzug wird aber in nahezu gleichem Umfang Personal bei den Zuchtverbänden bereitgestellt, die dafür eine finanzielle Erstattung vom Freistaat Bayern bekommen.

Bayernweit geht es dabei um insgesamt 20 Voll-AK, die quasi stufenweise „ausgetauscht“ werden. Zwangsläufig ist dabei ein Qualitätsverlust zu befürchten, wenn bewährte staatliche Kräfte aus der Rinderzucht ausscheiden bzw. in andere Bereiche versetzt werden.

Sehr gute Lösung in Wertingen

Das errechnete Personalsoll am Fachzentrum in Wertingen ist in der Neuberechnung mit 3,5 AK gleichgeblieben. Dies liegt maßgeblich an der deutlichen Zunahme der Herdbuchkühe, die als ein wesentlicher Berechnungsschlüssel herangezogen werden.

Nach dem Weggang von Karlheinz Gayer, der die Referendarslaufbahn eingeschlagen hat, waren 0,5 AK vakant, die nunmehr auf Seite des Zuchtverbandes aufgebaut werden mussten.

Im Rahmen der Verstärkung des Außendienstes durch zwei neue Mitarbeiter wurde intern umstrukturiert, so dass mit Johann Schwarz und Eva Espert zwei in der Rinderzucht bereits erfahrene Mitarbeiter seit 1. Oktober in der Summe diese 0,5 AK als Dienstleistung für das Fachzentrum leisten. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Bullenmutterselektion, gezielte Paarung und Selektion von Kälbern zur Genotypisierung.

Die Gebietsaufteilung der Mitarbeiter im Fachzentrum ist folgendermaßen geregelt:

Axel Wiedenmann:

Lkr. DON, AIC und nördl. DLG

Michael Holand:

Lkr. A, südl. DLG

Eva Espert und Johann Schwarz:

GZ, NU, Allgäu, Baden-Württemberg (in Absprache)

Friedrich Wiedenmann



Zum 1. Oktober wurde die Dienstleistungsvereinbarung zwischen AELF und Zuchtverband Wertingen von Behördenleiter LLD Magnus Mayer und Vorsitzendem Georg Kraus unterzeichnet. Seitdem arbeiten im Fachzentrum Rinderzucht neben den bisherigen Kollegen Zuchtleiter Friedrich Wiedenmann, Michael Holand und Axel Wiedenmann auch Johann Schwarz und Eva Espert zu einem Teil ihrer Arbeitszeit im Zuchtprogramm mit.



Bei einer gemeinsamen Tierbeurteilungs-Schulung lernten die neuen Mitarbeiter die Bullenmutterbewertung mit FleckScore kennen.



Die Kollegen aus dem Fachzentrum gratulierten Fachberater Anton Mayer zum 40jährigen Dienstjubiläum, das er im März bereits in der Freistellungsphase der Altersteilzeit beging.

Eine gute Kinderstube

Bericht von der Kälberstallrundfahrt von AELF und LKV Wertingen im Landkreis Dillingen

Mit der Kuhzahl steigt auch gleichzeitig die Anzahl der zu betreuenden Kälber; oft werden diese in Altgebäuden durch Umbauten oder in freistehenden oder teilüberdachten Iglus untergebracht. Kälber im Kuhstall, wie es früher normal war, haben keine optimalen Bedingungen zur Aufzucht. Aufgrund des Keimdrucks, insbesondere für die Neugeborenen, sollten Kälber separat gehalten werden. Zwar können Umbauten die Haltungsbedingungen der Kälber verbessern, jedoch gestalten sie sich aus arbeitswirtschaftlicher Sicht schwierig, weil das Füttern und entmisten oft viel Handarbeit nötig macht.

Bei 50 Kälbern pro Jahr und 300l Tränke pro Tag müssen so über 15 t im Jahr an das Kalb transportiert werden, oftmals von den Frauen.

Auch Freiiglus führen zu einer Verbesserung der Haltungsbedingungen; aber auch hier ist vor allem bei freistehenden Iglus die arbeitswirtschaftliche Situation oft unbefriedigend bzw. Aussagen wie „Tier gesund, Bäuerin krank“ umschreiben die Situation treffend.

Der Holsteiner Kälberstall vereint optimale Haltungsbedingungen für Kälber und Nachzucht sowie gleichzeitig optimale Arbeitsbedingungen für den Landwirt. Diese Verbesserungen lassen sich aber nur in einem Neubau vollständig umsetzen und sind mit erheblichen Investitionen verbunden.

Typisch für einen Holsteiner Kälberstall ist ein separates, hohes Gebäude, in dem alle Kälber unter einem Dach sind. Ferner stehen den kleineren Kälbern Iglus zur Verfügung und den größeren Kälbern tief eingestreuete, zweigeteilte Laubbuchten mit 4m Buchtenbreite und 2x4m Buchtentiefe. Durch schwenkbare Absperrgitter in der Buchtmitte können die Kälber zum Entmisten mit dem Frontlader bequem weggesperrt werden. Auch ist ein befahrbarer Futtertisch vorhanden.



Blick in den Stall von Familie Herreiner. Die Abdeckplatten für das Kleinklima sind deutlich zu erkennen.

Als Treffpunkt und erste Station wurde der Betrieb von Familie Herreiner in Unterbissingen ausgewählt. Familie Herreiner hält 80 Milchkühe im Laufstall. Nach Aufstockung der Kühe gab es Probleme mit Kälbern in klimatisch ungünstigen Ställen sowie längere und körperlich nicht tragbare Arbeitsbelastung, um die Kälber zu versorgen. Statt Umbauten oder Großraumiglus entschied man sich hier für den Neubau eines Kälberstalls nach Holsteiner System. Eine vorhandene für moderne Maschinen nicht mehr geeignete Maschinenhalle wurde für den Iglubereich verwendet, in dem die Kälber drei Wochen lang stehen. Der Neubau besteht aus eingestreuten Tiefboxen im 4-m-Raster: 4m Buchtenbreite und 2x4 m Buchtentiefe, schwenkbare Tore zur hälftigen Entmistung der Buchten und zum Wegsperrern der

Tiere beim Entmisten. Der First wurde in Nord-Süd-Richtung erstellt, um eine effektive Querlüftung zu ermöglichen. Da die Kälber zu wenig Abwärme erzeugen, funktioniert ein Abführen der erwärmten Luft nicht über den First. Oft ist im Winter das Gegenteil der Fall: Kalte Luft gelangt über den First auf den Futtertisch und Fressplatz. Um den kleinsten Kälbern so ein Mikroklima zu ermöglichen, hängt an den Außenwänden eine 2m breite Stegdoppelplatte, die auch in waagrechter Stellung den Blick auf die darunterliegenden Tiere freigibt. Eine Isolierung der Außenwand verhindert ferner die kalte Abstrahlung der Betonwand. Um den Harn unter dem Stroh abzuleiten, wurde über die gesamte Stalllänge ein Gefälle von 1% eingerichtet. Die Entmistung kann von beiden Stirnseiten mit dem Frontlader erfolgen und dauert nach Aussage des Betriebsleiters etwa 1,5 h, Nachstreuen etwa 30 min. Alle zwei Wochen wird gemistet. Für Waschen und Desinfizieren, was nach jedem zweiten Durchgang erfolgt, ist etwa ein dreiviertel Tag nötig. Die Fütterung der ersten Bucht übernimmt ein vorhandener, 20 Jahre alter Kälberautomat. So ist kein Fressgitter nötig, was den Vorteil hat, dass frisch enthornte Kälber sich weniger verletzen können. Die Fütterung der Kälber in den Iglus und den anderen Buchten erfolgt über ein Milchtaxi. Das Milchtaxi leistet wertvolle Dienste und ist täglich mindestens zweimal im Einsatz. Betriebsleiter Herreiner sieht in seinem Milchtaxi folgende Vorteile: Das Tragen der Milch zum Kälberstall entfällt und durch den eigenen Antrieb können auch bei Schnee Steigungen ohne Kraftanstrengungen überwunden werden. Des Weiteren lässt sich die Kälbermilch auf die optimale Temperatur bringen und diese auch konstant halten. Auch lässt sich die Dosierung des Milchaustauschers einfach einstellen sowie beliebig mit Vollmilch kombinieren. Ferner liegt ein Vorteil im Hygienebereich: Die Milch kann sterilisiert werden und das Milchtaxi verfügt über eine automatische Reinigung.

Die zweite Station an diesem Vormittag war der Betrieb von Familie Seiler in Lutzingen. Es werden 93 Kühe im Laufstall gehalten. Familie Seiler hatte dieselben Herausforderungen wie auf dem Betrieb Herreiner: Unterbringung in nicht optimalen Altgebäuden sowie eine enorm hohe Arbeitsbelastung. Aus diesem Grund entschied sich die Familie für den Neubau eines 30.5 m x 17.5 m großen freistehenden Kälberstalls nach Holsteiner Bauart, der im April bezogen wurde. In den Laubbuchten ist Platz für 77 Kälber und auf der anderen Seite des Futtertisches können zwölf Einzeliglus gestellt werden. Die Baukosten beliefen sich auf etwa 200 000 EUR.

Auf der Nordseite können Hubfenster die Wandöffnungen schließen, während im Süden ein Vorhang aus Windschutznetzen hängt. Das 3cm isolierte Sandwichdach ist als Sheddach konzipiert. Die Tiefstreubuchten sind mit Kunststoffpaneelen versehen, um die kalte Abstrahlung des Betons zu unterbin-



Holsteiner Kälberstall der Familie Seiler

den. Die Firstöffnung wird mit einer beweglichen Lichtplatte verschließbar gemacht. Eine Isolierung soll zum Schutz vor Hitze dienen, wodurch auch die Belastung durch Fliegen geringer wird. Aufgrund einer einfacheren Entmistung wurde auf einen Antritt am Fressplatz verzichtet. Alle zwei Wochen wird gemistet und eingestreut. Familie Seiler beziffert den Zeitaufwand auf ca. 1,5 h. Hierfür seien fünf bis sechs Quaderballen nötig, über das Jahr gerechnet werden so etwa 150 Ballen benötigt. Ähnlich wie auf dem Betrieb Herreiner soll auch noch für die jüngsten Kälber eine anhebbare Klappe angebracht werden, um so ein kälbergerechtes Kleinklima im Winter zu schaffen. Nicht bewährt hingegen hat sich der Harnablauf über eine in der Buchtenmitte eingebaute „grüne Rinne“. Die Einläufe sind zu klein und verstopfen schnell. Auf einen Kälberautomat wurde aufgrund der Erfahrungen im alten Stall verzichtet. Der Saugnuckel sei ein Krankheitsüberträger gewesen. Die Fütterung erfolgt über das Milchtaxi. Die Iglukälber erhalten dreimal, die restlichen Kälber zweimal täglich eine Mischung aus 3/5 Vollmilch und 2/5 Milchaustauscher. Das Füttern dauert inklusive Reinigung eine Stunde je Mahlzeit, die dritte Fütterung der Iglukälber nimmt etwa 30 min in Anspruch.



Blick in den Stall von Familie Seiler: Tobias Seiler veranschaulicht die Funktionsweise der zweigeteilten Liege- und Laufbucht.

Die Mittagspause fand im Gasthof Schlösle in Finningen statt. LRin Sabine Klostermeir vom AELF Wertingen referierte zum Thema „EIF-Fördermöglichkeiten beim Bau eines Kälberstalles“, des Weiteren stellte sich das LKV Beratungsteam Nordschwaben um Regionalleiter Franz Heber vor.

Nach dem Mittagessen wurde der Bullenmastbetrieb von Familie Gruber in Donaualthem besichtigt. Dabei handelt es sich um eine Umbaulösung. Ein vorhandenes Stallgebäude wurde ganz bewusst aus Gründen der Kostenminimierung um- und angebaut, ohne eine Zwangslüftung einzubauen. Der Stall, der durch einen Stichfutterschneidertisch getrennt ist, wird über eine Querlüftung, die in dem 10.8 m breiten Stall gut funktioniert, gelüftet. Es sind 44 Kälberplätze vorhanden, die sich getrennt durch den Futterschneidertisch auf zwei Tiefstreubuchten mit je 22 Kälbern verteilen. Die Kälber werden in einem Gewichtsbereich von 90 bis



Die Umbaulösung von Familie Gruber zeigt, dass es nicht immer ein Neubau sein muss. Im Bild der großzügig bemessene Auslauf für die Kälber.

100 kg angeliefert und verbleiben etwa 3 Monate im Strohstall. Eine weitere Besonderheit dieses Stalles ist ein Laufhof auf der Stirnseite des Gebäudes. Dieser wirkt sich mit seinem Außenklimareiz positiv auf die Gesundheit der Kälber aus, berichtet Roland Gruber. Der reine Strohstall tut den Tieren gut. Alle zwei bis drei Wochen wird mit dem Frontlader entmistet und nachgestreut. Pro Abteil und Durchgang sind etwa 12 Quaderballen Stroh nötig. Am Ende des Futterschneidertisches befindet sich die Futterküche, in der ein Tränkeautomat die Kälber versorgt.

Mit 122 Milchkühen und ähnlicher Anzahl an weiblicher Nachzucht hätte der letzte an diesem Tag ausgewählte Betrieb, die Deisenhofer GbR in Zusamaltheim, sicher auch die Größe für einen Holsteiner Kälberstall, die Familie entschied sich aber für Iglus. Die Kälber werden in den ersten beiden Lebenswochen in Einzeliglus gehalten und ab der dritten Lebenswoche in Großraumiglus. Die Einzeliglus sind mit einem einseitigen Pultdach aus Trapezblech versehen; die Großraumiglus werden von Satteldach aus Faserzementplatten überdacht. Die Seite nach Osten bleibt auf. Es handle sich nur um ein paar Tage schlechtes Wetter im Jahr, in denen die Arbeitsbedingungen schwerer seien, so die Aussage der Betriebsleiter. Am Ende der Einzeliglus steht ein Container, in dem das Milchtaxi und Futtermittel gelagert werden. Deisenhofer benötigt für die vier Großraumiglus vier Quaderballen pro Woche. Für das Füttern beträgt der Arbeitszeitbedarf etwa 20 min pro Mahlzeit, auch hier erleichtert das Milchtaxi die tägliche Arbeit. Das Misten der Großraumiglus benötigt etwa 30 min. Der Anschaffungspreis der gesamten Anlage beläuft sich auf etwa 35 000 EUR.



Die Einzeliglulösung der Familie Deisenhofer.



Blick auf die Großraumiglus der Familie Deisenhofer

Während der Holsteiner Kälberstall eine Lösung für die größeren Betriebe darstellt, lässt sich die Iglulösung einfach an jede Betriebsgröße anpassen und ermöglicht so auch kleineren Betrieben eine artgerechte Kälberhaltung. Baulich sollte aber dafür Sorge getragen werden, dass eine Harn- und Oberflächenwasserableitung vorhanden ist, um die Ausläufe trocken zu halten. Bauwillige sollten aber nicht vergessen, dass für beide Bauarten eine Baugenehmigung erforderlich ist. Die gesamte Veranstaltung kann als voller Erfolg gesehen werden, davon zeigt auch die große Resonanz der angemeldeten Betriebe. Da nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten, wird eine Neuaufgabe im kommenden Frühling geplant. *Karlheinz Gayer*

Die Wertinger Jungzüchter haben sich neu formiert

„Jugend ist Zukunft“ – gemäß diesem Motto hat sich der Jungzüchterclub Wertingen in der neuen Wahlperiode in allen Landkreisen deutlich verjüngt.

Im Vorfeld der Neuwahlen haben sich die Verantwortlichen viele Gedanken zur Vereinsstruktur gemacht und nun eine sehr gute und zukunftsorientierte Lösung gefunden.

Neue Struktur

Die Landkreis-Clubs haben ihre Selbständigkeit insofern aufgegeben, dass es dort keine eigenen Vorstandschaften (1. und 2. Vorsitzender, Kassierer, Schriftführer) mehr gibt. Anstelle dessen ist in jedem Landkreis ein gleichberechtigtes Führungsteam von sechs Personen gewählt. Jeweils drei Personen aus den Führungsteams der sechs Kernlandkreise vertreten ihren Landkreis bei der Vertreterversammlung des Jungzüchterclub Wertingen. Mit dieser Neuausrichtung kann einerseits eine organisatorische Vereinfachung und Bündelung erreicht werden (z.B. in der Mitgliederverwaltung und im Kassenwesen-SEPA). Es ist aber auch erklärtes Ziel, neben zentralen Veranstaltungen weiterhin viele Angebote in der Fläche, d.h. regional in den Landkreisen aufrechtzuerhalten. Die Struktur ist damit ähnlich aufgebaut wie beim Zuchtverband, wo ebenfalls jeder Landkreis mit Ausschussmitgliedern repräsentiert ist.

Neues Führungsteam

Bei der konstituierenden Versammlung am 8. April wurde eine komplett neue Führungsmannschaft gewählt. Als „Doppelspitze“ im Vorsitz fungieren gleichberechtigt Monja Dreger, Egermühle, Lkr. DON und Bastian Hermanns, Reistingen, Lkr. DLG. Monja Dreger besucht zurzeit die Landwirtschaftsschule in Wertingen, Bastian Hermanns studiert Landwirtschaft in Triesdorf. Zum Führungsteam gehören weiterhin Markus Meitinger, Ried, Lkr. A als 3. Vorsitzender; Bianca Schäble, Buttenwiesen, Lkr. DLG als Kassiererin sowie Alexander Dirr, Kissendorf, Lkr. GZ als Schriftführer.

Neue Ideen

Die Landkreisvertreter nutzten die konstituierende Sitzung auch zu einem Brainstorming über Ziele und Arbeitsschwerpunkte. Viele gute Ideen warten nun darauf, in der kommenden Zeit von den sehr engagierten jungen Leuten umgesetzt zu werden. Als konkrete Aufgaben standen bzw. stehen bereits



Im Bild die gewählten Landkreisvertreter der neu konstituierten Vertreterversammlung des Jungzüchterclub Wertingen. Aus jedem Landkreis sind 3 Personen entsandt.



Ein junges, engagiertes Führungsteam – die neugewählte Vorstandschaft des Jungzüchterclub Wertingen (v.l.n.r.): Bastian Hermanns (1. Vorsitzender), Bianca Schäble (Kassiererin), Alexander Dirr (Schriftführer), Monja Dreger (1. Vorsitzende) und Markus Meitinger (3. Vorsitzender)

an: die VFR-Tierschau in Wertingen am 7. November 2015 und die 5. Bayerische Jungzüchtertierschau am 27. Februar 2016 in Wertingen.

Ein ganz herzliches Dankeschön und großes Kompliment für die geleistete Arbeit gilt der bisherigen Vorstandschaft mit Andreas Böhm, Andreas Kraus, Maria Roszkopf und Stefan Wohlmann, aber auch allen Funktionsträgern in den Landkreisclubs, die nun Platz für den Nachwuchs gemacht haben. Insbesondere der bisherige 1. Vorsitzende Andreas Böhm hat mit hohem Engagement, Fleiß, Zielstrebigkeit und Begeisterung die Wertinger Jungzüchter sehr erfolgreich geführt und nach außen vertreten. Es ist vor allem sein Verdienst, dass Wertingen mit der landesweiten und rasseübergreifenden Jungzüchtertierschau zum Mittelpunkt der bayerischen Züchterjugend geworden ist.

Neue Mitglieder

Im Rahmen der SEPA-Umstellung musste die Mitgliederverwaltung komplett neu aufgesetzt werden. Die Beitrittserklärungen gehen leider derzeit noch etwas zögerlich ein. Daher nochmal die eindringliche Bitte an alle bisherigen Mitglieder, sich baldmöglichst mit dem zugeschickten neuen Formular anzumelden. Wir sehen aber auch noch großes Potential an neuen Mitgliedern. An alle jungen Menschen in rinderhaltenden Betrieben: Traut euch und nutzt die Chance beim Wertinger Jungzüchterclub Gleichgesinnte kennenzulernen und Interessantes und Wissenswertes zur Landwirtschaft, Rinderhaltung und Zucht zu erfahren. Wir veranstalten Schulungen, Vorträge, Wettbewerbe zu Tierbeurteilung und Tiervorführung, Teilnahme an Tierschauen, Lehrfahrten und nehmen auch an überregionalen Veranstaltungen teil.

Neben dem regelmäßigen Erfahrungsaustausch ist uns die Förderung der Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit ein großes Anliegen. Darum gibt es auch gesellige Veranstaltungen. Also nochmal der Aufruf: Werdet Mitglied bei den Wertinger Jungzüchtern – es lohnt sich!

Monja Dreger, Bastian Hermanns, Friedrich Wiedenmann

Landkreisvertreter im Jungzüchterclub Wertingen

Aichach-Friedberg

Franz	Demmelmair	Gallenbach
Hubert	Engl	Eismannsberg
Johann	Kügler	Dasing, St Franziskus

Augsburg

Stefanie	Kraus	Deubach
Markus	Meitinger	Ried
Philipp	Schmid	Ustersbach, Sonnenhof

Dillingen

Michael	Eberle	Mörslingen
Markus	Häusler	Finningen
Bastian	Hermanns	Reistingen

Donau-Ries

Monja	Dreger	Harburg, Egermühle
Jonas	Kornmann	Harburg, Kratzhof
Kilian	Landes	Ammerfeld

Günzburg

Alexander	Dirr	Kissendorf
Christian	Wiedemann	Oberwaldbach
Anja	Wiedemann	Oberwaldbach

Neu-Ulm

Matthias	Hofmayr	Roggenburg
Michael	Landwehr	Neu-Ulm, Gurrenhof
Martin	Ruess	Jedesheim

Aktivitäten der Wertinger Jungzüchter

Unter der Leitung der „alten“ und der „neuen Gruppe“ wurde in diesem Jahr wieder ein vielfältiges Programm zusammengestellt. Im Januar und März 2015 standen einige Betriebsbesichtigungen und Fachvorträge auf dem Programm.

Am 28. Januar 2015 referierte Herr Reinhold Stangl von der Molkerei Gropper zum Thema „Ende der Milchquote - was kommt danach“. Der sehr interessante Vortrag mit vielen Informationen über die Milchvermarktung und Markteinflüsse gab reichlich Nährboden für eine sehr sachliche Diskussion.

Neben einer Fahrt zur Straußenfarm Donaumoos fand auch ein Besuch bei Familie Schröppel in Kleinsorheim statt. Dort konnte der neu erbaute Milchviehstall mit Lely Melkroboter besichtigt werden. Der Betrieb Schröppel ist seit einigen Jahren regelmäßiger Marktbesucher mit Jungkühen. Der gut durchdachte Stall weckte großes Interesse bei unseren Jungzüchtern. Außerdem wurde im März eine Veranstaltung organisiert, bei der Berichte aus der Praxis mit Melkrobotern vorgestellt wurden. Dazu referierten Inga Schütz, Krumbach (GEA) und Bastian Hermanns, Reistingen (Lely). Alle Interessierten konnten hierbei einen direkten Vergleich der verschiedenen Geräte erfahren und so auch Eindrücke für den eigenen Betrieb mit nach Hause nehmen.

Am 30./31. Mai 2015 fand auf dem Gelände der Tierzucht-halle des Oberpfälzer Zuchtverbandes in Schwandorf das 18. Bayerische Jungzüchtertreffen statt. Dabei stand wie jedes Mal ein Tierbeurteilungswettbewerb auf dem Programm. Neu war hierbei, dass neben der Reihung von Fleckviehjungkühen erstmals auch Fleischrinder bewertet werden mussten. Dies war sowohl für die „Milchvieh“- als auch für die Fleischrinderjungzüchter eine große Herausforderung. Die Möglichkeit, die Vorteile und Eigenschaften einer anderen Rasse kennenzulernen, wurde aber sehr interessiert angenommen. Neben dem fachlichen Teil darf an einem Jungzüchtertreffen natürlich auch der Spaß und die Geselligkeit nicht zu kurz kommen; und so fand ab 15.00 Uhr eine Gaudi Rallye mit sechs lustigen Stationen statt, die jeweils in Dreier-Teams zu absolvieren waren.

Für die neue Vorstandschaft, die Landkreisvertreter und die zuständigen Fachberater trafen sich am 11. Juli 2015 zur Betriebsbesichtigung und zum Kennenlernen auf dem Betrieb der Familie Landes in Ammerfeld. Betriebsleiter Hans Jürgen und Sohn Kilian führten die Gäste durch den 2014 neugebauten Milchviehstall. Bestückt mit zwei Melkrobotern der Firma Lely und einem Einstreuroboter für Liegeboxen konnte die neue Technik im praktischen Einsatz besichtigt werden.

Im Sommer fand ein Fachvortrag über ein Auslandspraktikum in Kanada von Marina Estelmann aus Gerolfing statt. Sie konnte ihre Erfahrungen und Eindrücke aus dem Ausland hervorragend präsentieren.

Neben sehr interessanten eintägigen Veranstaltungen fand im Oktober 2015 eine zweitägige Lehrfahrt gemeinsam mit den Jungzüchtern aus Pfaffenhofen statt. Diese führte ins oberbayerische Zuchtgebiet nach Mühldorf am Inn. Am ersten Tag konnte ein Betrieb mit 120 Milchkühen besichtigt werden. Am zweiten Tag stand der Betrieb von Familie Georg Hainz, Babensham auf dem Programm. Familie Hainz ist sehr erfolgreich in der Fleckviehzucht, bekanntester Bulle aus diesem Betrieb ist der Romello-Sohn Ricki.

Doch neben den äußerst interessanten Milchviehbetrieben kam auch der gesellige Teil nicht zu kurz. So besuchten unsere Jungzüchter am Abend das Weinfest der Mühldorfer Jungzüchter, die dieses mit großem Engagement organisiert hatten.

Außerdem wurden auch mehrere Grillfeste in verschiedenen Landkreisen organisiert. Dabei fand jeweils eine Betriebsbesichtigung statt; und nach interessanten Führungen durch die Ställe war überall für ein gemütliches Beisammensein gesorgt. Herzlichen Dank an die Betriebe/Jungzüchter:

Landkreis Dillingen /Donau-Ries: Betrieb Christian Ruisinger in Rain/Mittelstetten

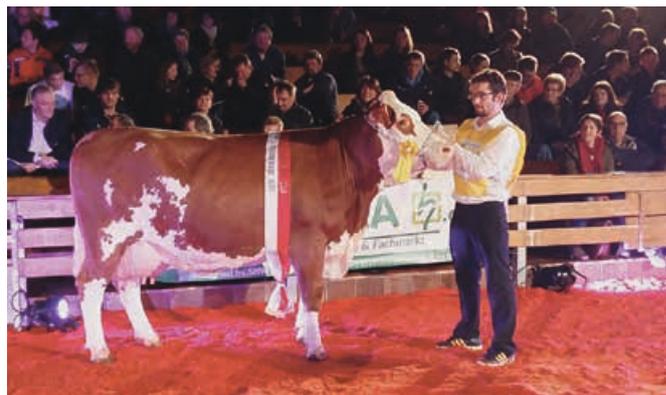
Landkreis Augsburg: Betrieb Stork GbR in Bergheim

Landkreis Aichach: Betrieb Georg Streber in Unterschönbach

Landkreis Neu-Ulm / Günzburg: Betrieb Haug in Jedesheim

Am 07. November 2015 fand die VFR-Schau in Wertingen statt, bei der auch zahlreiche Jungzüchter mit aktiv waren. Mehr Details zur Schau finden Sie ab Seite 46.

Bastian Hermanns, Monja Dreger, Axel Wiedenmann



Beim 2. Future Cup der mittelfränkischen Jungzüchter in Ansbach konnte unser Jungzüchter Johannes Schwarz einen tollen Erfolg feiern. Mit der Pandora-Tochter „Sandora“ aus dem Betrieb Obernöder GbR erzielte er den Klassensieg der mittleren Kuhklasse und wurde dann im Finale zum Grand Champion gekürt. Sie überzeugte den Preisrichter neben ihrem tadellosen Exterieur vor allem mit ihrer enormen Ausstrahlung. Parallel zum Typ-Wettbewerb wurde auch der beste Vorführer gesucht. Durch eine konzentrierte Vorführleistung schaffte Johannes Schwarz es auch hier bis ins Finale und konnte dort den Titel Vize-Champion für sich verbuchen. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg, der auf der anschließenden Jungzüchterparty auch gebührend gefeiert wurde.

Fleischrinderzucht/Mutterkuhhaltung

Infokreis für Mutterkuhhalter und Fleischrinderzüchter in Nordschwaben

Für die nordschwäbischen Mutterkuhhalter und Fleischrinderzüchter wurden im Winter neben einer überregionalen Versammlung im März in Gernaringen im Landkreis Ostallgäu, die sich um die Problematik „Wolf und Mutterkuh“ und den Einsatz von Herdenschutzhunden drehte und zu der alle südbayerischen Mutterkuhhalter eingeladen waren, zwei weitere Veranstaltungen organisiert. In Gundelfingen wurden die Teilnehmer einer Versammlung von Franz Högg (AELF Kaufbeuren / FZ Ökolandbau) über das „KULAP 2015 und mögliche Förderungen im Baubereich für Mutterkuhhalter“ informiert. Christian Habel (AELF Schwandorf / FZ Fleischrinderzucht und Mutterkuhhaltung) stellte am gleichen Abend die Färsenmast als ein „interessantes Produktionsverfahren auch für den Mutterkuhhalter“ vor. Außerdem wurde in diesem Jahr eine Lehrfahrt durchgeführt. Ziel waren an einem Samstag Ende Februar der Zuchtbetrieb Martin Augustin, der vor den Toren Friedbergs für seine Pinzgauer-Tiere einen Tretmiststall mit integriertem Auslauf gebaut hat, und die Familie Widmann in Fußberg bei Maisach. Bei beiden Betrieben bleibt die Wertschöpfung aus der Mutterkuhhaltung weitgehend im Betrieb, weil im einen Fall nicht nur ein eigenes Schlachthaus, sondern auch ein Hofladen für die Vermarktung des naturnah erzeugten Fleisches zur Verfügung steht, im anderen Fall die Schlachttiere an eine Metzgerei vor Ort geliefert werden, die eng mit der Landwirtschaft von Martin Augustin zusammenarbeitet.



Nordschwäbische Mutterkuhhalter besuchten im Rahmen einer Lehrfahrt auch die Familie Widmann in Fußberg bei Maisach.

51. Auktion des FVB in Ansbach / Bundesrasseschau „Pinzgauer“

Bei der 51. Auktion des Fleischrinder-Verbands Bayern (FVB) am 24. Januar 2015 in Ansbach konnte die Fech GbR aus Buttenwiesen den Körsieger beim Fleckvieh-Fleisch stellen. Der Stier wechselte auch zu einem ordentlichen Preis den Besitzer. Der großrahmige Stier „Uranus“ konnte mit einer täglichen Zunahme von 1615 g glänzen und war von der Körkommission in Typ, Bemuskelung und Skelett jeweils mit der Note 8 bewertet worden.

Am Vorabend der diesjährigen Absatzveranstaltung des FVB gehörte der Ring in Ansbach den Züchtern der Rasse Pinzgauer – sie demonstrierten bei einer Bundesrasseschau den aktuellen Stand der Zucht. Mit dabei war u. a. auch Martin Augustin aus Friedberg mit „Hans“, einem Pinzgauer-Stier der schwarzen Farbrichtung, der übrigens auch Reservesieger bei der Körung der Pinzgauer wurde.



„Uranus“, gezüchtet von der Fech GbR in Buttenwiesen, war Körsieger der Rasse Fleckvieh bei der Auktion des FVB in Ansbach.



Martin Augustin nahm mit seinem Stier „Hans“ bei der Bundesrasseschau „Pinzgauer“ am 23.1.2015 in Ansbach teil.

Bundesjungzüchterwettbewerb in Straubing

Zusammen mit der Fleischrinderschau 2015 des FVB im Rahmen des diesjährigen Gäubodenfests in Straubing wurde auch ein Bundesjungzüchterwettbewerb durchgeführt. Fast 50 Jungzüchter aus dem ganzen Bundesgebiet durften ihre Fähigkeiten hinsichtlich Tierbeurteilung, Rangierung und Vorführen des Rindes unter Beweis stellen. Auch Andreas Wild aus Monheim war mit dem Pinzgauer-Stier „Duke“ in Straubing vertreten und konnte in seiner Altersgruppe beim Rangierwettbewerb einen 2. Platz verbuchen.

Christian Habel / AELF Schwandorf, Dienstort Kaufbeuren



„Duke“, ein Pinzgauer-Stier des Familie Wild in Monheim, wurde von Andreas Wild auch bei der im Rahmen des Gäubodenfests durchgeführten Fleischrinderschau 2015 des FVB vorgeführt.

Schweinezucht

Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung für Zucht- und Hybridzuchtschweine in Bayern w.V. (EGZH)

Vorstandschaft (seit 13.05.2013)

1. Vorsitzender: Manfred Wieser (Mittelfranken)
2. Vorsitzender: Stephan Neher (Schwaben)
3. Vorsitzender: Gerhard Küspert (Oberfranken)

Zuchtleitung

für Mutterrassen: Günther Dahinten
 für Vaterrassen: Dr. Rudolf Eisenreich
 (beide Landesanstalt für Landwirtschaft – Institut für Tierzucht in Grub)
 Fachberater in Schwaben: Peter Müller (AELF Wertingen)

Zuchtziel 2015 wurde eingeführt

Das Zuchtziel 2015 soll den geänderten Leistungsanforderungen in der Ferkelerzeugung und Schweinemast sowie des immer mehr in den Fokus der Öffentlichkeit tretenden Tierschutzes und Tierwohls bis zum Jahr 2020 gerecht werden. Es werden deshalb die Merkmale für „Gesundheit und Robustheit“ noch deutlicher betont. Diese Merkmale können züchterisch aus den verfügbaren Daten der Mast- und Schlachtleistung (Tropfsaftverlust, Futtermenge, Ebergeruch) und aus der Zuchtleistungsprüfung der Herdebuchzucht und Ferkelerzeugung (Nutzungsdauer, Verhalten, aufgezogene Ferkel und Anteil der „mastfähigen“ Ferkel pro Wurf) bearbeitet werden. Des Weiteren soll über eine genauere Erfassung der Umwelteinflüsse die Sicherheit der Zuchtwertschätzung erhöht werden.

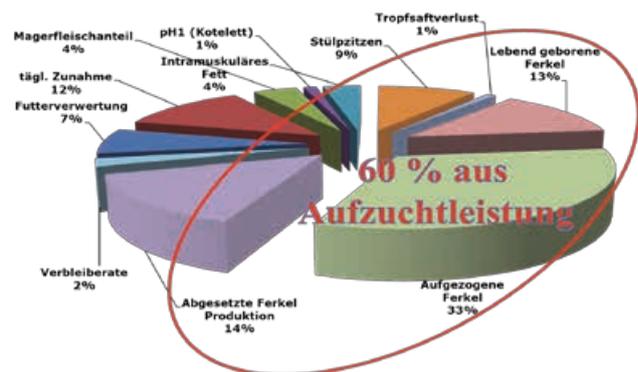
a) Vaterrassen (Pietrain PI)

Hier liegt mit 51 % Anteil der Schwerpunkt auf der Mastleistung: Tägliche Zunahmen (TZ) 20 % und der Futterverwertung (Fvw) 31 %. Die Gewichtung wird hier etwas reduziert. Der Fleischfülle wird mit 31 % Anteil – Magerfleischanteil im Gesamtkörper (FLAN) 13 % und Magerfleischanteil im Bauch (BAFL) 18 % – wieder stärker gewichtet. Das Merkmal „Gesundheit und Robustheit“ und Fleischbeschaffenheit erhält mit einem Anteil von 18 % eine deutliche Beachtung (Vitalität, Tropfsaftverlust (TSV) und intramuskuläres Fett (IMF).

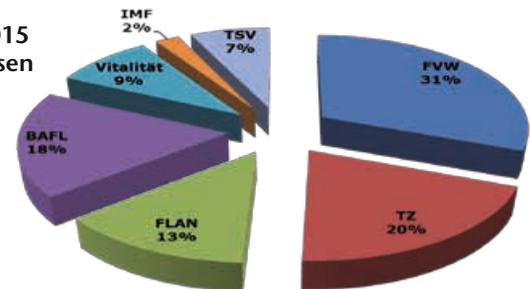
b) Mutterrassen (Deutsche Landrasse (DL), Deutsches Edelschwein (DE),...)

Aufgrund der nun sehr guten Datengrundlage gibt es für beide Mutterrassen jetzt ein gemeinsames Zuchtziel 2015. Hier steht weiterhin mit 69% Anteil eindeutig der züchterische Fortschritt in der Fruchtbarkeit inclusive Gesäugequalität im Vordergrund. 60% macht die Aufzuchtleistung aus, wobei die Merkmale aufgezogene Ferkel mit 33% und abgesetzte Ferkel aus der FE- Produktion mit 14% im Vergleich zu den lebend geborenen Ferkeln mit 13% Anteil besonderen Vorrang haben. Die Mastleistung ist mit 19% aus den Merkmalen tägliche Zunahmen 12% und Futterverwertung 7% gewichtet. Die Fleischfülle und -beschaffenheit hat einen Anteil von 10%, gegliedert in Magerfleischanteil, intramuskuläres Fett, pH1 (Kotelett) und Tropfsaftverlust.

Zuchtziel 2015 für Mutterrassen (DE und DL)



Zuchtziel 2015 für Vaterrassen (Pi)



Indirekt erhält das Merkmal „Gesundheit und Robustheit“ eine besonders hervor gehobene Stellung: Mit der neu eingeführten Verbleiberate 2%, sowie den Merkmalen abgesetzte 14%, aufgezogene Ferkel 33% und den Merkmalen für die Fleischbeschaffenheit (Intramuskuläres Fett, pH1 Kotelett, Tropfsaftverlust) beträgt der Anteil 55%. Ziel ist es, die Ferkelverluste zu verringern und den Anteil mastfähiger Ferkel zu steigern. Gleichzeitig soll die Nutzungsdauer der Zuchtsau verbessert werden.

Fortschritte in der Zuchtarbeit

a) Fruchtbarkeit bei den Mutterrassen

Seit März 2011 werden für die Zuchtwertschätzung auf Fruchtbarkeit neben den Daten aus der Herdebuchzucht auch die Daten der lebend geborenen Ferkel aus der Ferkelerzeugung mit einberechnet. Voraussetzung ist, dass die Sauen aus einem bayerischen Herdebuchbetrieb stammen und eindeutig für den Abgleich mit der Datenbank LUZ 2006 identifizierbar sind. Die Sicherheit der Zuchtwertschätzung konnte dadurch deutlich verbessert werden. Für die Züchtung auf Fruchtbarkeit bedeutet dies einen großen Fortschritt:

Die Zahl der nun verfügbaren Daten erhöht die Sicherheit. Für die Prüfung eines Ebers ist weniger Zeit notwendig und die Selektion des Ebers kann schneller erfolgen.

b) Zucht auf Gesundheit und Robustheit

Um der gestiegenen Bedeutung des Tierschutzes Rechnung zu tragen, sollen diese Vererbungsmerkmale noch stärker züchterisch bearbeitet werden. Seit 2015 wird in der HB- und FE-Stufe zusätzlich die Nutzungsdauer der Sauen, die Ausgeglichenheit und die Mastfähigkeit der Ferkel im Wurf (Anzahl der Ferkel unter 1 kg Geburtsgewicht) erfasst und züchterisch bearbeitet.

c) Zuchtwertschätzung auf Anomalien

Seit 01.09.2013 ist die bis dahin eigenständige Anomalienüberprüfung der damals drei bayerischen Besamungsstationen auf eine bayernweit einheitliche Zuchtwertschätzung umgestellt. Die aktuelle Zuchtwertschätzung ergibt nun den Anomalien-

wert. Der Anomalienwert eines Ebers entspricht dem zusätzlichen genetischen Gewinn oder Verlust pro Wurf, der bei der Verwendung dieses Ebers gegenüber einem durchschnittlichen Eber erwartet werden kann. Er ähnelt also dem Produktionswert. Dieser bezieht sich jedoch auf ein erzeugtes Mastschwein. Ein Eber gilt als geprüft, wenn er eine Sicherheit von 55% erreicht hat.

Grundlage sind die Wurfmeldungen aus den EGZH-Zuchtbetrieben und LKV-Ferkelerzeugerbetrieben. Bei der Rasse Pietrain werden nur die Prüfeberwürfe, bei den Mutterrassen jedoch alle Würfe berücksichtigt. Als Voraussetzung für die Einberechnung gilt, dass der Vater eindeutig fest steht. Diese Art der Zuchtwertschätzung zeigt einen guten Erfolg.

d) Mast- und Schlachtleistung

Fast alle Reinzuchteber der Mutter- und Vaterrassen in den bayerischen Besamungsstationen und den EGZH-Zuchtbetrieben werden auf die Mast- und Schlachtleistung ihren Nachkommen in den Leistungsprüfungsanstalten Grub und Schwarzenau geprüft und danach selektiert.

Für Hybrideber kann keine Zuchtwertschätzung und damit auch keine Mast- und Schlachtleistungsprüfung und Anomalienprüfung erfolgen.

e) „Genomisch optimierte Zuchtwertschätzung“ in der bayerischen Schweinezucht

Mit knapp 2200 genotypisierten Ebern der Rasse Pietrain hat die bayerische Zucht die größte Kalibrierungsstichprobe in der deutschen Herdbuchzucht. Durch die Genotypisierung werden über 60000 Orte (SNP-Marker) auf dem Schweinengenom (Erbinformation) betrachtet und ihre Beziehung zu den Leistungsmerkmalen (wie Magerfleischanteil, tägliche Zunahmen, Tiervitalität oder Anomalienwert) ermittelt.

Der erste Testlauf brachte gute Ergebnisse: Die Sicherheiten der Zuchtwerte konnten im Mittel um etwa 25%- Punkte erhöht werden. Aktuell haben Jungeber eine Sicherheit des Gesamt-

zuchtwertes um die 30%. Diese wird zukünftig bei genotypisierten Ebern um die 50% betragen.

Dadurch kann man schon beim Ankauf der Eber die Vererbungsleistung einschätzen. Und es gibt einen höheren Zuchtfortschritt, da sich das Generationsintervall verkürzen dürfte.

Genomisch optimierte Zuchtwerte ab 2016

Bis zum Herbst werden weitere 100 Jungeber genotypisiert. Ab Anfang 2016 wird es in den bayerischen Besamungsstationen nur noch PI-Eber mit genomisch optimierten Zuchtwerten geben. Die Vererbungssicherheit wird auch bei Prüfebern erhöht. Trotzdem bleibt die Stationsprüfung erhalten, denn nur die Leistungen der Nachkommen eines Ebers zeigen, ob die Vorschätzung der Vererbungsleistung bestätigt wird.

a) Zuchtwertschätzung auf Ebergeruch

Weiterhin werden Eberferkel an den Leistungsprüfungsanstalten Grub und Schwarzenau eingestallt und auf die Ebergeruchssubstanzen Androstenon und Skatol beziehungsweise Indol beim Tiergesundheitsdienst Bayern untersucht. Die Zuchtwertschätzung gegen Ebergeruch wird somit weiterentwickelt und verbessert. Ebergeruchszuchtwerte stehen in Kürze auch für Mutterrassen-eber zur Verfügung, die als zusätzliche Information bei der Eberselektion verwendet werden können.

b) Zuchtförderung für die Mutterrassen

Bisher musste die Zuchtarbeit über den Verkauf von Zuchttieren finanziert werden. Auf Grund rückläufiger Absatzzahlen ist dies nicht mehr möglich. Nach langjährigen Verhandlungen haben sich die bayerischen Besamungsstationen und die EGZH am 08.07.2013 darauf geeinigt, auf freiwilliger Basis eine Zuchtförderung für die Mutterrassen einzurichten. Pro Tube Mutterrassenperma wird ein Zuchtförderbeitrag von 3,56€ eingehoben und über die EGZH an die HB-Züchter für gewisse erbrachte züchterische Leistung weitergegeben.

Ergebnisse der Mast- und Schlachtleistungsprüfung: 01.10.2014 – 30.09.2015

In der Tabelle sind die Ergebnisse aus Schwaben zum Durchschnitt der Mastprüfanstalt Grub und zu Gesamt-Bayern dargestellt.

Merkmal	DLS			Pietrain			PI x DLS			PI x (DE x DLS)		
	Schwaben	Grub	Bayern	Schwaben	Grub	Bayern	Schwaben	Grub	Bayern	Schwaben	Grub	Bayern
geprüfte Tiere	13	652	1463	63	308	504	508	1421	2211	18	649	1376
Schlachtgewicht	93,8	95,0	95,5	91,2	90,6	91,4	95,9	96,1	96,1	95,6	96,3	96,4
Tägl. Zunahmen (g)	965	963	972	802	814	813	876	879	880	934	880	884
Futtermittelnutzung je kg Zuwachs (kg)	2,53	2,55	2,56	2,28	2,29	2,28	2,35	2,35	2,34	2,28	2,37	2,34
Schlachtkörperlänge (cm)	106,6	105,0	105,2	96,2	96,9	97,0	102,9	102,9	102,8	104,3	102,3	102,3
Fleischfläche (cm ²)	46,1	46,4	45,7	70,9	69,1	69,8	61,4	61,7	61,9	56,9	60,3	60,9
Fleisch : Fett	0,45	0,49	0,50	0,13	0,13	0,13	0,22	0,22	0,22	0,23	0,23	0,23
Fleischanteil %	53,7	52,7	53,0	67,0	66,5	67,0	62,2	62,0	62,5	61,1	61,7	62,3
Bauchfleischanteil %	51,9	50,7	51,2	66,1	65,5	66,2	61,4	61,2	61,6	60,9	61,0	61,5
PH1 Rückenmuskel	6,44	6,41	6,43	6,24	6,29	6,33	6,36	6,36	6,40	6,49	6,34	6,41
Intramuskuläres Fett im Rückenmuskel (%)	1,32	1,59	1,65	1,12	1,07	1,09	1,14	1,13	1,13	1,15	1,16	1,19
Tropfsaftverlust %	3,07	3,54	3,47	4,12	3,60	3,70	3,65	3,70	3,36	3,15	3,73	3,53
Vergleich zum Vorjahr												
geprüfte Tiere	-10	-2	+62	-9	-31	-45	-42	-2	-155	+18	+149	+134
Tägl. Zunahmen	+29	-5	-2	-24	-13	-8	-14	-5	-2		+6	+6
Fleischanteil %	-1,7	-1,0	-0,7	-0,3	-0,7	-0,5	-0,7	-0,8	-0,7		-1,0	-0,8

c) Zuchtförderung ab 2016 auch für die Vaterrassen

Auch bei den Vaterrassen wird nun ein Zuchtförderbeitrag pro Besamungstube eingehoben. Hiermit soll die genomische Selektion finanziert werden. Ebenso soll der Züchter eines gut geprüften Besamungsbebers in Zukunft eine Art Lizenzgebühr pro verkaufter Samenportion erhalten. Zudem soll eine Zuchtförderung für besonders gut geprüfte PI- Herdbuchsaunen eingeführt werden.

Zuchtauswahl

a) Eberauswahl- Service für die Ferkelerzeuger

Seit Mitte 2015 gibt es die altbekannte „Schwabenliste“ nicht mehr. Die Besamungsstation Bayern- Genetik bietet stattdessen jedem Kunden an, für seinen Betrieb eine eigene Eberliste zu erstellen.

Anhand eines Fragebogens können aus 8 Vererbungsmerkmalen die gewünschten Merkmale mit Mindestanforderungen beim Teilzuchtwert bzw. absoluten Zahlen ausgewählt und auch gereiht werden.

Für jeden Betrieb wird dann EDV- mäßig eine Eberangliste angelegt. Bei der Samenbestellung werden diese Eber der Reihe nach und deren Verfügbarkeit berücksichtigt.

So soll jeder Kunde seinen gewünschten Ebertyp erhalten.

b) Jungsauenerzeugung

Den Kundenwünschen entsprechend werden in Bayern DL-Reinzuchtsauen, Bayernhybriden, DL x DE bzw. DE x DL-Kreuzungssauen gezüchtet.

Für die eigene Nachzucht steht den Ferkelerzeugern über die Besamung ein ausreichendes Angebot an Mutterasseneber zur Verfügung. Auf Grund der Jungsauenselektion und der Zuchtwertschätzung werden Empfehlungslisten erstellt. Abschließend kann festgestellt werden, dass in Bayern fast ausschließlich bayerische EGZH-Genetik zum Einsatz kommt.

Teilnahme am Bayerischen Produktionshygieneverfahren (BayPHV) des TDG

Alle Herdebuchzuchtbetriebe sind dem TGD-Produktionshygiene-Programm angeschlossen und werden mindestens dreimal im Jahr auf ihren Gesundheitsstatus hin untersucht.

Leistungsergebnisse in der Schweinezucht

Ergebnisse aus der Zuchtleistungsprüfung in der Herdebuchzucht vom 01.01. – 31.12.2014 in Bayern

Rasse	Ø Sauen Zahl	Ferkel je Wurf geb.	Ferkel je Wurf aufgez.	je Sau/ Jahr geb.	je Sau/ Jahr aufgez.	Würfe/ Sau im Jahr
DL	3059,5	12,1	11,0	26,9	24,3	2,22
DE	368,5	12,7	11,3	28,5	25,4	2,24
Pi	738,5	9,1	8,2	17,8	16,2	1,96

Künstliche Besamung

Die Besamungsstation Bergheim ist seit 01.01.2013 Mitgesellschafter bei der Bayern-Genetik GmbH. Das Stammgebiet umfasst nun die Bezirke Ober- und Niederbayern sowie Schwaben. Der Besamungsverein Neustadt a.d. Aisch e.V. deckt den nördlichen Teil von Bayern ab.

Herr Sebastian Mühlbauer ist Vorsitzender der Bayern-Genetik. Herr Stephan Neher ist als Vorsitzender der Schweineprüf- und

Besamungsstation Oberbayern-Schwaben im Vorstand vertreten. Geschäftsführer ist Herr Dr. Thomas Grupp. Der bisherige Leiter der Abteilung Schweinebesamung Herr Dr. Cord Lellbach ist seit 01.04.2015 nicht mehr für die Bayern-Genetik tätig.

Im Rahmen der Fusion wurden die Besamungseber der Stationen Kammerlehen und Bergheim im Frühjahr 2015 organisatorisch zu einem Bestand zusammengeführt und stehen somit allen Kunden zur Verfügung. Die Kunden können ihre Wünsche aus Listen mit Vererbungsschwerpunkten auswählen. Die beiden Standorte Kammerlehen und Bergheim sollen aber zur seuchenhygienischen und wirtschaftlichen Absicherung erhalten bleiben, wobei die Station Kammerlehen der Hauptstandort sein wird.

In Kammerlehen erfolgt die Organisation der Samenbestellung, der Samenportionierung und Eberprüfung. Für Schwaben wird die Auslieferung des Samens und die Dienstleistung vor Ort von der Station Bergheim getätigt.

Die Bayern-Genetik bemüht sich um einen hohen Zuchtstandard, in dem nur Jungeber mit höchstem vorgeschätzten Zuchtwert angekauft und diese dann umfassend geprüft und selektiert werden.

a) Erstbesamungen (01.10.2014 - 30.09.2015)

	Anzahl	% zum Vorjahr:
Erstbesamungen insgesamt	656.504	-2,9%
Aufteilung der Besamungen:		
Technikerbesamungen	8.713	-35,0%
Eigenbestandsbesamungen	647.791	2,2%

b) Eberbestand (30.09.2015)		2015	Vorjahr
Deutsche Landrasse	DL	26	34
Pietrain	PI	319	393
Deutsches Edelschwein	DE	14	17
Duroc	DU	7	7
Hybriden	HY	11	8
Dänische Landrasse	LL	5	5
Dänische Large White	YY	3	5
		385	469

c) Verteilung der Erstbesamungen nach Rassen in %

	DL	PI	DE/DU	HY	DanZucht
2014	3,6	93,8	1,5	0,9	0,2
2015	3,2	93,9	1,5	1,0	0,4
Vergleich z. Vorjahr	-0,4	+0,1	±0,0	+0,1	+0,2

d) Scannerdienst - Trächtigkeitskontrolle

Der Scannerdienst der Besamungsstation wird mit 5 Servicetechnikern durchgeführt. Im Berichtszeitraum hat sich diese Serviceleistung der Station wie folgt entwickelt:

01.10.2014 - 30.09.2015	
Anzahl Betriebsbesuche	10.793
Anzahl untersuchte Sauen	298.913

e) Besamungskurs

Im Zeitraum vom 01.10.2014 bis 30.09.2015 wurde 1 Eigenbestandsbesamungs- Kurs abgehalten.

Peter Müller

Schaf- und Kleintierzucht

Schafzucht und -haltung

Entwicklung der Schafhaltung

Nach wie vor setzt sich bei den Schafbestandszahlen die rückläufige Entwicklung fort. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der bayerische Mutterschafbestand um weitere 3.081 Tiere verringert. Dabei war die Entwicklung in den einzelnen Regierungsbezirken unterschiedlich. Während Schwaben und Unterfranken jeweils einen Rückgang von über 2.000 Mutterschafen aufwies, konnte z. B. Oberbayern um knapp 1.500 Tiere zulegen.

Bei der Anzahl Schafhalter war diesmal entgegen den Vorjahren wieder eine Zunahme zu verzeichnen. Die Betriebsanzahl stieg wieder um 223 Schafhalter auf insgesamt 6.513 in Bayern. Allerdings beruhte diese Zunahme vor allem auf den kleineren Schafhaltungen. Bei den Erwerbsschafhaltern mit Beständen über 200 Muttertieren gab es dagegen erneut ein Minus von 7 Betrieben. Nur mehr 235 Schafhalter in dieser Größenklasse gibt es in Bayern noch.

Der schwäbische Schafbestand liegt mittlerweile bei nur noch 30.770 Mutterschafen. Seit dem Jahr 2005 summiert sich der Rückgang nun mehr auf 13.326 Muttertiere. Dies entspricht einem Rückgang von 30% in diesem Zeitraum. Von den 979 Betrieben halten annähernd 50% weniger als 9 Muttertiere. Von den größeren Haltern mit Herden über 200 Muttertieren gibt es in Schwaben noch 28 Betriebe. Sie halten aber annähernd 40% des schwäbischen Schafbestandes.

Schafzucht

Am 7. März 2015 veranstaltete die Bayerische Herdbuchgesellschaft für Schafzucht in der Wertinger Schwabenhalle den 100. Bockmarkt in Schwaben. Der erste Markt mit Prämierung fand 1920 in Donauwörth statt. Bis 2004 hatte dieser Marktort Bestand, bis mit dem Neubau der Versteigerungshalle in Wertingen der Schafbockmarkt dorthin verlegt wurde. Geschätzte

Ziegenzucht

Bei der Beteiligung an der Milchleistungsprüfung in Bayern war 2014 wieder eine Zunahme zu verzeichnen. Die Zahl der geprüften Tiere stieg von 3.698 Ziegen im Vorjahr auf 3829 Ziegen im Jahr 2014. Dagegen sank die Zahl der teilnehmenden bayerischen Betriebe um 7 Ziegenhalter auf 57. Nach Oberbayern steht der Regierungsbezirk Schwaben mit 15 Betrieben mit 808 geprüften Tieren an zweiter Stelle. Auch in Schwaben war bei der Betriebsanzahl mit zwei Betrieben weniger ein Rückgang zu verzeichnen.

Den größten Anteil nach der Ziegenrasse an der MLP stellen die „Bunten deutschen Edelziegen“ mit allein 2.292 geprüften Tieren. Es folgt die „Weiße deutsche Edelziege“ mit 1.094 Ziegen. An dritter Stelle rangieren die „Anglo-Nubier“ mit 120 Tieren, gefolgt von den „Thüringer Waldziegen“ mit 37 geprüften Ziegen.

Zuchtprogramm Ziegen

Im Juli 2015 wurden zum Zweitenmal mit den Bockzuchtwerten offizielle Zuchtwerte für die Milchziegenrassen Bunte dt. Edelziege und Weiße dt. Edelziege in Bayern und Baden-Württemberg veröffentlicht. Die Zuchtwertschätzung Ziege findet einmal jährlich statt.



Jubiläumsbockmarkt Wertingen: Frau Dr. Regina Eberhardt (Referatsleiterin Kleine Nutztiere im StMELF) nach der Übergabe des Siegerpokals an den Zuchtbetrieb Barbara und Christian Schleich für den „Mister Wertingen“

11.500 Zuchtböcke gelangten in diesen 100 Jahren zum Auftrieb. Der Schwerpunkt liegt auf der Rasse Merinolandschaf.

Insgesamt werden in Bayern von 400 Zuchtbetrieben mittlerweile 40 verschiedene Schafrassen im Herdbuch gezüchtet. Von den insgesamt etwa 17.500 Zuchttieren entfällt der größte Anteil mit 6.040 Tieren auf die Haupttrasse Merinolandschaf. Die acht gefährdeten Rassen, die vom bayerischen Staat eine Prämie zur Erhaltung ihrer Rasse erhalten, zeigen überwiegend eine positive Entwicklung. Die 259 Züchter dieser Rassen halten mit insgesamt 8.800 Zuchttieren ca. die Hälfte des bayerischen Zuchttierbestandes.

Schwaben steht mit über 60 Zuchtbetrieben nach Oberbayern an zweiter Stelle bei der Anzahl Züchter. Schwerpunkt sind auch hier die 8 gefährdeten Schafrassen.

Georg Zettler



Basis einer erfolgreichen Milchziegenhaltung, aber nicht einfach zu bekommen: CAE- und Pseudotuberkulose-Unterdächtige Jungziegen mit bester Abstammung

Momentan werden für die Milchleistungsmerkmale – Milch kg, Fett- kg, Eiweiß-kg, Fett-%, Eiweiß-%, sowie ein zusammenfassender Milchwert – Zuchtwerte bestimmt.

Die Gesamtlisten aller Zuchtböcke der Rassen WDE und BDE der Geburtsjahrgänge 2008 bis 2015 werden auf der Internetseite www.tierzucht-bw.de bekanntgegeben.

Derzeit in der Entwicklung ist eine Zuchtwertschätzung für Exterieurmerkmale aufbauend auf der Linearen Beschreibung.

Bei der Linearen Beschreibung werden weibliche Nachkommen eines Bockes in der ersten Laktation in verschiedenen Exterieurmerkmalen gemessen und beschrieben. Seit der Einführung 2014 wurden bislang in Schwaben über 200 Jungziegen von sechs Betrieben nach diesem System beschrieben.

Bei den bayerischen Fleischziegen ist geplant, zum Ende dieses Jahres die Herdbuchführung auf das Herdbuchprogramm Ovicap umzustellen. Ovicap wird bereits seit einigen Jahren von den meisten dt. Schafzuchtverbänden sowie Ziegenzuchtverbänden genutzt. Bei den Milchziegenrassen verwendet der bayerische Ziegenzuchtverband seit 2014, genauso wie der baden-württembergische Verband, das Herdbuchprogramm ZDV des LKV.

Zum Jahresende soll bei den Milchziegen die Online-Anwendung ZDV4M, analog dem Programm MLP-Online bei den

Ergebnisse der Milchleistungsprüfung 2014 in Bayern

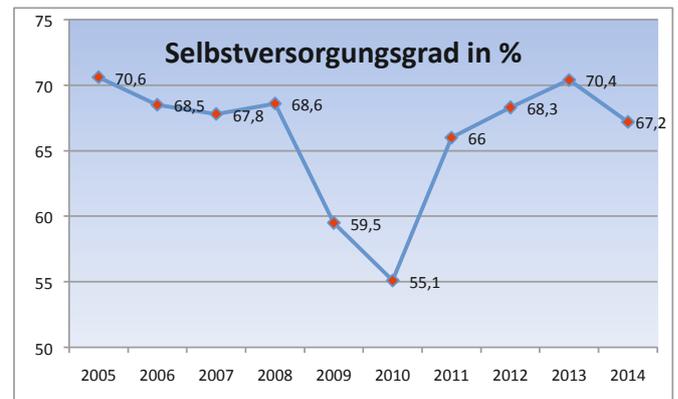
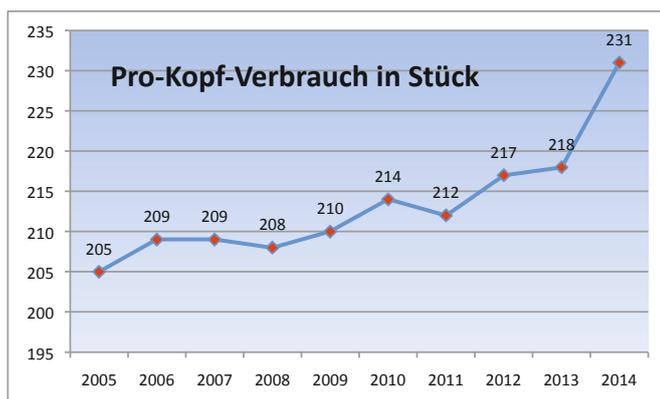
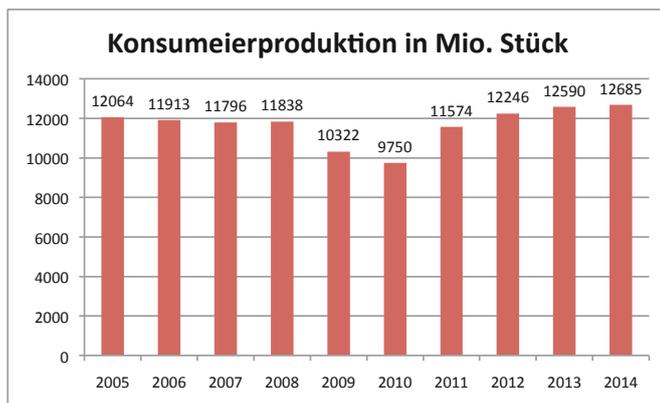
	Anzahl Betriebe	Anzahl Ziegen	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiweiß kg	Eiweiß %	Fett und Eiweiß kg
Oberbayern	19	2050	668	22,4	3,36	21,5	3,22	43,9
Niederbayern	3	156	555	19,8	3,56	19,5	3,52	39,3
Oberpfalz	4	176	376	10,8	2,89	11,2	2,98	22,0
Oberfranken	4	204	710	22,7	3,20	23,0	3,23	45,7
Mittelfranken	5	107	694	26,7	3,85	23,1	3,33	49,8
Unterfranken	7	329	725	24,8	3,42	22,4	3,09	47,2
Schwaben	15	808	787	25,9	3,29	25,1	3,19	51,0
Bayern	57	3829	683	22,8	3,34	21,9	3,21	44,7

Rinderhaltern, verfügbar sein. Erstmals können die Ziegenhalter dann die Pedigree- und Leistungsdaten ihrer Herde, zusammengefasst in einer Datenbank, jederzeit online einsehen. Züchterische Entscheidungen im eigenen Bestand können damit zukünftig einfacher getroffen werden. *Georg Zettler*

Geflügelhaltung

Legehennenhaltung – Eiermarkt

Die deutsche Konsumeierzeugung stieg 2014 kräftig. Seit einigen Jahren erfreuen sich Eier wieder steigender Beliebtheit. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Eiern belief sich im Jahr 2014 auf 231 Eier. Damit haben die Einwohner Deutschlands sieben Eier mehr pro Kopf verbraucht als 2013. Der Konsum des Vorjahres, der ursprünglich auf 218 Eier pro Einwohner beziffert wurde, wurde um 6 Eier nach oben korrigiert. Hintergrund war, dass der deutsche Markt umfangreich mit Ware versorgt war. Die Importware von Schaleneiern wuchs um 10% an und die Ei-Produkte gaben leicht nach.



Der Legehennenbestand in Deutschland stieg 2014 um 2,3% auf 44,2 Mio. Hennen. Bei den Betrieben war ein leichter Legeleistungsrückgang zu verzeichnen, so dass die ermittelte Konsumeierzeugung mit 12.865 Mrd. Eiern nur um 0,7% über dem Vorjahresniveau lag.

Der deutsche Markt war jedoch umfangreich mit Ware versorgt. Der Importanteil stieg gegenüber 2013 allerdings an. So errechnet sich der Konsumeiermarkt auf einen Selbstversorgungsgrad von 67,5%. Das waren 1,7 Prozentpunkte weniger als 2013. Traditionell wird der deutsche Markt stark durch niederländische Ware versorgt. Am Schaleneiermarkt kamen 2014 etwa 72% der importierten Eier aus den Niederlanden. Zweitwichtigster Lieferant von Schaleneiern war Polen mit 12%.

Laut Dezembererhebung des Statistischen Bundesamtes in Betrieben mit mehr als 3.000 Hennenplätzen blieb die Bodenhaltung die wichtigste Haltungsform (63,7% aller Plätze). Zugelegt hat die Freilandhaltung und zwar auf 16,9% der Haltungsplätze. Zuwachs verzeichnete auch die Biohaltung; ihr Anteil an den Haltungsplätzen betrug 8,7%.

Für Legehennenfutter mussten die Hennenhalter 2014 etwa 10% weniger auslegen als 2013. Daher gestaltete sich die Lage für die Eierproduzenten etwas entspannter. Anfang des Jahres 2014 wurden die Verbraucherpreise reduziert. Seit diesem Zeitpunkt konnte sich der Lebensmitteleinzelhandel zu niedrigen Preisen mit Ware versorgen. Im gesamten Jahresablauf blieben die Preise stabil.

Im Legehennenbereich gibt es derzeit zwei große Herausforderungen. Nach wie vor Dauerbrenner ist das Thema, wie künftig mit männlichen Legeküken umgegangen werden sollte.

Ab 1. Januar 2017 dürfen nur noch Tiere, die nicht schnabelbehandelt, sind eingestallt werden. In einer freiwilligen Vereinbarung zwischen Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft und Bundesminister Schmidt verpflichtet sich die Geflügelwirtschaft ab dem 1. Januar 2017 in Deutschland auf die Einstellung von schnabelbehandelten Junghennen zu verzichten. Das bedeutet, dass bei Legehennenküken ab 1.8.2016 die Schnäbel nicht mehr behandelt werden. Es bleibt also nicht mehr viel Zeit, Erfahrungen mit der Haltung unbehalteter Hennen zu sammeln.

Es gibt hierzu mehrere Projekte des Bayerischen Staatsministeriums. Ein Projekt umfasst 50 Betriebe. Diese Betriebe werden ab Einstellung der Hennen mehrfach besucht und umfangreiche Daten erhoben. Nach der wissenschaftlichen Auswertung wird dann im Frühjahr 2016 eine bayernweite Informationsveranstaltung für Legehennenhalter stattfinden.

Geflügelmast

Der Geflügelfleischverbrauch in Deutschland stieg im Jahr 2014 erneut an und zwar um 1,6%. Umgerechnet pro Kopf der Bevölkerung entsprach dies einem Verbrauch von 19,5 kg. Das waren nochmals 100 g mehr als im Jahr 2013. Der Verbrauch an Schlachthennen wurde unverändert auf 0,6 kg beziffert.

Das Putenfleisch hat in den vergangenen Jahren etwas an Beliebtheit eingebüßt. Seit dem Jahr 2008 sank der Pro-Kopf-Verbrauch in Deutschland um etwa 500 g auf 5,8 kg. Im Jahr 2014 konnte sich der Verbrauch etwas erholen. Er stieg nach Berechnungen der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung und der Marktinfo Eier und Geflügel um 100 g auf 5,9 kg.

Die deutsche Entenproduktion blieb 2014 stabil. Der Pro-Kopf-Verbrauch beträgt 0,9 kg. Damit erreichte man wieder das Level von 2012, nachdem der Verbrauch im Jahr 2013 auf 0,8 kg gesunken war.

Die heimische Gänsefleischproduktion wurde 2014 leicht ausgebaut. Die Bruteierzeugung stieg um 3,8%. Diese Erzeugung reicht nach wie vor bei weitem nicht, um den heimischen Bedarf zu decken. Der Selbstversorgungsgrad betrug lediglich 18,2%. Insbesondere wurde noch reichlich Ware zu niedrigen Preisen aus Polen importiert.

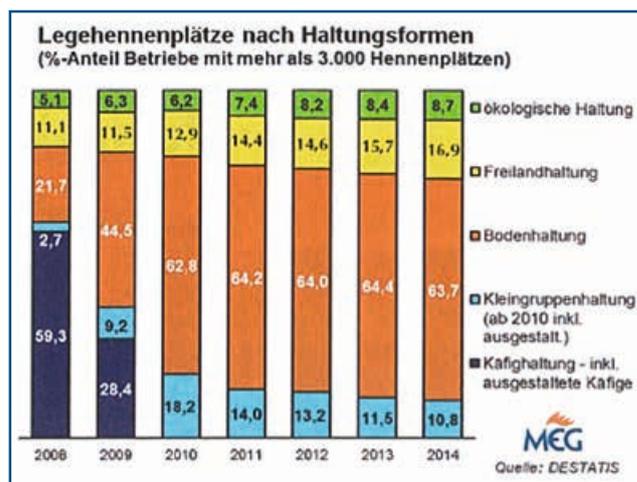
Bei der Straußenhaltung sind immer noch Erzeuger zur Fleischproduktion und Aufzucht gesucht. Hier kann der Bedarf bei weitem noch nicht gedeckt werden.

Landwirtschaftliche Wildhaltung

Die landwirtschaftliche Gehegewildhaltung stellt einen extensiven Produktionszweig dar. Oft sind es Restgrünlandflächen, die von den Gehegewildhaltern genutzt werden. Im Regierungsbezirk Schwaben zeigt sich, wie in den letzten Jahren, eine rückläufige Tendenz in diesem Bereich der Tierhaltung. Neuerrichtungen oder Erweiterungen von Gehegen sind zur Seltenheit geworden.

Als einziger bayerischer Regierungsbezirk hat Schwaben laut Zahlen aus der MFA-Antragstellung 2015 im Vergleich zum Vorjahr bei der Betriebsanzahl ein Minus zu verzeichnen. Und auch bei der Höhe der Damwildbestände zeigte sich hier ein Rückgang von 242 Alttieren, während alle anderen Regierungsbezirke zulegen konnten. Beim Rotwild gab es ein leichtes Plus von 34 Alttieren.

Bei den 1578 bayerischen Gehegewildhaltern mit MFA-Antragstellung beläuft sich der Zuchttierbestand auf ca. 24.656 Stück Damwild und 10.442 Stück Rotwild. Schwerpunkte der Gehegewildhaltung finden sich hinsichtlich Tier- und Betriebszahl in den Regierungsbezirken Niederbayern, Oberbayern und der



In Bayern zeigt sich momentan eine hohe Nachfrage an Bio-Hähnchenfleisch im regionalen Bereich. Durch lange Lieferverträge ist die Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit für Betriebe mit Bio-Hähnchenfleischerzeugung gegeben.

Geflügelerzeugergemeinschaft Schwaben e.V.

96 Mitglieder waren am 01. Oktober 2014 der Geflügelerzeugergemeinschaft angeschlossen. Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung erfuhren die Geflügelhalter unter anderem etwas über das neue AFP-Programm und die Milbenbekämpfung mit flüssigem Silikat. Der TGD berichtete über seine Arbeit und der Vorsitzende des Landesverbandes der Geflügelwirtschaft, Bernd Adleff, stellte die neuen geplanten Räume in Grub vor. Die Lehrfahrt führte die Mitglieder im Juni nach Südtirol. In Aldein wurde der Betrieb Lantschner besichtigt. Er hält 6.000 Freilandhennen und hat den höchstgelegenen Weinberg Europas. Die Nudelproduktion betreibt ein Cousin, der über die Produktion und Vermarktung berichtete. Weiter ging es an den Gardasee, wo eine Olivenölmühle und ein Weingut besichtigt wurden. Außerdem wurde ein Ausflug nach Verona unternommen. Der Ausklang des Tages konnte mit reichlich kulinarischen Spezialitäten und einer Weinprobe bei tropischen Temperaturen genossen werden.

Oberpfalz. In Schwaben bestehen ca. 150 Gehege, in denen ca. 2.380 Stück Damwild und ca. 929 Stück Rotwild gehalten werden. Überwiegend handelt es sich dabei um reine Damwildgehege (ca. 95 Gehege). In 37 Gehegen wird Rotwild gehalten und bei 18 Gehegen handelt es sich um Mischgehege. Zusätzlich bestehen noch weitere, hauptsächlich kleinere, Gehegewildhaltungen, von deren Betreiber kein Mehrfachantrag gestellt wird. Da diese Gehege in keiner anderen Statistik erfasst werden, sind genauere Daten über sie nicht vorhanden.

Georg Zettler



Rotwildgehege

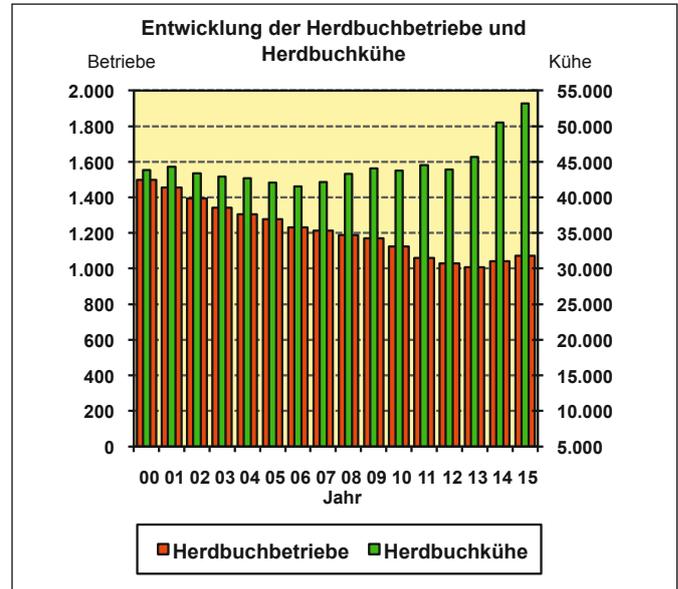
Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh Fleckvieh



Mitgliederstand (30.09.2015)

Landkreis	Betriebe	davon ohne Kuhhaltung	Gesamt-Kühe
Aichach-Friedberg	137	2	7.000
Augsburg	194	3	10.199
Dillingen	181	10	9.152
Donau-Ries	238	9	11.084
Günzburg	145	3	7.639
Neu-Ulm	67	2	3.088
Allgäu (Teil-UA, OA, OAL)	67	2	2.861
Baden-Württemberg (Teil)	30	2	2.129
Oberbayern (ND, LL PAF, EI, DAH)	9	1	505
Mittelfranken	1		46
Gesamt	1071	34	53.703

Im Berichtsjahr traten 79 Betriebe dem Zuchtverband bei, 45 beendeten ihre Mitgliedschaft. Der Herdbuchkuhbestand in unseren Mitgliedsbetrieben stieg um 3.168 auf nunmehr 53.703 Kühe. Der enorme Zuwachs an Herdbuchkühen hängt



ursächlich mit den angekündigten und mittlerweile in Kraft getretenen Verschärfungen im Tierzuchtrecht zusammen. Erfreulicherweise sind viele Betriebe unserem Aufruf gefolgt, sich keine Zukunftschancen zu verbauen. Die meisten Neuzugänge waren in Aichach-Friedberg, Augsburg, Günzburg und Donau-Ries zu verzeichnen.

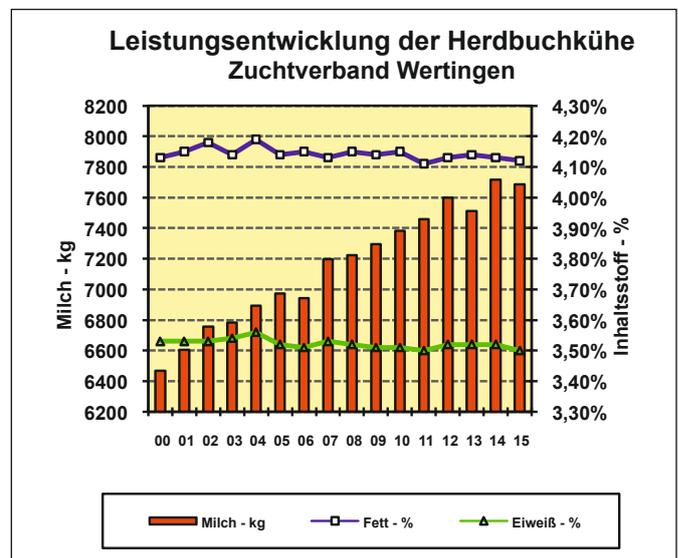
Das Bestandsgrößenwachstum in den Mitgliedsbetrieben hält an. Mit durchschnittlich 51,7 Kühen war ein Zuwachs um 1,4 Kühe je Betrieb zu verzeichnen.

Im strukturellen Landkreisvergleich steht Günzburg mit 53,8 (+2,1) vorn; danach liegen gleichauf Dillingen mit 53,5 (+1,6) und Augsburg mit 53,4 (+0,5). Aichach-Friedberg liegt mit 51,8 (+1,5) etwa im Verbandsmittel. Geringfügig kleiner sind die Herden in Donau-Ries mit 48,4 (+1,5) und Neu-Ulm mit 47,5 (-0,7). Die Allgäuer Betriebe stehen im Schnitt bei 44,0 (+2,0) Fleckviehkühen; dabei muss beachtet werden, dass die Betriebe zum Teil gemischtrassig sind.

Qualität aus „gutem Haus“

NEUBURGER

Neuburger Milchwerke GmbH & Co.KG
 Nördl. Grünauer Str. 28 · D-86633 Neuburg/Donau
 Telefon 08431/585-0 · Telefax 08431/585-200
 E-Mail: info@neuburgermilch.de



Leistung der Herdbuchkühe nach Zuchtverbänden und nach Rassen 2015

ZV. Nr.	Zuchtverband bzw. Verbandsabteilung	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiweiß kg	Eiweiß %	Anzahl Kühe
01	Franken	7.904	328	4,15	277	3,50	106.174
03	Bayreuth	7.751	326	4,21	273	3,53	71.426
06	Wertingen	7.687	317	4,12	269	3,50	53.003
09	Niederbayern	7.539	313	4,15	265	3,51	88.773
10	Miesbach	7.374	298	4,04	253	3,42	56.877
11	Mühdorf	7.593	311	4,09	264	3,48	72.299
13	Pfaffenhofen	7.571	312	4,13	265	3,49	30.614
15	Schwandorf	7.868	331	4,20	278	3,53	91.298
16	Traunstein	7.425	302	4,06	256	3,45	47.594
18	Weilheim	7.408	302	4,08	255	3,44	51.391
20	AHG Kempten	7.568	318	4,20	269	3,55	112.155
29	SRB Pfaffenhofen	8.959	361	4,03	302	3,37	40.661
	Bayern alle Verbände alle Rassen	7.704	319	4,14	269	3,49	821.120
BY	Fleckvieh	7.612	315	4,14	266	3,50	633.888
BY	Braunvieh	7.450	315	4,23	266	3,58	105.889
BY	Schwarzbunt	8.937	358	4,01	300	3,36	62.875
BY	Rotbunt	8.478	351	4,14	292	3,44	18.141

Weitab vom Durchschnitt liegen die Baden-Württemberger Mitgliedsbetriebe, die im Durchschnitt mehr als 75 Kühe halten. Nach einem enormen Zuwachs im Vorjahr ergab sich heuer ein leichtes Minus von -29 kg Milch auf nunmehr 7687 kg (Betriebe aus Baden-Württemberg mit eingerechnet). Die Wertinger Herdbuchkühe liegen um 75 kg über dem bayerischen Fleckvieh-Durchschnitt. Innerhalb der Landkreise zeigt sich ein Nord-Süd-Gefälle. Leistungssteigerungen gab es in Donau-Ries (+76) und Dillingen (+126), während in Günzburg (-81), Augsburg (-96) und Aichach-Friedberg (-108) die Herdenleistungen zurückgingen. Auch das Allgäu (-46), und Neu-Ulm (-11) verbuchten leichte Rückgänge. Allerdings: Im mehrjährigen Vergleich egalisieren sich die Landkreise. Auch heuer sind die Wertinger Herdbuchbetriebe in Baden-Württemberg Gesamt-Spitzenreiter; an Platz zwei rangieren erneut die Allgäuer Fleckviehzüchter mit knapp 8.000 kg.

600 Euro für den bäuerlichen Hilfsdienst

Ergebnisse der Milchleistungsprüfung 2015 nach Landkreisen

Landkreis	Betr.	Kühe	Milch kg	Je Kuh und Jahr			
				Fett kg	Fett %	Eiweiß kg	Eiweiß %
Aichach-Friedberg	135	7000	7772	320	4,11	274	3,52
	+8	+611	-108	-5	-0,02	-6	-0,03
Augsburg	191	10199	7640	313	4,10	267	3,49
	+10	+615	-96	-4	+0,01	-5	-0,02
Dillingen	171	9152	7843	324	4,13	275	3,51
	-5	+22	+43	+2	+0,01	+	-0,01
Donau-Ries	229	11084	7645	313	4,10	267	3,49
	+10	+820	+76	+2	-0,02	+2	-0,02
Günzburg	142	7639	7290	304	4,17	254	3,49
	+8	+717	-81	-5	-0,02	-4	-0,02
Neu-Ulm	65	3088	7667	319	4,16	267	3,49
	+2	+50	-11	+	+0,01	-2	-0,02
Allgäu (MN, OA, OAL)	65	2861	7959	327	4,11	279	3,50
	-2	+48	-46	-1	+0,01	-4	-0,04
Oberbayern (DAH, EI,ND,PAF)	5	273	8526	346	4,06	297	3,48
Mittelfranken (WUG)	1	46	8202	368	4,48	299	3,64
Baden-Württemberg	22	1661	8233	335	4,07	287	3,49
Gesamt	1026	53003	7687	317	4,12	269	3,50
noch geschätzt	+34	+3048	-29	-1	-0,01	-2	-0,02



Eine großzügige Spende von 600 Euro erhielt der bäuerliche Hilfsdienst im Rahmen des Wertinger Dezember-Zuchtviehmarktes: Der Hintergrund: Bei der Jubiläumstierschau „10 Jahre Schwabenhalle“ Mitte November hatte Helmut Hitzler aus Fristingen den Hauptpreis der Tombola, ein wertvolles weibliches Zuchtkalb, gewonnen. Nachdem Herr Hitzler, ehemals sehr aktiver Züchter und Marktbesicker, schon vor geraumer Zeit altersbedingt die Viehhaltung aufgegeben hatte, gab er das Kalb zum Weiterverkauf frei und spendete den Erlös zu gleichen Teilen für die Nachwuchsarbeit beim Zuchtverband (Wertinger Jungzüchter) und an den bäuerlichen Hilfsdienst. Aus dem Erlös des Verkaufs von Milchprodukten bei der Tierschau stellte auch die Molkerei Gropper eine Spende zur Verfügung. Auch der Veranstalter der Tierschau, der Zuchtverband Wertingen tat das seine dazu, so dass insgesamt die stolze Summe von 600 Euro zusammenkam.

Zuchtviehabsatz

Im Berichtsjahr wurden in der Wertinger Schwabenhalle 11 Zuchtviehmärkte und 26 Nutzkälbermärkte abgehalten. Nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der Großviehvermarktung detailliert auf.



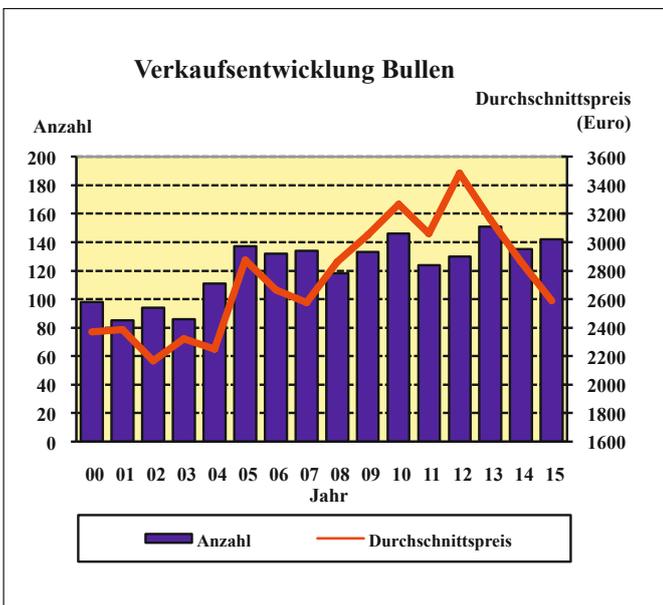
Großviehvermarktung

Gattung	Jahr	Markt	Stall	Export	Gesamt	Diff. zu Vorjahr	Ø Preis	Diff. zu Vorjahr
Bullen	2015	75	61	6	142	+7	2.589	-273
	2014	73	62		135		2.862	
Kühe	2015	10	89		99	+34	1.468	-27
	2014	8	57		65		1.495	
Jungkühe	2015	491	247		738	-28	1.586	-21
	2014	561	205		766		1.607	
Kalbinnen	2015	0	23	668	691	+358	1.398	+52
	2014	0	41	292	333		1.346	
Rinder	2015	4	219		223	+3	729	+37
	2014	0	220		220		692	
Gesamt	2015	580	639	674	1893	+374		
	2014	642	585	292	1519			

Bullen

Die Verkaufszahlen haben dieses Jahr wieder leicht zugenommen. Der rückläufige Durchschnittserlös signalisiert, dass nur wenig Besamungsbullen im Hochpreissegment vertreten waren. Die restriktive Einkaufspolitik der Besamungstationen bietet andererseits den Käufern von Natursprungbullen reelle Möglichkeiten, in den Besitz von wirklich hochveranlagten Bul-

len zu gelangen. Die Bullen am Zuchtviehmarkt sind mittlerweile ausnahmslos genomisch getestet. Die Vererbungssicherheit in den Leistungsmerkmalen und insbesondere bei der Abkalbbeignung und Melkbarkeit wird dadurch deutlich erhöht. Die Bereitschaft der Käufer, für hochveranlagte Bullen auch mehr Geld zu investieren, hat jedenfalls merklich zugenommen.



Der Wertinger Zuchtbullermarkt bietet auch ein qualitativ hochwertiges Angebot natürlich hornloser Bullen, die sich steigender Beliebtheit erfreuen. Im Bild ein Witam-Sohn aus dem Zuchtbetrieb Böhm.

Jungkühe und Kühe

Bis zum Frühjahr florierten die Jungkuhmärkte in gewohnter Manier. Der Wegfall der Milchquote und der damit einhergehende Milchpreisverfall mussten dann doch Auswirkungen auf das Marktgeschehen haben. Anfänglich aus Unsicherheit und später aus Ernüchterung gingen die Auftriebszahlen an den Märkten spürbar zurück. Aufgrund der ungewissen Situation an den Märkten zogen es viele Marktbesucher vor, ihre Jungkühe nicht zum Markt zu bringen, sondern bei freier Milchablieferung diese selbst zu melken. Eine selten zuvor gekannte Sommertrockenheit mit Totalausfällen beim Grünland tat dann ein Übriges, um die kaufwilligen Landwirte zusätzlich zu verunsichern. Erst im Spätherbst nahm das Angebot an den Märkten wieder zu.

Das rückläufige Ergebnis von 70 weniger verkauften Jungkühen an den Märkten konnte durch eine Erhöhung beim Stallverkauf abgemildert werden. Unter Hinzurechnung der gestiegenen Stallverkaufszahlen bei den Mehrkalbskühen ergibt sich sogar eine ausgeglichene Jahresbilanz.

Für Jungkühe im oberen Qualitätssegment ist der Verkauf über den Zuchtviehmarkt nach wie vor die lohnenswerteste Alternative, auch wenn damit ein gewisser Mehraufwand verbunden ist. Das freie Treiben am Markt erspart das mühsame „führig machen“ und hat sich bisher bestens bewährt. Jungkühe mit mittlerer Milchleistung verkaufen sich nicht selten besser als erwartet, wenn die übrigen Funktionskriterien stimmen. Probleme hingegen bereiten viel häufiger Mängel in Melkbarkeit, Euterqualität und Beinwerk.



Die Jungkuhauktion mit „Treiben statt Führen“ hat sich voll etabliert. Mittlerweile werden ca. 90% des Auftriebs nicht mehr am Halfter vorgeführt. Die Kühe zeigen sich sehr gut im freien Bewegungsablauf. Im Bild eine Safi-Tochter mit 30 kg Tagesgemelk, die im Januar die Versteigerungsreihenfolge anführte.

Top gestylt ist halb gewonnen!

Die richtige WAHL...

Wir haben die Marken für Ihren Erfolg!



ORVUS

Eines der populärsten Viehwaschmittel. Für extra schönes Fell!

FITTING-SPRAYS

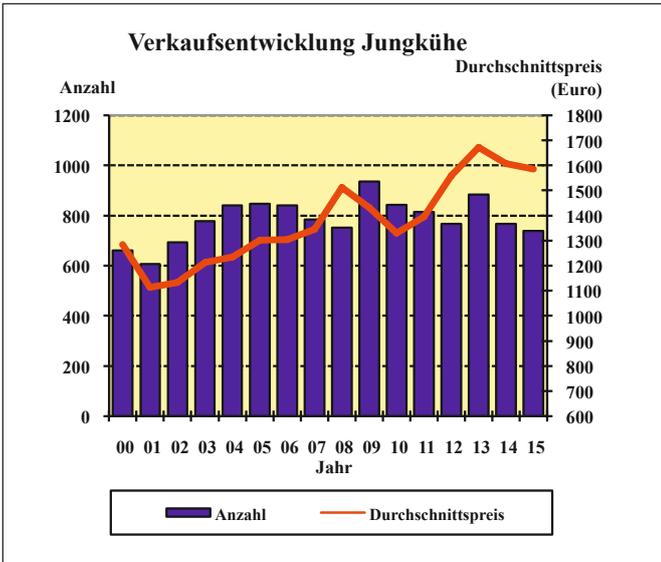
Für den perfekten Auftritt!

- Deckende Tiersprays in verschiedenen Farben
- Fixier- und Glanzsprays
- Fitting Kämmen und Bürsten
- Show-Halter und vieles mehr...

WAHL
AGRAR FACHVERSAND
 agrar-fachversand.com

WAHL GmbH | Agrar-Fachmarkt & Fachversand
 Welsersstraße 2 | 87463 Dietmannsried | Tel 0 83 74 / 580 93 - 0 | Fax 0 83 74 / 580 93 - 99

Öffnungszeiten: Mo - Fr 08.00 - 18.00 Uhr | Sa 08.30 - 13.00 Uhr



Für die Marktbesucher ist das neue System des Treibens bei der Vorbereitung und auch bei der Auktion einfacher geworden. Da bleibt auch mal etwas mehr Zeit für Fachsimpeln und Erfahrungsaustausch.

Jungkuherlöse nach Wertklassen

Wertklasse	Anzahl	Nettopreis €	Ø Abweichung v. jew. Markttag	Milchkg	Melkbarkeit
2a	10	2070	+432	30,9	2,8
2	455	1620	+7	28,5	2,6
3	26	1336	-292	27,5	2,4
Gesamt	491	1614	0	28,5	2,6



Bei der November-Auktion 2015 stellte der Aufzuchtbetrieb von Familie Schwarz, Affaltern die Doppelspitze bei den Jungkühen. Oben eine Engelbert-Tochter mit 33,5 kg Tagesgemelk, unten eine Gepard-Tochter mit 31,5 kg.

Veterinäre aus Europa zu Gast in Wertingen



Bei der Dezember-Auktion des Fleckviehzuchtverbandes war das Bild in den Besucherreihen geprägt von „Männern und Frauen in Grün“. Im Rahmen einer Fortbildungsmaßnahme war eine Gruppe mit etwa 30 Veterinären aus 17 EU-Mitgliedsstaaten zum Zuchtviehmarkt angereist und informierte sich vor Ort über den Ablauf der Auktion. Der Fortbildungskurs wurde durchgeführt von der ADT, der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter unter Leitung von Dr. Ferdinand Schmitt. Das Hauptaugenmerk der Exkursion galt den Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Rückverfolgbarkeit der Handelswege. Die Überwachung des Auftriebs durch das Veterinäramt, die Euteruntersuchung durch den Tiergesundheitsdienst Günzburg und die umfangreichen Vorabprüfungen zum Gesundheitsstatus der Herkunftsbetriebe sowie der Service des Zuchtverbandes bei der Meldung veranlassten die Teilnehmer zu dem Resümee: „ein vorbildliches System!“



Auch heuer zeigen sich wieder sehr deutliche Unterschiede zwischen den Vätergruppen. In der Tabelle sind Bullen mit mindestens 5 verkauften Töchtern berücksichtigt. Um die monatlichen Preisschwankungen zu berücksichtigen, wurde auch die durchschnittliche Abweichung vom jeweiligen Tagesdurchschnittspreis errechnet. Sie beträgt zwischen den Extremen 339 €, wesentlich weniger als in den Vorjahren, was bedeutet, dass das Feld qualitativ enger zusammengerückt ist. Häufigster Vater bei den Jungkühen war Waldbrand; seine Töchter lagen preismäßig im Durchschnitt. Deutlich positive Abweichungen zeigen sich beim zweithäufigsten Vater Wille. Zu erwähnen ist auch, dass mit Grimm ein natürlich hornloser Vater heuer die Hitliste anführt.

Versteigerungserlöse bei Jungkühen nach Vätern

Väter mit mindestens 5 Töchtern

Vater	Anzahl	Nettopreis €	Ø Abweichung v. jew. Markttag €	Milch kg	Melkbarkeit
GRIMM	6	1.833	+223	30,3	2,7
WILLE	36	1.737	+118	29,2	2,9
INDIGO	5	1.684	+102	30,5	2,4
RAVE	6	1.692	+92	28,3	2,6
SAFARI	10	1.675	+62	29,2	2,6
REUMUT	8	1.628	+55	29,4	2,8
MORPHEUS	6	1.633	+38	29,7	2,9
MANITOBA	5	1.624	+29	27,2	2,5
MARSHAL	5	1.630	+26	29,1	2,5
INDOSSAR	7	1.626	+15	26,7	2,5
WALDBRAND	43	1.612	+8	28,2	2,6
WINNING	8	1.641	+4	30,0	2,4
ZAUBER	15	1.641	+3	28,5	2,6
Gesamt	491	1.614	0	28,5	2,6
MG	5	1.660	-3	26,9	2,6
MAERTYRER	7	1.596	-5	28,8	2,6
IKEBANA	6	1.602	-20	26,9	2,8
GEPARD	16	1.588	-23	28,4	2,4
WILLEM	9	1.594	-27	27,2	2,6
WALDHOER	5	1.642	-30	27,7	2,6
VANSTEIN	13	1.565	-31	28,8	2,4
HUASCARAN	7	1.589	-48	27,5	2,3
VANADIN	15	1.591	-58	28,6	2,5
INDER	7	1.579	-60	27,8	2,3
VEIT	5	1.522	-72	26,4	2,2
MONDLICHT	7	1.421	-115	28,0	2,5
SERANO	8	1.494	-116	27,3	2,5

Kalbinnen und Jungrinder

Kalbinnen und Jungrinder werden fast ausnahmslos über den Stallverkauf abgesetzt. Hochträchtige Kalbinnen werden nur ausnahmsweise nachgefragt, Jungrinder hingegen werden regelmäßig vermarktet und sollten deshalb auch beim Zuchtverband angemeldet werden.

Zuchtviehexport

Fast über den gesamten Berichtszeitraum hinweg herrschte lebhaftere Nachfrage beim Zuchtviehexport. Besonders stark gefragt waren Kalbinnen für den Export in die Türkei. Durch die ganz exakt vorgeschriebenen Leistungs- und Besamungsdaten begrenzte sich das Angebot von selbst. Dies wiederum hatte zur Folge, dass sich die Auszahlungspreise für die Züchter sehr positiv entwickelten. Viele Mitgliedsbetriebe nutzten diese Gelegenheit für den Absatz von überzähligen Kalbinnen zu einem lukrativen Preis, zumal die Marktlage bei den Jungkühen angespannt war. Über weite Strecken hinweg war zusätzlich die Absatzlage bei Exportkalbinnen mit weniger anspruchsvollen Leis-



Der Leiter einer Ankaufskommission und Exporteur Herr Scheid begutachten das Pedigree einer Kalbin.



Die Genuss-Molkerei

Seit über 85 Jahren ein zuverlässiger Partner der Landwirtschaft.



Zott SE & Co. KG | Dr.-Steichele-Str. 4 | 86690 Mertingen | www.zott.de

tungsvoraussetzungen ebenfalls sehr günstig. Im Großen und Ganzen konnten bei entsprechender Eignung vom Exterieur her die meisten rechtzeitig angemeldeten Tiere auch tatsächlich exportiert werden. In den Herbstmonaten kam der Export für diese „zweite Kategorie“ leider ins Stocken und beschränkt sich seither leider auf Kalbinnen die die Anforderungen für die Türkei erfüllen. Diese Tiere müssen eine 1. Laktation von 6000 kg Milch oder einen Laktationsdurchschnitt von 6500 kg Milch mit jeweils 235 Fett-kg aufweisen. Sie müssen künstlich besamt sein und das rechnerische Erstkalbealter muss unter 32 Monaten liegen. Die Tiere werden vor der Übergabe auf Antikörperfreiheit beim Schmallenberg-Virus mittels Bluttest untersucht. Nur serologisch freie Tiere kommen zur Ausfuhr. Etwa ab September haben die Ausfälle spürbar zugenommen und fallen regional sehr unterschiedlich aus.



Nach wie vor sollten für den Export vorgesehene Kalbinnen im frühen Trächtigkeitsstadium beim Zuchtverband angemeldet werden. Eine rechtzeitige Euterkontrolle ist empfehlenswert, um ggf. Maßnahmen zu ergreifen, die gegenseitiges Besaugen unterbinden. In der Regel werden nur enthornte Tiere ohne überzählige Striche akzeptiert.

Exportübersicht:			
Exportland	Kalbinnen	Bullen	Zuchtkälber
Bosnien	57		
Marokko	29		
Türkei	226		
Turkmenistan	27		
Usbekistan	329	5	
Schweiz		1	4
Gesamt	673	6	4
Differenz zu 2014	+ 381	+6	+4

Kälbervermarktung

Ab Januar 2016 werden die männlichen und weiblichen Nutzkälber jeweils am Dienstag vermarktet. Die Verantwortlichen des Zuchtverbandes haben sich dazu entschieden, um die Absatzmöglichkeiten von qualitativ schwächeren Kälbern zu verbessern und damit die Attraktivität der Auktion zu steigern. Für solche Kälber, die bei unseren Bullenmästern in der Region wenig Anklang finden, sollten die Vermarktungswege zu Wochenbeginn noch offener sein.

KAMA-Futter

KRAFTFUTTERWERK KARL MANSDÖRFER

Siemensstrasse 10
89250 Senden/Jller
Tel.: (07307) 9870-0
Fax: (07307) 9870-30
info@kama-futter.de

Ihr Partner bei
Qualitätsfutter



www.kama-futter.de

Maissorten 2016



MILLESIM S 240 / K 250

Die Empfehlung für eine qualitätsbetonte Fütterung und als Körnermais.

SIMPATICO KWS S 250 / K 260

Höchste Ertragsleistungen im Silomais – die begeistern.

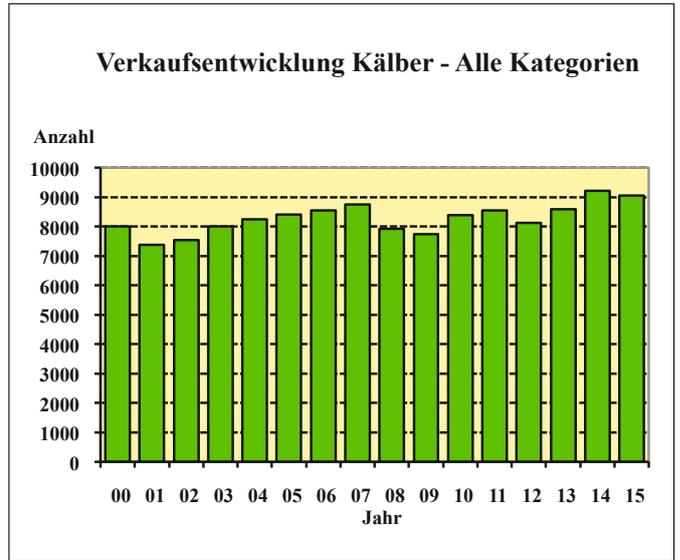
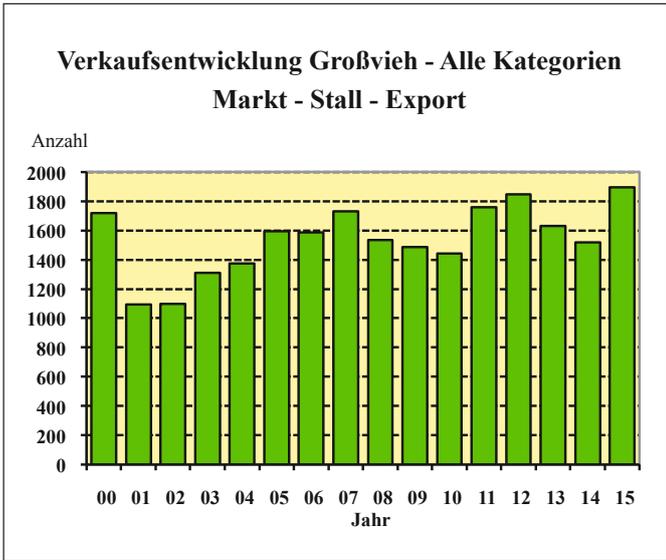
Ihr KWS Berater:

Ernst-Arthur Bommer • Mobil: 01 72 / 5 67 50 64

www.kws.de/mais

ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856





Nachstehende Tabelle zeigt die Verkaufsentwicklung der verschiedenen Kälberkategorien auf.

Gattung	Jahr	Markt	Stall	Gesamt	Diff. zu Vorjahr	Ø Preis je Kalb netto	Diff. zu Vorjahr	Ø Preis je kg netto	Diff. zu Vorjahr
Bullenkalb	2015	0	107	107	+29	719	+52	k. A.	k. A.
Zucht	2014	0	78	78		667			
Kuhkalb	2015	870	11	881	+30	356	+2	3,83	+0,02
Zucht	2014	829	22	851		354		3,81	
Bullenkalb	2015	6.488	22	6.510	-221	524	+24	5,43	+0,15
Mast	2014	6.719	12	6.731		499		5,28	
Kuhkalb	2015	234	0	234	-42	281	+9	3,12	+0,06
Mast	2014	274	2	276		272		3,06	
Kälber gesamt	2015	7.592	140	7.732	-204				
	2014	7.822	114	7.936					
Fresser	2015	0	1.313	1.313	+15	821	+16	3,70	+0,12
	2014	0	1.298	1.298		805		3,58	
Gesamt	2015	7.592	1.453	9.045	-189				
	2014	7.822	1.412	9.234					



Die SCHAUMANN-Fütterungskonzepte basieren auf praxisorientierter Forschung, leistungsstarken Produkten und individueller Beratung. Überzeugen Sie sich!

Telefon: 04101 218-2000
www.schaumann.de

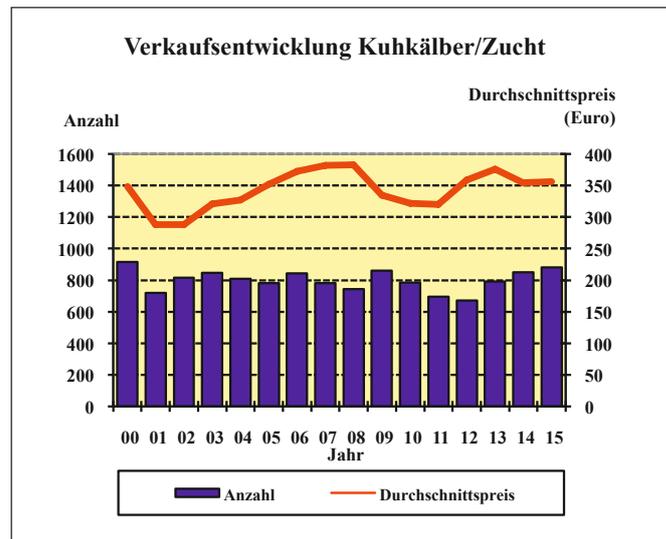
Männliche Zuchtkälber

Dieses Jahr wurden wieder mehr männliche Zuchtkälber an spezialisierte Aufzuchtbetriebe weitervermittelt. Für die Zucht vorgesehene Bullenkälber müssen umgehend nach der Geburt beim zuständigen Fachberater für Rinderzucht gemeldet werden. Die Zuchtleitung entscheidet, ob dann eine genomische Untersuchung veranlasst wird. Mittlerweile hat sich die Probenahme mittels Ohrstanze durchgesetzt. Im praktischen Ablauf sieht das Verfahren folgendermaßen aus: Nach Vorentscheidung anhand der Abstammung wird bei Besichtigung von Mutter und Kalb vom Fachberater endgültig entschieden, ob das Kalb „typisierungswürdig“ für das Zuchtprogramm ist. Diese Untersuchung der Proben findet am Labor in einem vorgeschriebenen Zeitraster statt. Zu spät eingegangene Proben erhöhen die Haltungsdauer des Kalbes zwangsläufig um vier Wochen. Nach Vorliegen der Ergebnisse werden die für die Aufzucht geeigneten Kälber mittels Fax den Bullenaufzüchtern zum Kauf angeboten. Nicht selektierte Kälber können zeitnah und im noch normalen Gewichtsbereich zum Nutzkälbermarkt angegliedert werden.

Kuhkälber zur Zucht

Der Absatz bei den Kuhkälbern zur Zucht konnte nochmals gesteigert werden. Die Erlöse differierten in Abhängigkeit von der elterlichen Abstammung und natürlich auch von der körperlichen Entwicklung des Kalbes her erheblich. Zum Zuchtkälbermarkt werden in Wertingen alle eingeschlechlischen

Kuhkälber, deren Mütter im Herdbuch stehen, zugelassen. Eine Differenzierung in Zucht- und Mastkälber in Abhängigkeit von der Elternleistung wird hier nicht vorgenommen. Der Käufer entscheidet selbst, für welchen Zweck er das Kalb erwirbt. Nachstehende Tabelle zeigt die Erlöse nach Vätern- aufgelistet nach dem kg-Preis. Die häufigsten Väter waren Everest, Manton, Vanadin und Wildstern, die auch allesamt im Erlös überdurchschnittlich abschnitten.



VER | SICHER | UNGS
KAMMER
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.

Mein Hof – jeder Hektar ein Abenteuer!

Die Aufgaben in der Landwirtschaft sind vielfältig. Der Schutz der Versicherungskammer Bayern auch. Gebäude, Maschinen, Ernte, Tiere und Personen: Wir bieten Ihnen Schutz und Sicherheit aus einer Hand.
Jetzt neu: Unsere ErnteSchutz Vario schützt Sie vor Ertragsausfällen, die durch Extremwetterlagen wie Hagel, Sturm, Starkregen, Frost und Trockenheit entstehen.

MARKT-NEUHEIT!

ErnteSchutz Vario –
Individuelle Absicherung für Ihre Ernte!

Informieren Sie sich bei Ihrem Berater und sichern Sie sich diese wichtige Absicherung.

Finanzgruppe

Versteigerungserlöse bei weiblichen Zuchtkälbern nach Vätern

Väter mit mindestens 5 Kälbern

sortiert nach Preisabweichung/kg vom jeweiligen Markttag

Vater	Anzahl	Alter	Gewicht	Preis/Kalb netto €	Ø Abw. vom Markt €	Preis/kg netto €	Ø Abw. vom Markt €
WILLE	9	50	94	441	+95	4,83	+1,00
ZOMBIE	23	54	94	402	+19	4,38	+0,31
MAP	7	53	91	390	+17	4,35	+0,38
WISCONA	18	51	93	393	+23	4,26	+0,33
DRYLAND	5	54	98	398	+41	4,25	+0,47
ROSSKUR	6	51	93	383	+12	4,18	+0,24
EVEREST	39	52	92	377	+27	4,15	+0,33
VAMPIR	5	50	90	376	+34	4,12	+0,33
VISION	20	56	94	378	+1	4,05	+0,12
HUTERA	21	55	91	364	+11	4,05	+0,22
MANIGO	12	53	88	350	+6	4,03	+0,25
RUMBO	14	49	90	361	+1	4,03	+0,13
IMPRESSION	5	73	100	404	+31	4,01	+0,13
WILLIAMS	16	55	100	391	+35	3,99	+0,08
WATT	27	58	98	387	+34	3,97	+0,16
WILDSTERN	35	55	93	363	+7	3,96	+0,10
REUMUT	6	62	96	370	+17	3,91	+0,12
MANTON	35	55	90	350	-11	3,91	+0,02
VANADIN	30	54	96	371	+20	3,88	+0,07
WALLENSTEIN	9	61	96	371	+4	3,88	+0,03
MADO	5	39	88	346	-18	3,88	-0,05
ROTGLUT	8	50	97	376	+30	3,87	+0,10
ZAUBER	14	66	97	369	+9	3,85	-0,04
MANIMANO	13	51	85	324	-34	3,85	-0,12
WILDNIS	11	51	93	352	-6	3,85	-0,05
HUSKY	5	42	82	310	-24	3,85	+0,12
Gesamt	870	55	93	354	0	3,84	0,00
WILLEM	11	48	88	334	-12	3,84	+0,06
WALDBRAND	15	49	93	353	-2	3,83	+0,03
EFENDI	7	52	86	329	-22	3,83	+0,05
WITAM	21	58	98	367	+4	3,78	-0,13
WALDFUCHS	23	53	96	358	-7	3,78	-0,13
SILVERSTAR	7	61	103	386	+44	3,73	-0,05
GEPARD	26	53	89	329	-18	3,71	-0,09
DON PEPE	5	51	91	336	+14	3,66	-0,09
IMARA	6	51	88	317	-43	3,64	-0,16
REINERBIG	9	54	98	353	-7	3,63	-0,31
IROLA	5	63	93	336	-12	3,62	-0,25
WINNING	22	55	90	320	-21	3,56	-0,16
INFORMANT	8	54	95	340	-23	3,54	-0,32
RALMES	5	56	96	332	-16	3,52	-0,24
SAMIR	12	55	90	317	-17	3,51	-0,21
VON WELT	7	50	87	303	-40	3,48	-0,25
INDIGO	5	73	117	388	+31	3,35	-0,49
INTEL	7	44	73	243	-78	3,34	-0,31
INDOSSAR	5	49	94	272	-94	2,77	-1,19

Bullenkälber zur Weitermast

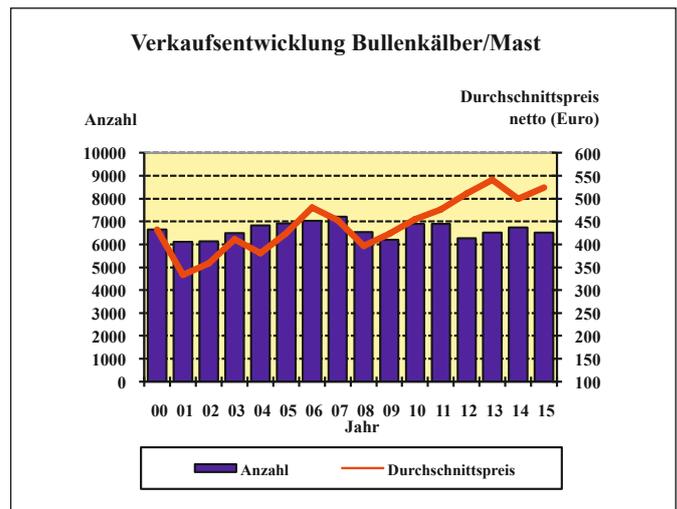
In den Sommermonaten wurden deutlich weniger Kälber als sonst angeboten. So gingen die Verkaufszahlen dieses Jahr um 211 Kälber zurück. Mittlerweile hat der Kälberanfall erfreulicherweise wieder spürbar zugenommen. Die Erlöse sind im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Das statistische Durchschnittskalb am Wertinger Markt wog knapp 97 Kilogramm und erlöste 524,- Euro.

Unter allen bayerischen Kälbermärkten nimmt der Wertinger Markt derzeit eine Spitzenstellung bezüglich des Anteils enthornter Kälber ein. Aufgrund der Gesetzeslage erübrigen sich alle Kommentare über die Notwendigkeit des Enthornens der zum Verkauf kommenden männlichen Nutzkälber. Bei der Erstellung dieses Berichtes waren am Kälbermarkt vom 12. November 2015 sage und schreibe 94% der Bullenkälber enthornt. Allen Kälberlieferanten, die die Bemühungen des Zuchtverbandes unterstützt und zu diesem Ergebnis beigetragen haben, gebührt ein aufrichtiger Dank. Einige Käufer von außerhalb des Verbandsgebietes kommen mittlerweile gezielt zum Wertinger Markt, um komplett enthornte Kälberpartien zu ersteigern.

Auswertungen im Jahr 2015 zeigen, dass enthornte Kälber im Durchschnitt um 25 Euro teurer sind als nicht enthornte. Bei diesen Auswertungen wurden auch Alter und Gewicht verglichen. Das Ergebnis: Enthornte Kälber haben bei gleichem Alter gleiche Marktgewichte. Die oft verwendete Argumentation, dass sich Kälber nach der Enthornung schlechter entwickeln, ist damit klar widerlegt.

Die Auftriebsgewichte der Kälber sind häufig überhöht und damit nicht marktkonform. Die Vermarktungsmöglichkeiten im Gewichtsbereich zwischen 85 und 100 Kilogramm sind uneingeschränkt und decken nahezu alle Käuferansprüche ab. Einzelne Kälber mit deutlich höheren Gewichten verkaufen sich gut, solange dies nicht zur Regel wird. Zwangsläufig fällt ein gewisser Anteil sehr schwerer Kälber immer an, z.B. wenn das Kalb am Markt zuvor nicht fit war, der Markt verpasst wurde oder bei Kälbern aus genomischer Selektion, die für die Zucht nicht in Frage kommen. Dies ist jedoch nicht die große Stückzahl. Aber: Kälber gezielt auf sehr hohe Gewichte zu bringen ist riskant und endet nicht selten in einer Sackgasse, weil der Kreis der Abnehmer stark begrenzt ist.

In nachstehender Tabelle sind die Verkaufskälber nach Vätern ausgewertet. Es zeigen sich deutliche Unterschiede je nach Vererbungstypus. Um den Einfluss von Marktpreisschwankungen herauszurechnen, wurden die jeweiligen Abweichungen vom Markttag ermittelt; danach ist die Tabelle auch gereiht. Häufigster Vater ist heuer Manton; seine Kälber notierten im Mittelfeld. Zweithäufigster Vater ist Vanadin, der auch heuer wieder

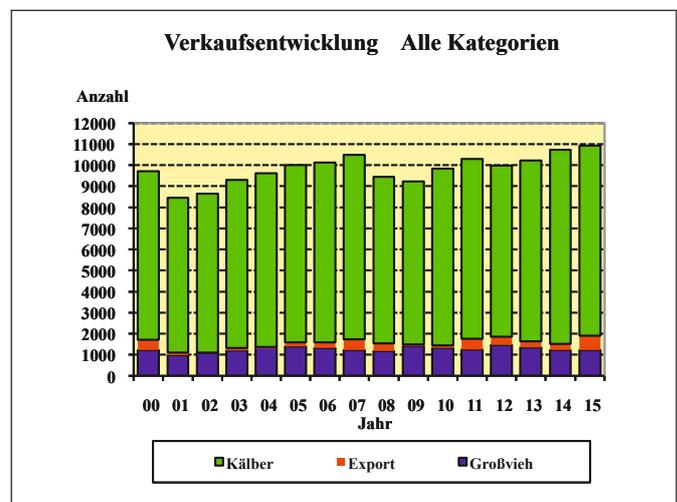


mit sehr guter Kälberqualität auffällt. Gepard als Spitzenreiter, aber auch Vision, Williams, Watt und Hutera sind weitere Väter, die zahlenmäßig stärker vertreten sind und überdurchschnittlich abschneiden.

Fresser

Die Vermittlung von Fressern hat sich auf Vorjahresniveau etabliert. Aus spezialisierten Erzeugerbetrieben wurden 1313 Fresser an Bullenmäster weitervermittelt.

Friedrich Wiedenmann / Georg Veh / Johann Schwarz



Nutzen Sie deshalb das umfassende Serviceangebot bei unseren Kälbermärkten:

- Kurze Anmeldefrist, Anmeldung spätestens Freitag in der Vorwoche
- Organisation des An- und Abtransportes durch den Zuchtverband im Bedarfsfall
- einheitliche Transportgebühr auch in marktferneren Regionen
- organisierter Vorfuhrdienst bei Eigenanlieferung
- sorgfältige und gewissenhafte Ausführung von Kaufaufträgen

Für weitere Fragen steht Ihnen das Personal des Zuchtverbandes gerne beratend zur Verfügung

Neu:
Nutzkälbermarkt
Dienstag 14täglich

Versteigerungserlöse bei männlichen Nutzkälbern nach Vätern

Väter mit mindestens 40 Kälbern

sortiert nach Preisabweichung/kg vom jeweiligen Markttag

Vater	Anzahl	Alter Tage	Gewicht kg	Preis/Kalb netto €	Abw. vom Markt €	Preis/kg netto €	Ø Abw. vom Markt €
GEPARD	145	49	93	509	-6	5,50	+0,14
REUMUT	105	48	95	548	+4	5,78	+0,11
VISION	133	47	95	558	+3	5,88	+0,10
ROTGLUT	93	45	98	520	+14	5,36	+0,10
REINERBIG	58	45	95	535	+1	5,64	+0,09
WILLIAMS	137	45	99	545	+25	5,50	+0,09
SYMPOSIUM	63	49	93	514	-14	5,56	+0,08
WINNING	75	47	95	512	+2	5,40	+0,08
VANADIN	241	47	98	527	+15	5,39	+0,07
WILLEM	78	48	98	537	+13	5,52	+0,07
WATT	163	46	96	533	+4	5,56	+0,06
WILLE	51	48	100	545	+25	5,47	+0,06
HUTERA	138	47	98	542	+17	5,53	+0,06
WITAM	116	46	95	510	-4	5,39	+0,04
VALEUR	43	47	94	543	-5	5,78	+0,04
ZAUBER	150	50	97	529	+8	5,47	+0,04
RUMBO	69	45	100	537	+19	5,43	+0,04
MANTON	332	49	96	523	+1	5,45	+0,02
Gesamtergebnis	6488	48	96	523	-0	5,45	-0,00
VON WELT	57	47	94	501	-10	5,30	-0,00
ZOMBIE	82	48	96	554	-6	5,81	-0,01
EVEREST	204	51	97	521	+3	5,38	-0,01
WILDNIS	70	47	97	505	+4	5,19	-0,01
MAMMUT	52	49	98	524	+8	5,34	-0,01
WEINREG	43	46	93	506	-19	5,44	-0,01
MANIMANO	78	47	97	521	-2	5,42	-0,02
WILDSTERN	201	49	97	527	-2	5,45	-0,04
WALDFUCHS	154	48	98	531	+3	5,45	-0,04
MANIGO	92	53	94	499	-19	5,33	-0,06
WISCONA	106	47	99	558	+9	5,66	-0,07
MAP	53	47	93	538	-23	5,76	-0,09
WALDBRAND	103	48	99	523	+1	5,32	-0,09
EFENDI	57	51	93	499	-27	5,36	-0,09
INFORMANT	47	49	95	531	-16	5,61	-0,10
PANDORA	59	47	97	547	-11	5,66	-0,15
RUTOX	41	49	98	533	-10	5,47	-0,16
SAMIR	54	50	94	449	-29	4,77	-0,22

Starker Auftritt in Österreich

Wertinger Züchter bei der 1. EUROgenetik Fleckviehschau in Ried höchst erfolgreich

Anlässlich der traditionellen Rieder Landwirtschaftsmesse fand im September 2015 die 1. EUROgenetik Fleckviehschau statt. Dazu waren auch die Mitgliedsverbände der VFR eingeladen. Gastgeber und Organisator der bestens vorbereiteten und durchgeführten Veranstaltung war der Fleckviehzuchtverband Inn- und Hausruckviertel (FIH). Der Zuchtverband Wertingen beteiligte sich bei der mehrtägigen Tierschau mit drei Ausstellungskühen und drei Rindern für die Eliteauktion.

Reservechampion kommt aus Oppertshofen

Beim Preisrichten am Donnerstag, 10. September waren die Plätze in der FIH-Tierarena voll gefüllt. Über 100 Fleckvieh-Spitzentiere wurden – rasch, kompetent und bestens nachvollziehbar – von Ernst Grabner, Zuchtleiter des NÖ Genetik Rinderzuchtverbandes gerichtet. Den Auftakt beim Preisrichten machten die imposanten Altstiere.

Bei den frisch melkenden Erstlingskühen setzte sich eine sehr rahmige Wille-Tochter vor einer sehr harmonischen Zauber-Tochter Grace vom Betrieb Wendl aus der Oberpfalz durch.

Zwei Kühe, die ganz nach den Vorstellungen des Preisrichters waren, wurden in der zweiten Gruppe an die Spitze gereiht. Sowohl eine Wille-Tochter aus Tirol, als auch die Orbit-Tochter Marylin vom Betrieb Böhm aus Oppertshofen präsentierten sich sehr elegant, mit super Fundamenten und exzellenten Eutern. Es entschieden Nuancen. Die Wille-Tochter von Bramboeck, Tirol war etwas breiter im Becken und etwas tiefer in der Rippe und wurde nicht nur Gruppensiegerin, sondern auch zum Champion bei den Erstlingskühen gekürt. Die hohe Qualität der Zweitgereihten in der Gruppe bewog den Preisrichter, auch den Reservechampion bei den Erstlingskühen an Marylin aus dem Züchterstall Böhm zu vergeben.



Nur ganz knapp musste sich Andreas Böhm mit Marylin bei der Champion-Wahl geschlagen geben; er wurde nach der Wille-Tochter von Bramboeck, Tirol, Reservechampion aller Jungkühe.

Die Gruppensiege und Reservesiege bei den Zweitkalbskühen gingen an Nachkommen von Waldbrand, Rave, Strellas (alle drei FIH) und Mertin (Oberpfalz) Bei den Kühen mit drei Abkalbungen gewann eine Mandela-Tochter (FIH) vor einer Hupsol-Tochter aus Tirol. In der Gruppe der Kühe mit vier Abkalbungen standen eine Vinzenz-Tochter und eine Imposium-Tochter (beide FIH) vorn. Die Kühe mit fünf Abkalbungen wurden von einer Malint-Tochter (Scherzer, Kärnten) dominiert, die auch Gesamtchampion der mittleren Kuhklassen wurde.

Landwehr steht für Lebensleistung

Die Vitalität der Fleckviehrasse kommt gerade bei den Dauerleistungskühen mit einer Lebensleistung von über 50.000 kg Milch besonders zum Ausdruck. Gruppensiegerin bei den Kühen mit sechs Abkalbungen wurde eine Rainer-Tochter (RZO). Die Kühe mit der höchsten Lebensleistung standen in der Gruppe der Kühe mit acht und neun Abkalbungen im Ring. Der Sieg ging souverän an den späteren Champion der Dauerleistungskühe, die absolut unverbrauchte Engadin-Tochter Lie vom Betrieb Landwehr vom Gurrenhof. Die bereits schauerfahrene Ausnahmekuh hatte an dem Tag ihren bisher faszinierendsten Auftritt hingelegt und wurde von Michael Landwehr bestens präsentiert.



Michael Landwehr holte sich mit Lie, der Engadin-Tochter mit bereits neun Abkalbungen souverän den Champion-Sieg bei den Lebensleistungskühen.

Die „Hornloszucht“ ist im Aufwind

Bei der 1. Eurogenetik Fleckviehschau wurden auch natürlich hornlose Fleckviehkühe präsentiert. Diese Gruppe war nur durch die Bereitschaft der bayerischen Fleckviehzüchter, ihre Kühe in Ried auszustellen, möglich. Unter der täglich größer werdenden Zahl der natürlich hornlosen Kühe gibt es bereits viele, die keinen Vergleich zur gehörnten Population scheuen müssen; das zeigten vor allem die erstgereihten zwei Jungkühe mit hervorragenden Eutern, beide aus Mittelfranken.

In der sehr schweren Hornlos-Konkurrenz war auch die bereits schauerfahrene und sieggewohnte Ruzarlo-Tochter Tanja, eine Zweitkalbskuh von der Schneid GbR, Amerbach-Bichlhof vertreten; sie zeigte mit Vorführerin Carola Schneid ein sehr harmonisches Bild, wengleich sie an diesem Tag die Siegerplätze den beiden Jungkühen überlassen musste.



In der Hornlosklasse trat Carola Schneid, Amerbach-Bichlhof mit Ruzarlo-Tochter Tanja an



Die Siegerehrung: Eindrucksvolle Demonstration von Fleckvieh höchster Qualität.



Marilyn, V: Orbit, 1. Kalb, Reservechampion Jungkühe
Zü. u. Bes.: Böhm GbR, Oppertshofen



Lie, V: Engadin, 9. Kalb, Champion Lebensleistungskühe
Zü. u. Bes.: Landwehr, Gurrenhof

Tradition im Herzen – Zukunft im Blick

Als regionale Molkerei aus Bissingen setzen wir auf nachhaltiges Wirtschaften und langfristige Beziehungen zu unseren regionalen Milchlieferanten. Aber vor allem setzen wir auf langfristige Perspektiven.

Dafür stecken wir permanent unsere ganze Leidenschaft in die Entwicklung innovativer Milchprodukte. Um unsere Ideen auch umsetzen zu können, modernisieren wir konstant unsere Anlagen, bauen aus und sorgen für neue Arbeitsplätze.

So haben wir – und alle unsere Partner – gute Zukunftsaussichten.

Erfahren Sie mehr über uns unter www.gropper.de

f /molkerei.gropper

Molkerei Gropper GmbH & Co. KG
Am Mühlberg 2 Fon + 49 9084 9696-0
86657 Bissingen Fax + 49 9084 9696-250


QUALITÄT & IDEEN SEIT 1929

Bei der Tierschau wurden auch zwei Nachzuchtgruppen der Bullen Vulkan und Mandrin ausgestellt, wobei für die bayerischen Züchter vor allem die Gruppe von Vulkan, der aktuell in Gezielter Paarung eingesetzt war, im Fokus stand.



Im Bild die Aussteller des Zuchtverbandes Wertingen bei der EUROgenetik Fleckviehschau in Ried: Andreas Böhm, Oppertshofen mit Marylin, Michael Landwehr, Gurrenhof mit Lie und Carola Schneid, Amerbach-Bichelhof mit Tanja.



Tanja PS, V:Ruzarlo, 2. Kalb, natürlich hornlos
Zü. u. Bes.: Schneid GbR, Amerbach-Bichelhof



Hohe Auszeichnung für Andreas Böhm: Er erhielt die Goldene Medaille der ZAR (Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter) und eine wertvolle Kuhglocke.

Hochkarätige Eliteversteigerung

Den abschließenden Höhepunkt des Fleckviehtages bildete die Eliteversteigerung. Das Angebot war sowohl bei den weiblichen Jungrindern als auch bei den Jungstieren hoch interessant. Die Kollektion wurde von Wertinger Seite mit drei sehr gut typisierten weiblichen Kälbern/Jungrindern vom Betrieb Schürer-Hammon, Lehmingen bestückt. Die Abstammungen der Tiere waren:

Vogt x Glocke (V: Winnipeg)
Manton x Glocke (V: Winnipeg)
Wohltat x Larana (V:Reumut)

Den Ausstellern bei der EUROgenetik Fleckviehschau gelten unser herzlicher Dank und unsere Gratulation zu den erreichten Erfolgen. Ein besonderer Dank geht an Michael Landwehr und Johann Schwarz, die eine optimale Betreuung der Tiere sichergestellt haben, aber auch an alle Organisatoren dieser hervorragend geplanten und durchgeführten Schau, die als Ansprechpartner jederzeit Hilfestellung leisteten.

Friedrich Wiedenmann, Dr. Josef Miesenberger



Im Bild die zwei Kälber und das Jungrind aus dem Zuchtbetrieb Schürer-Hammon. Links neben Rainer Schürer ist Philipp Schmid aus Ustersbach, der als Praktikant die Anlieferung und Betreuung der Tiere bestens erledigte.



Auch Michael Landwehr erhielt für den Championsieg mit Lie die ZAR-Medaille in Gold und eine wunderschöne Glocke.

„Miss-Munich“ 2015 kommt aus Wertingen

Bei der Tierschau der Bayern-Genetik GmbH in Keferloh (bei München) am 5. September erzielte der Zuchtbetrieb Georg und Andreas Kraus aus Deubach einen tollen Erfolg. Die Waldbrand Tochter „Ilona“ wurde von Preisrichter Reinhard Scherzger als schönste Kuh Münchens zur „Miss-Munich 2015“ gekürt.

Unter dem Motto Fleckvieh meets Munich (Fleckvieh trifft München), Fleckviehschau für Stadt und Land, hat die Bayern-Genetik eine Tierschau vor den Toren Münchens für Bauern und Verbraucher veranstaltet. Der Ort Keferloh wurde auf Grund seiner sehr weit zurückgehenden Tradition von Viehmärkten als geeigneter Standort ausgewählt. So traten auch einige Kühe aus dem Wertinger Zuchtgebiet die Reise an diesen traditionsträchtigen Ort an. Es sollte sich lohnen, denn eine von ihnen wurde als Gesamtsiegerin zur „Miss-Munich 2015“ gekürt. Die exzellente Waldbrand-Tochter „Ilona“ vom Betrieb Kraus GbR in Deubach überzeugte den Preisrichter mit sehr viel Ausstrahlung sowie einem hervorragenden Exterieur und Euter und war an diesem Tag von der Konkurrenz nicht zu schlagen. Außerdem hatte der Betrieb Kraus noch eine natürlich hornlose Ralmes-Tochter mitgebracht. Weiter waren vom Betrieb Gschossmann, Unterschönbach (Lkr. Aichach) die Round Up-Tochter „Iso“ mit fünf Kalbungen und vom Betrieb Steinle, Buggenhofen (Lkr. Dillingen) die Kuh „Rosetta“ ebenfalls eine



„Miss-Munich 2015“, wurde perfekt vorgestellt von Steffi Kraus.



Als Siegrämie war von der Bayern-Genetik ein Preisgeld von 2.000 € ausgeschrieben. Georg und Steffi Kraus nahmen die Glückwünsche vom Vorsitzenden Sebastian Mühlbauer entgegen.

Round Up-Tochter, mit vier Kalbungen ausgestellt. Beide konnten in ihrer Gruppe eine 1b Platzierung erreichen.

Bei den ausgestellten Nachzuchtgruppen der Bullen Dryland und Walfried war jeweils eine Jungkuh aus unserem Zuchtgebiet ausgewählt worden; vom Betrieb Strobl, Axtbrunn eine Dryland-Tochter sowie vom Betrieb Sporer, Horgau die Walfried-Tochter „Tanne“. Ein Publikumsmagnet war der mächtige Besamungsbulle „Helderberg“, der von der Böhm GbR, Oppertshofen gezüchtet wurde und an diesem Tag von der Bayern-Genetik präsentiert wurde.

Johann Schwarz



„Britney“ eine natürlich hornlose Ralmes-Tochter.
Besitzer: Kraus GbR, Deubach



Round Up-Tochter „Iso“, 5 Kalbungen
Besitzer: Martin Gschossmann, Unterschönbach



Round Up-Tochter „Rosetta“, 4 Kalbungen
Besitzer: Konrad Steinle, Buggenhofen

Glanzvolle Fleckvieh-Präsentation der VFR in der Schwabenhalle Wertingen

Heimische Züchter sehr erfolgreich

Am Samstag, 7. November 2015 fand in der Schwabenhalle Wertingen die VFR-Fleckviehschau statt. Die ursprünglich für März geplante Schau musste damals wegen der BHV1-Situation kurzfristig abgesagt werden. Umso mehr freuten sich die Züchter, nun ihre Spitzentiere aus der Oberpfalz, Ober-, Mittel-, Unterfranken und Schwaben zu präsentieren. Der Zuchtverband Wertingen als Gastgeber hatte die Halle mit vielen freiwilligen Helfern fein herausgeputzt. Ein besonderer Dank geht an Frau Andrea Hefner und ihre Mitarbeiterinnen für die sehr schön gestaltete herbstliche Dekoration. So konnte VFR-Vorsitzender Stefan Schleicher die zahlreichen Gäste aus dem gesamten süddeutschen Raum, aber u.a. auch aus Norddeutschland, den Benelux-Staaten, Österreich, Schweiz, Tschechien und Slowenien in einem wunderschönen Umfeld begrüßen.

65 Elite-Kühe aus dem gesamten Gebiet der VFR sowie eine Nachzuchtgruppe repräsentierten eindrucksvoll die moderne Fleckviehkuh.

Viel lobende Worte für die Tierqualität und die Schauorganisation gab es von der Schirmherrin, Frau Angelika Schorer, Abgeordnete des Bayerischen Landtags und Vorsitzende des Agrarausschusses.



Monja Dreger, Egermühle, zeigte beim Jungzüchterwettbewerb eine bravouröse Vorführleistung, sicherte sich souverän den Gruppensieg und holte am Ende im Finale Silber.

Engagierte und motivierte Jungzüchter

Den Auftakt zu der Schau machten die Jungzüchter. 20 Teilnehmer im Alter zwischen 14 und 29 Jahren zeigten beim Vorführwettbewerb ausgezeichnete Leistungen. Gerichtet wurde von Andreas Bernhart aus Oberneukirchen, Oberbayern. In den drei Vorentscheidungen waren Michael Nagler, ZV Franken, Monja Dreger aus Egermühle, ZV Wertingen und Regina Kagerer, ZV Oberpfalz erstplatziert.

Im spannenden Finale setzte sich Regina Kagerer als Champion knapp vor Monja Dreger durch.

Auch im Richtwettbewerb und bei der Nachzuchtgruppe waren bei der Vorführung enorm viele junge Züchter, Söhne und Töchter der Betriebsleiter und weitere Jungzüchter mit Begeisterung bei der Sache. Ein so hoch motivierter Züchternachwuchs verdient großen Respekt und lässt hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.



Tobias Redel aus Pfaffenhofen trat beim Jungzüchterwettbewerb in der jüngsten Altersgruppe an und zeigte eine hervorragende Vorführleistung.

Zwei Klassensiege und vier Klassenreservesiege für Wertingen

Das Preisrichten erfolgte in sieben Wettbewerbsklassen. Als Preisrichter fungierten Uwe Habermehl aus Allmenrod, Hessen und Hubert Schönenberger aus Stockach, Baden-Württemberg. Mit Kühen von ein bis zehn Abkalbungen wurde das komplette Altersspektrum gezeigt und damit auch die Langlebigkeit der Rasse Fleckvieh eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Dennoch war die Schaukollektion in der Relation sehr jung, so dass die Erstlingskühe als dominierende Altersgruppe in zwei Klassen mit jeweils drei Gruppen gerichtet wurden.

Gleich in der ersten Gruppe gelang ein Wertinger Doppelsieg mit der natürlich hornlosen Mungo-Tochter Happy aus dem Züchterstall Böhm, Oppertshofen, DON und Everest-Tochter Walerie von Martin Gschoßmann, Unterschönbach, AIC.

In der altemelkenden Jungkuhklasse war in Gruppe b) erneut Andreas Böhm mit Marilyn, einer Orbit-Tochter erfolgreich; in der folgenden Gruppe war Ralmes-Tochter Britney vom Zuchtbetrieb Kraus, Deubach, A zweitplatziert.



Milchprinzessin Eva-Maria Bäuml und VFR-Vorsitzender Stefan Schleicher überreichen Präsente an die Preisrichter Andreas Bernhart (Jungzüchterwettbewerb), Hubert Schönenberger und Uwe Habermehl.



Marylin (V: Orbit), Böhm GbR, Oppertshofen: Reserve-Klassensiegerin Jungkühe

In der Klassenentscheidung gab es zwei Reservesiege für die Böhm GbR, Oppertshofen

Die Siege gingen an Roleva, eine Everest-Tochter von Dieter Bürger, ZV Franken und Zapfhahn-Tochter Bettina von Christa Lauterbach, ZV Oberfranken.

Bei den Zweitkalbskühen waren die Wertinger mit drei Kühen vertreten: Waldbrand-Tochter Ilona von der Kraus GbR, Deubach war auf 1c platziert; Wille-Tochter Lilane von Markus Schneider, Wiesenbach, GZ errang den 1c-Preis. Weiterhin beteiligt war die Obernöder GbR, Langenaltheim, WUG mit



Mit Ramus (V: Didimus) von der Obernöder GbR, Langenaltheim nahm Johannes Schwarz auch am Vorführwettbewerb teil.



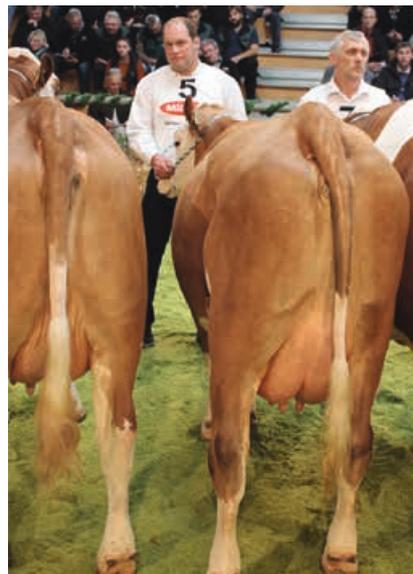
Markus Schneider aus Wiesenbach stellte bei der überregionalen VFR-Fleckviehschau in Wertingen die Kuh Lilane, eine Wille-Tochter mit zwei Abkalbungen vor und errang den 2. Platz in seiner Gruppe.



Ilona (V:Waldbrand) von der Kraus GbR, Deubach wurde Gruppenzweite bei den Zweitkalbskühen.

Didimus-Tochter Ramus. Am Ende durfte sich der bayerische Jungzüchtersvorsitzende Florian Götz, ZV Oberpfalz über den Klassensieg mit Ruptal-Tochter Naomi freuen.

In der nächsten Altersgruppe – Kühe mit drei Abkalbungen ging der Sieg an Hupsol-Tochter Wariana vom Betrieb Arnold, ZV Franken. In diesem Ring war Markus Schmidberger, Binnenbach, AIC mit Malfir-Tochter Anette beteiligt.



Everest-Tochter Valerie von Martin Gschoßmann, Unterschönbach bestach im allerersten Richtring mit einem fantastischen Euter und wurde Gruppenzweite.



Markus Schmidberger aus Binnenbach nahm mit Malfir-Tochter Anette, einer Kuh mit drei Abkalbungen aus dem elterlichen Betrieb am Wettbewerb teil.

Starke Hornloskollection

Sehr beachtlich war die Qualität der sechs natürlich hornlosen Kühe (fünf Jungkühe und eine Drittkalbskuh, die zunächst in den Wettbewerbsgruppen mitliefen und dort sehr gut mithalten konnten.



Happy (V:Mungo), Böhm GbR, Oppertshofen: Klassensiegerin natürlich hornlose Kühe

In einer eigenen Hornlosklasse galt es aber, sich dann nochmal untereinander zu messen. Mit Mungo-Tochter Happy von Böhm, Oppertshofen und Ralmes-Tochter Britney von Kraus, Deubach gelang dem ZV Wertingen ein Doppelsieg.



Stefanie Kraus, Deubach, zeigte beim Jungzüchterwettbewerb eine hervorragende Vorführleistung und führte die natürlich hornlose Ralmes-Tochter Britney beim anschließenden Preisrichten mit sicherer Hand zum Reserve-Klassensieg.



Mit fünf Kalbungen präsentierte sich Milkyway, eine Mic-Mac-Tochter vom Betrieb Böhm, Oppertshofen



Berry (V:Hupsol) von der Kraus, Deubach wurde von Andreas Kraus perfekt zum Reservechampion-Sieg geführt.



Bei den älteren Kühen nahm aus dem Zuchtbetrieb Franz Reiter, Kissendorf, die Zahner-Tochter Fanta teil, die sich mit bereits sechs Kalbungen sehr frisch zeigte und von Tochter Katharina hervorragend präsentiert wurde.



Michael Landwehr vom Gurrenhof stellte die bereits schauerfahrene „Lie“, eine Engadin-Tochter, die sich mit bereits neun Kalbungen sehr frisch zeigte, perfekt vor und führte sie zum Reserve-Klassensieg. Mit Lie nahm er auch am Vorführwettbewerb der Jungzüchter teil.



Als Auszeichnung für einen Klassen- und zwei Reserveklassensiege wurde die staatliche Züchtermedaille des Freistaates Bayern an den Zuchtbetrieb Böhm aus Oppertshofen überreicht. Im Bild (v.l.n.r.) VFR-Vorsitzender Stefan Schleicher, Maximilian Putz vom Bayerischen Landwirtschaftsministerium, Friedrich, Theresa und Andreas Böhm, Bayerische Milchprinzessin Eva-Maria Bäuml, 2. VFR-Vorsitzender Erich Pilhofer und Schirmherrin MdL Angelika Schorer – Vorsitzende des Agrarausschusses im Bayerischen Landtag.



Als Auszeichnung für einen Klassen- und einen Reserveklassensieg sowie eine weitere 1b-Platzierung wurde die staatliche Züchtermedaille des Freistaates Bayern an den Zuchtbetrieb Kraus aus Deubach überreicht. Im Bild (v.l.n.r.) Maximilian Putz vom Bayerischen Landwirtschaftsministerium, Andreas Kraus, 2. VFR-Vorsitzender Erich Pilhofer, Schirmherrin MdL Angelika Schorer – Vorsitzende des Agrarausschusses im Bayerischen Landtag, Bayerische Milchprinzessin Eva-Maria Bäuml und VFR-Vorsitzender Stefan Schleicher.

In der Klasse mit vier und fünf Abkalbungen ging der Sieg an die Hupsol-Tochter Berry von der Kraus GbR, Deubach, ZV Wertingen ging. Drittplatziert war Micmac-Tochter Milkyway von Böhm, Oppertshofen.

Bei den Lebensleistungskühen mit sechs bis zehn Abkalbungen gewann Ruap-Tochter Jana von Werner Föttinger, ZV Franken sehr knapp vor der Engadin-Tochter Lie vom Zuchtbetrieb Landwehr, Gurrenhof, ZV Wertingen.

Die insgesamt 15 Richtigringe für Gruppen und Klassen waren für die Zuschauer mit Kommentaren und kurze Interviews von Verantwortlichen und Besuchern durch Moderator Josef Berchtold von der Redaktion der Zeitschrift Fleckvieh und durch Musikuntermalung informativ und abwechslungsreich gestaltet, ohne aber das Richtgeschehen zu stören.

Nun nahte der Höhepunkt: die Wahl der Champions. „Traumhafte Kühe bei traumhafter Musik“ – so könnte man den Eindruck beschreiben, als die Klassensieger und -reservesieger im Ring standen, ein faszinierendes Bild zeigten und von den Preisrichtern Uwe Habermehl und Hubert Schönenberger schwere Entscheidungen abverlangten. Das Ergebnis:

Champion jung: Everest-Tochter Roleva (Bürger, Wiebelsheim)
Champion mittel: Ruptal-Tochter Naomi (Götz, Altfallterbach)
Champion alt: Ruap-Tochter Jana (Föttinger, Treuchtlingen)
vor Reserve-Champion Hupsol-Tochter Berry (Kraus, Deubach).

Breites Linienspektrum

Als Resümee des Preisrichtens ist neben der sehr hohen Kuhqualität über alle Altersgruppen auch die enorm ausgeglichene Väterstruktur zu erwähnen. Die 65 Ausstellungskühe stammten von 45 verschiedenen Vätern ab, wobei lediglich Everest, Humpert, Vanstein und Waldbrand je dreimal vertreten waren, alle anderen nur ein- oder zweimal.

Noch breiter war das Spektrum mit 52 verschiedenen Muttervätern, bei denen nur Vanstein und Ilion je dreimal vorkamen.

Bei der Siegerehrung wurden an die erfolgreichsten Züchter staatliche Züchtermedaillen und ADR-Plaketten überreicht. Aus dem Wertinger Verband erhielten Familie Böhm, Oppertshofen und Familie Kraus, Deubach jeweils eine bronzene Züchtermedaille des Freistaates Bayern. Die Züchter der Champions erhielten zudem wertvolle Kuhglocken, gespendet von Preisrichter Schönenberger, der Versicherungskammer Bayern und der Firma Wahl-Agrarbedarf. Alle Teilnehmer erhielten eine Kuhdecke, die neue Broschüre zur „Fleckscore“-Bewertung und für jede Kuh eine VFR-Stallplakette.



Das Schaubild zur Siegerehrung bei der VFR-Fleckviehschau in der Schwabenhalle Wertingen

Everest überzeugt

Mit Spannung hatten die Besucher die Präsentation einer Töchtergruppe des Bullen Everest von der Besamungsstation Höchstädt erwartet. Der Bulle hatte vor vier Jahren mit dem sensationellen Steigerungspreis von 80.000 Euro Aufsehen erregt; mittlerweile hat er die an ihn gestellten Erwartungen mit



Die achtköpfige Nachzuchtgruppe von Everest zeigte enormes Leistungspotential; die Kühe präsentierten sich im Zweinutzungstyp auf besten Fundamenten und mit sehr guten Eutern

Töchterergebnissen eindrucksvoll bestätigt. Die Nachzuchtgruppe zeigte enormes Leistungspotential; die Kühe präsentierten sich im Zweinutzungstyp auf besten Fundamenten und mit sehr guten Eutern, die – der hohen Leistung geschuldet – etwas größer im Volumen, aber sehr korrekt in Zentralband und Strichplatzierung/-stellung waren. Dass die achtköpfige, sehr einheitliche Kollektion von einer weiteren Everest-Tochter, und zwar der Champion-Kuh angeführt wurde, setzte noch das Tüpfelchen aufs i.

Bei der Tombola der Wertinger Jungzüchter ging der Hauptpreis, ein weibliches Zuchtkalb, an einen Gewinner aus Österreich. Das Kalb musste den weiten Weg jedoch nicht antreten, da es zur Versteigerung freigegeben wurde und nunmehr in der Oberpfalz aufgezogen wird.

Den Abschluss und letzten Höhepunkt der Veranstaltung bildete die Eliteversteigerung von fünf Bullen. Mit 42.500 Euro für einen Everest-Sohn vom (Zü: Hermann Kraus, Bes. Hubert Kapfer, DLG – Käufer Besamungsverein Höchstädt) und 29.000 Euro für einen Watt-Sohn (Zü: Martin Gschoßmann, Unterschönbach, AIC – Käufer Besamungsverein Neustadt/Aisch) erzielten zwei Bullen aus dem Wertinger Zuchtgebiet die Tageshöchstpreise.

Friedrich Wiedenmann



Zwei Everest-Töchter im Einzelbild: Valerie (oben) von Gschoßmann, Unterschönbach war auch im Richtwettbewerb als Gruppenzweite erfolgreich. Ella (unten) wurde von Kanefzky, Roggden ausgestellt. Die weiteren Everest-Töchter stammten aus den Betrieben Schlögel, Mindelzell; Schröppel, Kleinsorheim; Böhm, Oppertshofen; Kraus, Deubach; und zwei mittelfränkischen Betrieben.



Mit einem Paukenschlag endete die vielbeachtete und gutbesuchte VFR-Fleckviehschau in der Schwabenhalle Wertingen. Dieser Everest-Sohn stammt aus dem Zuchtbetrieb Hermann Kraus, Unterglauheim und wurde von Hubert Kapfer (im Bild), ebenfalls Unterglauheim, aufgezogen und zur Eliteauktion vorgestellt. Er erlöste mit 42.500 Euro den absoluten Tageshöchstpreis. Neuer Besitzer ist die Besamungsstation Höchstädt.



Einen großen Auftritt hatten Matthias und Thomas Gschoßmann aus Unterschönbach bei der Präsentation eines Zuchtbullen aus dem elterlichen Betrieb. Der genetisch hochinteressante Watt-Sohn stammt aus derselben Kuhllinie, aus der vor Jahren der Spitzenvererber Vanadin hervorgegangen ist; er wurde für stolze 29.000 Euro versteigert.

Wertinger Kühe erfolgreich auf der Bezirksviehschau in Neuhausen ob Eck – Baden-Württemberg

Am 26. April fand in Neuhausen ob Eck (Lkr. Tuttlingen) eine Bezirkstierschau des Viehzuchtvereins Schwarzwald-Baar-Heuberg statt. Unter den ausgestellten Kühen befanden sich fünf Tiere aus dem Wertinger Zuchtgebiet, die über Markt oder Stallverkauf ihre neue Heimat im Schwarzwald gefunden haben. Unser treuer Jungkuhkäufer Hubert Ewald aus Bräunlingen stellte insgesamt vier Tiere aus, die allesamt aus Wertingen stammen. Der Zuchtbetrieb Baumann GbR aus Immendingen stellte mit einer Ilion-Tochter ebenfalls eine Kuh aus, die er auf dem Wertinger Zuchtviehmarkt ersteigert hat.

Gleich in der ersten Gruppe Jungkühe konnte die Waldbrand-Tochter „Zigora“ (Züchter: Schwarz, Affaltern) vom Betrieb Ewald überzeugen und gewann den 1 a Preis in dieser Gruppe.

In der zweiten Gruppe Jungkühe konnte sich die perfekt im Doppelnutzungstyp stehende Wille-Tochter „Ilona“ (Züchter: Böhm GbR, Oppertshofen) für die Entscheidung um den Gesamtsieg Kühe mit der besten Fleischleistung qualifizieren. Bei den Kühen mit zwei Abkalbungen ging der Gruppensieg an die Ilion-Tochter „Sarah“ (Züchter: Landwehr, Gurrenhof) vom Betrieb Baumann, den 1 b Preis erzielte dort die Mado-Tochter „Kleo“ (Züchter: Schimpfle, Autenried) aus dem Betrieb Ewald, also ein Doppelsieg von zwei Wertinger Kühen. Der Gesamtsieg für die Kuh mit der besten Fleischleistung ging an die Zahner-Tochter „Edelweis“ (Züchter: Deuringer, Jettingen), wieder aus dem Betrieb Ewald.

Johann Schwarz



Waldbrand-Tochter „Zigora“
 Betrieb: Hubert Ewald, Bräunlingen
 Züchter: Schwarz Erhard, Affaltern



Ilion-Tochter „Sarah“
 Betrieb: Baumann GbR, Immendingen
 Züchter: Erich Landwehr, Gurrenhof



Wille-Tochter „Ilona“
 Betrieb: Hubert Ewald Bräunlingen
 Züchter: Böhm GbR, Oppertshofen



Mado-Tochter „Kleo“
 Betrieb: Hubert Ewald Bräunlingen
 Züchter: Schimpfle Norbert, Autenried



*Zahner-Tochter „Edelweis“
Betrieb: Hubert Ewald, Bräunlingen
Züchter: Ludwig Deuringer, Jettingen*



Die Mado-Tochter „Kleo“ präsentierte sich an diesem Tag mit einem überragenden Euter und zog so zahlreich Blicke des anwesenden Fachpublikums auf sich.



Unser passionierter Fleckviehzüchter Norbert Schimpfle ließ es sich nicht entgehen, seine „Kleo“, in ihrer neuen Heimat zu bewundern.



Unsere Systeme für Ihre Wirtschaftlichkeit

Immer meine Wahl –
Melksysteme von GEA

20 % Ihrer Kühe verursachen 80 % der Arbeit – darum entwickeln wir individuelle Konzepte für jeden Betrieb. Ob automatische oder konventionelle Melksysteme: Mit einem individuellen Gesamtkonzept erreichen Sie mehr Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Tierkomfort.

GEA Melken & Kühlen |
WestfaliaSurge

GEA Fachzentrum

Buchhart Josef

Schulstraße 12

86676 Weidorf

Tel.: 08253 6600

Email: info@josef-buchhart.de

www.josef-buchhart.de

GEA Farm Technologies

Wertinger Kühe bei der Bezirksrindviehschau Ostalb

Normalerweise steht die Stadt Ellwangen an der Jagst stets ganz im Zeichen der Pferdezucht. Am 11. April 2015 mussten die Pferde jedoch der heimischen Fleckviehzucht den Vortritt lassen. Die Fleckviehzuchtvereine Ellwangen, Ostalb und Neresheim veranstalteten ihre traditionelle Bezirksrindviehschau auf dem Schießwasen. 71 Kühe, ein Bulle sowie 20 Kälber hatten die Mitgliedsbetriebe aufgetrieben, um sie in zwei Ringen den Preisrichtern vorzustellen. Auch der Wettergott hatte an diesem Tag ein Einsehen und beschenkte den Arbeitsaufwand der ausstellenden Betriebe mit Kaiserwetter, umrandet von der historisch malerischen Altstadtkulisse der Stadt Ellwangen.

Unter den Ausstellern befand sich mit Familie Ebert aus Westhausen-Immenhofen auch ein Mitgliedsbetrieb des Zuchtverbandes Wertingen; gleichzeitig ist Johannes Ebert auch zweiter Vorsitzender des austragenden Ellwanger Zuchtvereins. Wie bei anderen Bezirksrindviehschauen in Baden-Württemberg so üblich, sind die Auftriebszahlen der ausstellenden Betriebe ungewöhnlich hoch.

Der Vorsitzende des Fleckviehzuchtvereins Ellwangen, Klaus Mayer – selbst mit 20 Ausstellungskühen beteiligt – verwies in seiner Eröffnungsrede auf die lange Tradition der Rinderzucht auf der Ostalb. Zusammen mit dem Landkreis Heidenheim zählt der Ostalbkreis zu den fleckviehstärksten Landkreisen in Baden-Württemberg.

Als Preisrichtergespanne fungierten zum einen Vorsitzender Georg Häckel und Geschäftsführer Dr. Alfred Weidele von der RBW sowie Fleckviehzüchter Eberhard Ableiter und Zuchtleistungsassistent Michael Schmidt.

Der Betrieb Ebert, Immenhofen schickte drei Kühe in den Wettbewerb: Mit der Drittkalbskuh Judit konnte er ein echtes Eigengewächs ausstellen. Vater dieser Kuh ist der Rainer-Sohn Rainman, der aus der bekannten Romen-Tochter Flittchen stammte, die ebenfalls schon in vorhergehenden Bezirksrindviehschauen Eutersiege verbuchen konnte. Leider hatte Judit sich in ihrer Klasse und Gruppe mit enormer Konkurrenz zu messen und belegte einen soliden Platz im Mittelfeld.

Mit Regio-Tochter Walze konnte der Betrieb trotz des fortgeschrittenen Laktationsstadiums eine hervorragende 1b-Platzierung bei den Fünftkalbskühen verbuchen. Walze stand auch bei der Euterauswahl im Endring und musste sich nur der späteren Eutersiegerin Sandra (V: Manuap) geschlagen geben. Ein echter Hingucker war aber die Regio-Tochter Luna, die bereits im letzten Jahresbericht als 100 000 Liter – Kuh vorgestellt wurde. Eine absolut unverbrauchte Kuh, so das Urteil der Preisrichter.

Unser Dank gilt vor allem Familie Ebert für ihren Einsatz und ihr Werbung für den Zuchtverband Wertingen. Ohne Einsatz und Herzblut der kompletten Familie ist diese Leistung nicht zu vollbringen.

Karlheinz Gayer

Fleckvieh-Haplotyp 5 (FH5) – eine neue genetische Besonderheit

Nach umfangreichen Untersuchungen im Auftrag der Arbeitsgruppe Erbfehler und genetische Besonderheiten seit Mai 2015 wurden zur Dezemberzuchtwertschätzung die Anlageträger der unerwünschten Mutation FH5 veröffentlicht.

Ausgangspunkt der Untersuchungen ist ein Haplotyp, der in rund 55.600 typisierten Fleckviehtieren nie reinerbig auftritt. Bei der Verpaarung von mischerbigen Trägern dieses Haplotyps wurde ein deutlich erhöhter Anteil von Kälberverlusten innerhalb von 48 Stunden nach der Geburt beobachtet.

Die Analyse von Sequenzdaten ermöglichte die Identifizierung einer Mutation, die mit hoher Wahrscheinlichkeit ursächlich für dieses Krankheitsbild ist. Die Frequenz der Mutation in der weiblichen Population liegt bei etwa 2,5%.

Um die Ursache der Kälberverluste aufzuklären, wurden Risikoanpaarungen identifiziert und betroffene Kälber unmittelbar nach der Geburt pathologisch untersucht. Im Zuge dieser Untersuchungen konnten 6 betroffene Kälber identifiziert werden, die reinerbig für die Mutation waren. Deren Sektion zeigte ein recht einheitliches Krankheitsbild mit angeborener Herzinsuffizienz und schweren Leberschäden. Auch wenn über die genauen physiologischen Zusammenhänge noch keine Aussage gemacht werden kann, steht fest, dass homozygot rezessive Tiere keine reelle Überlebenschance haben.

Die Häufigkeit dieser in der Fleckviehpopulation unerwünschten Mutation, die sowohl ökonomische Bedeutung als auch Tierschutzrelevanz hat soll durch Selektion und Anpaarungsplanung zügig gesenkt werden. Folgendes ist zu beachten:

- Anlageträger sind konsequent zu kennzeichnen
- Um das Auftreten betroffener Kälber zu vermeiden bzw. auf ein Minimum zu reduzieren, sollten Risikopaarungen konsequent vermieden werden.
- Kandidaten, die ein FH5-Allel tragen, sollen nur dann für den Besamungseinsatz selektiert werden, wenn sie züchterisch wertvoller erscheinen als alternative freie Kandidaten.

Betroffene Bullen

Die Liste der Anlageträger umfasst 490 Bullen, die im Besamungseinsatz sind bzw. waren, z.T. auch aus weit zurückliegenden Jahrgängen. Mit Rau, Raldi, Reumut, Rave, Raffzahn, Watt, Epinal und Vollwert sind auch Bullen mit hohen Besamungszahlen bzw. starker Verankerung in der Kuhpopulation betroffen.

Der neue Defekt FH5 ist bereits im Anpaarungsprogramm OptiBull integriert.

Damit ergibt sich die Möglichkeit, hochwertige Anlageträger weiter einzusetzen und Risikoanpaarungen zu vermeiden.

Quelle: AGÖF und ASR

Züchterlehrfahrt 2015

Auf ins schöne Frankenland

Die im zweijährigen Turnus stattfindende Züchterlehrfahrt führte uns heuer in die Main-Region. An beiden Fahrterminen Ende Juni und Anfang September war uns der Wettergott wohl gesonnen.

Erster fachlicher Programmteil war die Besichtigung des Futtermittelwerkes JOSERA Tierernährung. Die Teilnehmer waren gespannt, was sich hinter dem „gelben Sack“, der in vielen unserer Betriebe regelmäßig angeliefert wird, verbirgt.

Frau Blöthner gab dazu in einem einführenden Firmenporträt im Detail Auskunft. Ursprung war das 1941 von Josef und Pauline Erbacher (daher auch der Firmenname) gegründete Futtermittelwerk in Weilbach. 1963 erfolgte der Neubau des Werkes in Kleinheubach. JOSERA wird auch heute noch als Familienunternehmen geführt. Aktuell sind dort ca. 250 Mitarbeiter beschäftigt.



Informationen zur Firmengeschichte und Unternehmensphilosophie gab es zu Beginn der Besichtigung des Werkes von JOSERA.

Seit 1988 wurde als zweites Standbein die Produktion von Heimtierfutter begonnen- eine Sparte, die sehr schnell wuchs und in der Bedeutung weiter zunimmt.

Im Jahr 2008 wurde der Bereich Humanernährung unter dem Namen Erbacher Food Intelligence zu einer eigenständigen Firma etabliert. Seit 2001 ist es auch räumlich ein neugebautes Werk mit eigenem Verwaltungsbereich. Erbacher produziert dort Getreideprodukte aus vielfältigen Produktkategorien, angefangen bei Extrudaten als Ingredients zur Weiterverarbeitung bis hin zu fertigen Produkten wie süße und herzhaft Snacks, Frühstückscerealien und Müsli.



Beeindruckend und nachhaltig: Das Hochregallager wurde mit Holz aus der Region erbaut.

Großer Stolz von JOSERA ist das seit 2011 bestehende Hochregallager mit Platz für insgesamt 9.200 Paletten auf 14 Etagen. Man hat sich bei dem Bau des neuen Lagers ganz bewusst für den nachwachsenden Rohstoff Holz aus regionaler Forstwirtschaft und gegen eine Konstruktion aus Stahl entschieden und damit ein Zeichen für Nachhaltigkeit gesetzt.

Beim Vortrag und der anschließenden Betriebsführung wurden auch die Themen Rohstoffbeschaffung, Logistik und Qualitätssicherung besprochen und diskutiert.

Einen kurzen Eindruck von der wunderschönen Altstadtkulisse des Städtchens Miltenberg konnten wir beim Mittagessen gewinnen. In Miltenberg steht übrigens mit dem seit 1158 urkundlich erwähnten Gasthof zum Riesen das älteste Gasthaus Deutschlands.



Der „Riese“, das älteste Gasthaus Deutschlands, ist Teil des malerischen Altstadtensembles von Miltenberg.

Der Nachmittag des ersten Tages war dann der Landeskultur gewidmet. Bei der Stadtführung wurden die bedeutendsten Bauwerke Würzburgs besichtigt, unter anderem die alte Mainbrücke, die als älteste Steinbrücke Deutschlands auf 1120 zurückdatiert; die Marienkapelle mit Bildhauerarbeiten des berühmten Tilman Riemenschneider, der Dom St. Kilian und vieles mehr.

Ein Highlight war sicher die anschließende Führung im staatlichen Hofkeller, der sich in den weitläufigen Kellergewölben der Residenz befindet. Die stimmungsvoll beleuchteten Gänge und Gewölbe sowie der überwältigende Eindruck der Holzfä-



Ein faszinierender Anblick im staatlichen Hofkeller in der Würzburger Residenz – leider nicht für die Wertinger Züchter gedeckt.

ser machen den Residenzweinkeller zu einem der schönsten Weinkeller der Welt. Festliche Weinproben und kulturelle Veranstaltungen locken alljährlich Tausende von Weinfreunden aus aller Welt in diese einzigartigen Gewölbe.

Am zweiten Tag besichtigten wir den Fleckviehzuchtbetrieb von Familie Eehalt in Roden nahe Marktheidenfeld. Lothar Eehalt war vormals Zuchtverbandsvorsitzender in Unterfranken und ist seit der Fusion mit Mittelfranken stellvertretender Vorsitzender des Rinderzuchtverbandes Franken.

Den Wertinger Züchtern ist er kein Unbekannter – bei der „Nacht der Golden Girls“ im Jahr 2012 war er Preisrichter in der Schwabenhalle.



Lothar Eehalt gibt Informationen zum Herdenmanagement und den Zuchttieren. Im Hintergrund sieht man die Schrägböden des automatischen Fütterungssystems.

Aus einer sehr beengten Hoflage mit arbeitswirtschaftlich schwierigen Verhältnissen, u.a. Melken in mehreren Ställen wurde 1999 ein vierreihiger Boxenlaufstall für 90 Kühe ausgesiedelt. Zug um Zug folgten 2006 die Maschinenhalle und 2013 der neue Kälber- und Jungviehstall.

Herr Eehalt schilderte die enormen Schwierigkeiten in der Futterwirtschaft aufgrund der geringen Niederschläge, vor allem der sehr häufigen Frühsommertrockenheit. „Der Spessart hält die Gewitter ab – und der Regen fehlt. Da schaffen wir beim Grünland nur 3-4 oft sehr mäßige Schnitte“.

Dennoch wird aus dem Grundfutter, das auf den Muschelkalk- und Buntsandsteinverwitterungsböden in ca. 300 m Meereshöhe wächst, und der Aufwertung durch Raps, Soja, Körnermais, Trockenschnitzel und Biertreber eine Herdenleistung von ca. 9.000 kg erreicht. Völlig andere Dimensionen als hierzulande sind dort beim Pachtpreis üblich, was mit der trockenbedingten hohen Ertragsunsicherheit erklärbar ist.

Besonders intensiv beschäftigte die Teilnehmer der Kälber- und Jungviehstall auf neuestem Stand der Technik. Nach der Haltung in Einzeliglus kommen die Kälber in groß dimensionier-



Gruppenfoto vor dem künstlerisch gestalteten Stalltor im Zuchtbetrieb der Familie Eehalt.



Im 2013 erbauten Stall konnten wir eine optimale Kälber- und Jungviehaufzucht besichtigen.

te Gruppenboxen. Mit absenkbaren Sandwich-Deckenplatten kann in der kalten Jahreszeit ein gutes Kleinklima geschaffen werden. Der Blick auf die bestens entwickelten Tiere zeigte, dass dieses Aufzucht-System gut funktioniert.

„Von der Mich zum Wein“ – so ging es weiter zum Weinbaubetrieb der Familie Koch in Retzstadt. Bei der Weinbergführung und während der anschließenden Weinprobe mit üppiger Bauernbrotzeit im rustikalen Umfeld – in der Scheune des Betriebes mit der typischen sehr engen Hoflage – erfuhren wir viel Wissenswertes zum Frankenwein und durften auch mehrere erlesene Tropfen kosten. Wenn auch heutzutage vermehrt die Technik in der Bewirtschaftung einhält, bleibt im Weinbau viel Handarbeit. Das Erfolgsrezept unterscheidet sich aber eigentlich nicht von der Michviehhaltung: „Können, Fleiß und Leidenschaft“.



Frau Koch aus Retzstadt erzählte bei der Weinbergführung viel Wissenswertes zum Weinbau in Franken.

Schon wieder Richtung Heimat unterwegs, galt der nächste Besuch dem Hofgarten in Veitshöchheim, der Sommerresidenz der Würzburger Fürstbischöfe. Weiträumig und wunderschön angelegt reihen sich ein Blumengarten, ein Nutzgarten und ein Baumgarten aneinander. Der Hofgarten gilt als einer der schönsten Rokokogärten Europas

Auf dem Main ging es per Schiff nach Würzburg. Bei der Ankunft am alten Kranen rundete der Blick auf die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten über der Stadt – die ins mittelalterliche zurückreichende Marienfeste und das Käppelle, das wie die Residenz vom berühmten Balthasar Neumann erbaut wurde, den Gesamteindruck der schönen Stadt Würzburg ab.

Friedrich Wiedenmann

13 Fleckviehkühe aus dem Wertinger Zuchtgebiet erreichen die 100.000 kg Lebensleistung zum Jahresabschluss 2015

Wie jedes Jahr würdigt der Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh Wertingen in seinem Jahresbericht die Dauerleistungskühe mit über 100.000 kg Milch in Wort und Bild.

Gute genetische Leistungsveranlagung, Fruchtbarkeit und Gesundheit sind Voraussetzungen für diese Leistungen der Tiere. Unsere Betriebe legen mit ständig verbesserten Haltungssystemen und Optimierung des Kuhkomforts die Basis für die herausragenden Dauerleistungen.

Dass die Ergebnisse erfolgreicher Zuchtarbeit auch bei diesen Tieren wieder zu finden sind, freut die Verantwortlichen ganz besonders und bestätigt die Effektivität der Zuchtprogramme. Neben der gezielten Paarung wurden verschiedene hier vorgestellte Kühe im Rahmen des innovativen Zuchtprogrammes mittels Embryotransfer genutzt, um beste Genetik zu sichern und den Zuchtfortschritt in der Region zu fördern.



Die erste und älteste Kuh, die wir in Wort und Bild vorstellen möchten, ist die 1998 geborene Kuh **Bambus** aus dem Stall von **Markus Stocker** in Blossenau. Kuhkomfort ist für Familie Stocker selbstverständlich; seit Jahren wird der Betrieb nach den Kriterien des Bio-Verbandes „NaturLand“ geführt und bewirtschaftet. Neben Weidegang müssen den Tieren Liegebuchten mit Strohmattaze angeboten werden.

Vater ist Hoss, ein Nachkomme des Höchststädter Bullen Horst. Bambus erreichte im langjährigen Mittel eine Leistung von 6.907 kg Milch 3,99% Fett und 3,51% Eiweiß. Die sehr ruhige und anhängliche Kuh wurde erst nach dem neunten Kalb auf Wunsch des Betriebsleiters bewertet. Sie überzeugte in hohem Alter mit einem Top Euter; ihre Exterieurnoten sind 9-7-8-8 bei 148cm Kreuzhöhe und 210cm Brustumschlag, Bambus hatte aber nie Bullenmutterstatus. Bei 14 Kalbungen stehen 387 Tage Zwischenkalbezeit zu Buche. Aus ihrer Nachzucht hat die Robert-Tochter Bettina eine Lebensleistung von 58.616 kg Milch und die Hochrep-Tochter Bambi mit sechs Kälbern eine Lebensleistung von 38.525 kg Milch erzielt. Beide konnten also an die Leistungen der Mutter anknüpfen. Aktuell stehen noch Bambina, eine Ressornt-Tochter mit fünf Kälbern einer LL von 31.680kg und Ralmesbach-Tochter Bambu mit einer LL von 6.695 kg Milch, im Stall.

Im südlichsten Ausläufer unseres Zuchtgebietes steht die Wim-Tochter **Lolita** von **Barbara und Eugen Reiss** aus Schwabmühlhausen. Der Bulle Wim ist ein Nachkomme von Horwein und wurde in Greifenberg geprüft. Mit durchschnittlich 7.913 kg Milch, 3,51% Fett und 3,12% Eiweiß erreichte Lolita die Lebensleistungsmarke von über 100.000 kg Milch. Fruchtbarkeit

war nicht unbedingt ihre Stärke, dennoch hat sie bisher elfmal gekalbt und brachte bei der sechsten und achten Kalbung Zwillinge zur Welt. Lolita steht derzeit trocken, erfreut sich besser Gesundheit und ist kurz vor der nächsten Kalbung. Von insgesamt 13 Kälbern durchliefen nur drei weibliche die Aufzucht und Leistungsprüfung im Betrieb. Die Hurrikan-Tochter Lorle überzeugte in der Milch, wurde aber nicht mehr trächtig und ging vorzeitig ab.



Momentan stehen aber noch zwei weibliche Hoffnungsträger im Stall der Familie Reiss. Die Modi-Tochter Lola hat derzeit sieben Kalbungen und wartet mit einer LL von 51.871kg Milch auf, ebenso Kuh Limo aus der Anpaarung mit dem Morrort-Sohn Monte. Bei ihr steht eine LL von 41.921 kg Milch zu Buche. Bleibt zu hoffen, dass sich zu den bisher zehn männlichen Nachkommen noch das ein oder andere weibliche gesellt.



Mit der Kuh **Laura** verewigt sich der Bulle Randy zum dritten Mal bei den Wertinger Lebensleistungskühen. Laura steht auf dem Betrieb von **Werner Kemter** in Biburg, ist eine sehr milchbetonte Dame und überzeugt mit einer durchschnittlichen Leistung nach acht Kälbern von 11.672 kg Milch, 3,98% Fett und 3,40% Eiweiß. Schon bei den ersten Abschlüssen lieferte Laura Milchmengen von mehr als 10.000 kg, lediglich 2012 ging ihr Leistungsniveau für ein Jahr auf 8.963 kg Milch zurück, um im darauffolgenden Jahr ihren derzeit aktuellen Leistungszenit von 14.300 kg Milch abzuliefern. Zwei weibliche Nachkommen aus Manitoba knüpften nicht an das Leistungspotential der Mutter, so gingen Kuh Lara nach der dritten Kalbung und Leonie nach der zweiten Kalbung vorzeitig aus dem Betrieb. Die dritte Manitoba-Tochter steht aktuell im Stall, hört auf den Namen Lara, überzeugt mit einer 100-Tageleistung von 3.426 kg und ist die letzte noch verbliebene weibliche Nachzucht.



Wieder einmal hat der Betrieb **Michael Hartmann** – einst Lindermeir-, Edenhausen eine Dauerleistungskuh mit mehr als 100.000 kg Milch. Mit der Kuh **Meise** kommt die fünfte Dauerleistungskuh aus dem Anbindestall vom Betrieb Hartmann. Vater der Bullenmutter ist der Fleckviehbulle „Hippo“ von der Bayern Genetik. Meise wurde im Rahmen der gezielten Paarung 2006 mit den Exterieurnoten 8-7-7-8 mit 146cm KH und 215cm BU bewertet. Nach zehn Kälbern trägt sie zur elften Kalbung vom Bullen Ruhmreich. Mit einer durchschnittlichen Leistung von 10.604kg Milch, 3,92% Fett und 3,51% Eiweiß erreicht die Kuh die Lebensleistungsmarke. Drei männliche und sieben weibliche Nachkommen wurden bisher aufgezogen. Aus der Besamung mit Malint eifert die Kuh Miki der Leistung der Mutter nach; hat aktuell eine LL von 58.095kg Milch. Manitoba-Tochter, Meise steht in der Herde mit einer LL von 29.838kg Milch. Aus der Anpaarung mit dem Bullen Ettal konnte ein Jungrind ins benachbarte Baden Württemberg zum Betrieb Gayer nach Ballmertshofen verkauft werden. In den gleichen Betrieb kam auch das Jungrind mit Vater Waldbrand. Die Waldbrand-Tochter ist mit 91-84-85-89 bei einer KH von 153cm hervorragend im Exterieur bewertet.



Eine etwas seltene Konstellation zeigt sich bei **Jule**, sie hat keine bestätigte Abstammung; dennoch erreicht sie in diesem Jahresabschluss die Lebensleistungsmarke. Jule steht auf dem Betrieb **Georg Erhard**, Aufhausen, wurde aber von Klaus Wolf, Reimlingen gezüchtet. Als ein Ergebnis eines Embryotransfers durchlief das Rind in Reimlingen die Aufzuchtphase. Vier Wochen nach der ersten Kalbung wurde sie im Rahmen einer Betriebsauflösung verkauft. Und sie hatte Glück: Trotz eines lädierten Sprunggelenks und mit unbestätigter Abstammung kaufte Georg Erhard die Jungkuh, die eigentlich keiner haben wollte und nutzt sie bis heute. Im langjährigen Mittel von 9.046kg Milch, 3,55% Fett und 3,25% Eiweiß erreicht sie die 100.000 kg Lebensleistung. Mittlerweile gibt's bei zehn Abkalbungen elf Kälber; die Rau-Zwillinge aus dem Jahr 2011 sind derzeit die einzigen Nachkommen, die unter Leistungsprüfung in der Herde stehen. Juli überzeugt mit einer ersten Laktation von 305 Tagen 7.500kg Milch 4,18% Fett, 3,15% Eiweiß und auch Julia erreicht annähernd das Niveau und liefert in der ersten Laktation in 305 Tagen 7.153kg Milch, 4,32% Fett und 3,46% Eiweiß. Ein weibliches Polled-Kalb erblickte im Februar das Licht der Welt und lässt für die Zukunft hoffen.

**Klauengesunde Kühe
sind wirtschaftlicher.
Gerade jetzt nicht am
falschen Ende sparen!**



● über 15 Jahre Erfahrung ● über 1.000.000 gepflegte Tiere

Höchstädter



Klauenpflege

Tel. 09074 9559-20
www.klauenpflege.de



Für den Fleckviehzuchtbetrieb von **Familie Böhm** aus Oppertshofen ist Micmac-Tochter **Magic** die dritte Lebensleistungskuh. Im Jahr 2009 konnte die Familie Böhm die Romen-Tochter Frieda in diesem Club präsentieren, 2012 gesellte sich die Hulock-Tochter Blanka hinzu. Mit Micmac hält erstmals ein Bulle der Rasse Montbeliarde Einzug bei den Vätern der Wertinger Lebensleistungskühe. Die Bullenmutter ist hervorragend im Exterieur bewertet und hat auch Schaupotential. Aktuell zeigt sich Magic mit einem sehr guten Euter und steht auf einem Top Fundament. Mit ihren Zuchtwerten und der Bewertung von 9-7-8-9 bei 151cm Kreuzhöhe war Magic züchterisch interessant. Sie wurde 2009 mit den Bullen David über Embryotransfer gespült. Neben neun eigenen Kalbungen kommen nochmals sechs weitere Kälber aus Embryotransfer hinzu. Die Ilion Tochter Malibu hat bereits vier Kälber und lieferte bisher

30.239 kg Milch Lebensleistung. Aus dem ET mit David konnte Tochter Merlin eine LL von 29.200 kg Milch erzielen, hat den Betrieb aber bereits verlassen.

Morgana-eine Ausstellungskuh, ebenfalls aus ET mit David ist natürlich hornlos und mit 92-86-87-87 bei einer Kreuzhöhe von 156 cm bestens bewertet. Aus der Anpaarung Morgana mit Hurrican testet die Besamungsstation Höchstädt derzeit den Bullen Hambo.

Eine Jungkuh mit dem Vater Marino verkaufte der Betrieb über den Wertinger Zuchtviehmarkt. Eine Waldbrand-Tochter brachte vor kurzem ihr zweites Kalb und lässt für die Zukunft hoffen – ebenso wie ein Vogt-Jungrind, das zurzeit die Aufzuchtphase durchläuft.

Die Humlang- Tochter **Fulmi** steht im Stall von **Stephan Wohlmann** in Hausen im Landkreis Dillingen. Für Fulmi sind es



„Werte weitergeben.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Als Partner der Landwirtschaft sind wir seit jeher eng mit den örtlichen Betrieben verbunden. Ein ganzheitliches Betreuungskonzept hilft uns, Ihre Situation zu erfassen und Ihnen die Lösungen anzubieten, die Sie brauchen.
Sprechen Sie mit uns. www.vr.de

**Raiffeisenbanken Volksbanken
im Landkreis Dillingen**



nicht die Höchstleistungen, die zählen, sondern Kontinuität in Fruchtbarkeit und Leistung. Fulmi hatte keinen ausgeprägten Leistungszenit. Schon mit der ersten Jahresleistung erzielte sie 8.741 kg Milch. Leistungsmäßig blieb das Potential fast immer auf dem Niveau von 9.300 kg bis 9.700kg Milch. Nur einmal überschritt sie mit 10.190kg Milch die 10.000-Litermarke im Jahr 2010. In Sachen Fruchtbarkeit stehen nach elf Kalbungen 375 Tage Zwischenkalbezeit in den Herdbuchunterlagen. Stets wartete sie mit Zwischenkalbezeiten von 330 bis 375 Tagen auf, nur für die letzten zwei Kälber hat sie sich etwas mehr Zeit gelassen. Ihre Rainer-Tochter Fulami hat viermal gekalbt, erzielte 37.899 kg Milch Lebensleistung und hat den Betrieb bereits verlassen. Fulane konnte ebenso viermal kalben, erreichte 29.298 kg Milch, wurde den Leistungen der Mutter nicht gerecht und ging vorzeitig ab, ebenso wie Manitoba-Tochter Fultoba. Aus der Paarung mit Ratgeber wurde die Tochter Fulme über den Markt verkauft, hat sich aber dadurch aus der Leistungsprüfung verabschiedet. Verbleiben noch zwei weibliche Nachkommen: die Rau-Tochter Fulmili trägt zum fünften Kalb und produzierte bis dato 29.456 kg Milch Lebensleistung und ein Dryland-Kalb, das im September zur Welt kam.

Die zweite Lebensleistungskuh aus dem Landkreis Dillingen kommt aus dem Stall von **Albert Sporer**, Oberliezheim. Die Kuh **Sinka** hatte es besonders eilig, die Lebensleistungsmarke von 100.000 kg Milch zu knacken. Bereits 2006 mit ihrer ersten Jahresleistung produzierte Sinka 8.377 kg Milch, steigerte sich von Jahr zu Jahr und hatte zum Jahresabschluss 2014 mit



11.534 kg Milch ihren bisherigen Leistungszenit. Sechs männliche und vier weibliche Nachkommen haben die Aufzucht auf diesem im Kesseltal liegenden Betrieb der Familie Sporer durchlaufen. Die züchterisch interessanteste Anpaarung gelang mit dem Bullen Mandela. Von der daraus resultierenden Bullenmutter Saragos prüft momentan die Besamungsstation Höchstädt den Wille-Sohn Wind (10/180124). Die drei weiteren Töchter, Herich Tochter Setta, Inder-Tochter Sekt und Wagut-Tochter Solar konnten nicht an die Leistung ihrer Mutter anknüpfen und gingen vorzeitig aus dem Bestand. Bleibt zu hoffen, dass für die Bullenmutter Sinka, die mit 9-7-8-7 und einer Kreuzhöhe von 149 cm bewertet ist, aus der Belegung mit Manton ein weiblicher Nachkomme für den Fortbestand der Linie in der Herde erhalten bleibt.

Auf dem neuesten Stand mit DeLaval

Melken · Kühlen · Füttern · Stalltechnik Herdenmanagement



DeLaval Agrardienste:

Thomas Benninger
86720 Schmähingen
090 81 / 4938

Schleger Landtechnik OHG
86554 Poettes
082 53 / 99 7010

Peter Schuster
86479 Obergessertshausen
0151 / 1656 2701

DeLaval Gebietsverkaufsleiter

Willi Ehnes
0171 / 472 2866

Stefan Pirling
0170 / 323 7418

Esra Schüle
0171 / 335 6072





Die Dritte im Bunde der Dillinger Lebensleistungskühe ist Poldi-Tochter **075** im Betrieb von **Familie Hermanns**, Reitingen. Einen Großteil ihres Daseins verbrachte die Kuh in Baden-Württemberg auf dem Betrieb der Familie Löffelhart. Insidern der Zucht war sowohl der Betrieb als auch die Poldi-Tochter bekannt. Durch die Betriebsumstellung wechselte am 18.10.2011 die Poldi-Tochter nach dem sechsten Kalb über die Grenze in das bayerische Reitingen. Im Rahmen des innovativen Zuchtprogrammes der Wertinger Fleckviehzucht wurde die Bullenmutter, die nach neun Kälbern aktuell immer noch einen GZW von 120 und 114 MW aufweist, über Embryotransfer 2013 mit den Bullen Passion, Vorum und Dryland, 2015 mit den Bullen Hurlly, Voila und Siwil, gespült. Zwei weibliche Nachkommen aus ihren Abkalbungen konnten nicht überzeugen, so ging Witzbold-Tochter 1003 kurz nach dem ersten Kalb vom Betrieb; aus der Anpaarung mit Irola verendete das Kalb kurz nach der Geburt. Aktuell stehen zwei weibliche Nachkommen aus dem Embryotransfer mit Vorum in der Aufzucht; weitere

neun taugliche Embryonen aus dem Transfer 2015 stehen dem Betrieb zur Verfügung.

Die nächste Dauerleistungskuh steht im Zuchtbetrieb **Georg und Andreas Kraus** in Deubach. Für Familie Kraus ist **Alexandra** bereits die fünfte Dauerleistungskuh. Neben Lilli (V: Helium), Tilli (V: Rekrut), Marylin (V: Rumba) konnte auch die Rehboth-Tochter Brasili die 100.000 kg Lebensleistungsmarke übertreffen. Letzt genannte ist nach wie vor im Stall und hat aktuell eine Lebensleistung von 135.797 kg Milch.

Rumba-Tochter Alexandra besticht mit enormer Leistungsbereitschaft; sie lieferte im ersten Jahr 2007 in 313 Tagen 9.867 kg Milch. Seither ist die Alexandra stets über 10.000 kg Milch. 2010 toppte die Ausnahmekuh ihre Leistung und liefert einen ersten Leistungszenit mit 12.908 kg Milch. 2012 legte sie noch einen drauf und lieferte 13.846 kg Milch und jetzt 2015 besticht sie noch mal mit 13.761 kg Milch. Binnen acht Jahren erreichte Alexandra mit einer Milchleistung von 11.820 kg Milch, 3,74%



Stall-, Melk- und Fütterungstechnik aus Tuntenhausen



**Wir machen Ihren Betrieb zukunftsfähig.
Sie können sich auf uns verlassen.**



innovators in agriculture

Lely Center Bayern in Tuntenhausen EDER GmbH · Moorweg 5 · 83104 Tuntenhausen
Telefon 08067/181-881 · Fax 08067/181-720 · infolely@eder-gmbh.de · www.lely-eder.de

Fett und 3,62% Eiweiß die Dauerleistungsmarke. Bei acht Kalbungen brachte die Rumba-Tochter zehn Kälber; zweimal hatte sie Zwillinge – 2007 vom Bullen Mandela und 2014 vom Bullen Vorum. Das erstgeborene Kalb aus der Anpaarung mit Romel konnte annähernd an die Leistung der Mutter anknüpfen. Nach fünf Kälbern stehen bei Anita 49.185 kg Milch zu Buche. Von fünf Weiblichen konnte nur Anita bisher ihr Leistungsvermögen unter Beweis stellen. Die 2014 geborenen Vorum-Zwillinge verbleiben für die Zukunft als Fortsetzung der Linie im Betrieb.



Fünf 100.000 Literkühe auf dem Gurrenhof der Familie Landwehr: von links Schöne, Samba, Sehra, Snox, Lerche

Kein Jahr ohne Landwehr, oder: Das Maß der Lebensleistung ist auf dem Gurrenhof bei der **Familie Landwehr**. Auch heuer liefert der Betrieb wieder Außergewöhnliches und zeigt uns fünf auf einen Streich. Die Kuh **Schoene** ist die zweite Randy-Tochter, die wir in diesem Jahr in Wort und Bild vorstellen möchten. Getreu dem Lebensmotto „Eile mit Weile und nicht ganz so hastig“ übertrifft die Bullenmutter Schoene die 100.000 kg Marke mit durchschnittlich 8.703 kg Milch, 3,80% Fett und 3,49% Eiweiß Jahresleistung. Bei insgesamt 12 Kalbungen stehen 363 Tage Zwischenkalbezeit im Herdbuch, also jedes Jahr ein Kalb und zudem sechs männliche und sechs weibliche. Alle Weiblichen habe die Aufzucht im Betrieb durchlaufen. Aus der erfolgreichen Anpaarung mit dem Bullen Martel de wurde die Kuh Martel im Betrieb aufgestellt. Aus dieser Kuh prüft die Besamungsstation Höchstädt den Wildwest-Sohn Wildnis. Martel war in jungen Jahren beim Zentrallandwirtschaftsfest in München ausgestellt.

Eine Moris-Jungkuh wurde zur Zucht verkauft; die Hutmann-Tochter Schatz eifert der Mutter nach und hat 55.852 kg Milch Lebensleistung, Veit-Tochter Schocki kommt zum zweiten Jahresabschluss und steht bei einer Lebensleistung von 14.339 kg Milch, die Wille –Tochter Sole reiht sich ein und besticht mit einer ersten Laktation von 9.530 kg Milch, 3,71% Fett und 3,28% Eiweiß. Ein Zapfhahn-Jungrind steht noch im Aufzuchtstall und sichert den Fortbestand einer sehr erfolgreichen Kuh-Linie.

Die Regio-Tochter **371** steht auf dem Betrieb von **Familie Wunder**, Eismannsberg. Die Bullenmutter erreicht im langjährigen Mittel von 10.680kg Milch, 4,11% Fett und 3,30% Eiweiß die Lebensleistung von 100.000 kg Milch. Aufgrund ihrer Zuchtwerte (2006: GZW 132 und MW 128) und der Bewertung von 9-7-8-8 bei einer Kreuzhöhe von 150cm und 214cm Brustumschlag wurde die Ausnahmeerscheinung nicht nur über die gezielte Paarung im Zuchtprogramm genutzt, sondern 2010 über das Innovative Zuchtprogramm mit den Bullen Samen



ET und Salvator gespült. Insgesamt hat die Regio-Tochter 16 Nachkommen – sechs über ET und zehn bei neun Kalbungen. Die erstgeborene Tochter mit dem Vater Weinold erlangte Bullenmutterstatus, ging aber nach dem dritten Kalb vorzeitig vom Betrieb. Die Roibos-Tochter 459 ist aktuell im Betrieb und wartet mit einer LL von 47.742kg Milch auf. Aus dem ET mit dem Bullen Samen konnten bisher drei Weibliche im Betrieb aufgestellt werden. Die Kuh 574 überzeugt mit 16.544 kg Milch Lebensleistung, 569 – ebenfalls aus ET mit Samen – lieferte bisher 21.230kg Milch und bei der Jungkuh 601 (Vater Samen ET) stehen derzeit 11.334kg Milch Lebensleistung zu Buche.



Die letzte Dauerleistungskuh für den Jahresbericht 2015 steht im Stall von **Familie Mayrhörmann**, Deubach und hört auf den Namen **Locke**. Mit Locke verewigt sich der Spitzenbulle „Horst“ bereits zum 16ten mal bei den Dauerleistungskühen. Ganz gemächlich, in einer Seelenruhe, nach 6.565 kg Milch, 3,70% Fett und 3,37% Eiweiß liefert Locke 100.000 kg Milch. Auch Fruchtbarkeit war nicht ihr Steckenpferd: bei zehn Kalbungen kommt sie auf 439 Tage Zwischenkalbezeit. Besonders ist das eigentlich nicht, und nach dem zweiten und dem zehnten Kalb nahm sich Locke sogar eine größere Auszeit von mehr als 550 Tagen. Trotzdem haben sieben weibliche Nachkommen von insgesamt 13 Kalbungen die Aufzucht im Betrieb durchlaufen.

Aus der Paarung mit Zulu erreichte die Kuh Laura 39.745 kg Milch, die Magister-Tochter Herta erzielte 9.438kg Lebensleistung, beide haben den Betrieb bereits verlassen. Aktuell ist noch Lora, eine Diopter-Tochter mit 45.868 kg Milch bei sechs Kalbungen; Locky, eine Bosch-Tochter mit 34.433 kg Milch nach fünf Kalbungen; England-Tochter Loja mit drei Kalbungen und 13.436kg Milch sowie Luci mit 6.286 kg Milch nach zwei Kalbungen im Bestand. Ein Winning-Jungrind ist bereits besamt und setzt hoffentlich die erfolgreiche Mutterlinie fort, getreu dem Motto der Mutter „Gut Ding braucht Weil“

Axel Wiedenmann

Vereinigung Schwäbischer Schafhalter e.V.

2015 standen wieder Neuwahlen für den Ausschuss und die Vorstandschaft der Vereinigung an. Es gestaltete sich sehr schwierig ausreichend Kandidaten für die Wahl zu gewinnen, da ein großer Teil der bisherigen Ausschussmitglieder für eine weitere Periode nicht mehr zur Verfügung stand. Letztendlich konnte die Wahl aber durchgeführt werden. Das Ergebnis der Wahlen im Rahmen der Mitgliederversammlung am 20. März in Gabelbach lautet wie folgt:

1.Vorsitzender: Jürgen Maucher, Mindelheim
 2.Vorsitzender: Julian Eggstein, Burgau
 Kassier: Ernst Huber, Ziemetshausen
 Schriftführer: Daniel Anthuber, Wehringen
 Weitere Ausschussmitglieder: Georg Ederle (Gannertshofen), Wolfgang Seifert (Zusmarshausen), Franz Rupprecht (Fünfstetten), Simone Prinzing (Harburg), Xaver Schäffeler (Türkheim), Stefan Fech (Wortelstetten).

Anfang September begab sich eine 38köpfige Schäfergruppe auf eine 4tägige Fahrt in die Lüneburger Heide. Bereits auf der Hinfahrt wurde noch in Hammelburg die Schäferei Scherpf besichtigt. Im Gebiet der Lüneburger Heide standen dann neben dem Landschafttag in Verden, mehrere Betriebe mit Heidschnucken auf dem Programm. Ernüchternd waren für die schwäbischen Schafhalter vor allem die Erfahrungen und Probleme der dortigen Schafhalter mit dem Wolf.

Traditionell am ersten Oktobersonntag veranstaltete auch wieder der Partnerverein „Allgäuer Schafhalter“ im Bergbauernmuseum Diepolz bei Immenstadt eine Schafrassenausstellung mit Prämierung. Bei anfangs regnerischen Wetterbedingungen hielt sich leider das Besucherinteresse sehr in Grenzen. Erst



Schafprämierung des Vereins Allgäuer Schafhalter e.V.; Preisrichter René Gomringer beim Vorstellen der besten Böcke bei den Bergschafassen

mit zunehmendem Sonnenschein ab der Mittagszeit nahm die Besucheranzahl merklich zu. Insgesamt 14 Schafgruppen, bestehend aus vier Tieren, wurden von 13 Schafhaltern und –züchtern ausgestellt. Als Richter konnte der Verein diesmal den Bergschafzüchter Josef Öfner aus Farchant und den Schafzüchtberater René Gomringer vom AELF Pfaffenhofen verpflichten. Den Gesamtsieg bei den Mutterschafgruppen konnte die Familie Leinthal aus Wertach mit ihren Alpen Steinschafen für sich verbuchen. Bei den anderen Schafgruppen, die aus drei Muttertieren, sowie einem gekörnten Zuchtbock bestanden, gab es beim Gesamtsieg wieder eine Auftrennung zwischen Herdbuchzüchtern und Gebrauchsschafhaltern. Unter den Zuchtbetrieben stellte Ludwig Prinz aus Weiler-Simmerberg mit Weißen Bergschafen die beste Gruppe. Bei den Gebrauchsschafhaltern siegte der frühere Vereinsvorstand Franz Greben (Gesträtz) mit seiner Gruppe Braunes Bergschaf.

Georg Zettler

Verband Schwäbischer Ziegenzüchter und -halter e.V.

Laut Angaben bei der MFA-Antragstellung wurden 2015 in 4.505 landwirtschaftlichen Betrieben in Bayern Ziegen gehalten. Damit war in allen Regierungsbezirken eine Zunahme zu verzeichnen. Der Bestand an Ziegen „über ein Jahr“ war mit 35.341 Tieren um 1.280 Ziegen höher als im Vorjahr. Die Zahl der Muttertiere betrug davon 24.435, was ebenfalls eine Zunahme von 911 Tieren im Vergleich zu 2014 entspricht.

Auf Schwaben bezogen gibt es 971 Ziegenhalter, die 4.786 Mutterziegen halten. Dies entspricht einer Steigerung von 555 Ziegen. Schwaben weist mit deutlichem Abstand die zweithöchste Ziegenpopulation aller Regierungsbezirke auf. An der Spitze steht aber Oberbayern, das mit 9.328 Mutterziegen die anderen Regierungsbezirke deutlich überragt.



Einkommensalternativen Milchziegenhaltung: die Anzahl Erwerbsziegenhalter in Bayern ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen

Die Betriebsstruktur in der Ziegenhaltung ist sehr kleinstrukturiert. Etwa 90% der Ziegenhalter haben weniger als 9 Mutterziegen. Die Ziegenhaltung erfolgt hier zur Selbstversorgung und als Liebhaberei. Auf der anderen Seite nimmt die Anzahl Halter, die die Ziegenhaltung zu Erwerbszwecken betreiben, zu. Die 112 Betriebe, die mehr als 50 Mutterziegen halten, machen zwar nur knapp 2,5% der Ziegenhalter aus. Sie halten aber ca. 57% der bayerischen Mutterziegen.

Die Entwicklung der Ziegenbestände in Bayern nach Bestandsgrößen zeigt die folgende Tabelle:

	Halter			Mutterziegen		
	2015	2014	Veränd. zu 14	2015	2014	Veränd. zu 14
1 bis 4	3569	3337	232	2604	2464	140
5 bis 9	483	497	-14	2052	2150	-98
10 bis 19	223	207	16	2463	2243	220
20 bis 29	66	69	-3	1450	1469	-19
30 bis 49	52	51	1	1822	1832	-10
50 und mehr	112	105	7	14044	13366	678
Gesamt		4266	239	24435	23524	911

Die Mitgliederzahl beim Verband schwäbischer Ziegenzüchter und -halter lag 2015 bei etwa 80 Ziegenhaltern. Ende April fand in Woringen, bei leider sehr schwacher Teilnehmerzahl, die Mitgliederversammlung statt. Der Vorsitzende Wolfgang Karrer ging auf aktuelle Themen zur Ziegenhaltung ein. Fach-

berater Georg Zettler vom AELF Pfaffenhofen berichtete u.a. über die Ergebnisse eines Schweizer Versuches zum Eingliedern und Separieren von Ziegen.

Für den Herbst wurde ein Treffen zur Ziegenbeurteilung auf dem Betrieb von Nina und Rainer Hämmerle geplant.

Georg Zettler

Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung für Zucht- und Hybridzucht-schweine in Bayern w.V. (EGZH)

Bezirk Schwaben

Mitgliederstand:

Am 01.09.2015 sind in der EGZH in Schwaben 6 aktive Züchter mit 147 HB- Stammsauen als Mitglieder eingetragen, sowie die Besamungsstation Bayern Genetik als außerordentliches Mitglied.

In Schwaben gibt es noch 2 größere Pi-Zuchtbetriebe. Die Jungsauenvermehrung hat nur noch eine geringe Bedeutung. Die Jungsauenvermehrung konzentriert sich nun auf wenige HB-Betriebe in Franken und Niederbayern. Diese erzeugen hauptsächlich Bayernhybrid-Jungsauen und DExDL-Jungsauen.

Zuchttierabsatz (01.01. - 31.12.2014)

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verkaufszahlen der EGZH Bayern, die ermittelten Durchschnittspreise sowie die Vergleichszahlen zum Vorjahr.

Verkaufte Zuchttiere	Stück	Differenz zum Vorjahr		
		Ø-Preis €	Stück	Ø-Preis €
Eber	1.802	903	-300	-3
Sauen tragend	2.789	485	+9	-13
Sauen angedeckt	2.034	420	-226	-8
Sauen deckfähig	17.677	299	-402	-17
Zuchtläufer	10.550	95	+1.428	-19
Summe	34.852		+509	

Die Verkaufszahlen für den EGZH-Bezirk Schwaben werden nicht mehr separat ausgewiesen.

Der Absatz an Zuchttieren ist seit Jahren rückläufig. Eine Trendwende gab es im gesamten Jahr 2013 und im 1. Halbjahr 2014. Aufgrund des guten Ferkelpreises stieg die Nachfrage an Zuchttieren deutlich an. Ab dem 2. Halbjahr 2014 stürzten die Schlachtschweine- und Ferkelpreise massiv ab und somit die Nachfrage nach Zuchttieren. Der Absatzzuwachs aus dieser Zeit ging wieder verloren, sodass der Zuchttierverkauf sich nun wieder auf dem Niveau des Jahres 2012 bewegt.

In Bayern findet weiterhin eine Abstockung des Gesamtzuchtsauenbestandes statt und der Anteil der eigenremontierten Jungsauen steigt an. Die EGZH konnte also ihren Marktanteil gegenüber den konkurrierenden Zuchtunternehmen ausbauen. Zuständig für die Region Schwaben ist Verkaufsberater Werner Rauch.

Eberabsatz

Nach dem guten Jahr 2013 ging der Eberabsatz 2014 um 307 Tiere auf 1802 zurück. Aufgrund rückläufiger Besamungszahlen sank auch die Nachfrage im Inland. Gleichzeitig fielen geplante Exportlieferungen aus. Der Exportanteil – vor allem von Pietrain- Ebern nach Spanien – betrug ca. 50%.

Zur besseren Bewerbung in nationalen und europäischen Wettbewerben hat die EGZH das Label „Bavarian Pietrain“ kreiert. Für die speziell nachgefragten Vererbungsschwerpunkte gibt nun den „Bavarian Pietralon“ – der geruchsarme Eber, den „Bavarian Turbo“ – der Wachstumseber und den „Bavarian Goliath“ – der Fleischeber.



Jungsauenabsatz

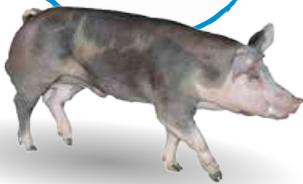
Auch der Absatz von deckfähigen (-428) und angedeckten (-227) Jungsauen ging leicht zurück, der Absatz an tragenden Sauen (+9) blieb gleich. Auch dieser pendelte sich wieder auf Niveau des Jahres 2012 ein.

Aktuell ist die Nachfrage wegen der Schweinepreismisere und der geringen Aussichten auf Besserung sehr verhalten.

Um die Belieferung der wenigen neu einsteigenden bzw. aufstockenden Betriebe gibt es einen harten Konkurrenzkampf zwischen den Zuchtunternehmen. Mit den jetzt sichtbaren Fortschritten in der Fruchtbarkeit konnte die EGZH ihre Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den auswärtigen Zuchtunternehmen spürbar verbessern.

Peter Müller

Erfolg hat einen Namen.



- ★ Höchste Wirtschaftlichkeit
- ★ Beste Mastleistung
- ★ Hervorragende Schlachtkörper
- ★ Höchste Hygiene
- ★ Neutrale und fundierte Leistungsprüfung
- ★ Europaweit umfangreichste Stationsprüfung
- ★★★ Weltweit gefragt ★★★



Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung für Zucht- und Hybridzuchtschweine in Bayern w. V.

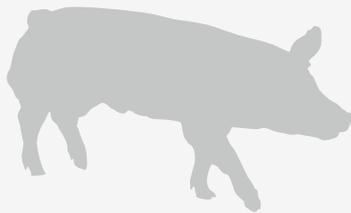
Haydnstrasse 11
80336 München

Tel.: 089/54 41 41 0

Fax: 089/53 09 432

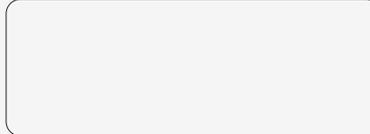
E-Mail: poststelle@egzh-bayern.de

www.egzh.de



kompetent • zuverlässig • überlegen

Das Team der EGZH steht Ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Rufen Sie uns an oder vereinbaren Sie einen persönlichen Termin mit Ihrem Verkaufsberater:



Schweinezucht für Profis



Der Eber



Schweinezucht für Profis

www.egzh.de



Der geruchsarme Eber

genomisch selektiert

- Objektive Beurteilung der Ebergeruchsvererbung durch staatliche Prüfung
- Selektion der Eber durch genomischen Zuchtwert gegen Ebergeruch
- ★ Geringstes Risiko für Ebergeruch bei gewohnt hoher Mastleistung und hervorragender Schlachtleistung



Der Wachstumseber

genomisch selektiert

- Höchste Tageszunahmen ermöglichen viele Umtriebe und erhöhen den Umsatz
- Reinerbig stressstabile und vitale Tiere
- ★ Homogene Mastgruppen und geringste Verluste bei bester Fleischqualität sichern hervorragende Mastleistungen



Der Fleischeber

genomisch selektiert

- Überragender Muskelfleischanteil und höchster Bauchfleischanteil
- hervorragende Ausprägung der wertvollen Teilstücke
- ★ hochwertigste Vermarktungsprodukte ohne Verzicht auf beste Mastleistungsergebnisse

Für jeden Bedarf den richtigen Eber.



Unsere farbigen Labels erleichtern Ihnen die gezielte Eberauswahl

Erzeugergemeinschaft Franken-Schwaben – Tierische Veredelung w.V.

Die Erzeugergemeinschaft hat ihren Sitz in 86637 Wertingen - Geratshofen, Hettlinger Str. 6 + 10 und ist am 1. Juli 2010 aus der Fusion der früheren Erzeugergemeinschaften

- EG-Schwaben - Tierische Veredelung w.V., Wertingen
- Franken Vieh & Fleisch w.V., Ansbach
- EG für Ringferkel Oberfranken w.V., Rödental
- EG für Ringferkel Unterfranken w.V., Niederlauen

hervorgegangen.



Erzeugergemeinschaft Franken-Schwaben – Standorttafeln

Vorstandsvorsitzender ist seit der Fusion der drei fränkischen und der schwäbischen Erzeugergemeinschaft am 01.07.2010 Herr Stephan Neher, Untermedlingen (Lkr. Dillingen). Er wurde am 15.04.2014 in seinem Amt bestätigt.

Gleichberechtigte Geschäftsführer sind Herr Burkhard Hock und Herr Hans Wolf.

Dieser Erzeugergemeinschaft gehören rund 4.000 landwirtschaftliche Betriebe als Mitglieder, vor allem in den Regierungsbezirken Schwaben, sowie Mittel-, Ober-, Unterfranken an. Das Geschäftsfeld umfasst die Vermarktung von Nutztvieh wie Ferkel, Kälber und Fresser sowie die Vermarktung von Schlachtvieh wie Mastschweine, Altsauen, Mastbullen, Kühe und Färsen.

Die EG-Franken-Schwaben besitzt auch einige Tochterunternehmen und eine Beteiligung am Schlachthof in Augsburg. Im schwäbischen Bereich hat die SEG Tierhaltungsbedarf GmbH eine große Bedeutung.

Im Zeitraum 01.07.2014 – 30.06.2015 wurden 758.314 Qualitätsferkel (-2.918 zum Vorjahr) und 337.259 System- und Aufzuchtferkel (-15.776 zum Vorjahr) vermarktet.

Trotz der seit einem Jahr unbefriedigenden Preissituation bei Ferkeln und Schlachtschweinen konnte die Zahl der vermarkteten Qualitätsferkel in etwa gehalten werden. Das Aufkommen an System- und Aufzuchtferkeln ging nach einem Plus im letzten Jahr wieder um 4,5% zurück auf das Niveau des Jahres 2012/13 zurück.

Ferkel mit bayerischer Herkunft sind derzeit sehr gefragt. Trotzdem wird aufgrund der nicht absehbaren Preismisere und der damit nicht vollkostendeckenden Wirtschaftlichkeit die Erzeugung von Ferkeln- insbesondere in der arbeitsteiligen Ferkelerzeugung- im Gebiet weiter zurückgehen.

Der Wunsch zur eigenen Mast in den mittleren und vereinzelt auch in den größeren Betrieben hält weiter an. Gleichzeitig gibt es einen bedeutenden Zufluss von großen Ferkelpartien aus den großen Anlagen in Mitteldeutschland und auch aus Baden- Württemberg.

Im Zeitraum 01.07.2014 – 30.06.2015 wurden über die Erzeugergemeinschaft 7.530 Nutzkälber (-164 zum Vorjahr) und 7.230 Fresser (+1.676 zum Vorjahr) vermarktet.

Bemerkenswert ist das Plus von 30% bei den Fressern.

Wieder sehr positiv war die Vermarktung im Schlachtviehsektor. Bei den Schlachtschweinen konnten 646.417 Tiere (+37.754 = 6,2% zum Vorjahr), bei den Bullen 20.267 Tiere (+3.029 = 17,6% zum Vorjahr) und bei den Kühen und Rindern 12.896 Tiere (+1.613 = 14,3% zum Vorjahr) vermarktet werden. Die EG Franken-Schwaben gelang es hier ihren Marktanteil deutlich auszubauen.

Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass vermarktete Tiere aus Nichtmitgliedsbetrieben aus steuerlichen Gründen nicht über die EG direkt, sondern über die EG- Franken- Schwaben GmbH abgerechnet werden müssen. Diese Zahlen sind hier nicht enthalten.

Dies geschieht im größeren Umfang beim Zukauf von Nutztieren wie Kälber, Fresser und auch Ferkel.

Ferkelvermarktung vom 01.07.2014 – 30.06.2015

Jahr	Qualitätsferkel	System und Aufzuchtferkel
	(Stück)	(Stück)
2012/13	794.354	342.908
2013/14	761.232	353.035
2014/15	758.314	337.259
Differenz zum Vorjahr	-2.918	-15.776

Kälber-/ Fresser-Vermarktung vom 01.07.2014 – 30.06.2015

Jahr	Kälber	Fresser
	(Stück)	(Stück)
2012/13	9.534	6.832
2013/14	7.694	5.554
2014/15	7.530	7.230
Differenz zum Vorjahr	-164	+1.676

Vermarktung von Schlachttieren vom 01.07.2014 – 30.06.2015

Jahr	Schweine	Bullen	Kühe / Rinder
	(Stück)	(Stück)	(Stück)
2011/12	580.684	16.351	10.625
2012/13	608.663	17.238	11.283
2014/15	646.417	20.267	12.896
Differenz zum Vorjahr	+37.754	+3.029	+1.613

Peter Müller

Aktuelles aus der Milchleistungsprüfung

Der LKV-Herdenmanager

Das „RDV4M“, das Onlineangebot des LKV Bayern für Landwirte, hat jetzt einen neuen Namen. Es heißt „LKV-Herdenmanager“. Damit soll schon beim Namen klar werden, was hinter dem Herdenmanager steckt. Denn kein anderes Programm bietet so viele Möglichkeiten.

Das LKV-Online-Angebot für MLP-Betriebe bietet jetzt vier Bereiche – klicken Sie rein!

- den LKV-Herdenmanager
- den MLP-Betriebsvergleich
- den Nachrichtendienst
- den Service

Der LKV-Herdenmanager ist schnell, bequem und immer aktuell. Sie müssen nichts mühsam eingeben und nichts aktualisieren. Alle Daten liegen automatisch vor und zwar immer auf dem neuesten Stand.

Kann man damit wirklich eine Herde managen?

Im LKV-Herdenmanager sind die Daten Ihrer Milchkühe übersichtlich dargestellt. Aussagekräftige Grafiken zeigen auf einen Blick, wo Ihre Herde steht. Die Daten lassen sich nach vielen Kriterien sortieren. Sie können zusätzlich zu den Daten aus der MLP selbst Aktionslisten zusammenstellen und eigene Beobachtungen, wie etwa Brunstbeobachtungen oder Belegungen, eingeben. Das alles trägt zur Verbesserung des Herdenmanagements und zu mehr Tierwohl bei.

Für MLP-Betriebe ist die Nutzung des LKV-Herdenmanagers kostenfrei. Ein besonderer Service ist auch die kostenfreie App.

App in den Stall – LKV-Herdenmanager Mobil

Direkt hinter der Kuh bei den täglichen Routinen im Stall, stellt die LKV-App LKV-Herdenmanager mobil (bisher RDV-Mobil[BY]) sämtliche Tierdaten immer zur Verfügung und ermöglicht dem Landwirt die Eingabe von Beobachtungen. Denn die Informationen aus dem LKV-Herdenmanager können auch als mobile Applikationen auf einem Smartphone oder einem Tablet genutzt werden.

Die eingegebenen Daten werden sofort in der zentralen LKV-Herdenmanager-Datenbank gespeichert und sind somit für die Auswertungen im LKV-Herdenmanager unmittelbar danach verfügbar. Mit der LKV-App ist der Landwirt jetzt also beim Herdenmanagement jederzeit mobil.

Ob Brunst, Belegung, Trächtigkeitsuntersuchung oder das Trockenstellen, dies und vieles mehr lassen sich mit der LKV-Herdenmanager-Mobile-App speichern und über die praktischen Aktionslisten wieder aufrufen. Eine Tierbestandsliste der gesamten Herde verschafft auch im Stall einen schnellen Überblick. Zudem sind die Abstammung der Tiere und auch sämtliche Probemelkergebnisse über die Tierkarteikarte abruf-



bar. Alle wichtigen Daten zum Herdenmanagement sind immer in der Hosentasche mit dabei.

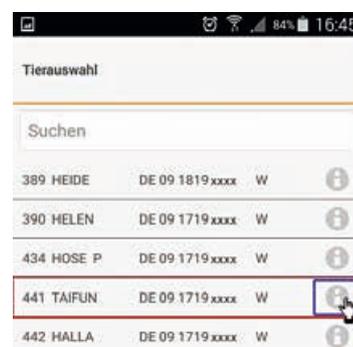
Eine große Arbeitserleichterung bietet die App vor allem für Eigenbestandsbesamer. Sie können ihre Besamungsmeldung nun gleich im Stall absenden und müssen sich nicht erst sämtliche Daten notieren und sich später an ihrem PC in den LKV-Herdenmanager einloggen, um die Daten dort einzugeben.

Die LKV-Herdenmanager mobil App wird allen MLP-Teilnehmern vom LKV Bayern ohne zusätzliche Gebühr zur Verfügung gestellt.

Möglichkeiten von LKV-Herdenmanager Mobil

• Tierauswahl

In der Tierliste sind sämtliche Tiere Ihrer Herde enthalten. Neben der Kennnummer, dem Namen, der Ohrmarkennummer und dem Geschlecht können Sie sich eine detaillierte ‚Tierinfo‘ anzeigen zu lassen.



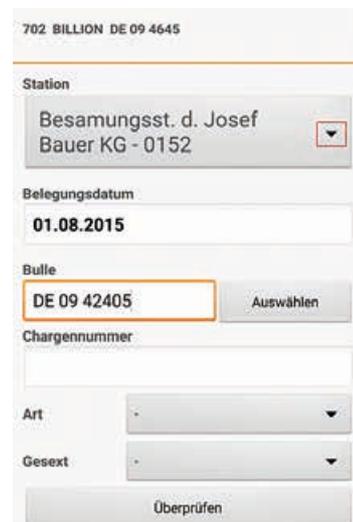
• Abstammung

Auch die Abstammung eines jeden Tieres kann angezeigt werden. In der Tierinfo sind neben dem Geburtsdatum, den Laktationsleistungen, den Belegungen und den Zuchtwerten, auch der Vater und die Mutter des Tieres aufgeführt.



• Lebenslauf

Im Lebenslauf eines jeden Tieres sind neben dem Geburtsdatum, den Laktationsleistungen, den Belegungen und den Zuchtwerten, auch der Vater und die Mutter des Tieres aufgeführt.



• Erfassung von Beobachtungen

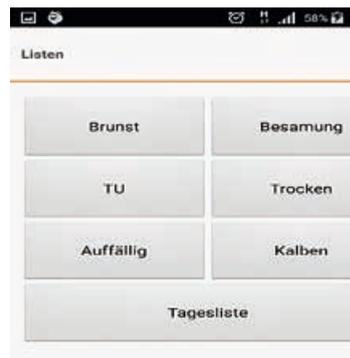
Die Erfassung von Beobachtungen, wie z.B. einer Brunst, einer Belegung, dem Trockenstellen, einer Trächtigkeitsuntersuchung und Beobachtungen zur Tiergesundheit ist direkt im Stall möglich. So werden keine Einträge vergessen, z.B. kann gleich nach dem Trockenstellen das Trockenstelldatum abgespeichert sowie eine Bemerkung dazu notiert werden.

• Eigenbestandsbesamung

Auch für Eigenbestandsbesamer bietet die App eine große Arbeitserleichterung. Die Besamungsmeldung, die ansonsten am PC in den LKV-Herdenmanager eingegeben werden müsste, kann nun im Stall ausgefüllt und abgesandt werden.

• Aktionslisten

Auf Grundlage der Probemelkergebnisse, der Belegungsmeldungen und der sonstigen erfassten Beobachtungen werden tagesaktuell und automatisch Aktionslisten zu den Themenbereichen Belegung, Brunst, Trächtigkeitsuntersuchung, Trockenstellen oder auffällige Tiere erstellt.



Pro Gesund-unverzichtbar auch für Ihren Betrieb

Bereits über 1.500 bayerische Milchviehbetriebe nutzen die Vorteile von Pro Gesund – Tendenz steigend-. Das kostenlose Angebot von Pro Gesund mit den praktischen Aktionslisten, dem Überblick über Eutergesundheit und Fruchtbarkeit, dem jährlichen Gesundheitsbericht oder einfach nur den Diagnosen und Beobachtungen für jedes Einzeltier, bietet jedem Betrieb die Chance zur Verbesserung der Tiergesundheit. Gerade mit steigender Arbeitsbelastung ist ein einfacher und umfassender Überblick über den Kuhbestand unverzichtbar, Pro Gesund legt den Grundstein dazu...



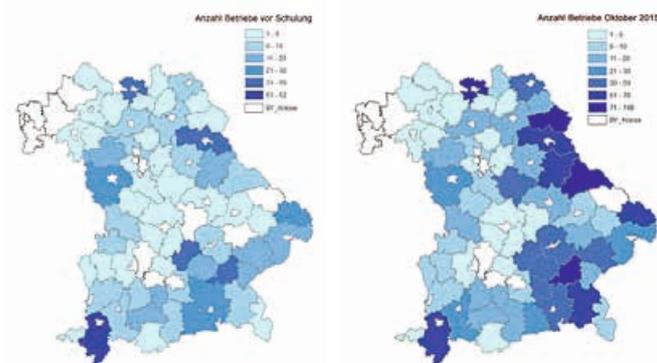
Die Pro Gesund Stalltafeln

Bildnachweis:

Dr. Dr. E. Zeiler

Die LOP vor Ort sollen die Multiplikatoren auf den Betrieben sein, sie sind für Pro Gesund die richtigen Ansprechpartner.

„Wer die Vorteile nicht kennt, macht auch nicht mit!“ Wer kann die Vorteile von Pro Gesund für die Milchviehbetriebe besser vermitteln als die Leistungsüberprüfer (LOP), die regelmäßig auf die Betriebe kommen? Das dachte sich das Team von Pro Gesund vor einem Jahr. Daher wurden im Winter 2014/2015 in allen LKV-Verwaltungsstellen Bayerns intensive Schulungen der Leistungsüberprüfer (LOP) zu Pro Gesund und dessen umfangreichem Angebot durchgeführt. Die LOP vor Ort sollen die Multiplikatoren auf den Betrieben sein, sie sind für Pro Gesund die richtigen Ansprechpartner.



Teilnehmende Betriebe vor den Schulungen

Quelle: FLI Riems 2015

Teilnehmende Betriebe nach den Schulungen

Quelle: FLI Riems 2015

Der Erfolg der Schulungen machte sich rasch bemerkbar: die Anzahl der Teilnehmer erhöhte sich sprunghaft auf mittlerweile über 1.500 Betriebe in Bayern. Der erfolgreiche Anstieg der

Anzahl der teilnehmenden Betriebe innerhalb kurzer Zeit zeigt, dass die LOP eine hervorragende Arbeit auf den Betrieben geleistet haben und bestätigt das Team von Pro Gesund, dass noch Potenzial besteht bayerische Betriebe von der Teilnahme an Pro Gesund zu überzeugen.

Wichtige Informationen durch betriebliche Auswertungen im LKV-Herdenmanager

Im LKV-Herdenmanager sind alle Auswertungen und Grafiken zu den Themenkomplexen Eutergesundheit, Fruchtbarkeit und Stoffwechsel 24 Stunden am Tag verfügbar, zudem wird das Programm durch Aktionslisten und ein übersichtliches Ampelschema zum Erkennen von Risikokühen abgerundet. Das ist allerdings noch nicht alles: In Kürze werden Auswertungen zum Bereich Kälbergesundheit folgen. Denn gesunde Kälber sind die Basis für gesunde, leistungsstarke Kühe. Die Kälbergesundheit ist ein weiteres Puzzlestück, das das Management der Tiergesundheit mit Pro Gesund erweitert.



Gesundheit im Blickpunkt: bei der Kälbergesundheit den Grundstein legen

Bildnachweis: Dr. Dr. E. Zeiler

Diagnosen und Beobachtungen schnell und einfach erfassen

Die Basis für alle Auswertungen sind die gesammelten Diagnosen des Hoftierarzts, ergänzt durch Beobachtungen des Landwirts. So werden Diagnosen wie Nachgeburtshaltung, Gebärmutterentzündung oder Zysten zu geeigneten Hilfsmitteln für das alltägliche Fruchtbarkeitsmanagement und eigene Beobachtungen wie Euterentzündung oder Zitzenverletzungen in Kombination mit den Probemelkdaten zu wichtigen Entscheidungshilfen beim Trockenstellen. Nur wenn Diagnosen und Beobachtungen erfasst werden, können diese auch später sinnvoll genutzt werden.

Erfassung leicht gemacht

Das Erfassen von Diagnosen und Beobachtungen ist für den Landwirt problemlos möglich. Diagnosen können einerseits vom Tierarzt als Code erfasst und später beim Besuch des LOP an das LKV übertragen werden. Auch können einige Tierärzte die Diagnosen selbst über ihr Abrechnungsprogramm direkt an das LKV weitergeben. Zudem besteht die Möglichkeit, dass der Landwirt die Diagnosen über den LKV- Herdenmanager bzw. LKV Mobil App selbst einträgt.



**Einfach und schnell:
Erfassung von Beobachtungen
per App direkt im Stall**
Bildnachweis: T.Bloch

Häufig macht aber der Landwirt selbst auch Beobachtungen an seinen Tieren, ohne dass er unbedingt einen Tierarzt ruft. Zu solchen Beobachtungen gehören z.B. Zitzenverletzungen oder Nachgeburtsverhaltung. Diese können über längere Zeiträume hinweg ebenfalls wichtige Informationen zur Verbesserung des Managements liefern. Zur Unterscheidung von Diagnosen des Tierarztes bezeichnen wir diese in Pro Gesund als „gesundheitliche Beobachtungen“. Diese kann der Landwirt auch mit der LKV- App (RDV- Mobil) eintragen. Der Umfang der Eingabeoptionen wurde erweitert und an den gültigen Diagnoseschlüssel angepasst. Noch im Stall, direkt hinter der Kuh, kann deren Gesundheitsstatus dokumentiert werden: sei es Klauenpflege, Fruchtbarkeit oder Kälbergesundheit. Die Eingabe mit der LKV- App geht einfach, übersichtlich und schnell!

gungere Zeiträume hinweg ebenfalls wichtige Informationen zur Verbesserung des Managements liefern. Zur Unterscheidung von Diagnosen des Tierarztes bezeichnen wir diese in Pro Gesund als „gesundheitliche Beobachtungen“. Diese kann der Landwirt auch mit der LKV- App (RDV- Mobil) eintragen. Der Umfang der Eingabeoptionen wurde erweitert und an den gültigen Diagnoseschlüssel angepasst. Noch im Stall, direkt hinter der Kuh, kann deren Gesundheitsstatus dokumentiert werden: sei es Klauenpflege, Fruchtbarkeit oder Kälbergesundheit. Die Eingabe mit der LKV- App geht einfach, übersichtlich und schnell!

Datenschutz unerlässlich

In Pro Gesund hat der Datenschutz oberste Priorität. Einen Zugriff auf die Daten erhalten nur der behandelnde Tierarzt, der betreuende LOP und der Besitzer des beteiligten Betriebes. Bei der Diagnoseerfassung werden nur folgende Daten gespeichert: BALIS-Nummer und Anschrift des Betriebes, Tieridentität (Lebensohrmarke, Name, LKV-Nummer), Diagnose und Diagnosedatum. Nicht erfasst werden Medikamentennamen oder angewendete bzw. abgegebene Medikamentenmengen!

Im Rahmen von Pro Gesund erfasste Daten dürfen grundsätzlich nicht ohne die ausdrückliche Zustimmung des Landwirts an Dritte weitergegeben oder veröffentlicht werden.

Chance für die Tiergesundheit

Die Verbesserung der Tiergesundheit und die Nutzung der Daten für das tägliche Herdenmanagement im Stall sind die wesentlichen Ziele der Diagnoseerfassung von Pro Gesund. Eine flächendeckende Teilnahme an Pro Gesund ist eine große Chance für die bayerische Landwirtschaft, die Gesundheit der Kälber und Kühe zu dokumentieren und dadurch das Tierwohl und die Robustheit zu steigern und dies auch noch gegenüber den Verbrauchern darstellen. Grundlage ist allerdings die rege Beteiligung möglichst vieler Betriebe. Auch Betriebe, die den LKV-Herdenmanager noch nicht nutzen, können einen wichtigen Beitrag leisten. Einerseits können die erfassten Daten bereits heute in der Zuchtwertschätzung verwendet werden und andererseits wird ein wertvoller Datenbestand für eine zukünftige Nutzung des Herdenmanagers aufgebaut. Bei hinreichend breiter Teilnahme können in Zukunft auch sicher geschätzte Tiergesundheitszuchtwerte eine Selektionsgrundlage bei der Anpaarung darstellen.

Zudem werden die Diagnosen für die Zuchtwertschätzung auf Gesundheitsmerkmale durch die Landesanstalt für Landwirtschaft verwendet, um in Zukunft für Merkmale wie Zysten, Nachgeburtsverhaltung oder Milchfieber für jeden Bullen Zuchtwerte ausweisen zu können. *Pamela Bechter, LfL Grub*



Züchterglück auf dem Hof der Familie Müller in Untereggen, Gem. Roggenburg. Am 15.07.2015 brachte die Mado-Tochter „Berta“ Drillinge zur Welt. Vater der Kälber ist der Bulle Weinreg. Die beiden Kuhkälber „Biene“ und „Bora“ sowie das Bullenkälber „Bertl“ sind topfit und entwickeln sich prächtig. Maßgeblichen Anteil daran hat Sohn Christoph, ein äußerst interessierter Jungzüchter, der die Drillinge hegt und pflegt und sich bestens um ihr Wohlergehen kümmert. Unterstützt wird er dabei von Nachbarsjunge Vin Neuhäusler, dessen Opa ein früherer Züchter und Marktbeschicker war.

Johann Schwarz

Trächtig oder nicht? Das ist jetzt die Frage!

Der Trächtigkeitstest (PAG- Test) aus der Milch ist mittlerweile ein bewährtes System. Im Rahmen von Probemelken wurden in den letzten Monaten jeweils weit über 12.000 Milchproben im Labor des Milchprüfrings auf Trächtigkeit untersucht. Seit Mitte Juni besteht nun auch die Möglichkeit der Überprüfung des Trächtigkeitsstatus Ihrer Kühe aus der Milch unabhängig vom Probemelktermin- das LKV unterstützt Sie dabei.

Landwirt Max besamt seine Kuh Gundi, denn diese ist eindeutig brünstig. Drei Wochen später zeigt Gundi keinerlei Brunstsymptome. Doch der Landwirt möchte auf Nummer sicher gehen und einen positiven Trächtigkeitsbefund für Gundi haben.

PAG-Test: 98 % Sicherheit

Mit Hilfe einer Milchprobe von Gundi kann Max nun, nicht nur beim Probemelken, sondern jederzeit die Trächtigkeit kontrollieren - das funktioniert bereits 28 Tage nach der Besamung. Dieser PAG- Test reagiert auf Glycoproteine in der Milch, die von der Gebärmutter ausschließlich in der Trächtigkeit gebildet werden. Nach der Kalbung oder einem Abort sind diese noch etwa 60 Tage in der Milch nachweisbar. Deswegen muss für ein aussagekräftiges Ergebnis die letzte Kalbung auch mindestens 60 Tage zurückliegen, nur dann liefert der PAG- Test aus der Milch Ergebnisse mit 98 –prozentiger Sicherheit.

Antragstellung leicht gemacht

Über seinen zuständigen LOP kann Max Proberöhrchen beziehen sowie gepolsterte Versandtaschen für den Transport. Im Internet drückt er sich dann im LKV- Portal unter dem Punkt „Service“ für Kuh Gundi einen Untersuchungsantrag aus und beim nächsten Melken nimmt Max eine Probe von Gundis Milch. Wichtig ist dabei, dass Max den Abreiss- Barcode des Proberöhrchens auf dem Untersuchungsantrag der Kuh Gundi zuordnet. Natürlich kann Max auch Proben von mehreren Kühen zur Untersuchung schicken, der Untersuchungsantrag ist beliebig erweiterbar. Die Proberöhrchen und den Untersuchungsantrag schickt Max nun mit der Post an den Milchprüfing.



Ergebnisse im LKV-Portal abrufbar

Die Ergebnisse des PAG- Tests erhält Max über das Internet. Sobald der Milchprüfing die Probe untersucht hat, werden die Daten an die EDV- Zentrale des LKV weitergegeben und dort verarbeitet. Er meldet sich mit seiner HIT- Kennung im LKV- Portal an und kann im Nachrichtendienst den PAG-Ergebnisbericht abrufen: Kuh Gundi ist tatsächlich trächtig. Ebenso werden die Trächtigkeitsergebnisse sofort im LKV-Herdenmanager verarbeitet und stehen somit in den Aktionslisten zur Verfügung.

Günstig, aber nicht umsonst

Da diese Untersuchung außerhalb des Probemelkens einen Mehraufwand mit sich bringt, fallen für die Untersuchung jeder Milchprobe Kosten in Höhe von 6,50 € plus Mehrwertsteuer an. Falls eine Mitteilung der Ergebnisse nicht nur über Internet, sondern per Post gewünscht wird, ergibt sich zusätzlich eine Gebühr von einem Euro für den Versand.

Elisabeth Vogl, LKV

Versand der Proberöhrchen:

Die gefüllten Proberöhrchen können Sie entweder frankiert mit der **Post** versenden oder Sie sprechen mit Ihrem **Milchsammelfahrer** und Ihrer **Molkerei**, ob ein Transport und einer Weiterleitung zum Milchprüfing auf diesem Wege möglich ist.

Bitte klären Sie diese Möglichkeit selbstständig ab.

Nehmen Sie ein Proberöhrchen und trennen Sie den **Abreiss- Barcode** vorsichtig ab.



Kleben Sie den Abreiss- Barcode auf den Untersuchungsantrag unter die Zeile „Probenahme- Nr“ der Kuh, die Sie mit diesem Proberöhrchen beproben möchten.



Saubere Handschuhe tragen, Euter reinigen, Vorgemelk verwenden.



Halten Sie das Proberöhrchen beim Melken schräg, damit kein Schmutz hineinfällt. Füllen Sie es bis zur Oberkante des Strichcodes mit **Milch aus einer Zitze** und drücken Sie den Stöpsel wieder auf.



Packen Sie die mit Milch gefüllten Proberöhrchen und den Untersuchungsantrag mit den Abreiss- Barcodes in die Versandtasche und verschließen diese mit dem Selbstklebestreifen.



Grundfutteruntersuchungsergebnisse: 2015 ein extremes Jahr – große Unterschiede bei den Silagen

Grassilage:

Grassilage:

Die extreme Trockenheit beeinträchtigte heuer die Erntemenge in Nordbayern, die Nässe machte dagegen den Südbayern bei Erntezeitpunkt und Qualität zu schaffen. Die gleichzeitig kühle Witterung hat die Entwicklung der Bestände jedoch etwas verzögert, so dass der befürchtete starke Abfall in den Inhaltsstoffen bei den untersuchten Proben etwas abgefedert wurde. Der Frühling begann heuer mit leicht überdurchschnittlichen Temperaturen, die Sonneneinstrahlung lag im März und April 20 – 30% über –, im Mai dagegen 15 – 30% unter dem langjährigen Durchschnitt.

Entscheidend waren heuer die Niederschläge: war der März noch generell etwas zu trocken, fielen im April im Norden Bayerns nur ca. 40 – 50% des langjährigen Mittels, was sich auch im Mai fortsetzte. Unsere Region profitierte von guten Niederschlagsmengen Ende April und Anfang Mai. Der Großteil der bisher analysierten Proben wurde heuer Mitte Mai geerntet. Deutlich ist der Anstieg der ADFom, als Zeiger für die Verholzung und der damit verbundene Abfall von Gasbildung und Energie, ab der dritten Maiwoche.

Grassilage 1. Schnitt:

Der mittlere **Trockenmassegehalt** von 32 – 35% liegt im üblichen Bereich für Grassilagen. Er täuscht aber darüber hinweg, dass witterungsbedingt mit nahezu 45% relativ trockene Grassilagen, in manchen Regionen dagegen mit TM-Gehalten unter 30% eher nasse Grassilagen eingebracht wurden. Letzteres ist mit einem erhöhten Verschmutzungsrisiko verbunden, wie auch der Vergleich der **Rohaschegehalte** zeigt. Mit 92 g Rohasche/kg TM liegt der Wert im Bereich der vergangenen Jahre und ist mit dem bayerischen Durchschnitt vergleichbar. Erfreulicherweise erreicht der mittlere **Rohproteingehalt** mit

152 g/kg TM wieder etwas höhere Werte als im vergangenen Jahr. Die Schwankungen zwischen den einzelnen Ergebnissen sind jedoch mit 116 bis 178 g/kg TM riesig. Die hohe Sonneneinstrahlung im März und April, verbunden mit kühlen Nächten, sorgten für eine hohe Zuckerbildung. Durch den meist verzögerten Erntetermin im Mai wurde jedoch einiges davon in Gerüstsubstanzen umgesetzt. So weist die Rohfaser mit 263 g/kg TM im Vergleich zum Vorjahr (233 g/kg TM in 2014) auf ein bereits fortgeschrittenes Entwicklungsstadium der Bestände zum Nutzungszeitpunkt hin. Auch die ADFom (in Säure nicht lösliche Fasern, als Maß für die Verholzung) fällt mit 305 g/kg TM um einiges höher aus als im Vorjahr (260 g/kg TM). Der Zuckergehalt der Silagen liegt zwar dadurch mit durchschnittlich 40 g/kg TM weit unter den hohen Werten des Vorjahres (98 g/kg TM in 2014). Dennoch erreicht die Gasbildung (Maß für die Verdaulichkeit eines Futtermittels) mit durchschnittlich 45 ml/200 mg TM auch dieses Jahr wieder den Orientierungswert für gute Silagen des ersten Schnittes von 45 ml/200 mg TM. Bei den Mineralstoffen zeigen sich dieses Jahr leicht erhöhte Werte für Kalium und Phosphor. Die Kalziumgehalte lagen dagegen leicht unter dem Vorjahreswert. Dies hat natürlich Auswirkungen auf die Mineralstoffversorgung.

Zusammenfassung:

In Kombination mit den guten Rohproteinwerten nähern sich die durchschnittlichen Energiegehalte mit 5,88 MJ NEL/kg TM der 6-MJ-NEL-Marke. Folglich ergibt sich mit 132 g nXP/kg TM auch ein guter Durchschnittswert für das nutzbare Rohprotein. Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Landkreiszerte. Aufgrund der erheblichen Schwankungen kommt der Untersuchung der Grassilage in diesem Jahr besondere Bedeutung zu, wobei auch die Mineralstoffe analysiert werden sollten.

Tabelle 1: Ergebnisse d. Grundfutteruntersuchungen 2014 durch das LKV Bayern in d. Lks DON, DLG u. A

	Landkreis Donau-Ries			Landkreis Dillingen			Landkreis u. Stadt Augsburg			
	Grassilage 1. Schnitt	Grassilage 2. Schnitt	Grassilage 1. Schnitt	Grassilage 2. Schnitt	Grassilage 3. Schnitt	Grassilage spätere Schnitte	Grassilage 1. Schnitt	Grassilage 2. Schnitt	Grassilage 3. Schnitt	Grassilage spätere Schnitte
TS-Gehalt g/kg TS	352	342	313	432	385	306	336	377	370	345
Minimum	279	207	222	348	307	306	252	237	266	235
Maximum	446	448	390	533	436	306	548	697	492	468
n= davon Grünprobe	25 2	5 0	18 0	4 0	3 0	1 0	49 20	25 9	13 7	5 4
Energie MJ/kg TS	5,84	5,88	5,88	5,99	6,16	6,47	5,82	5,92	5,72	5,70
Minimum	4,99	5,35	5,14	5,66	5,60	6,47	4,95	5,03	5,28	5,22
Maximum	6,46	6,23	6,46	6,17	6,57	6,47	6,47	6,84	6,39	6,31
Roheiweiß g/kg TS	162	147	152	158	168	184	148	153	167	227
Minimum	126	111	116	136	161	184	85	89	116	193
Maximum	190	189	178	182	175	184	195	187	249	258
Rohfaser g/kg TS	265	289	263	258	254	235	262	256	255	242
Minimum	227	273	238	236	251	235	219	212	211	208
Maximum	302	315	293	288	260	235	312	297	284	266
Rohasche g/kg TS	98	98	92	114	103	95	90	105	98	97
Minimum	78	92	71	104	87	95	53	77	75	83
Maximum	156	103	110	119	125	95	140	150	117	119
nXP g/kg TS	133	131	132	134	138	146	132	135	130	144
Minimum	114	117	114	127	131	146	116	126	118	144
Maximum	144	143	142	139	144	146	141	141	140	144
n=	23	5	18	4	3	1	29	16	6	1
RNB g/kg TS	4	3	3	4	5	6	1	2	3	8
Minimum	0	-1	-1	1	3	6	-5	-7	0	8
Maximum	8	7	6	7	7	6	7	7	6	8
Zucker g/kg TS	47	52	40	81	57	49	67	82	92	75
Minimum	12	10	0	33	45	49	12	17	18	75
Maximum	117	106	123	112	76	49	141	269	129	75

Tabelle 2: Ergebnisse d. Grassilageuntersuchungen 2014 durch das LKV Bayern in d. Lks AIC, GZ u. NU

	Landkreis Aichach-Friedberg				Landkreis Günzburg				Landkreis Neu-Ulm			
	Grassilage 1. Schnitt	Grassilage 2. Schnitt	Grassilage 3. Schnitt	Grassilage spätere Schnitte	Grassilage 1. Schnitt	Grassilage 2. Schnitt	Grassilage 3. Schnitt	Grassilage spätere Schnitte	Grassilage 1. Schnitt	Grassilage 2. Schnitt	Grassilage 3. Schnitt	Grassilage spätere Schnitte
TS-Gehalt g/kg TS	330	373	335	408	334	432	387	421	324	353	398	357
Minimum	241	277	288	408	256	278	237	421	216	269	352	357
Maximum	418	542	373	408	475	679	527	421	458	451	493	357
n= davon Grünproben	24 2	14 2	3 1	1	40 3	13 3	3 0	1 0	42 0	11 1	6 0	1 0
Energie MJ/kg TS	5,91	5,94	5,66	5,52	6,00	5,97	5,69	5,90	6,27	6,25	6,34	6,92
Minimum	5,23	4,94	5,12	5,52	4,86	5,00	5,15	5,90	5,20	5,46	6,09	6,92
Maximum	6,51	6,47	6,17	5,52	6,59	6,46	5,99	5,90	6,75	6,74	6,49	6,92
Roheiweiß g/kg TS	150	149	167	242	141	136	151	168	146	150	145	189
Minimum	98	119	154	242	114	110	146	168	107	116	129	189
Maximum	184	187	175	242	173	178	158	168	178	188	183	189
Rohfaser g/kg TS	258	261	260	260	257	261	258	249	249	247	239	211
Minimum	229	227	238	260	218	241	229	249	212	214	230	211
Maximum	288	308	287	260	310	305	277	249	298	287	247	211
Rohasche g/kg TS	94	106	94	103	87	97	118	117	84	96	97	94
Minimum	63	89	81	103	70	82	92	117	65	82	93	94
Maximum	114	124	110	103	126	117	160	117	105	124	103	94
nXP g/kg TS	132	133	136		132	132	128	134	136	137	137	153
Minimum	117	124	132		118	122	120	134	114	127	133	153
Maximum	144	140	139		141	142	133	134	144	145	143	153
n=	22	12	2		37	10	3	1	42	10	6	1
RNB g/kg TS	3	2	6		1	0	4	5	1	1	1	6
Minimum	-3	-1	5		-3	-3	2	5	-2	-3	-1	6
Maximum	7	5	7		5	6	6	5	6	5	6	6
Zucker g/kg TS	57	75	31		67	113	88	80	73	88	122	101
Minimum	2	25	23		0	14	19	80	7	7	81	101
Maximum	116	138	39		142	195	144	80	147	169	141	101

Maissilage:

Der Mais hatte es heuer insgesamt nicht leicht. Normalerweise wird je nach Lage ab der zweiten Septemberwoche mit dem Häckseln begonnen – doch nicht dieses Jahr. Im Frühjahr war es recht kühl und in Schwaben hat es so starke Niederschläge gegeben, dass der Mais schlecht aufblühte und unter Bodenstrukturproblemen litt. Die hohen Temperaturen und die geringen Niederschläge im Juli und August führten alsbald zur Abreife. Auf flachgründigen Böden und Standorten mit geringem Wasserhaltevermögen hat die Hitze zur Notreife geführt. Auf leichteren Standorten, besonders in Nordschwaben sind viele Maisbestände regelrecht vertrocknet. Erst mit den Niederschlägen Mitte August gab es mancherorts eine Entspannung der Situation. Für viele Maisbestände in Trockenlagen war das aber schon zu spät. Aufgrund der extremen Trockenheit sind Ende August die äußeren Blätter an den Maispflanzen bereits abgestorben. So musste bereits im August so mancher vertrocknete Mais geerntet werden. Bei Wassermangel sind die Bestände

fast gänzlich abgestorben und dürr, der optimale TS-Gehalt war mit über 38% bei bestimmten Sorten weit überschritten. Solche abgestorbenen Bestände mussten umgehend siliert werden. Denn je trockener das Material ist, umso schlechter lässt es sich silieren und es besteht die Gefahr, dass die ohnehin schon schwache Qualität auch noch durch Fehlgärungen verschlechtert wird.

Insgesamt liegen die Trockenmassegehalte mit durchschnittlich 340 – 360 g/kg FM, trotz der relativ frühen Ernte in unseren Breiten, gerade noch im optimalen Bereich. Aufgrund des sehr hohen Rohfasergehaltes von durchschnittlich 216 g/kg TM ergaben sich im Mittel nur 6,65 MJ NEL/kg TM. Das sind für unsere bevorzugte Maisregion gerade noch annehmbare energetische Werte (siehe nachfolgende Tabelle 3).

Zusammenfassung:

Es kann davon ausgegangen werden, dass viele Betriebe nicht die hervorragende Maissilagemengen und -qualitäten der vergangenen Jahre erreicht haben. Die baldige Nährstoffuntersu-

Tabelle 3: Ergebnisse d. Maissilageuntersuchungen durch das LKV Bayern in d. Lks DON, DLG, A, AIC, GZ u. NU

	Donau-Ries	Dillingen	Augsburg	Aichach-Friedberg	Günzburg	Neu-Ulm
TS-Gehalt g/kg TS	341	360	339	348	344	359
Minimum	255	312	281	240	319	313
Maximum	419	410	422	535	367	414
n= davon Grünproben	2	5	25/18	16/11	4/0	12/0
Energie MJ/kg TS	6,42	6,65	6,43	6,34	6,72	6,79
Minimum	5,63	6,18	5,65	5,45	6,65	6,59
Maximum	7,04	7,36	6,86	7,03	6,82	6,92
Roheiweiß g/kg TS	83	78	81	86	76	74
Minimum	70	70	70	70	72	69
Maximum	104	91	92	105	80	81
Rohfaser g/kg TS	227	216	228	238	214	208
Minimum	190	161	190	192	204	195
Maximum	268	243	285	286	221	227
Rohasche g/kg TS	47	39	46	49	36	36
Minimum	35	33	33	31	34	29
Maximum	64	51	68	65	39	46
nXP g/kg TS	132	133	131	130	133	134
Minimum	127	127	125	126	131	131
Maximum	139	141	136	138	135	136
n=	17	4	7	5	4	12
RNB g/kg TS	-8	-9	-8	-8	-9	-9
Minimum	-9	-11	-10	-9	-9	-10
Maximum	-7	-8	-5	-5	-9	-8
Stärke g/kg TS	259	315	251	252	298	305
Minimum	186	259	83	59	277	282
Maximum	351	422	326	344	325	331

chung bringt bei der Qualitätsfrage Klarheit. Sollte die Energiebilanz nicht stimmen, gilt es einen guten Ausgleich zu finden. Der Einsatz von Getreide (leichtlösliche Kohlenhydrate) darf nicht übertrieben werden.

Was gilt es heuer noch zu beachten:

Es könnte sich abzeichnen, dass der diesjährige (trockenheitsgestresste) Mais verhältnismäßig hohe Nitratgehalte aufweist. Im Zweifelsfall wird empfohlen, das Nitrat mituntersuchen zu lassen. (Mehrkosten: 9 € + MwSt; Weender Analyse kombiniert mit NO₃: 26 € + 9 € + MwSt = 41,65 €)

Wenn sich Nitrat (nach einer Untersuchung) als Problem herausstellt, bleibt nur mehr das Verschneiden mit anderen Grundfuttern (z.B. weniger nitrathaltiger Grassilage, Stroh oder Heu). Am empfindlichsten sind Kälber, hochtragende Kühe und Kühe, die schon immer Stoffwechselprobleme hatten.

Auswirkung auf die Rationsplanung:

Für viele erfahrene und erfolgreiche Milchviehhalter ist es – oft eine unbewusste – Selbstverständlichkeit, jedes einzelne Tier zu beobachten. Sie treffen in der Folge beherzte Entscheidungen und setzen diese konsequent um. So auch Entscheidungen im Bereich der leistungsabhängigen Fütterung.

Damit diese Landwirte die entsprechenden Rationen zusammenstellen können, müssen sie aber zunächst wissen, was ei-

gentlich genau in der EIGENEN Silage enthalten ist. Nur auf diese Art kann man entscheiden, mit welchen weiteren Futtermitteln, daraus die „richtige“ Ration erstellt werden kann. Gemäß eines weisen Grundsatzes „Boden und Düngung machen das Tier“ ist daher das Instrument der regelmäßigen Futteruntersuchung unabdingbar. Für diejenigen, die das Ergebnis dann auch wirklich nutzen, stellt die Untersuchung eine wertvolle Hilfe dar! Neben der Verwendung für die Fütterung stellt das Ergebnis auch eine sachliche Erfolgskontrolle des eigenen Futterbaues sowie der bisherigen Düngungspraktiken dar.

Eine Futterprobe über das LKV Bayern kann man über „seinen“ Leistungsoberprüfer organisieren. Es ist jedoch keineswegs schwierig, die Probe „auf eigene Faust“ auf den Weg zu bringen.

Aufgrund der umfangreichen und vielfältigen Arbeiten, die auf den Höfen anfallen, ist es durchaus üblich, bestimmte Dinge auszulagern, obwohl man es „ja eigentlich gelernt hätte“ und auch beherrschen würde. Ein routinierter Spezialist spart aber nicht nur Zeit und Nerven, sondern kann auch mit seinem umfangreichen Fachwissen punkten. Als bekanntes Beispiel sei hier ein Buchführungsdienstleister genannt. Aber auch in Sachen Fütterung und Rationsplanung kann es sinnvoll sein, einen außenstehenden Spezialisten zu engagieren. Wer Interesse an der LKV-Fütterungsberatung hat, bitten wir sich beim zuständigen LOP oder der zuständigen LKV-Verwaltungsstelle zu melden!

(Quellen: FZ Rinderhaltung Mindelheim, LfL Bayern)
Sabine Klostermeir

LKV Beratungsgesellschaft

Für die Zukunft gut aufgestellt: Fünf neue Regionalleiter beim LKV Bayern

Für das LKV Bayern hat ein neues Zeitalter begonnen. Um im ständig wachsenden Bereich der Beratung noch professioneller zu werden, wurde die LKV Beratungsgesellschaft mbH gegründet und für die Beratung in der Region eine neue mittlere Führungsebene, die Regionalleiter, aufgebaut. Damit will das LKV als Beratungsunternehmen für die bayerischen Tierhalter noch attraktiver werden und noch besser auf die Bedürfnisse seiner Kunden eingehen können. Ziel ist es, flächendeckend hohe Standards der Kundenpflege zu schaffen.

Der neue Regionalleiter für Schwaben heißt **Franz Heber**. Er betreut die LKV-Spezialberater der Verwaltungsstellen Kempten und Wertingen. Er bündelt die Beratungsangebote und pflegt den Kontakt zu den Landwirtschaftsschulen, den Fachzentren und den regionalen Partnern, wie Molkereien oder Vermarkter, immer unter der Vorgabe einer streng neutralen, firmenunabhängigen Beratung.

Franz Heber, der eine langjährige Beratungserfahrung bei einem württembergischen Beratungsring vorzuweisen hat, ist zudem selbst in der Beratung tätig. So hat er immer das Ohr am Kunden und weiß was die landwirtschaftlichen Unternehmer brauchen. So kann die LKV-Beratung schneller auf ihre hohen Ansprüche reagieren und ihnen maßgeschneiderte Lösungen anbieten. *Michael Holand*



Franz Heber (links), der neue Regionalleiter Beratung in Schwaben, mit den LKV-Fütterungsberatern Magdalena Mordstein, Manuel Spaun, Christiane Weil und Michael Heigemeir.

Stand der Teilnehmer an der Milchleistungsprüfung

Jahr	Herdbuch		Nicht-Herdbuch-		Gesamt-		vom Gesamt- kuhbestand in %
	Betr.	Kühe	Betr.	Kühe	Betr.	Kühe	
30.09.1990	1.853	43.228	1.344	29.417	3.179	72.645	41,8
30.09.1995	1.687	48.064	1.348	34.615	3.035	82.679	58,1
30.09.2000	1.479	49.053	1.103	32.476	2.582	81.529	66,2
30.09.2005	1.265	47.355	896	29.588	2.161	76.943	69,3
30.09.2007	1.209	48.199	775	27.124	1.984	75.323	67,6
30.09.2008	1.181	48.871	730	26.300	1.911	75.171	74,6
30.09.2009	1.136	48.664	694	25.110	1.830	73.774	73,0
30.09.2010	1.067	48.596	648	24.906	1.715	73.502	73,4
30.09.2011	1.027	48.604	614	24.520	1.641	73.124	75,0
30.09.2012	970	47.699	587	24.118	1.557	71.817	73,7
30.09.2013	947	49.282	539	22.903	1.486	72.185	75,9
30.09.2014	1.001	53.939	424	18.490	1.425	72.429	75,9
30.09.2015	1.017	57.345	341	14.728	1.358	72.073	78,6
ggü. Vorjahr	+16	+3.406	-83	-3.762	-67	-356	+2,7
Bayern	17.710	830.901	4.325	156.043	22.035	986.944	81.6

Unveränderte Strukturentwicklung – erneut starke Zunahme an Herdbuchbetrieben und Herdbuchkühen

Mit dem Ende der 31 Jahre geltenden Milchquotenregelung im Prüfungsjahr 2015 sind die bisher den Markt regulierenden Produktionsbeschränkungen gefallen. Viele andere Produktionsfaktoren wie Flächenausstattung, Arbeits- und Stallkapazität lassen sich jedoch nicht beliebig ausdehnen oder schnell verändern. So haben sich die strukturellen Veränderungen ähnlich wie in den Vorjahren

weiter entwickelt - weiter sinkende Betriebszahlen (- 4,7 %) bei annähernd gleichbleibenden Kuhzahlen (-356) in der Milchleistungsprüfung. Die bereits im letzten Jahr erkennbare starke Zunahme des Anteils an Herdbuchbetrieben und -kühen hat sich auch heuer fortgesetzt. So gibt es jetzt 1.017 Herdbuchbetriebe (+16) mit durchschnittlich 56,4 Kühen (+ 2,6) im Stall. Im Zeitraum der letzten 3 Jahre ist die Zahl der HB-Kühe um fast 10.000 angestiegen und liegt jetzt bei 57.345 Tieren.

Alle geprüften Kühe nach Verwaltungsstellen (Betriebsrassen)

Nr. Verwaltungsstelle	Milch kg	Diff. z. Vorjahr	Durchschnitt				Anzahl Kühe
			Fett kg	Fett %	Eiweiß kg	Eiweiß %	
01 Ansbach	7.924	+216	329	4,15	277	3,50	96.214
03 Würzburg	7.910	+250	323	4,08	275	3,47	25.817
05 Bayreuth	7.719	+200	325	4,21	272	3,53	77.936
08 Wertingen	7.533	- 11	312	4,14	263	3,49	71.506
12 Kempten	7.537	+ 20	314	4,17	264	3,50	163.420
13 Landshut	7.373	- 86	308	4,17	259	3,51	61.409
14 Miesbach	7.227	- 180	293	4,05	247	3,41	81.643
15 Töging	7.558	- 158	310	4,10	263	3,48	73.820
18 Passau	7.528	- 141	313	4,16	263	3,50	27.452
19 Pfaffenhofen	7.527	- 4	310	4,12	263	3,49	34.940
20 Regen	7.146	- 67	296	4,15	248	3,48	30.491
21 Schwandorf	7.706	+ 102	324	4,20	271	3,52	121.357
22 Traunstein	7.378	- 133	300	4,07	254	3,45	49.848
24 Weilheim	7.277	- 62	297	4,08	250	3,43	60.220
Bayern 2015	7.549		313	4,14	263	3,49	976.068
gegenüber 2014	+ 10		± 0	-0,01	-2	-0,02	-1.312
Wertingen 2014	7.544		313	4,14	265	3,51	71.975
Wertingen 2013	7.337		305	4,16	257	3,51	71.313
Wertingen 2012	7.433		309	4,15	261	3,51	71.859
Wertingen 2010	7.208		301	4,17	253	3,51	72.321
Wertingen 2005	6.813		284	4,17	239	3,51	76.723
Wertingen 2000	6.267		260	4,15	220	3,52	81.102
Wertingen 1995	5.772		239	4,13	203	3,52	82.200
Wertingen 1990	5.399		220	4,07	185	3,43	72.845

Milchleistung stabil geblieben – regional stark unterschiedliche Entwicklungen

Nachdem die Milchleistung im Prüfungsjahr 2014 sehr stark angestiegen ist, hat sich diese heuer auf dem Niveau des Vorjahres stabil bei jetzt 7.549 kg Milch (+ 10 kg) gehalten. Allerdings waren die Leistungsentwicklungen in Bayern sehr unterschiedlich. Speziell in Nordbayern (VST Ansbach, Bayreuth, Würzburg, Schwandorf) ist die Milchleistung noch einmal enorm angestiegen. Die extremen Witterungsverhältnisse im Sommer 2015 hatten dort wohl noch wenig Einfluss auf die Leistungen. In Oberbayern und Niederbayern dagegen waren stärkere Rückgänge zu verzeichnen. Annähernd konstant geblieben sind die Leistungen in Schwaben. Die Wertinger MLP-Kühe liegen in der Milchleistung jetzt bei 7.533 kg (-11 kg). Die Leistungen bei den 3 Haupt-rassen Fleckvieh, Braunvieh und Schwarzbunt sind in ganz Bayern im vergangenen Jahr annähernd gleich geblieben. In Nordschwaben haben die Braunviehkühe etwas zugelegt (+43 kg), die Schwarzbuntkühe (- 65 kg) etwas an Leistung eingebüßt und die Fleckviehkühe sind mit 7.420 kg (-4 kg) annähernd gleich geblieben.

Michael Holand

Ergebnisse der Milchleistungsprüfung 2015 nach Landkreisen

Alle Rassen

Landkreis	Geprüfte		Je Kuh und Jahr				
	Be- triebe	Kühe	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw.- kg	Eiw.- %

Gesamtbetriebe

Aichach-Friedberg	207	10159	7515	310	4,13	264	3,52
Augsburg	332	16690	7470	307	4,11	259	3,47
Dillingen	200	10657	7758	321	4,13	272	3,51
Donau-Ries	298	13765	7511	310	4,12	263	3,50
Günzburg	243	12818	7271	303	4,17	253	3,47
Neu-Ulm	147	7417	7874	332	4,22	276	3,50
gesamt	1427	71506	7533	312	4,14	263	3,49
gegenüber Vorjahr	- 64	- 469	- 11	- 1	± 0	- 2	-0,02

HB-Betriebe

Aichach-Friedberg	151	7914	7739	318	4,11	273	3,52
Augsburg	232	12245	7711	316	4,09	268	3,48
Dillingen	173	9306	7869	325	4,12	276	3,50
Donau-Ries	233	11247	7642	314	4,11	267	3,50
Günzburg	169	9841	7473	311	4,16	260	3,48
Neu-Ulm	107	6130	8091	341	4,22	284	3,51
gesamt	1065	56682	7727	319	4,13	270	3,50
gegenüber Vorjahr	+ 28	+ 3045	- 34	- 2	± 0	- 2	-0,01

NHB-Betriebe

Aichach-Friedberg	56	2245	6723	282	4,20	235	3,50
Augsburg	100	4445	6805	284	4,18	235	3,46
Dillingen	27	1351	6991	293	4,20	245	3,51
Donau-Ries	65	2519	6930	290	4,19	242	3,49
Günzburg	74	2977	6603	280	4,23	229	3,46
Neu-Ulm	40	1287	6839	289	4,23	238	3,47
gesamt	362	14824	6793	285	4,20	236	3,48
gegenüber Vorjahr	- 92	- 3515	- 117	- 4	+ 0,02	- 6	-0,01

Fleckvieh

Landkreis	Geprüfte		Je Kuh und Jahr				
	Be- triebe	Kühe	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw.- kg	Eiw.- %

Gesamtbetriebe

Aichach-Friedberg	204	9794	7525	311	4,13	265	3,52
Augsburg	292	13744	7343	302	4,12	256	3,49
Dillingen	197	10118	7689	318	4,14	270	3,51
Donau-Ries	293	13007	7464	307	4,12	261	3,50
Günzburg	206	9739	7089	296	4,18	247	3,49
Neu-Ulm	98	4002	7414	310	4,17	260	3,50
gesamt	1290	62881	7435	308	4,14	260	3,50
gegenüber Vorjahr	- 61	- 522	- 12	± 0	± 0	- 2	-0,01

HB-Betriebe

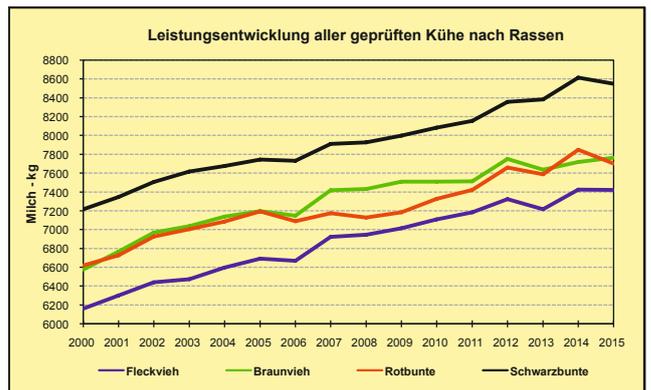
Aichach-Friedberg	149	7719	7737	318	4,11	273	3,52
Augsburg	200	10526	7579	311	4,10	265	3,49
Dillingen	170	9060	7801	322	4,13	274	3,51
Donau-Ries	230	10826	7604	312	4,10	266	3,50
Günzburg	143	7650	7262	303	4,17	253	3,46
Neu-Ulm	69	3092	7628	318	4,16	267	3,49
gesamt	961	49687	7626	314	4,12	267	3,50
gegenüber Vorjahr	+ 29	+ 2785	- 39	- 2	- 0,01	- 3	- 0,02

NHB-Betriebe

Aichach-Friedberg	55	2075	6737	282	4,19	235	3,49
Augsburg	92	3218	6570	275	4,18	228	3,47
Dillingen	27	1059	6728	282	4,20	236	3,51
Donau-Ries	63	2181	6770	284	4,20	237	3,51
Günzburg	63	2090	6459	273	4,23	225	3,48
Neu-Ulm	29	910	6688	282	4,20	236	3,53
gesamt	329	13193	6718	282	4,19	234	3,49
gegenüber Vorjahr	- 90	- 3319	- 109	- 2	+ 0,03	- 5	- 0,01

Leistung nach Rassen

	Anzahl Kühe	Leistung				
		Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw.- kg	Eiw.- %
Fleckvieh	60.405	7.420	307	4,14	260	3,50
Braunvieh	3.083	7.762	342	4,40	282	3,63
Schwarzbunt	6.059	8.548	345	4,04	288	3,37
Rotbunt	1.650	7.700	324	4,21	266	3,45
Jersey	113	6.338	332	5,24	249	3,92



Eutergesundheit

Betriebe ab 12 Kühe mit den niedrigsten Zellzahlen 2015

Wie jedes Jahr veröffentlichen wir eine Auswertung über Spitzenbetriebe mit hervorragenden durchschnittlichen Zellgehalten ihrer Herde. In dieser Auswertung sind Betriebe mit mehr als 12 Kühen

aufgelistet. Allen hier aufgeführten Betrieben gilt ein besonderes Lob und große Anerkennung für diese besondere Leistung, verbunden mit dem Wunsch auf eine weiterhin gute Eutergesundheit.

Betrieb	Ort	Zellzahl in Tsd.
1 KROENER HELMUT	EPPISHOFEN	33
2 HUGL JOSEF	GEBENHOFEN	40
3 ZOTT FRANZ JOSEF	AICHEN	42
4 BOECK-MURR HERBERT	MITTELSTETTEN	48
5 FETSCH JOHANN	HEIMERSDORF	52
6 WUEST HELMUT	EHRINGEN	57
7 DROTLIEFF HEINRICH	AINDLING	58
8 WAGNER SIMON	SCHILTBERG	59
9 BRADL GBR	SCHOENBACH	61
10 RIEDLBERGER ANDREA	MANGELSDORF	61
11 GROEBER GEORG	KONRADSHOFEN	66
12 WINTERMAYR PAUL JUN.	HAGENHEIM	69
13 RECHER KONRAD	ANWALTING	73
14 BOCK REINHOLD	KAISHEIM	74
15 SEITZ-GOETZ JOHANN GBR	SCHWENNENBACH	75
16 KANEFZKY OTTO	ROGGDEN	75
17 BISSINGER ALFRED	RIEDEN	75
18 WAGNER FRANZ U.A. GDBR	GENDERKINGEN	75
19 HARTL WERNER JUN.	HAUNSWIES	76
20 PFALLER FRANZ	DUERRLAUINGEN	76
21 BRANDMEIER GEORG	GEBENHOFEN	77
22 BSCHIEDER JOHANN	NISSELSBACH	78
23 DEIL STEFAN	BONSTETTEN	81
24 SEEFRIED THOMAS	AUHAUSEN	81
25 RIEDER THOMAS	UNTERMEITINGEN	82
26 ENDERLE RICHARD U GER.	RIEDHEIM	82
27 KANEFZKY JOSEF	EPPISHOFEN	83
28 HOEFNER ELFRIEDE	REISENSBURG	83
29 SEILER GEORG	LUTZINGEN	84
30 MICHELER WILHELM	OBERWALDBACH	84
31 AUERNHAMMER BERNHARD	FLOTZHEIM	84
32 HOLZMANN TOBIAS	GUNDREMMINGEN	85
33 KIESSLING JOHANN	BALDINGEN	85
34 SCHMAUS BERNADETT	WALCHENHOFEN	86
35 REDEL HELMUT	PPAFFENHOFEN	86
36 SCHEDEL GBR	HELLERSBERG	87
37 WOHLFROM P. U. C. GDBR	REIMLINGEN	87
38 MUEHLEIDNER FRIEDRICH	BRUENSEE	88
39 LECHNER AUGUST JUN.	MEGESHEIM	88
40 FREYMILLER FRIEDRICH	KRUMBACH	91
41 SCHMID ALFRED	KICKLINGEN	92
42 SCHMID GBR	HAEDER	93
43 LUTZ GEORG	SONTHEIM	93
44 SCHMIDBERGER ANTON	BINNENBACH	95
45 STADLER HANS	ROPPELTSCHAUSEN	96
46 GERSTMEIER FRANZ	BUCHDORF	96
47 LEY GBR	RAUNERTSHOFEN	97
48 HOFMAIER GBR	ROGGENBURG	97
49 MAYER MARKUS	MINDEROFFINGEN	97
50 HAUKE HANS-GEORG	BRACHSTADT	97
51 KORNTHEUR PAUL	HOLLENBACH	98
52 FISCHER HUBERT	WILLISHAUSEN	98
53 SCHWEINZER ERICH	AUHAUSEN	99
54 MEIER BERNHARD	WAECHTERING	99
55 GAMPERL JOSEF	OBERBACHERN	100
56 GRIESSER JOSEF	INGSTETTEN	100
57 DURST GBR	FINNINGEN	101
58 SCHMID MARKUS	RETTENBERGEN	102
59 VOGG THOMAS	DUERRLAUINGEN	102

Betrieb	Ort	Zellzahl in Tsd.
60 BAYR JOSEF JUN.	HERETSCHAUSEN	103
61 GALL AGNES	AFFING	103
62 HOEGER PAUL	OBERBACHERN	105
63 BERTHOLD ERBENGEMEINSCHAFTAPPERTSHAUSEN		105
64 SCHWARZMANN GBR	ALETSHAUSEN	105
65 SCHENK HELMUT	EMMENTHAL	105
66 SCHWARZ GBR	AUFHAUSEN	105
67 STROBL JOSEF	AXTBRUNN	106
68 GOSSNER FRANZ	GUENZBURG	106
69 LAUTER OTTO	HAMMERSTETTEN	106
70 WOERLE HERMANN GBR	STOTZARD	107
71 SCHWEINBERGER-HOEGG MARIA	HAUSEN	107
72 SCHAFLITZEL LUDWIG	BLINDHEIM	108
73 DEHLER LOTHAR	SONTHEIM	108
74 VOELK ANTON GDBR	SCHOETTLEHOF	108
75 HUNDESEDER JOSEF	INCHENHOFEN	109
76 WUENSCH GERWALD	WIESENSBACH	109
77 HASLINGER MARTIN	HERETSRIED	109
78 KROETZ HERBERT	MOEDISHOFEN	109
79 RITTER LOTHAR	VORDERSCHELLENBACH	109
80 WIEDEMANN ANTON	MINDELZELL	110
81 ERHARDT GBR	AUFHAUSEN	110
82 GREPPMAIR JOSEF	KUEHNHAUSEN	111
83 GERSTLAUER PETER	MARBACH	111
84 FISCHER ANITA	HERETSRIED	112
85 REUTNER GERHARD	UNTERTHUERHEIM	112
86 ZACHER KARL	ZIERTHEIM	112
87 KRAMER BENEDIKT	KELLMUENZ	112
88 SCHMID RUPERT	SCHWEINSPOINT	112
89 WIEST PAUL	OBERPEICHING	112
90 WIEDMANN MARTIN	BAIERSHOFEN	113
91 GATTINGER KARL	BIRKACH	114
92 HAEUSLER WERNER	FINNINGEN	114
93 MAYER DANIEL	VORDERSCHELLENBACH	114
94 MERKLE GOTTFRIED	MUENDLING	114
95 FINKENZELLER MART.GDBR	SIELNBACH	115
96 LITZEL JOHANN	MUENDLING	115
97 MILLER JOSEF	NITTINGEN	115
98 SEUFERT ANDREAS	BLIENSACH	116
99 SCHUSTER GUENTER	RIED	116
100 DIRR FRANZ	VOLKERTSHOFEN	116
101 PROBST LUDWIG	SULZDORF	116
102 BREUMAIR-NEFZGER GBR	HIRSCHBACH	117
103 WENGER ANTON	THALHOF	117
104 REICH JOHANN GBR	TODTENWEIS	117
105 NIEBERLE WOLFGANG	BUCHHOF	117
106 AUER ALOIS	MITTELNEUFNACH	117
107 SAUMWEBER ANDREAS	DEUBACH	117
108 SCHNEIDER MICHAEL	BIBERACH	117
109 SCHWARZLAENDER FRIEDRICH	MUNNINGEN	117
110 REIL ANGELIKA	UNTERBERNBACH	118
111 BISSINGER ALOIS	DEUBACH	118
112 WIEDENMANN AXEL	OBERE REISMUEHLE	118
113 SCHUERER-HAMMON GBR	LEHMINGEN	118
114 REISS EUGEN U. BARBARA	SCHWABMUEHLHAUSEN	119
115 SEITZ GBR	HAINHOFEN	119
116 FUNK MICHAEL U. LUCI GBR	OETZ	119
117 ZOTT HERMANN	GUMPENWEILER	119

Betriebe nach durchschnittlicher Lebensleistung am 30.09.

(über 22.000 kg)

Die durchschnittliche Lebensleistung einer Herde wird beeinflusst vom Durchschnittsalter der Kühe bzw. der durchschnittlichen Nutzungsdauer in Futtertagen. Auch das Leistungsniveau einer Herde wirkt sich auf die durchschnittliche Gesamtleistung aus. Der Durchschnitt aller Betriebe des Milcherzeugerrings Wertingen lag im Prüfungsjahr 2015 bei 17.550 kg Milch und schwankt von 4.426 kg bis 39.466 kg. Mit einem Plus von 263 kg hat sich der Durchschnittswert auch in diesem

Jahr weiter verbessert. Die Schwankungen sind allerdings enorm. In der Tabelle sind Betriebe mit 22.000 kg über mehr durchschnittlicher Lebensleistung veröffentlicht. Bei der Berechnung der durchschnittlichen Lebensleistung werden alle Tiere mit Kalbungen, die zum Stichtag 30.09. im Betrieb gestanden sind, herangezogen.

Wir gratulieren allen Betrieben zu diesen überdurchschnittlichen Lebensleistungen

Betrieb	Ort	kg mittlere Lebensleistung
Fleckvieh		
5 bis 19,9 Kühe		
BAUER ERNST	AISLINGEN	39466
SING RICHARD	FINNINGEN	34066
WAGNER CHRISTOPH	ELLAGAU	31511
STEINHERR MARTIN	GEBENHOFEN	31416
RAUNFT MICHAEL	EPPISBURG	31372
STAMMEL ROBERT	SCHWABEGG	29117
STELZENMUELLER RENATE	RIEDLINGEN	27127
SCHUSTER MARGITA	LIMBACH	27098
FINK HELMUT	NEU-ULM	24787
SCHWEINZER ERICH	AUHAUSEN	24601
GESSLER ANTON	DIETKIRCH	24598
WALZ MICHAEL	REMMELTSHOFEN	24584
ROSSKOPF THOMAS	GRAISBACH	24376
SANDER GABR. U. GERH.	BURGMANNSHOFEN	23845
STRASS WOLFGANG	ALERHEIM	23468
HAUGG ANTON	BOBINGEN	23447
KORNTHEUR PAUL	HOLLENBACH	23394
FISCHER JOHANN	GROSSAITINGEN	23153
GERSTMEIER FRANZ	BUCHDORF	22574
SCHNEIDER LEONHARD	EGGELSTETTEN	22298
20 bis 39,9 Kühe		
BAUR FRANZ JUN.	LANGERRINGEN	32341
DIRR THOMAS	SILHEIM	28482
SCHERER PETER	ARNHOFEN	27999
BISSINGER ALFRED	RIEDEN	27050
HELD LEONHARD	KLINGEN	26680
KOEBLER WALTER	BUCHERHOF	26676
BIRKMEIR HUBERT	SCHORN	26643
SAUTER MAX	BIBERACH	25955
FLEMISCH UWE	ECHENBRUNN	25730
RUHLAND HANS U.CH.GDBR	REUTTI	25538
LEINFELDER MARIA	SCHAEFSTALL	25270
BLUM ROMAN	TIEFENBACH	25024
MEIER BERNHARD	WAECHTERING	24953
SEMMLER JOHANN	KONZENBERG	24607
SCHAFLITZEL LUDWIG	BLINDHEIM	24566
VOGEL ANDREAS	OBEREGG	24518
MOEGELE CHRISTIAN	DOEPSHOFEN	24499
SAUTER MARTIN	INGSTETEN	24410
SCHUMACHER PAUL	HITTISTETTEN	24297
FALL TOBIAS	BELZHEIM	24094
SCHNEIDER MICHAEL	BIBERACH	23727
GUGGEMOS ADOLF	KLIMMACH	23563

Betrieb	Ort	kg mittlere Lebensleistung
REIL ANGELIKA	UNTERBERNBACH	23443
GERSTLAUER JOSEF	INGSTETTEN	23293
MIEHLE ULRICH	HENNHOFEN	23189
BIGELMAIER MICHAEL	OBERWALDBACH	23115
SEEMUELLER ANDREAS	PICHL	23073
BRANDMEIER GEORG	GEBENHOFEN	22957
RAPPOLDER MARKUS	GEBENHOFEN	22870
GEH ANDREAS	KUTZENHAUSEN	22820
LENZ MICHAEL	BEUREN	22784
GUNZNER JOSEF	WARHING	22768
SIEBER FRIEDRICH	GROSSELFINGEN	22499
GEIS PETER	WESTERRINGEN	22356
BERGDOLT WOLFGANG	BETTENDORF	22222
STRAUSS GBR	KLEINERDLINGEN	22154
40 bis 59,9 Kühe		
KLAS ALBERT	WAECHTERING	32514
REITER FRANZ	KISSENDORF	29695
HARTMANN MICHAEL	EDENHAUSEN	28412
ELLENRIEDER JOHANN	USTERSBACH	28370
MAYER JOHANN	RITZISRIED	27064
GROB HEINRICH	NIEDERSCHOENENFELD	26656
GANSER JUERGEN	HEUBELSBURG	26094
TRAXLER GERHARD	WALDHEIM	25710
HAGG GOTTFRIED	DERCHING	25318
SAILER HERMANN JUN.	DONAUALTHEIM	24948
FEHRER PETER	ALLMERING	24831
BISCHOF MICHAEL	ERBISHOFEN	24690
MAUCHER ALBERT	MINDELZELL	24271
KANEFZKY OTTO	ROGGDEN	24209
GREPPMAIR JOSEF	MATZENBERG	23999
MERK MICHAEL	BUCH	23816
SCHWARZ MARIANNE	RIED	23720
MILLER ALOIS U ELISABETH	TRONETSHOFEN	23591
BROLL G. U. G. GBR	BILLENHAUSEN	23547
HARINGER ELMAR	HOLZHEIM	23373
STETTER JOHANN JUN.	BEUREN	23341
SEITZ KARL	KEUSCHLINGEN	23284
LUIBL JOSEF JUN.	MITTELSTETTEN	23242
MILLER STEFAN	MINDELZELL	23020
KUGELMANN GEORG	BOBINGEN	22919
DIRR FRANZ	VOLKERTSHOFEN	22792
RUED JOHANNES	JEDELHAUSEN	22722
STURM DOMINIKUS JUN.	WIESENBACH	22565
LANDWIRTSCH. HOESS GBR	HOLZHEIM	22506
RAU ANDREAS	EBERMERGEN	22384

Betrieb	Ort	kg mittlere Lebensleistung
MAYRHOERMANN MICHAEL	DEUBACH	22273
WAGNER MATTHIAS	HEUDORF	22183
60 bis 79,9 Kühe		
HAFNER ELKE U. ALOIS	HAUSEN	37691
LANDWEHR ERICH	GURRENHOF	36211
STEINLE KONRAD	BUGGENHOFEN	32730
SCHAEFER FERDINAND	KADELTSHOFEN	31468
WEGELE ANTON	FINNINGEN	28808
HAEUSLER WERNER	FINNINGEN	27872
SCHNEID THOMAS GBR	AMERBACH	25371
MAHL HELENE	AULZHAUSEN	25192
DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF	25059
BURKHART JUERGEN	NORDHOFEN	24854
MAYR MARTIN	KUTZENHAUSEN	24529
WIEDEMANN BERNHARD	OBERWALDBACH	24421
MERK STEPHAN	BUCH	24346
LOCHBRUNNER GEBHARD	MINDELZELL	24275
BAUMGARTNER KARL	MITTELMUEHLE	24203
BISSINGER JOSEF	MERTINGEN	24045
WUNDER GBR	EISMANNBERG	23314
KOLLER LUDWIG	BURGSTALL	23202
HOFMAIER GBR	BIBERACH	23137
KIRSCHENHOFER CHRISTIAN	ANHOFEN	22996
NAGEL JUERGEN	PFLADERMUEHLE	22900
FRIEDL EMMERAN	UNTERMAUERBACH	22863
ZANKER ANDREAS	OBERROTH	22755
HARTL JOHANN	TODTENWEIS	22487
GUMPINGER LUDWIG	RIED	22359
REITMAYER JOHANN	AUERBACH	22331
REISS EUGEN U. BARBARA	SCHWABMUEHLHAUSEN	22327
GOEGGELMANN ERICH	EGENHOFEN	22295
SCHUERER GERHARD	LOCHENBACH	22258
STROMMER JGNAZ	WITTESHEIM	22241
STEINWINTER FRANZ	ZOESCHINGEN	22190
SORG THOMAS U. MARIA	FINNINGEN	22159
BECK GBR	ENKINGEN	22129
80 Kühe und mehr		
BENESCH ARMIN	WESTERRINGEN	27107
HAEUSLER JOHANN	DEISENHOFEN	26325
KRAUS GEORG U. AN. GBR	DEUBACH	25947
SAUTER GBR	EBERSHAUSEN	25799
EBERLE ANTON	MOERSLINGEN	25384
MAYER JOSEF U.IRM.GDBR	BLANKENBURG	25144
HERMANN'S AGRAR GBR	ZIERTHEIM	25136
REICH JOHANN GBR	TODTENWEIS	25089
BURGHARDT XAVER	PULVERMUEHLE	24672
ZOTT JOSEF	ARETSRIED	24309
GLAS GBR	LECHSEND	23427
SPORER ALBERT GDBR	OBERLIEZHEIM	23355
FICHTEL ALOIS	HAEDER	23300
MEITINGER FRANZ+W.GBR	RIED	23255
KAESSMEYER GBR	GLOETT	23054
TREMMEL JOSEF GDBR	LAIMERING	23017
WEBER THOMAS	OBEROTTMARSHAUSEN	23013
SCHNEIDER MARKUS	WIESENBACH	22816
ERHARDT GBR	AUFHAUSEN	22762
BOEHM GBR	OPPERTSHOFEN	22682

Betrieb	Ort	kg mittlere Lebensleistung
MAIR BENEDIKT	STADEL	22661
STURM STEFAN U. HELGA	BINNENBACH	22538
DIRR WALTER	LANGWEID	22509
GSSCHOSSMANN MARTIN	UNTERSCHOENBACH	22341
VEICHT FRANZ	BURGMANNSHOFEN	22290
WIESINGER RICHARD	MERTINGEN	22244
HOFMAYR W. U. M. GBR	ROGGENBURG	22201
HUBER GEORG	BERNBACH	22011
MAYER CHR. U. ULR. GBR	BIBURG	22009
Braunvieh		
5 Kühe bis 39,9 Kühe		
WEYER STEFAN	GENNACH	22157
40 bis 79,9 Kühe		
WEGELE HANS	AU	37012
WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN	31358
MAYER BERNHARD	NORDHOFEN	28385
BIRLING FRITZ	ARETSRIED	24754
WEBER STEFAN U GISELA	SCHAFHOF	24743
HARTMANN CHRISTIAN	BERGENSTETTEN	22342
80 Kühe und mehr		
LUTZENBERGER KLAUS	SCHWABAICH	28839
KAEUFLER MARCUS	WEILER	26286
SCHLECKER MARTIN	WEILER	25458
VOGT FERDINAND JUN.	LANGERRINGEN	24245
GEIGER PETER	BERGENSTETTEN	23708
JEHLE ANTON	DATTENHAUSEN	23072
SCHREIVOGEL HELMUT	BERGENSTETTEN	22237
Holstein (Schwarzbunt/Rotbunt)		
5 Kühe bis 39,9 Kühe		
SAILER WERNER	EISINGERHOF	26734
MARTIN RICHARD	OBERNDORF	24589
HATZELMANN ANDREAS	OBERROTH	24369
BUECHELE MATTHIAS	REUTTI	22296
40 Kühe bis 79,9 Kühe		
REITER FRANZ	ANHAUSEN	28641
GEYER GEBHARD	ALTENBAINDT	27954
MUELLER RUDOLF	UNTERROTH	25357
BERCHTOLD JUERGEN	SILHEIM	24325
WIEDEMANN ANTON	MINDELZEL	23482
HEMPEL REINHOLD	HOCHBUCH	23476
GINGELE JOSEF	RIEDEN	23067
80 Kühe und mehr		
MAYER HANS-JUERGEN	MEGESHEIM	26021
PFISTER RAINER	JEDESHEIM	25157
JOAS MARKUS	BURG	24331
SPENGLER CHRISTIAN	WALDBERG	24125
KNAIER JOHANNES	SILHEIM	24029
BLUM JOSEF	TIEFENBACH	23648
ZANKER GBR	UNTEREICHEN	23592
MUELLER HELMUT GBR	ZIERTHEIM	23568
FISCHER MATTHIAS	KADELTSHOFEN	23554
BIRLE WOLFGANG	BREITENBRONN	22491
HOLL KARL-HEINZ	OBENHAUSEN	22465
MI PRO GBR	WATTENWEILER	22307
ERDLER RAINER	MEMMENHAUSEN	22288

Die höchsten Lebensleistungen 2015

über 90.000 kg

Fleckvieh (einschließlich Kühe aus Wertinger Fleckviehzuchtbetrieben benachbarter Milcherzeugerringe)

Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater	Milch kg	Lebensleistung				Kalb. ges.	Jahre	Besitzer	Wohnort
				F+E kg	Fett %	Eiw. %					
1	36	ROMEN	136033	10147	4,12	3,34	14	15,7	HARTL JOHANN	TODTENWEIS	
2	BRASIL	REHOBOTH	135797	10191	3,87	3,64	12	11,5	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH	
3	LIEBE	RADON	129637	9553	3,82	3,54	18	17,8	MERKLE EDGAR	ATTENHAUSEN	
4	BLANKA	HULOCK	129569	9585	3,94	3,46	11	11,0	BOEHM GBR	OPPERTSHOFEN	
5	TINI	MEROST	128027	9275	3,88	3,37	14	16,7	MERKLE EDGAR	ATTENHAUSEN	
6	ANNE	HONZAR	125203	10012	4,16	3,84	11	12,8	RAU MARTIN	NEUMÜNSTER	
7	IPSI	RANDY	125132	9438	4,07	3,47	9	12,1	KLINK MARTIN	GRUENENBAIND	
8	GISLIN	PLACIDO	123078	9530	4,17	3,57	12	13,8	EBERLE ANTON	MOERSLINGEN	
9	LYRA	POLDI	117337	9767	4,56	3,77	7	9,2	WEIXLER PETER	KRAIBERG	
10	SNOX	WEINOX	114660	9312	4,46	3,66	12	12,7	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF	
11	SARA	ROMEN	114363	9230	4,28	3,79	14	15,5	SAUTER GBR	EBERSHAUSEN	
12	LADY	SAMURAI	112265	8207	3,85	3,46	11	12,8	MEYER GBR	MOETTINGEN	
13	BRIGITT	HORST	112190	9739	4,95	3,73	15	17,3	PFALLER FRANZ	DUERRLAUINGEN	
14	PALOMA	EDELMANN	111789	9040	4,38	3,71	13	12,9	GUTSER NORBERT	HASBERG	
15	PENNY	REBOCK	109655	8757	4,41	3,57	9	11,2	FICHTEL ALOIS	HAEDER	
16	ANDREAN	WATERBERG	109071	7409	3,58	3,21	9	8,5	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH	
17	MAGIC	MICMAC	108581	8374	4,10	3,61	9	9,7	BOEHM GBR	OPPERTSHOFEN	
18	ROSWITA	STEGO	108412	7822	3,72	3,50	11	11,8	WAGNER ULRICH	LINDACH	
19	LONI	SAMURAI	107999	7726	3,92	3,23	12	12,2	GUGGEMOS ADOLF	KLIMMACH	
20	LERCHE	REMPLE	107412	7874	3,53	3,80	12	12,4	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF	
21	MEISE	HIPPO	106680	7933	3,92	3,51	10	10,1	HARTMANN MICHAEL	EDENHAUSEN	
22	371	REGIO	106364	7883	4,11	3,30	9	10,0	WUNDER GBR	EISMANNBERG	
23	075	POLDI	106247	8048	4,05	3,53	9	9,2	HERMANNNS AGRAR GBR	REISTINGEN	
24	SAMBA	STREIB	105502	8220	4,11	3,68	12	12,4	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF	
25	MELINA	HORB	104971	7468	3,82	3,29	11	13,2	KOPP PIUS JUN.	GANSBACH	
26	ILMI	RAPID	104698	8968	4,77	3,80	13	13,2	WIEST P. U. R. GBR	WEILER	
27	SINKA	ERGO	104647	7802	3,86	3,60	10	9,9	SPORER ALBERT GDBR	OBERLIEZHEIM	
28	LOCKE	HORST	104565	7386	3,70	3,37	13	15,9	MAYRHOERMANN MICHAEL	DEUBACH	
29	JULE		104509	7101	3,55	3,25	10	11,6	ERHARDT GBR	AUFHAUSEN	
30	346	BALADE	103967	7335	3,51	3,54	12	13,1	MERK MICHAEL	BUCH	
31	KORA		102777	8258	4,38	3,66	11	12,0	MAYER JOSEF U.IRM.GDBR	BLANKENBURG	
32	FULMI	HUMLANG	101900	6792	3,43	3,23	12	11,3	WOHLMANN STEPHAN	HAUSEN	
33	BAMBUS	HOSS	101641	7631	3,99	3,51	14	14,7	STOCKER MARKUS	TAGMERSHEIM	
34	LAURA	RANDY	100828	7449	3,98	3,40	8	8,6	KEMTER WERNER	BIBURG	
35	SCHOENE	RANDY	100664	7337	3,80	3,49	12	11,6	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF	
36	SEHRA	RANDY	100595	7821	4,16	3,61	10	10,5	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF	
37	EMMA	ROMEL	100330	7275	3,87	3,38	11	10,2	SIRCH ROBERT	BRONNEN	
38	LOLITA	WIM	100305	6644	3,51	3,12	11	12,7	REISS EUGEN U. BARBARA	SCHWABMUEHLHAUSEN	
39	LILLI	REBOY	98814	6618	3,53	3,17	9	11,9	MAYRHOERMANN MICHAEL	DEUBACH	
40	DORLE	REGIS	98340	7148	3,67	3,60	7	9,0	KRELL MARTIN	ITZING	
41	CILLI	HORB MOR	98010	7438	4,11	3,48	10	10,6	DEHLER ANDREAS	ELLERBACH	
42	ULME	ZULU	97855	7171	3,77	3,55	14	13,5	WEGELE ANTON	FINNINGEN	
43	ELSA	EISBERG	96772	8194	4,74	3,72	12	13,4	SAUTER MARTIN	INGSTETTEN	
44	ALMI	HOCHREP	96433	7305	3,83	3,75	9	10,4	RAU MARTIN	NEUMÜNSTER	
45	188	RENNI	96395	7303	4,16	3,41	13	12,4	STADELBAUER MARTIN	STEINHART	
46	FLECKI		96294	7427	4,11	3,61	9	11,2	REDEL HELMUT	PPAFFENHOFEN	
47	FRIGO	STEGO	96143	8141	4,66	3,80	12	12,4	FINKEL GBR	WETTENHAUSEN	
48	FANNY	ENGADIN	96112	7349	4,06	3,58	9	8,9	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF	
49	PRINZI	REGIO	95770	6844	3,84	3,30	9	10,2	STROBL JOSEF	AXTBRUNN	
50	LOCKE	ROLO	95505	6544	3,46	3,39	11	12,5	WEGELE ANTON	FINNINGEN	
51	MORCHL	HIPPO	95045	7018	3,79	3,60	8	8,4	HARTMANN MICHAEL	EDENHAUSEN	
52	IRM TRAU	WEINOLD	94763	7397	4,05	3,76	8	7,6	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH	
53	NEKTAR	RUMBA	94629	6349	3,40	3,31	9	8,6	WOHLMANN STEPHAN	HAUSEN	
54	SUSI	REGIO	94526	6812	3,73	3,48	8	9,1	BOTH MARTIN	ZUSMARSHAUSEN	
55	MINKA	REIZ	94101	7216	4,20	3,47	10	11	STRAUSS GBR	KLEINERDLINGEN	
56	BARBI	HUMLANG	93676	6694	3,81	3,33	11	11,8	SCHUSTER GUENTER	RIED	
57	FANI		93550	7276	4,26	3,51	9	9,7	FISCHER ROBERT	OBERROTHAN	
58	ASTRA	HOCH	93482	7366	4,21	3,67	10	9,9	GROB HEINRICH	NIEDERSCHOENENFELD	
59	07625		93267	6892	3,92	3,47	8	9,5	WIESINGER RICHARD	MERTINGEN	
60	VALERIE	POLDI	93119	6191	3,60	3,05	10	9,9	REITER FRANZ	KISSENDORF	
61	NINA	REGIO	93039	7108	4,03	3,61	9	9,4	KEMTER WERNER	BIBURG	
62	AGNES	BOJAN	92993	7125	4,23	3,43	10	10,5	SEITZ GBR	RETTENBERGEN	

Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater	Lebensleistung					Kalb. ges.	Jahre	Besitzer	Wohnort
			Milch kg	F+E kg	Fett %	Eiw. %					
63	LIVERA	HIPPO	92876	6586	3,80	3,29	9	9,4	KLING GUENTHER	MOEDINGEN	
64	LENA	HOCHREP	92793	6924	3,91	3,55	10	10,1	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF	
65	THERES	HOCH	92723	6553	3,32	3,75	9	9,7	MAUCHER ALBERT	MINDELZELL	
66	MILLI	WATERBERG	92502	7524	4,33	3,81	8	7,7	HOLDERRIED JOHANN	FRECHENRIEDEN	
67	BONNIE		92333	6906	4,17	3,31	7	7,9	KLINK MARTIN	GRUENENBAIND	
68	LIDONA	ROCHEN	92248	7462	4,47	3,62	11	11	RUISINGER GBR MILCHHOF	MITTELSTETTEN	
69	ELMA	MALARD	92177	6658	3,70	3,52	11	10,7	HAFNER ELKE U. ALOIS	HAUSEN	
70	GLORIOS	REPTEIT	91757	6433	3,77	3,24	9	8,7	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH	
71	JENNY	DIONIS	91705	6260	3,57	3,25	7	8,4	STROBL JOSEF JUN.	OBERRIEDEN	
72	DORIS	ENGADIN	91539	6900	3,96	3,57	9	8,9	GSCHOSSMANN MARTIN	UNTERSCHOENBACH	
73	MARRET	POLDI	91451	5943	3,48	3,02	9	8,9	MAUCHER ALBERT	MINDELZELL	
74	MITZI		91423	6767	4,14	3,26	9	9,9	VEICHT FRANZ	BURGMANNSHOFEN	
75	KRONE	RALWEG	91415	7917	4,79	3,87	12	12,2	UNTERHOLZNER FRANZ	HAGENRIED	
76	CILLI	HOCHREP	91123	8255	5,08	3,98	10	10,6	JUTZ WERNER	LOPPENHAUSEN	
77	548	HIPPO	90447	6354	3,69	3,33	9	9,6	FRIEDL MARTIN U. MARTHA GBR	SULZBACH	
78	ZIA	HODSON	90358	6492	3,77	3,42	10	10,1	GUGGEMOS PETER	EPPISHAUSEN	
79	89274	ROELL	90307	5587	3,16	3,03	11	10,9	SUMMER MICHAEL U. MARIA GBR	MERINGERZELL	

Braunvieh

1	RIA	GORBER	121512	8847	4,03	3,25	12	11,9	WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN
2	KLAUDI	PRESIDENT	111368	9023	4,33	3,77	9	10,7	KAEUFLER MARCUS	WEILER
3	PAOLE	SIMVITEL	104990	8641	4,35	3,88	8	8	SCHLECKER MARTIN	WEILER
4	MOHR	STODOT	104854	7840	3,99	3,48	9	11,4	JEHLE ANTON	DATTENHAUSEN
5	ALMA	PEDOT	101993	8399	4,53	3,71	11	11,3	KAEUFLER MARCUS	WEILER
6	MEER	EGDOLA	100840	7973	4,43	3,48	10	12,1	JEHLE ANTON	DATTENHAUSEN
7	SIMONE	VINEB	100785	8613	4,75	3,80	10	11,6	WOEHRLE OTMAR	JEDESHEIM
8	FERGIE	JUVIN	100489	8178	4,40	3,73	8	9,8	WEGELE HANS	AU
9	USCHL	ACE ET	99971	7967	4,32	3,65	10	10,2	KAEUFLER MARCUS	WEILER
10	MIKO	PRONTO	98534	7479	4,14	3,45	9	9,8	JEHLE ANTON	DATTENHAUSEN
11	LOHR	VINBREI	97627	7991	4,43	3,75	10	10,4	SCHLECKER MARTIN	WEILER
12	DAME	PRONTO	96646	8414	4,76	3,95	7	9,2	SCHLECKER MARTIN	WEILER
13	ELRU	RUBIN	96278	7259	4,30	3,24	10	10	REISER CHRISTIAN	CHRISTERTSHOFEN
14	FEVI 18	SIMVITEL	95494	7924	4,57	3,73	10	11,6	WEGELE HANS	AU
15	IRMTRAU	PRONTO	94803	7659	4,45	3,63	6	8	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
16	FEVERL	NOFAK	93078	7365	4,28	3,64	9	9,1	WEGELE HANS	AU
17	IKONE	NOFAK	91892	6757	3,91	3,45	11	10,5	MILLER NORBERT	JEDESHEIM
18	FONTANE	PETSON	91657	7010	4,03	3,62	10	10,7	WEGELE HANS	AU
19	FIRMA72	VINAUT	91524	6651	3,83	3,44	10	11	WEGELE HANS	AU
20	FLOETE	PELAROS	91305	6965	4,04	3,59	11	11,8	WEGELE HANS	AU
21	FOREL	PEVI	91099	7742	4,42	4,08	9	10,8	GEIGER PETER	BERGENSTETTEN

Holstein (Schwarzbunt/Rotbunt)

1	MARTINA	PATRICK	166741	12289	3,95	3,42	14	14,3	HOLL KARL-HEINZ	OBNHAUSEN
2	BARONA	LEDOR	133315	8661	3,46	3,04	7	9,5	NIEBERLE WOLFGANG	BUCHHOF
3	DELVI	NINO	122394	9184	4,10	3,41	10	13,1	MUELLER RUDOLF	UNTERROTH
4	809	ESQUIMAU	120808	8508	3,59	3,45	10	11,8	JOAS MARKUS	BURG
5	791	UBBO	120161	8388	3,63	3,35	13	12,5	JOAS MARKUS	BURG
6	827	FORMATION	119920	9014	4,16	3,35	11	12,4	JOAS MARKUS	BURG
7	PAULINE	STORM	117877	9051	4,30	3,38	9	10,9	WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN
8	MIRA	PRETIN	106292	7688	3,91	3,32	10	11,6	WOEHRLE OTMAR	JEDESHEIM
9	ALMI	PREVAL	103153	7084	3,65	3,21	10	9,8	MUELLER RUDOLF	UNTERROTH
10	ROTAL	HEROLD	102583	7104	3,72	3,20	6	8,1	MUELLER HELMUT GBR	ZIERTHEIM
11	OBI	TOBIAS	101066	7380	3,86	3,44	10	11	WIEST P. U. R. GBR	WEILER
12	EMMI	STADEL	100341	7379	3,97	3,38	9	10,2	HATZELMANN ANDREAS	OBERROTH
13	602	LENTINI RF	100228	6315	3,15	3,15	9	9,6	HERMANN'S AGRAR GBR	REISTINGEN
14	718	RAMOS	99744	7599	4,10	3,52	10	9,7	SPENGLER CHRISTIAN	WALDBERG
15	ASKI	LANCELOT	99319	6810	3,67	3,19	8	9,4	MAYER HANS-JUERGEN	MEGESHEIM
16	BAERBL		98787	6958	3,88	3,17	9	9,2	WEYER STEFAN	GENNACH
17	752	LAURENZO	98040	6599	3,50	3,23	9	8,9	SPENGLER CHRISTIAN	WALDBERG
18	WERRI	ZENITH	97905	6772	3,56	3,36	8	9,4	ERDLER RAINER	MEMMENHAUSEN
19	735	LAURENZO	97220	7035	3,89	3,35	8	9,4	GEIGER STEFAN	OPFERSTETTEN
20	KELLY	PASCAL	96146	6525	3,64	3,15	7	9,8	MAYER HANS-JUERGEN	MEGESHEIM
21	TORY	STURM	95789	6641	3,83	3,10	12	12,1	UNVERDORBEN MARTIN	OBERSCHOENENBERG
22	SINA	WIN 395	93535	6686	3,82	3,33	7	7,9	MAYER HANS-JUERGEN	MEGESHEIM
23	ROPA	PATRIZIER	90993	6304	3,79	3,14	6	8,2	MUELLER HELMUT GBR	ZIERTHEIM
24	ZITRONE	LADIN	90958	6187	3,57	3,23	8	8,7	BAUR THOMAS	BUBENHAUSEN
25	WINNI	APOSTEL	90751	5641	3,34	2,87	8	8,3	HEMPEL REINHOLD	HOCHBUCH
26	622	LEXIKON	90134	7120	4,50	3,40	7	8,7	VOGG THOMAS	DUERRLAUINGEN

Die höchsten Jahresleistungen 2015

über 1.000 kg Fett und Eiweiß

Fleckvieh (einschließlich Kühe aus Wertinger Fleckviehzuchtbetrieben benachbarter Milcherzeugerringe)

Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater der Kuh	Melk-tage	Jahresleistung				Kalb ges.	Besitzer	Wohnort
				Milch kg	F+E kg	Fett %	Eiw. %			
1	HELLA	INDER	362	17652	1446	4,50	3,69	4	HOFMAYR W. U. M. GBR	ROGGENBURG
2	KABA	MALIBU	365	16383	1395	4,93	3,58	3	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
3	MONI	MANITOBA	333	14710	1263	4,57	4,02	4	WEIXLER PETER	KRAIBERG
4	PAULA	WAL	334	14327	1246	4,57	4,12	3	WEIXLER PETER	KRAIBERG
5	WIEGE	MANGOPE	325	14110	1210	4,56	4,02	3	WEIXLER PETER	KRAIBERG
6	WOLGA	HUPSOL	329	14199	1197	4,48	3,96	4	WEIXLER PETER	KRAIBERG
7	GENNI	MANDELA	295	15501	1185	4,15	3,49	6	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
8	JOLANDA		339	13191	1173	5,40	3,49	2	HASCHNER ALOIS	SCHWEINSPPOINT
9	KORA	MALIBU	322	13162	1160	5,14	3,67	2	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
10	PINSEL	MANGFALL	351	14548	1156	4,36	3,58	4	BALLEIS MICHAEL	HAUSEN
11	DONI	ENGLAND	356	11001	1138	5,46	4,89	2	SCHUMACHER PAUL	HITTISTETTEN
12	WANDA	MANGOPE	339	12892	1137	4,61	4,21	3	WEIXLER PETER	KRAIBERG
13	IRENE	VANSTEIN	365	13452	1118	4,68	3,63	6	RUFF GBR	BALGHEIM
14	ENZI	HUPSOL	365	14699	1110	4,08	3,47	3	WEIXLER PETER	KRAIBERG
15	SPEZI	MALIBU	365	12020	1109	5,21	4,02	2	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
16	ROSI	ENDO	326	13040	1105	4,80	3,67	4	MEITINGER FRANZ+W.GBR	RIED
17	PRISKA	PERINO	343	13921	1105	4,33	3,60	4	WEIXLER PETER	KRAIBERG
18	MARTHA	DIOLF	365	14830	1096	4,13	3,26	7	BURKHART JUERGEN	NORDHOFEN
19	ANETT	DAIM	325	13413	1090	4,85	3,28	7	RUFF GBR	BALGHEIM
20	WENDI	SAMLAND	365	14148	1088	3,83	3,86	1	WEIXLER PETER	KRAIBERG
21	LOTTE	INHOF	336	12070	1085	5,11	3,88	3	HOFMAYR W. U. M. GBR	ROGGENBURG
22	WOLKE	WONDERFULL	309	12393	1084	4,75	3,99	3	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
23	BIRTE	HOLZMICHL	274	14606	1077	3,97	3,40	4	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
24	K	MALIBU	304	12176	1074	5,12	3,70	3	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
25	LUTZI	SAFI	335	13457	1074	3,99	3,99	2	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
26	BERTA	SALVATOR	285	13731	1071	4,23	3,57	3	KORNTHEUR PAUL	HOLLENBACH
27	JACKY	INHOF	334	13619	1071	4,71	3,15	3	RIEDMUELLER EDELTRAUD	ERKHEIM
28	E 45748	MADERA	365	12809	1070	4,66	3,69	5	KITZINGER ERICH	MARXHEIM
29	LINA	ROGHURT	365	12465	1068	4,88	3,69	4	RIESS JOSEF	WITTISLINGEN
30	791	RUMBA	365	12948	1067	4,52	3,73	6	SCHOEN THOMAS	ZOESCHINGEN
31	89304		365	10663	1064	5,74	4,24	3	RIEMENSPERGER THOMAS	PFaffenZELL
32	FLORA	IMPOSIUM	346	13567	1061	4,22	3,60	4	WEIXLER PETER	KRAIBERG
33	GOLDA	RAINER	315	13584	1058	4,19	3,60	6	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
34	ADELE	MAISTERN	365	13222	1056	4,35	3,64	3	MUELLER JOHANN	MUENSTER
35	PALME	IMPOSIUM	329	12660	1054	4,70	3,62	4	WEIXLER PETER	KRAIBERG
36	ZOEY	MINNEDOSA	365	12202	1052	4,62	4,00	4	MAHL HELENE	AULZHAUSEN
37	ERNA	VANSTEIN	365	11593	1051	5,39	3,68	1	HASCHNER ALOIS	SCHWEINSPPOINT
38	MADLEN	ROUND UP	301	12573	1051	4,68	3,68	5	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
39	627641	IMPOSIUM	338	11930	1049	5,09	3,70	3	HAGG HERMANN	GENNACH
40	WINA	SAMLAND	339	13486	1044	3,90	3,84	2	WEIXLER PETER	KRAIBERG
41	PENNY	RESS	298	13644	1044	4,05	3,60	6	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
42	PAULA	SAFI	365	13842	1043	3,72	3,82	3	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
43	PAUKE	PERINO	290	11871	1042	4,69	4,09	6	WEIXLER PETER	KRAIBERG
44	WICKI	INHOF	352	11892	1042	5,16	3,60	3	SCHEITENBERGER JOSEF	FAIMINGEN
45	030	RAINER	342	11727	1038	5,18	3,67	6	HERMANN'S AGRAR GBR	REISTINGEN
46	URENE	HADES	365	12715	1037	4,72	3,44	3	DURST ULRICH	FINNINGEN
47	BIANCI	RUREX	335	11830	1032	4,90	3,83	5	GSCHOSSMANN MARTIN	UNTERSCHOENBACH
48	FLORISA	IDIOM	365	13636	1030	4,09	3,47	4	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
49	WILMA	SAMLAND	365	13538	1029	3,89	3,72	2	WEIXLER PETER	KRAIBERG
50	PADDY	SAFI	343	13700	1022	3,85	3,61	2	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
51	KOLA	RUAP	330	12329	1021	4,24	4,03	6	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
52	GINA	SAFI	311	12035	1019	4,53	3,93	2	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH

Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater der Kuh	Melk-tage	Jahresleistung				Kalb ges.	Besitzer	Wohnort
				Milch kg	F+E kg	Fett %	Eiw. %			
53	GISELA	WINGOLF	316	13815	1017	3,94	3,42	4	MEYER GBR	MOETTINGEN
54	321491	MANDEX	331	13155	1016	4,02	3,71	4	HAGG HERMANN	GENNACH
55	KAMAVA		291	13610	1015	3,57	3,89	5	MEITINGER FRANZ+W.GBR	RIED
56	BETINA	IMPOSIUM	340	11679	1012	4,97	3,70	4	REINER EWALD	OSTERBUCH
57	IDA	MINNEDOSA	339	12636	1010	4,09	3,91	3	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
58	60566	RUSTAR	344	10648	1010	5,39	4,10	2	RIEMENSBERGER THOMAS	PPAFFENZELL
59	FENSTER	SAFARI	337	12105	1009	4,63	3,71	2	WIEST P. U. R. GBR	WEILER
60	INA	DIDIMUS	331	13017	1008	4,55	3,20	3	GSCHOSSMANN MARTIN	UNTERSCHOENBACH
61	BETTY	ENGPASS	300	14446	1005	3,59	3,37	5	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
62	266	RAINLOS	297	13593	1001	3,71	3,65	5	HERMANN'S AGRAR GBR	REISTINGEN

Braunvieh

1	1069	JULENG	365	14622	1162	4,28	3,67	3	SCHLECKER MARTIN	WEILER
2	1006	PROSSLI	320	14402	1134	4,64	3,24	4	SCHLECKER MARTIN	WEILER
3	NELKE	HURAY	365	12865	1109	4,99	3,64	4	RAMPP CLAUDIA	ROPPELTSHAUSEN
4	BIBI	ETTORE	319	13236	1109	4,79	3,59	5	SCHLECKER MARTIN	WEILER
5	MELLI	ETVEI	316	12942	1096	4,70	3,76	6	SCHLECKER MARTIN	WEILER
6	PAOLE	SIMVITEL	311	13319	1064	4,28	3,71	8	SCHLECKER MARTIN	WEILER
7	XANDI	ETVEI	365	13731	1061	4,09	3,64	5	SCHLECKER MARTIN	WEILER
8	1051	VASIR	344	12536	1048	4,82	3,54	3	SCHLECKER MARTIN	WEILER
9	KATHI	HUSIR	352	12357	1029	4,76	3,57	3	RAMPP CLAUDIA	ROPPELTSHAUSEN
10	CRUZ	EGIZ	338	10727	1028	5,61	3,97	6	WEISSEHORN KLAUS	BERGENSTETTEN
11	EVITA	HURAY	316	11771	1025	5,02	3,68	4	REISER CHRISTIAN	CHRISTERSHOFEN
12	1110	PROSSLI	320	11150	1022	5,20	3,96	3	SCHLECKER MARTIN	WEILER
13	LORA	HUSIR	328	12125	1017	4,75	3,63	5	WEGELE HANS	AU
14	1054	HURAY	361	12607	1014	4,44	3,60	3	SCHLECKER MARTIN	WEILER
15	MERVO	PROHUVO	353	12560	1006	4,30	3,71	2	JEHLE ANTON	DATTENHAUSEN
16	GRANADA	ETVEI	327	10987	1006	5,50	3,66	6	WEISSEHORN KLAUS	BERGENSTETTEN
17	HERDA	JUBLEND	333	11718	1006	4,74	3,84	6	NIEBERLE WOLFGANG	BUCHHOF
18	FINNY	HURAY	334	11826	1001	4,85	3,61	2	WEISSEHORN KLAUS	BERGENSTETTEN

Holstein (Schwarzbunt/Rotbunt)

1	1172	JEBOS	353	16347	1138	3,49	3,47	4	JOAS MARKUS	BURG
2	PAULI	JELTO	365	13712	1099	4,52	3,50	2	WEISSEHORN KLAUS	BERGENSTETTEN
3	EVA	LOE MARTIN	365	16459	1097	3,41	3,26	3	GEYER GEBHARD	ALTENBAINDT
4	560	TOYKO	348	13158	1087	4,84	3,42	3	BIRLE WOLFGANG	BREITENBRUNN
5	426	RALSTORM	365	14627	1086	3,93	3,50	3	KASTNER GBR	MAINGRUENDEL
6	HELEN	KIAN	365	13756	1073	4,38	3,42	3	FISCHER MATTHIAS	KADELTSHOFEN
7	CONNIE	JACKPOT	365	14633	1073	3,97	3,36	4	HEIL GBR	OBERROTH
8	GANDI	SHOTTLE	314	12401	1064	5,24	3,34	3	KAEUFLENER MARCUS	WEILER
9	38236	MUSIKUS	361	15469	1058	3,71	3,13	3	ZANKER GBR	UNTEREICHEN
10	SANNI	OLYMPIC	314	15205	1045	3,52	3,34	2	SCHWEIER JOHANN JUN.	GENNACH
11	KOREA	LUNA	365	11546	1040	5,30	3,71	3	HOLL KARL-HEINZ	OBEHHAUSEN
12	972	CG LIVE	312	14112	1035	4,04	3,30	3	GEIGER STEFAN	OPFERSTETTEN
13	1151		349	12991	1033	4,39	3,56	4	JOAS MARKUS	BURG
14	89295		365	11110	1028	5,27	3,98	3	RIEMENSBERGER THOMAS	PPAFFENZELL
15	299	GIBOR	320	12967	1023	4,32	3,57	3	SCHMID GBR	HAEDER
16	IRMA	LINFELD	365	12837	1023	4,37	3,60	4	FUCHS JOHANN	HEUBERG
17	380	RAMOS	365	13891	1022	3,87	3,49	6	GINGELE JOSEF	RIEDEN
18	SCHNAPS		315	13619	1021	4,11	3,38	3	SAUTER MATTHIAS	OXENBRONN
19	SILVI	ELENZO	362	11815	1019	4,73	3,89	2	HOLL KARL-HEINZ	OBEHHAUSEN
20	863	EMIL II	365	12086	1018	4,77	3,65	5	GEIGER STEFAN	OPFERSTETTEN
21	ALISANA		343	12406	1017	4,66	3,53	5	ERDLE RAINER	MEMMENHAUSEN
22	ARTE	MINISTER	362	15356	1009	3,42	3,15	5	MUELLER HELMUT GBR	ZIERTHEIM
23	WILTRAU	ELEVE	346	14295	1007	3,77	3,27	3	FUCHS JOHANN	HEUBERG
24	BIENE	ELEVE	365	13329	1007	4,37	3,19	4	WIEDEMANN ANTON	MINDELZELL
25	CLISS		365	12916	1006	4,23	3,56	2	HEIL GBR	OBERROTH
26	1026	JELAU	361	13040	1005	4,23	3,48	2	GEIGER STEFAN	OPFERSTETTEN
27	LORA	LABEL	356	11396	1005	4,99	3,83	2	GEYER GEBHARD	ALTENBAINDT
28	1150	JEFFSTAR	365	12134	1002	4,53	3,73	4	JOAS MARKUS	BURG
29	480	MAGORIAN	313	12133	1000	4,78	3,46	2	KNAIER JOHANNES	SILHEIM

Die höchsten Erstlaktationen 2015

Fleckvieh (einschließlich Kühe aus Wertinger Fleckviehzuchtbetrieben benachbarter Milcherzeugerringe)

Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater der Kuh	Melk-tage	Laktationsleistung				Besitzer	Wohnort
				Milch kg	F+E kg	Fett %	Eiw. %		
1	1042	VANADIN	305	14190	986	3,78	3,16	HERMANNS AGRAR GBR	REISTINGEN
2	WENDI	SAMLAND	305	12195	921	3,83	3,72	WEIXLER PETER	KRAIBERG
3	ANNE	WITZBOLD	305	12452	919	4,14	3,24	SEEMUELLER ANDREAS	PICHL
4	LONI	WITZBOLD	305	10441	912	4,59	4,15	WEIXLER PETER	KRAIBERG
5	283939	INDERAIN	302	10864	896	4,75	3,50	HAGG HERMANN	GENNACH
6	LOKI	IMPOSIUM	305	10390	894	4,87	3,73	KEMTER WERNER	BIBURG
7	ANNNERL	SAFARI	305	11871	891	4,12	3,38	HOFMAYR W. U. M. GBR	ROGGENBURG
8	SABA	IMPOSIUM	305	10788	883	4,56	3,63	KEMTER WERNER	BIBURG
9	WILMA	SAMLAND	305	11723	880	3,91	3,59	WEIXLER PETER	KRAIBERG
10	MANU	ROUND UP	304	10941	879	4,50	3,53	BECK ERWIN JOSEF JUN.	MOERSLINGEN
11	TILLY	REUMUT	305	12567	879	3,49	3,50	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
12	ERNA	VANSTEIN	305	9835	877	5,32	3,60	HASCHNER ALOIS	SCHWEINSPOINT
13	PEGGY	EILIG	305	10945	876	4,26	3,75	WEIXLER PETER	KRAIBERG
14	WINA	SAMLAND	303	11177	874	3,90	3,92	WEIXLER PETER	KRAIBERG
15	GINA	SAFI	297	10030	873	4,88	3,83	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
16	42188	RUSTAR	305	9323	872	5,69	3,67	RIEMENSPERGER THOMAS	PFÄFFENZELL
17	GABY	WILLE	305	10680	859	4,45	3,59	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
18	TIFFY	ROMARIO	305	12284	859	3,48	3,51	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
19	MARI	WALDBRAND	305	11426	858	3,89	3,62	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
20	493	RICHTFEST	305	12702	856	3,13	3,61	PFÄFFENZELLER LEONHARD	UNTERSCHNEITBACH
21	KORA	MALIBU	305	10189	853	4,62	3,75	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
22	URSULA		305	11013	841	3,94	3,70	SEITZ ANTON	WESTHEIM
23	TRIA	WEBURG	305	9896	841	4,74	3,76	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
24	BINI	WAL	305	10480	841	4,36	3,66	REIF BERNHARD	ETTELRIED
25	INGE	VANSTEIN	305	8581	836	6,38	3,36	BISCHOF STEFAN	GRAFERTSHOFEN
26	WENKE	WITZBOLD	305	10366	833	4,34	3,69	WEIXLER PETER	KRAIBERG
27	JUTTA	RADEBEUL	305	10478	829	4,47	3,44	HASCHNER ALOIS	SCHWEINSPOINT
28	THI	WEBURG	305	10849	824	3,93	3,66	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
29	RESEL	MARVIN	298	9500	823	5,03	3,63	SCHUMACHER PAUL	HITTISTETTEN
30	FERARA	WALDBRAND	297	11069	822	3,94	3,48	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
31	28591	RUSTAR	305	9509	818	4,90	3,70	RIEMENSPERGER THOMAS	PFÄFFENZELL
32	ZILLI	SAFARI	305	11102	817	3,99	3,37	WIEDEMANN HANS	HEUDORF
33	ROSI		305	10115	815	4,52	3,54	WEBER BERNHARD GBR	WOLLISHAUSEN
34	AMELIE	SAFARI	305	11542	815	3,68	3,38	WIEDEMANN HANS	HEUDORF
35	NINA	RATGEBER	285	11152	814	3,78	3,52	WIEDEMANN HANS	HEUDORF
36	1047	WILLE	299	10881	813	4,07	3,39	HERMANNS AGRAR GBR	REISTINGEN
37	ARENA	WEBURG	305	9429	810	4,74	3,86	HOFMAYR W. U. M. GBR	ROGGENBURG
38	ANJUSCH	INDIGO	304	10493	803	4,12	3,53	LOCHBRUNNER GEBHARD	MINDELZELL
39	302135	DEXATOR	305	10282	802	4,38	3,42	HAGG HERMANN	GENNACH
40	LIA	WILDWEST	305	10555	801	3,99	3,60	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
41	SELIN	SAFARI	305	10214	801	4,41	3,43	WIEDEMANN HANS	HEUDORF
42	74439	RUSTAR	305	8920	800	5,23	3,75	RIEMENSPERGER THOMAS	PFÄFFENZELL
43	IRMA	WEBURG	305	9818	799	4,53	3,61	WIEST PETER. U. ROSI GBR	WEILER
44	BIRSL	MALIBU	305	9495	799	4,65	3,77	HOFMANN JOSEF	ZAISERTSHOFEN
45	LISI	SANDDORN	305	9774	798	4,41	3,75	SCHIESSL ANDREAS	KRAEMOOS

Braunvieh

1	00409	HUSJET	305	9960	857	4,77	3,84	ZANKER GBR	UNTEREICHEN
2	HELLA	EMERUP	305	9892	812	4,46	3,75	RAMPP CLAUDIA	ROPPELTSHAUSEN
3	JOSI	VOSS	305	9377	790	4,54	3,89	MAYER JOSEF	RITZISRIED
4	503	HERMES	305	9258	769	4,34	3,97	SCHLECKER MARTIN	WEILER
5	277	HUXOY	305	10004	767	3,87	3,80	SCHLECKER MARTIN	WEILER
6	438	PAYSSLI ET	305	9023	759	4,51	3,90	SCHLECKER MARTIN	WEILER
7	261	JULENG	305	9335	754	4,12	3,95	SCHLECKER MARTIN	WEILER
8	484	HURAY	305	9509	753	4,02	3,89	SCHLECKER MARTIN	WEILER
9	MARTHE	JUBS	305	9578	753	4,37	3,48	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
10	LORE	JUBLEM	305	8395	747	4,90	4,00	RAMPP CLAUDIA	ROPPELTSHAUSEN

Holstein (Schwarzbunt/Rotbunt)

1	47550	ELEVE	305	10898	883	4,53	3,57	ZANKER GBR	UNTEREICHEN
2	00416	SHOWER	305	11237	873	4,27	3,50	ZANKER GBR	UNTEREICHEN
3	UTE	LABEL	305	12131	861	3,85	3,25	GEYER GEBHARD	ALTENBAINDT
4	BINGO	GAVOX	305	10669	861	5,06	3,01	MAIER GBR	SCHALKSHOFEN
5	PRUDY	BORSATI	305	9938	858	5,03	3,60	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
6	MIRANDA	PARAMOUNT	305	11694	852	3,98	3,31	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
7	SILBE	JOBERT	305	10191	838	4,48	3,74	GEYER GEBHARD	ALTENBAINDT
8	35 939	HVEZDA	305	10518	832	4,30	3,62	SPENGLER CHRISTIAN	WALDBERG
9	480	MAGORIAN	305	9793	827	4,95	3,50	KNAIER JOHANNES	SILHEIM
10	924	HOLMAN	305	11772	825	3,68	3,33	MIPROKO GBR	HOLZHEIM

Fleischerzeugerring Wertingen e.V.

Vorstandschafft des Fleischerzeugerrings

1. Vorsitzender:	Hermann Kästle, Dillingen - Steinheim
2. Vorsitzender:	Berthold Mederle, Hafenreut
weiteres Vorstandsmitglied:	August Drexel, Steindorf
Bereich:	Schweineproduktion
Fachlicher Leiter:	Wolfgang Grob, AELF Wertingen
Fachberater:	Peter Müller, AELF Wertingen
Bereich:	Rindermast
Fachliche Leiterin:	Norma Widmann, AELF Erding
Fachberater:	Klaus Zimmerer, AELF Erding, Dienstsitz Wertingen

Aktueller Stand der Verbundberatung beim Fleischerzeugerring Wertingen

	FER Wertingen		
	Ferkelerzeugung	Schweinemast	Rindermast
Mitgliedsbetriebe	153	243	193
	(Stand: 30.06.2015)		
abgeschlossene Verträge			
Intensivberatung	39	5	8
Standardberatung	76	200	117
Einfach- und Einmalberatung	17	9	7
Gesamt	132	214	132
Anteil zum Mitgliedsbestand	86,3%	88,1%	68,4%
Vergleich zum Vorjahr	+0,4%	-1,7%	-2,7%

Leistungsprüfung (Stand 30.06.2015)

Bereich	Betriebe mit Leistungsprüfung	± zum Vorjahr	Tierbestand	± zum Vorjahr
Schweinemast	232	±0	197.034	-716
Ferkelerzeugung*	153	-13	17.208	-1.110
Rindermast	135	-4	18.735	+70
Gesamtzahl	511	-17	232.977	-1.756

* inkl. Schweineherdbuchzucht

Am 30.06.2015 waren 243 Betriebe mit Schweinemast, 193 Betriebe mit Rindermast und 153 Betriebe mit Ferkelerzeugung und Herdebuchzucht, also insgesamt 589 Betriebe (- 16 zum Vorjahr), dem Fleischerzeugerring Wertingen angeschlossen. Das Dienstgebiet umfasst den Regierungsbezirk Schwaben. Von diesen 589 Mitgliedsbetrieben buchten 86,3 % der Ferkelerzeuger, 88,1 % der Schweine- und 68,4 % der Rindermäster das Verbundberatungsangebot des Ringes. Dieses Beratungsangebot gliedert sich in Intensiv-, Standard-, Einfach- und Einmalberatung.

Die Leistungsprüfung – welche die absolute Grundlage für eine fundierte Beratung darstellt – ließen 511 Betriebe (86,8%) durchführen. (Schweinemast 94,1 %, Ferkelerzeugung 95,5 %, Rindermast 69,9%).

Regulär waren zur Durchführung der Leistungsprüfung und Beratung in der Schweinemast 5 Ringberater (3,9 AK, -0,2 zum Vorjahr), in der Ferkelerzeugung und in der Jungsauenselektion 5 Ringberater (4,65 AK, -0,15 zum Vorjahr) und in der Rindermast 3 RB (1,95 AK, ±0,0 zum Vorjahr) eingesetzt.

Auf die Aus- und Fortbildung der Ringberater wird großen Wert gelegt. Neu eingestellte Ringberater müssen eine mindestens dem Landwirtschaftsmeister entsprechende Ausbildung haben. Sie durchlaufen eine mindestens dreimonatige intensive praktische Einarbeitung vor allem durch die Berufskollegen und einen vierwöchigen Einführungslehrgang mit Einstellungsprüfung. Für die laufende Fortbildung werden in den monatlichen Dienstbesprechungen aktuelle Beratungsthemen behandelt. Dies erfolgt vom Fachzentrum Schweinezucht und -haltung am AELF Wertingen in enger Abstimmung mit dem LKV und der LfL.

Zusätzlich findet jährlich mindestens ein zwei- bzw. dreitägiges Fachseminar für alle Ringberater in Bayern statt. An mehreren Terminen werden hier die Ringberater aus allen acht LKV-Verwaltungsstellen gemischt eingeladen, sodass auch ein Kennenlernen und ein überregionaler Gedankenaustausch erfolgen kann.

Im kommenden Winter steht ein dreitägiges Fäak-Seminar zur Methodik in der Beratung an.

Peter Müller

Ferkelerzeugerring Wertingen e.V.

Im Jahr 2014/15 schieden wiederum 13 Betriebe aus dem Ring aus. Auch der Sauenbestand verringerte sich um 1.110 Zuchtsauen (- 6,1%). Ein Ende des Strukturwandels ist nicht absehbar. Kleinere und mittlere Betriebe sehen für sich keine ausreichende Zukunftsperspektive.

Investitionen in große Betriebseinheiten finden so gut wie nicht statt. Gründe sind die hohe Arbeitsbelastung als rein geführter Familienbetrieb, die hohen Investitionskosten, die mäßige Wirtschaftlichkeit, die gesetzlichen Vorschriften, sowie die

derzeit negative öffentliche Darstellung der Schweinehaltung. Auch die Forderung nach großen, einheitlichen Ferkelpartien aus einer Herkunft – noch verstärkt durch die ab 01.07.2014 eingeführte Hi-Tier-Antibiotika-Datenbank – meinen viele Ferkelerzeuger auf Dauer nicht erfüllen zu können. Nicht in der Ab-Hof-Vermittlung absetzbare Ferkel sind nur mit hohen Preisabschlägen verkäuflich.

Die Folge ist, dass die Sauenhaltung aufgegeben oder eine eigene Mast angegliedert wird.

Mitgliederstand am 30.06.2015 in der Ferkelerzeugung				
	Zahl der Betriebe	± zum Vorjahr	Sauenbestand	± zum Vorjahr
Gesamt:	157	-11	18.318	-1.186
davon → Herdbuchzucht:	6	-1	157	-6
arbeitsteilige Ferkelproduktion:				
Deckbetrieb	3	±0		
Warteabferkelbetrieb	14	±0	2.542	-1
Ferkelaufzucht	8	-1	9.003	-2.539
Ø Bestand je Betrieb ohne Ferkelaufzucht		126,5 Zuchtsauen		+2,7
Ringassistenten	Ferkelerzeugung und Ultraschalltest		4,5 AK	-0,15



Ferkel mit Beschäftigungsmaterial

Wirtschaftsjahr	Ferkel/Sau und Jahr		Verlustrate (%)	Würfe/Sau und Jahr	Bestandsergänzung (%)	Ferkel/Sau und Wurf	
	geb.	aufgez.				geb.	aufgez.
2005/06	22,5	20,5	8,8	2,16	37,0	10,39	9,48
2006/07	23,0	21,0	8,7	2,18	37,6	10,53	9,61
2007/08	23,2	21,0	9,6	2,17	32,7	10,70	9,67
2008/09	23,7	21,3	10,4	2,20	38,9	10,80	9,68
2009/10	24,0	21,6	10,1	2,19	41,5	10,98	9,87
2010/11	24,7	22,2	10,0	2,21	38,5	11,19	10,07
2011/12	25,6	23,0	10,1	2,24	34,8	11,43	10,27
2012/13	25,5	23,1	9,5	2,22	40,4	11,51	10,40
2013/14	25,9	23,3	9,7	2,22	41,0	11,62	10,48
2014/15	26,0	23,4	10,1	2,23	42,1	11,69	10,48
Veränderung zum Vorjahr	+0,1	+0,1	+0,4	+0,01	+1,1	+0,07	±0,00

Die positive Leistungssteigerung in der Fruchtbarkeit der vergangenen Jahre hat sich stabilisiert:

Es konnten aktuell 23,4 (+0,1) Ferkel/Sau/Jahr abgesetzt werden. In den letzten 10 Jahren lag die Steigerung bei 2,9 mehr aufgezogenen Ferkeln, bei den geborenen Ferkeln stieg die Leistung sogar um 3,5 Ferkel/Sau/Jahr an.

Mit 2,23 Würfen pro Sau und Jahr ist aufgrund der vorgeschriebenen vierwöchigen Säugezeit die „natürliche Grenze“ fast erreicht. Einen deutlichen Fortschritt gab es bei der Wurfgröße. In den letzten 10 Jahren waren dies 1,30 mehr geborene bzw. 1,00 mehr aufgezogene Ferkel pro Wurf ohne dass die Verlustrate schlechter wurde.

Diese Leistungsverbesserung ist das Ergebnis einer intensiveren Zucht auf Fruchtbarkeit und einem professionellen Management in der Ferkelerzeugung.



Gruppenhaltung tragender Sauen (in Schwarzenau)

Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitskontrolle in der Ferkelerzeugung - Ferkel - 30 kg (Bayern)

Wirtschaftsjahr	Betriebe	bereinigte Bestands-ergänzung	Erlös pro Ferkel	verkaufte Ferkel	Ergebnisse pro Sau und Jahr							
					%	€	Stück	Erlös Ferkel	Erlös Altsau (Anteil)	Leistung	Direktkosten	Dkfl
2005/06	616	41,2	63,60	19,5	1.243	66	1.309	684	625			
2006/07	616	40,5	61,70	19,8	1.212	66	1.277	742	535			
2007/08	579	39,1	50,80	20,3	1.022	60	1.082	908	174			
2008/09	602	40,5	70,50	20,9	1.445	76	1.521	886	635			
2009/10	587	41,8	64,20	21,4	1.362	70	1.432	840	592			
2010/11	512	41,8	61,00	21,7	1.310	72	1.382	988	394			
2011/12	494	39,9	67,70	22,1	1.476	82	1.558	1.047	511			
2012/13	422	40,7	74,70	22,3	1.649	94	1.743	1.155	588			
2013/14	411	43,0	76,20	23,0	1.739	93	1.832	1.129	703			
2014/15	391	41,5	61,40	23,4	1432	76	1508	1072	436			
Veränderung zum Vorjahr	-20	-1,5	-14,80	+0,4	-307	-17	-324	-57	-267			

Bayernweit wurden 391 Abschlüsse erstellt, davon stammten 24 aus Schwaben.

In diesen ausgewerteten Betrieben wurden pro Sau 23,4 (+0,4) Ferkel verkauft.

Infolge des weltweit übervollen Schweinefleischmarktes und dem damit verbundenen Verfalls des Schlachtschweinepreises kam es auch zu einem Absturz beim Ferkelpreis. So sank im Vergleich zum Vorjahr der Erlös pro Ferkel um 14,80 € auf 61,40 € und der Erlös Altsau (Anteil) um 17 € auf 76 €. Der Gesamterlös verringerte sich trotz 0,4 mehr verkaufter Ferkel pro Sau um 324 € auf 1.508 €.

Die Direktkosten gingen auf Grund der günstigeren Kosten für Futter und Bestandsergänzung um 57 € auf 1.172 € zurück. Die Dkfl war mit durchschnittlich 436 € (-267 €) nicht Vollkosten deckend. Große Unterschiede bestanden auch dieses Jahr wieder zwischen den Betrieben:

Während das obere Viertel 25,4 Ferkel zu einem Kopfpriß von 63,60 € vermarkten und eine Dkfl von 620 € pro Sau und Jahr erwirtschaften konnte, lag das untere Viertel mit 20,9 verkauften Ferkeln und einem Kopfpriß von 58,60 € bei einer Dkfl von 206 €. Die Mittelgruppe erzielte bei 23,1 verkauften Ferkeln und einem Kopfpriß von 60,70 € eine Dkfl von 396 €.

Weiterhin wichtig:

Für eine erfolgreiche Ferkelerzeugung müssen neben einer hohen Zahl an verkaufsfähigen Ferkeln pro Sau und Jahr vor allem die Voraussetzungen für das Angebot an marktkonformen, großen Ferkelpartien in der Direktvermarktung an den Mäster bzw. eine eigene Mast gegeben sein.

Der Erhalt der Direktbeziehung ist existenziell, da es für nicht direkt zuordenbare Ferkel keinen akzeptablen Absatz mehr gibt.

Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitskontrolle in der arbeitsteiligen Ferkelproduktion (Warte-Abferkelbetriebe) in Schwaben

Wirtschaftsjahr	erfasste Durchgänge	verkaufte Ferkel	Ergebnisse je Sau und Durchgang		Dkfl €
			Marktleistung €	Direktkosten €	
2005/06	298	9,1	551	437	114
2006/07	248	9,3	540	467	74
2007/08	195	9,4	422	407	15
2008/09	171	9,4	622	503	119
2009/10	162	9,6	544	460	84
2010/11	160	9,6	507	451	56
2011/12	167	10,1	611	487	124
2012/13	139	10,1	673	556	117
2013/14	109	9,9	697	555	142
2014/15	98	9,7	503	497	6
Veränderung zum Vorjahr	-11	-0,2	-94	-58	-136

In der arbeitsteiligen Ferkelproduktion waren dem Ring zum 30.06.2015 3 Deckbetriebe (± 0) und 14 Warte-Abferkelbetriebe mit 2.543 Zuchtsauen (± 0 zum Vorjahr) angeschlossen. In der spezialisierten Ferkelaufzucht waren es 8 Betriebe (-1) mit einem Bestand von 9.003 Ferkeln (-2.539 zum Vorjahr).

Die Warte-Abferkel-Betriebe mussten mit einer Dkfl von 6 € pro Durchgang (-136 € zum Vorjahr) die schlechteste Wirtschaftlichkeit in den letzten 10 Jahren hinnehmen. Während die Direktkosten um 58 € sanken, ging die Marktleistung sogar um 94 € zurück, geringfügig bedingt auch aufgrund der um 0,2 weniger verkaufte Ferkel.

Das gleiche Bild zeigte sich in der Aufzucht: Auch die Aufzuchtbetriebe mussten mit einer Dkfl von 2,21 € je eingestalltes Ferkel (-3,62 € zum Vorjahr) die zweitschlechteste Wirtschaftlichkeit in den letzten 10 Jahren hinnehmen. Hier sanken zwar die Direktkosten um 11,30 €, jedoch die Marktleistung um 14,92 €. Im Vergleich zur allgemeinen Ferkelerzeugung mit Direktvermarktung an den Mäster war die Wirtschaftlichkeit der arbeitsteiligen Ferkelerzeugung auch aufgrund der deutlich niedrigeren Ferkelpreisnotierungsbasis schlechter gestellt.

Derzeit steht die Zukunftsfähigkeit des arbeitsteiligen Systems auf dem Spiel.

Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitskontrolle der Ferkelaufzuchtbetriebe in Schwaben											
Wirtschaftsjahr	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	± zum Vorjahr
Durchgänge	60	51	54	61	58	48	52	57	42	33	-9
Einstallgewicht (kg)	8,3	8,0	8,0	8,2	8,0	8,0	8,0	8,1	7,9	7,9	±0,0
Verkaufsgewichte (kg)	30,6	30,1	30,2	30,2	31,5	31,7	32,0	31,5	30,5	30,6	+0,1
Futtertage	54,3	54,5	54,7	53,9	54,1	55,5	55,5	55,1	56,2	55,8	-0,4
tägl. Zunahme (g)	406	401	401	405	430	424	428	42,2	398	402	+4
Verluste (%)	2,23	2,25	2,14	1,72	1,12	1,52	1,51	1,41	1,58	1,90	+0,32
Marktleistung je Ferkel (€)	61,60	60,44	45,36	66,40	61,18	56,93	62,33	68,44	70,71	55,79	-14,92
Direktkosten je Ferkel (€)	53,66	54,46	44,09	57,51	54,27	52,78	57,18	64,56	64,88	53,58	-11,30
DKfL je Ferkel (€)	7,94	5,98	1,27	8,88	6,90	4,15	5,16	3,88	5,83	2,21	-3,62

Peter Müller

Schweineprüfinge

Mitgliederstand und Tierbestand zum 30.06.2015

Schweine- prüfring	Ring- assistent	Betriebe	betreuter Tierbestand (Mast- schweine)	Ø Mast- schweine- bestand je Betrieb
Aichach- Friedberg	Schmaus	60% TZ	37	32.229
Dillingen	Zwenger	80% TZ	48	41.381
Dillingen	Wörner	50% TZ	32	22.675
Donau-Ries	Müller	100% VZ	65	48.206
Günzburg/ Neu-Ulm	Schrapp	100% VZ	50	52.543
Gesamt:	3,9 AK	232	197.034	849
zum Vorjahr – 0,2 AK		±0	-716	-3

Erstmals seit vielen Jahren war in der Schweinemast kein Aufwärtstrend mehr zu verzeichnen. Sowohl die Zahl der bei der Leistungsprüfung angeschlossenen Betriebe (±0) wie auch des Mastschweinebestandes (-716) stagnierte. Auch der Durchschnittsbestand blieb mit 849 Tieren in etwa gleich hoch. Aufgrund der Marktsituation besteht derzeit nur eine sehr geringe Investitionsbereitschaft.



Mastferkel in einem Pigport – Stall



Mastschweine am Futterautomat

Ergebnisse der Mastleistungsprüfung im Wirtschaftsjahr 2014/2015

Wirtschaftsjahr 01.07. - 30.06.	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	± zum Vorjahr
Betriebe	228	233	229	228	227	-1
abgeschlossene Tiere	475.931	483.641	503.475	511.101	524.428	+13.327
abgeschlossene T./Betrieb	2.087	2.076	2.199	2.242	2.310	+68
Mastbeginn (kg)	30,5	30,2	30,1	29,9		+0,3
Mastende (kg)	120,7	121,1	121,4	120,9	30,2	+1,2
Futtertage (Tage)	118,4	117,6	117,3	115,8	122,1	-0,3
tägl. Zunahmen (g/Tag)	750	760	766	776	115,5	+9
Verlustrate (%)	1,8	2,0	1,9	1,9	785	±0,0
Futterverwertung (kg/kg)	2,85	2,83	2,85	2,83	1,9	-0,01
					2,82	
Magerfleischanteil (%)	59,1	59,3	59,2	59,4	59,3	-0,1
Verlaufserlös/kg LG (€)	1,226	1,357	1,479	1,434	1,255	-0,179
Futterkosten/kg Zuw. (€)	0,63	0,70	0,81	0,74	0,65	-0,09
Verkaufserlös (€/Ms)	146,20	162,30	177,60	171,70	151,70	-20,00
Ferkelkosten (€/Ms)	62,50	64,51	75,70	76,85	68,00	-8,85
Futterkosten (€/Ms)	55,80	62,20	73,60	66,73	59,00	-7,73
Direktkosten (€/Ms)	123,30	131,78	154,60	149,26	132,60	-16,66
Dkfl/MS (€)	22,90	30,53	22,90	22,52	19,20	-3,32
Dkfl/Mastplatz (328 T.) (€)	63,44	86,40	64,20	63,80	54,52	-9,28

Im Wirtschaftsjahr 2014/15 wurden in 227 Betrieben die Daten für die Mastleistungsprüfung erhoben und ausgewertet. Die Zahl der abgeschlossenen Tiere steigerte sich nochmals um 13.327 auf nun 524.428.

Im Durchschnitt wurden die Ferkel mit 30,2 kg (+0,3 zum Vorjahr) eingestallt und die Mastschweine mit einem Endgewicht von 122,1 kg (+1,2 kg zum Vorjahr) verkauft. Mit diesem wieder hohen Schlachtgewicht wurden die Gewichtsgrenzen der Schlachthof-Preismarken voll ausgereizt.

Die Tageszunahmen verbesserten sich um 9 g auf 785 g, die Verlustrate blieb mit 1,9% auf gutem Niveau gleich und der Magerfleischanteil lag mit 59,3% wieder sehr gut.

Der Verkaufserlös je kg Lebendgewicht ging um 17,9 ct. auf unbefriedigende 1,255 € zurück, so daß der Verkaufserlös je Tier – trotz 1,2 kg mehr Lebendgewicht – um 20,00 € auf 151,70 € sank. Einen gewissen Ausgleich gab es durch die um 16,66 € geringeren Direktkosten.

Die Kosten verringerten sich für das Ferkel um 8,85 € und für das Futter um 7,73 €.

Die Dkfl je eingestalltes Schwein mit 19,20 € bzw. je Mastplatz mit 54,52 € war deshalb noch etwas besser als wie die sehr schwierige Lage auf dem Schlachtschweinemarkt erwarten ließ.

Man muß jedoch bedenken, dass Kosteneinsparung hauptsächlich zu Lasten der hofeigenen Futtererzeugung und der Ferkelerzeugung ging.

Es gab allerdings – wie jedes Jahr – gravierende Differenzen zwischen den Betrieben. Während die 25 % erfolgreichen eine Dkfl von 84,67 € je Mastplatz/Jahr erwirtschaften konnten, lag diese in der Mittelgruppe bei 53,30 € und im unteren Viertel bei 25,02 €.

Für eine zukunftsfähige Schweinemast gilt es deshalb weiterhin die biologische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu optimieren.

Peter Müller

Rindermast Ring Schwaben e.V.

Der Rindermast Ring Schwaben betreut 193 Mitgliedsbetriebe mit ca. 22.000 Mastrindern.

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2014/2015 wurden 14.573 Tiere in der Leistungsprüfung abgeschlossen. Hierbei entfielen 51% auf die Mast ab Kalb und 37% auf die Mast ab Fresser. Der Rest der Tiere verteilt sich auf Fresserzeugung, Färsen-, Absetzer- und Ochsenmast.

Mitgliederstand und Tierbestand zum 30.06.2015

Wirtschaftsjahr	Betr.	betreute Tiere	Ø Tierbestand
2009/2010	203	21.449	105,7
2010/2011*	152	18.455	121,4
2011/2012*	143	17.739	124,0
2012/2013*	140	18.079	129,1
2013/2014*	139	18.665	134,2
2014/2015*	135	18.735	138,7
Veränderung zum Vorjahr	-4	+70	+4,5

* nur Betriebe mit Leistungsprüfung

Mast mit Kälbern (Fleckvieh) 2014/2015

Kriterien	WJ 2013/2014	WJ 2014/2015	Vergleich zum Vorjahr
Tierzahl	6.848	7.295	+ 447
Mastbeginn (kg)	93	93	+ 0
Mastende (kg)	736	737	+ 1
tägl. Zunahmen (g/T.)	1.322	1.314	- 8
Futtertage (Tage)	486	490	+ 4
vorzeitige Abg. (%)	3,9	4,7	+ 0,8
verendet (%)	2,7	2,6	- 0,1
Einstellwert (€)	638	595	- 43
AufzuchtKosten (€)	88	95	+ 7
Kraftfutterkosten (€)	340	307	- 33
Grundfutterkosten (€)	289	296	+ 7
sonst. Kosten (€)	87	87	+ 0
Gesamtaufw. (€)	1.442	1.382	- 60
Bruttolös je Tier (€)	1.656	1.636	- 20
DKfL (€)	215	255	+ 40

Die tägl. Zunahmen liegen bei der Mast mit Fleckviehkälbern im abgelaufenen Wirtschaftsjahr mit 1.314 g etwa auf Vorjahresniveau. Die Mastendgewichte sind mit 737 kg Lebendgewicht konstant geblieben. Bei weiter gesunkenen Futter- und Kälberkosten bei etwa Erlösen, hat sich die Wirtschaftlichkeit um 40 € leicht verbessert.



Mast mit Fressern (Fleckvieh) 2014/2015

Kriterien	WJ 2013/2014	WJ 2014/2015	Vergleich zum Vorjahr
Tierzahl	3.422	4.786	+ 1364
Mastbeginn (kg)	220	221	+ 1
Mastende (kg)	738	742	+ 4
tägl. Zunahmen (g/T.)	1.313	1.322	+ 9
Futtertage (Tage)	394	394	+ 0
vorzeitige Abg. (%)	4,8	3,6	- 1,20
verendet (%)	1,5	1,7	+ 0,20
Einstellwert (€)	938	898	- 40
AufzuchtKosten (€)	3	6	+ 3
Kraftfutterkosten (€)	308	278	- 30
Grundfutterkosten (€)	281	275	- 6
sonst. Kosten (€)	50	51	+ 1
Gesamtaufw. (€)	1.580	1.509	- 71
Bruttolös je Tier (€)	1.677	1.682	+ 5
DKfL (€)	97	173	+ 76

Bei der Mast ab Fresser stiegen die Zunahmen um weitere 9 g auf 1322 g/Tag.

Die Fresserpreise haben gegenüber dem Vorjahr leicht nachgegeben (-40 €). Da auf der Erlösseite ein leichtes Plus zu verzeichnen (+5 €) ist, stieg die direktkostenfreie Leistung um 76 € auf 173 € pro Tier.

Unter diesen Bedingungen ist es für den Bullenmastbetrieb wiederum nicht möglich die Vollkosten zu decken.

Die aktuellen Auswertungen der Ringbetriebe zeigen, dass sich die Situation in der Rindermast nochmals leicht entschärft hat. Die erfreuliche Entwicklung der Rindfleischpreise über den Sommer hat sich hier positiv ausgewirkt.

Investitionsentscheidungen für den Rindermast sind weiterhin schwierig. Der Rindermast Ring Schwaben e.V. wird Sie dabei unterstützen, die Produktion und damit auch die Wirtschaftlichkeit im Betriebszweig Rindermast zu verbessern.

Klaus Zimmerer, Fachzentrum Rindermast, AELF Erding

Öffentlichkeitsarbeit

Regio Agrar



Auch 2015 beteiligten sich der Zuchtverband, der Milchzeugerring Wertingen und das Fachzentrum Rinderzucht auf einem Gemeinschaftsstand mit dem LKV Bayern an der mittlerweile voll etablierten Messe REGIO AGRAR in Augsburg. Am Stand gab es wertvolle Informationen zu Zucht und Vermarktung und zum großen Komplex LKV mit den Schwerpunkten Fütterungsberatung, Anpaarungsberatung und RDV. Im Bild Fütterungsberaterin Magdalena Mordstein und Anpaarungsberater Ernst Rödel. Auch bei der nächsten Regio Agrar auf dem Augsburger Messegelände vom 2.-4. Februar 2016 wird die Wertinger Rinderzucht wieder präsent sein.

Bullenparade in Höchstädt



Zu einer festen Einrichtung ist die Bullenparade an der Besamungsstation Höchstädt geworden. Aus dem Haus der Tierzucht Wertingen waren am 7. Juni Zuchtverband, LKV-Verwaltungsstelle und Fachzentrum mit einem Gemeinschaftsstand vor Ort. Hans Schwarz, Hermann Rager-Kemptoner und Georg Veh erwarten die Besucher, die sich nach Beendigung der Bullenpräsentation noch gern über Aktuelles aus Zucht, Leistungsprüfung und Vermarktung informieren.

Lehrfahrten

Auch 2015 fanden wieder etliche Lehrfahrten zu Mitgliedsbetrieben des Wertinger Zuchtverbandes statt. Die Besuchergruppen interessierten sich für die Zucht und das Betriebsmanagement. Exemplarisch seien nur einige davon genannt:



Drei Tage waren die „Fleckviehfreunde Nord“, passionierte Fleckviehzüchter aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen unter Leitung von Familie Tiessen Anfang März 2015 im Zuchtgebiet Wertingen unterwegs. Am Anreisetag, den 9. März stand die Besichtigung bei Deutz-Fahr in Lauingen sowie eine kleine Bullenparade bei der Besamungsstation Höchstädt, weiterhin die Besichtigung der Klosterkirche Neresheim auf dem Programm. Der zweite Tag begann mit einer Führung in der Molkerei Gropper, Bissingen; anschließend wurde auf den Zuchtbetrieben Böhm, Oppertshofen (oben) und Kraus, Deubach (unten) bei der Besichtigung Fleckvieh präsentiert, das begeisterte.



Die Fahrt war terminlich so geplant, dass am dritten Tag die Auktion am 11. März einbezogen werden konnte. Die Teilnehmer waren fasziniert von der Qualität der Auktionstiere und vom Wertinger System „Treiben statt vorführen“ Die Begeisterung für Fleckvieh ging sogar so weit, dass ein Teilnehmer den Winker hob und einen Zuchtbullen ersteigerte.



Dass Fleckvieh als Doppelnutzungsrasse beste Fleischleistungen bringt, wurde auf dem Bullenmastbetrieb von Familie Fries in Markt deutlich. Eine Stadtführung in Augsburg mit Brauerei-besichtigung und Bierprobe beim „Riegele“ rundete das Programm kulturell und kulinarisch ab.

Mit reichen Eindrücken und noch mehr überzeugt vom Fleckvieh reiste die Busgruppe am Donnerstag früh wieder ab in die Heimat in den hohen Norden.



Unter Leitung von Torsten Ott war eine Busgruppe der Zuchtorganisation „Masterrind“ am 11. April auf den Zuchtbetrieben Böhm, Oppertshofen und Kraus, Deubach, um sich von den Vorzügen des Fleckviehs zu überzeugen.

Kein Bild existiert leider von einer Exkursion der Landwirtschaftsschule Erding zum Zuchtbetrieb von Familie Hermanns, Reistingen

Allen Betrieben, die ihre Stalltür für Besucher geöffnet haben, gilt unser Dank für diesen wichtigen Beitrag in der Außendarstellung der Wertinger Fleckviehzucht

Tage der Offenen Tür

Der Zuchtverband Wertingen präsentierte sich bei der Stallöffnung im Betrieb Rauenecker in Frickingen im Nachbarlände. Im Bild Ulrich Gayer, Vertreter für Baden-Württemberg im Verbandsausschuss und der zuständige Außendienstmann für Baden-Württemberg, Johann Schwarz.



Am selben Tag (leider kein Bild vorhanden), war der Zuchtverband und Milcherzeugerring beim Tag der Offenen Tür im Betrieb Kipfmüller in Unterappenberg vertreten.



Weiterhin nutzen wir auch die Gelegenheit, uns beim Tag der Offenen Tür von Familie Kratzer in Otting am 22. November zu beteiligen. Johann Schwarz und Eva Espert waren vor Ort.

Friedrich Wiedenmann

Personalmeldungen

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Petra Moser

Im Rahmen der neuen Personalsollplanung für die Ämter wurde auch die Bauberatung neu strukturiert. Davon ist leider auch die Bauberaterin im Fachzentrum Schweinezucht und -haltung betroffen. Frau Moser ist seit 01.04.2015 an die Landesanstalt für Landwirtschaft Freising, Institut für Landtechnik und Tierhaltung (ILT) abgeordnet - mit dem Ziel einer Versetzung zum 01.01.2016. Wir gehen davon aus, dass dies realisiert wird.

Wir bedanken uns bei Frau Moser, die seit 2011 im Fachzentrum mitgearbeitet hat, für ihre kompetente Mitwirkung bei der Planung von Neu- und Umbauprojekten und wünschen ihr viel Erfolg an der neuen Wirkungsstätte.

Petra Melchior geht, Stephan Haase kommt

Leider hat Petra Melchior, Mitarbeiterin im Sachgebiet Landwirtschaft des AELF Wertingen uns nach nur 13 Monaten Ende Juli 2015 wieder verlassen. Die gelernte Pflanzenfachfrau setzt ihre Arbeit am AELF Traunstein im gleichen Sachgebiet etwas heimatnäher fort.

Herzlichen Dank für den engagierten Einsatz in Schule und Beratung und einen guten Start am neuen Amt.

Als Ersatz zu uns gestoßen ist nach dem Referendariat Stephan Haase. Der 33jährige gebürtige Niedersachse ist ebenfalls Spezialist für Pflanzenbau und wird im Sachgebiet und im Unterricht an der Landwirtschaftsschule die Aufgaben von Frau Melchior übernehmen. Nach verschiedenen Praktika im Bereich der Getreideforschung hat Herr Haase sich für das Studium der Agrarwissenschaften an der Georg-August-Universität in Göttingen entschieden. Neben dem Studium sammelte er weitere praktische Erfahrungen auf unterschiedlichen Ackerbaubetrieben in Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Nach erfolgreichem Hochschulabschluss folgte eine wissenschaftliche Tätigkeit an der TUM im Forschungsbereich der glutenfreien Backwaren und anschließend als Projektmanager am Kompetenzzentrum für Ernährung im Feld regionaler Wirtschaftskreisläufe und Lebensmittel.

Wir wünschen Herrn Haase gutes Gelingen in Schule und Amt.



Beförderung:

Susanne Ahle

Landwirtschaftsinspektorin zum 01.07.2015

Bernhard Linder

Landwirtschaftsamtmann zum 01.05.2015

Dienstjubiläum:

Walburga Meier, Amtsverwaltung, 25 Jahre am 30.11.2015
Anton Mayer, FZ Rinderzucht, 40 Jahre am 16.3.2015

Geburtstage:

Regina Mayr, Verwaltung, 50. Geburtstag am 26. Januar
Hildegard Schnalzger, Abt. L1, 60. Geburtstag am 20. April
Melita Schuster, Bereich Forsten, 60. Geburtstag am 28. Mai
Centa Gottschall, Verwaltung, 60. Geburtstag am 09. August
Magnus Mayer, Behördenleiter, 60. Geburtstag am 24. Oktober
Ottmar Hurler, Abt L2, 60. Geburtstag am 02. November
Anton Mayer, FZ Rinderzucht, 65. Geburtstag am 04. August
Walter Zobl, ehem. Abteilungsleiter 2, 75. Geburtstag am 07. Januar
Karl Detzel, ehem. Bauberater, 75. Geburtstag am 02. Dezember
Josef Stenzenberger, ehem. Fachberater FLP, 80. Geburtstag am 29. März
Friedrich Gebhardt, ehem. Rinderzuchtberater, 90. Geburtstag am 22. Februar

Allen gilt unser herzlicher Glückwunsch!

Zuchtverband

Auf eigenen Wunsch hat **Karlheinz Gayer** seine Tätigkeit beim Zuchtverband beendet und ist in den Vorbereitungsdienst als Referendar beim Freistaat Bayern eingestiegen. Wir danken für seine zweijährige erfolgreiche Arbeit und wünschen ihm alles Gute für den weiteren Berufsweg.

Der Zuchtverband Wertingen musste den Weggang von Karlheinz Gayer und die Abordnung von Johann Schwarz und Eva Espert für Zuchtprogrammtätigkeiten kompensieren; hat zugleich seine Präsenz im Außendienst verstärkt und konnte hierfür zwei neue Mitarbeiter gewinnen.



Seit 1. Oktober ist Herr **Peter Dewald** im Team des Zuchtverbandes. Herr Dewald stammt quasi aus der Branche; war er doch 19 Jahre Außendienstmitarbeiter beim benachbarten Zuchtverband in Ansbach. Nachdem Herr Dewald sich aus privaten Gründen nach Schwaben verändert hat, war es ein Glücksfall für beide Seiten, einerseits einen Mitarbeiter mit viel Erfahrung und andererseits eine neue Arbeitsstelle mit demselben Aufgabengebiet zu finden. Peter Dewald wohnt nahe Augsburg im Herzen seines neuen Dienstgebietes; er wird den südlichen Bereich mit Schwerpunkt Augsburg, Aichach-Friedberg und auch Allgäu betreuen.

Ebenfalls zum 1. Oktober hat Herr **Martin Götz** seinen Dienst beim Zuchtverband angetreten. Herr Götz stammt aus dem Nachbarlände und wohnt jetzt nahe Wertingen; auch er bringt langjährige Erfahrungen in der Viehvermarktung aus seiner früheren Tätigkeit in der Vieh- und Fleischbranche, unter anderem bei VION und einem privaten Viehhandelsunternehmen mit.



Herr Götz wird künftig schwerpunktmäßig im Außendienst in Baden-Württemberg und im Bereich der Kälbervermarktung eingesetzt. Zudem wird er Herrn Veh im nördlichen Gebiet in der Mitglieder- und Kundenbetreuung unterstützen. Wir wünschen beiden Kollegen ein rasches Eingewöhnen im Bayerischen Schwaben und viel Freude und Erfolg in ihrer Tätigkeit.

Geburtstage:

Johann Hofmayr, Roggenburg, ehemaliges Ausschuss-Mitglied, 70. Geburtstag am 30. Januar

Andreas Liedl, ehemaliger Herdbuchführer, 70. Geburtstag am 24. April

Siegfried Volz, Großelfingen, ehemaliges Ausschuss-Mitglied, 75. Geburtstag am 1. Januar

Friedrich Gebhard, Ehrenmitglied, 90. Geburtstag am 22. Februar

Allen Jubilaren gilt unser herzlicher Glückwunsch!

Milcherzeugerring

Leistungsoberprüfer Josef Weis im Ruhestand

Am 01. März 2015 ging der Leistungsoberprüfer **Josef Weis** aus Grimolzhausen in den wohlverdienten Ruhestand. 37 Jahre lang hat Josef Weis als Leistungsoberprüfer die MLP-Betriebe im nördlichen Landkreis Aichach-Friedberg und zum Teil auch im südöstlichen Teil des Landkreises Donau-Ries betreut. Er hat seine Arbeit immer ohne großes Aufsehen und mit großer Zuverlässigkeit erledigt. Bei vielen seiner Betriebe hat er auch frühmorgens und spätabends das Probemelken selbst durchgeführt. Mit seiner ruhigen und zurückhaltenden Art war er sowohl bei seinen Betrieben als auch bei seinen Vorgesetzten und Kollegen sehr beliebt. Auf den monatlichen Dienstbesprechungen hat er sich über viele Jahre darum gekümmert, dass die Kollegen immer die aktuellsten Programmversionen auf ihren Rechnern hatten. Wir wünschen Herrn Weis alles Gute im Ruhestand, vor allem Gesundheit.



Bei der Verabschiedung im April dieses Jahres bedankten sich die Verantwortlichen des Milcherzeugerringes und der Verwaltungsstelle Wertingen bei Josef Weis für 37 Jahre zuverlässige und gewissenhafte Arbeit in der Milchleistungsprüfung. Als Geschenk überreichten der Fachberater MLP Michael Holand eine Fleckviehkuh und TL MLP Hermann Rager-Kempler einen Obstbaum. Mit auf dem Bild (von links) MER-Vorsitzender Franz Gerstmeier, Fachlicher Leiter Fritz Wiedenmann und Betriebsratsvorsitzender Eduard Heiß.

Leistungsoberprüfer Hermann Schuster im Ruhestand

Mit Wirkung vom 01.06.2015 ist der Leistungsoberprüfer **Hermann Schuster** aus Oberwaldbach in den Ruhestand getreten. Seit 01.07.1967 war Herr Schuster beim LKV Bayern beschäftigt, über 23 Jahre als Milchprobenehmer und ab 01.02.1991 auch als Leistungsoberprüfer. Mit fast 48 Dienstjahren geht wohl einer der dienstältesten Mitarbeiter beim LKV Bayern in den Ruhestand. Genauer gesagt handelt es sich um einen Teilruhestand. Denn Hermann Schuster ist auch weiterhin als Probenehmer aktiv und führt in den Gemeinden Burtenbach, Dinkelscherben, Haldenwang und Jettingen das Probemelken durch.

Durch die Weiterbeschäftigung als Probenehmer ist das Goldene Dienstjubiläum nicht mehr weit.



Hermann Rager-Kempler und Michael Holand bedankten sich beim ausscheidenden Leistungsoberprüfer Hermann Schuster mit einer Fleckviehkuh für seine langjährige Tätigkeit in der Milchleistungsprüfung und wünschten ihm für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit.

Neue Leistungsoberprüfer



Am 04.05.2015 hat **Sebastian Hornung** aus Kleinbeuren seinen Dienst als Leistungsoberprüfer bei der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen angetreten. Herr Hornung hat nach der landwirtschaftlichen Lehre am Agrarbildungszentrum Landsberg die Qualifikation zum staatlich geprüften Techniker für Landbau erworben. Nach einer kurzen Einarbeitungszeit hat er die vielfältigen Aufgabenbereiche eines Leistungsoberprüfers

kennengelernt und bald darauf den Bezirk von Hermann Schuster und einen Teil der ehemaligen Betriebe des LOP Anton Miller übernommen. Wir freuen uns mit Sebastian Hornung einen jungen und engagierten Mitarbeiter dazugewonnen zu haben und wünschen ihm viel Freude bei der Betreuung der ihm zugeordneten MLP-Betriebe und seiner Probenehmer.



Am 01.06.2015 hat **Christoph Häusler** aus Lutzingen bei der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen seine Arbeit als Leistungsoberprüfer aufgenommen. Herr Häusler ist Landwirtschaftsmeister und bewirtschaftet einen Milchviehbetrieb im Nebenerwerb. Er ist zu 80 Prozent als Leistungsoberprüfer angestellt. Herr Häusler hat sich sehr gewissenhaft und schnell in seinen neuen Aufgabenbereich eingearbeitet und im Wesentlichen

die ehemaligen Betriebe des Bezirks von LOP Ludwig Kimmerle übernommen, der in den vorzeitigen Ruhestand gehen wird. Somit haben die Betriebe im südwestlichen Landkreis Dillingen nach einer längeren Übergangszeit wieder einen festen

Ansprechpartner in der Milchleistungsprüfung. Wir wünschen Herrn Häusler viel Freude und Erfolg bei seiner neuen Tätigkeit.

Neue Anpaarungsberaterin



Heidi Meyer aus Möttingen hat am 05.10.2015 als Anpaarungsberaterin bei der LKV-Beratungsgesellschaft ihren Dienst aufgenommen und ist jetzt Teil des LKV-Beratungsteams Schwaben. Notwendig wurde die Neueinstellung, da die bisherige Anpaarungsberaterin **Anja Schäble** Ende Dezember Nachwuchs erwartet und sich seit Anfang November im Mutterschutz befindet. Heidi Meyer stammt aus einem Milchviehbetrieb und hat nach einer außer-

landwirtschaftlichen Lehre die Ausbildung zum staatlich geprüften Landwirt absolviert. Unmittelbar danach besuchte sie die Landwirtschaftsschule Wertingen, welche sie erfolgreich im März 2015 abgeschlossen hat. Die Qualifikation zum landwirtschaftlichen Meister wird sie im Laufe des nächsten Jahres erwerben. Heidi Meyer ist eine begeisterte Milchviehalterin mit einer sehr guten Qualifikation in Praxis und Theorie. Sehr schnell hat sie sich in ihr neues Aufgabengebiet eingearbeitet und betreut jetzt die ehemaligen Betriebe von Anja Schäble in der Anpaarungsberatung mit Opti-Bull. Wir wünschen Ihr für die Anpaarungsberatung ein gutes Auge bei der Kuhbeurteilung und eine glückliches Händchen bei der Bullenauswahl.

Dienstjubiläen Probenehmer

25 Jahre



Am 05. November waren es 25 Jahre, dass Frau Anna Wenger aus Schiltberg als „Milchmesserin“ bei der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen angefangen hat. So ein silbernes Jubiläum muss natürlich gefeiert werden. Das taten Anfang November (von rechts) ihr „neuer“ LOP Hans Breitsameter, ihr langjähriger LOP Andreas Eberle und der Fachberater Michael Hol-

land. Besonders freuten sich alle, dass Frau Wenger eine schwere Erkrankung vor zwei Jahren so gut überstanden hat, dass sie wieder zum Probemelken gehen konnte. Denn die Durchführung des Probemelkens macht ihr immer noch sehr viel Freude, insbesondere der regelmäßige Kontakt mit „ihren“ Betrieben.

Ehrungen und Jubiläen

25-jähriges Dienstjubiläum

Probenehmerin Anna Wenger
Probenehmerin Sabina Ehrhard

Schiltberg
Altenstadt

Besondere Geburtstage

konnten folgende Mitarbeiter feiern:

50. Geburtstag

Vorsitzender MER
Teamleiter FLP
Verwaltungsangestellte

Franz Gerstmeier Buchdorf
Franz Schlögel Ehingen
Barbara Siegel Bollstadt

60. Geburtstag

Leistungsoberprüfer
Probenehmer

Hermann Frey Ziemetshausen
Gerhard Bühler Oberhausen

70. Geburtstag

Probenehmerin

Gertrud Eggersdorfer Birkach

**Allen Jubilaren und Geehrten
herzlichen Glückwunsch
und weiterhin alles Gute und Gesundheit!**

Die Probenehmer der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen

An der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen sind derzeit 89 Probenehmer in der Durchführung der Milchleistungsprüfung beschäftigt. Nachfolgend die aktuellen Milchleistungsprüferinnen und -prüfer; fotografiert bei den diesjährigen Probenehmerschulungen.



Die Probenehmer der Leistungsoberprüfer Eberle Andreas, Breitsameter und Schneider bei der Probenehmerschulung in Heimpersdorf am 09.06.2015



Die Probenehmer der Leistungsoberprüfer Dießner, Hornung, Rödel und Wanner bei der Probenehmerschulung in Oberhausen am 10.06.2015



Die Probenehmer der Leistungsüberprüfer Breitsameter, Eberle Bernhard, Frey und Heiß bei der Probenehmerschulung in Kleinaitingen am 07.07.2015



Die Probenehmer der Leistungsüberprüfer Friedel, Stocker und Schüle bei der Probenehmerschulung in Möttingen am 08.07.2015



Die Probenehmer der Leistungsüberprüfer Eberle Heinrich, Hörbrand, Häusler und Schuster bei der Probenehmerschulung in Wertingen am 09.07.2015

Fleischerzeugerring Wertingen

Ringberater Herbert Gastl feierte 25-jähriges Dienstjubiläum



Herbert Gastl zum 25-jährigem Dienstjubiläum

Herr Herbert Gastl konnte am 17.09.2015 sein 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Er wurde am 17.11.1964 in Friedberg geboren und ist in Bachern bei Friedberg in der Gastlstraße zu Hause.

Nach der Grund- und Hauptschule absolvierte er eine landwirtschaftliche Lehre und die Landwirtschaftsschule Friedberg.

Nach dem Grundwehrdienst war Herr Gastl vier Jahre als LKW-Fernfahrer bei zwei Speditionen tätig.

Er wollte jedoch wieder in seinem eigentlichen Beruf tätig sein und trat deshalb am 17.09.1990 eine Stelle als Ringassistent für die Jungsauenselektion (Ultraschalltest) an der

LKV-Verwaltungsstelle Wertingen an. Seinen elterlichen Betrieb bewirtschaftet er im Nebenerwerb.

Herr Herbert Gastl wurde des Öfteren als Aushilfe für erkrankte Kollegen in der Ferkelerzeugung eingesetzt. Ab 01.11.2015 wechselte er dann vollständig in die Ferkelerzeugung und betreut vornehmlich Betriebe im Landkreis Aichach-Friedberg und ein arbeitsteiliges System.

Seine vielseitige Einsatzbereitschaft zeigt sich auch darin, dass er aktuell wieder in der Jungsauenselektion und als Aushilfe in der Schweinemast eingesetzt ist.

Herr Gastl erfüllt mit seiner ruhigen, aber kompetenten und sehr zuverlässigen Art seine Arbeit mit großem Engagement und genießt eine hohe Anerkennung bei seinen betreuten Betrieben.

Wir danken Herrn Herbert Gastl für seine bisherige Arbeit und wünschen ihm weiterhin viel Freude in seine Arbeit.

Michael Naßl als Ringberater zum 01.09.2015 neu eingestellt für Andreas Schmaus



Michael Naßl neu dabei

Herr Andreas Schmaus hat nach kurzer Zeit seine Tätigkeit als Ringberater wieder beendet, da er auf dem elterlichen Betrieb unentbehrlich ist.

Als Nachfolger wurde nun Herr Michael Naßl aus Wagenhofen bei Odelzhausen zum 01.09.2015 als Ringberater für die Schweinemast eingestellt.

Er ist 25 Jahre alt, hat nach der mittleren Reife eine Ausbildung zum Bankkaufmann absolviert und danach eine Landwirtschaftslehre.

Nach einem Praxisjahr auf dem elterlichen Betrieb, den er einmal übernehmen soll, besuchte er sehr erfolgreich die Technikerschule in Triesdorf.

Nach einer dreimonatigen Einarbeitungszeit soll dann Herr Michael

Naßl in 60 % Teilzeit zum 01.12.2015 die Betreuung des früheren Dienstbezirkes von Herrn Andreas Schmaus im Landkreis Aichach-Friedberg übernehmen.

Wir wünschen Herrn Naßl einen guten Einstand, viel Freude und Erfolg in seiner neuen Tätigkeit.



Erinnerung schließt die Toten mit ein

In Trauer und Ehrfurcht gedenken wir
der verstorbenen Mitglieder unserer Organisationen
und behalten sie in dankbarer Erinnerung

Michael Michl

Am 1. Mai 2015 verstarb Michael Michl aus Zahling. Er war von 1978 bis 2003, also 25 Jahre als gewählter Vertreter für den Landkreis Aichach-Friedberg im Verbandsausschuss tätig und hat sich über Jahrzehnte für die Fleckviehzucht im heimischen Landkreis und im gesamten Verband verdient gemacht. Wir werden ihn in ehrender und dankbarer Erinnerung behalten.

Robert Wüst

Im April verstarb Robert Wüst. Als gewählter Vertreter für den Landkreis Donau-Ries hat er sich von 1978–1993 in den Ausschuss der Zuchtverbandes eingebracht. Zudem war er über viele Jahre Mitglied im Körausschuss. Wir werden ihn in dankbarer und ehrender Erinnerung behalten.

Hans Häckel

Langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Rinderzuchtverbände, langjähriger stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter und Präsident der Europa- und Welt-Fleckviehvereinigung, verstorben am 3. September 2015 im Alter von 87 Jahren

Heinrich Strasser

Nachzuchtbewerter an der LfL Grub, Institut für Tierzucht mit jahrzehntelanger Tätigkeit als überaus kompetenter und geschätzter Rinderzuchtspezialist im Zuchtgebiet Wertingen, verstorben am 29. Oktober 2015 im Alter von 63 Jahren

Josef Kreilinger

Langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender des Landeskuratoriums der Erzeugerringe für tierische Veredlung in Bayern, langjähriger Vorsitzender des Tiergesundheitsdienstes Bayern und der Tierzuchtforschung, verstorben am 25. November 2015 im Alter von 87 Jahren

Durchwahlverzeichnis

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Wertingen

Tel.: 08272/8006-

Vermittlung		-0
Behördenleiter	Herr Mayer	-150
Telefax		-157

Amtsverwaltung

Herr Schweiger	-154	Frau Gottschall	-155	Frau Kraus	-152	Frau Willer-Konrad	-100
Herr Miller	-151	Frau Meier	-153	Frau Mayr	-156		

Bereich Landwirtschaft

Abteilung L 1 - Förderung

Herr Knittel	-110	Herr Dirr	-114	Herr Kienmoser	-142	Frau Schnalzger	-118
Frau Ahle	-144						

Abteilung L 2 - Bildung und Beratung

Sachgebiet L 2.1 Ernährung, Haushaltsleistungen		Sachgebiet L 2.2 Landwirtschaft	
Frau Jahn	-130	Frau Decker	-111
Frau Steinle	-131	Frau Weber	-125
Frau Kranzfelder	-133	Frau Ballis	-134
Frau Kopold-Keis	-168	(Ausbildungsberaterin Hauswirtschaft)	
		Ausbildungsberater Landwirtschaft Herr Merklein 09081 / 2106-24	

Abteilung L 3 - Fachzentren

Fachzentrum L 3.5 Rinderzucht		Fachzentrum L 3.7 Schweinezucht und -haltung		Dislozierte Mitarbeiter anderer Fachzentren	
Herr Wiedenmann F.	-121	Herr Grob	-164	Herr Zimmerer (Rindermast)	-161
Herr Holand	-126	Herr Müller	-165	Herr Zettler (Schafe/Ziegen/ landw. Wildhaltung)	-167
Herr Wiedenmann A.	-124	Herr Linder	-166	Herr Haible (Geflügel)	-196
Frau Espert	Telefon siehe	Herr Rauch	-189	Herr Brummer (Prüfdienst)	-143
Herr Schwarz	Zuchtverband				

Bereich Forsten

Herr Reber	-140	Herr Guggemos	-148	Frau Schuster	-146	Frau Hutter	-117
Herr Steger	-147	Frau Faller	-145				

Zuchtverbände und Selbsthilfeorganisationen

Zuchtverband für das schwäbische Fleckvieh		Erzeugergemeinschaft für Zuchtschweine		Milcherzeugerring / Fleischerzeugerring LKV Verwaltungsstelle	
Herr Wiedenmann (Zuchtleiter)	-121	Werner Rauch	09868/ 6979*	Herr Rager-Kempter	08272 / 6410466*
Herr Veh (Verbandsverwalter)	-183	Fax	09868 / 9339707*	Herr Schlögel	08272 / 6410467*
Herr Schwarz	-182			Frau Siegel	08272 / 98737*
Herr Dewald	-180			Frau Schadl	08272 / 98737*
Herr Götz	-184			Fax	08272 / 98738*
Frau Espert	-188			*keine Durchwahl des Amtes	
Herr Burggraf	-180				
Frau Fischer	-185				
Frau Müller (Vermittlung)	-180				
Frau Drießle	-181				
Frau Baumann	-188				
Fax	-187				



*Fröhliche
Weihnachten
und alles Gute für
Haus, Hof und Stall
im **Jahr 2016***



wünscht Ihnen Ihr
LKV Bayern



Milkra ImmunStart® 2.0



Der beste Milchaustauscher für die ersten Lebenstage

- Beste Schmackhaftigkeit
- Höchste Verträglichkeit
- Natürlicher Darmschutz

Trouw Nutrition Deutschland GmbH
Tel.: 08432/89-0 • www.milkivit.de

 **trouw nutrition**
a Nutreco company

Milkivit

THE NATURAL CHOICE FOR HEALTHY GROWTH